...bibliothek
...sburg
...lt. 277

ad
Bibliothecam FF. Min.
Convent. Ratisbon.

Vollkommene, vollstän. Schrifftmäßige

Meß = Erklärun[g]

comparavit J.. Das ...

Deutliche, gründliche, ausführli[ch] und vollständige Erk[lärung]

Aller Ceremonien / ... und

die in der H. Meß vorkomme[n] ... zur H. M[eß]

Wie nehmlich dadurch und darin das g... heilige Leben, ... Sterben, ja auch fröhliche Auferstehung u[nd Hi]mmelfahrt unse[res Se]ligmachers Christi JEsu, sambt der Sendung des ...istes, gantz klar ... werde: und wie solches alles mit der H. ... überein komme[...] gegründet und vo[r]... seye;

Durch allerhand Fragen, An[tw]orten, u[nd] ...

vorgetragen, was man nehmlich in der H. ... von Stuck z[u Stuck] ...

Und

Wie man der H. Meß andächt[ig bey]wohne und ...

Sambt vorhergehender Schrifftmäßiger ...licher Le[hr vom] H. Meß-Opffer, als einem eigentlichen, wahren, ... verläßlichen ... in welchem Christi Leib und Blut würcklich und we[sentl]ich gegenwä[rtig] ...

In Druck ...

Von M. Philippo Paulo Merz, Pfarrer ...

Cum Permissu Superi[or]um, & ...

AUGSPURG ...

In Verlag Joseph Wolff, Buch[händler] ...

ndige, Schrifftmäßige

rklärung,

Laurentius Schmelzer

s ist,

tiche, und vollständige Erklärung

Creutz, und Sachen,

h, und zur H. Meß gehören:

antze heilige Leben, bittere Leyden und
nd Himmelfahrt unsers Erlösers und See-
es H. Geistes, gantz klar und deutlich vorgestellet
Schrifft überein komme, und in selbiger
orgeschriben seye;

tworten, und Anmerckungen

Meß von Stuck zu Stuck solle betrachten,

nd

igst könne und solle beywohnen.

Catholischer Lehr und Wahrheit von dem
, und versöhnlichen Opffer des Neuen Testaments,
wesentlich gegenwärtig zu verehren und anzubetten:

k gegeben

s, Pfarrern in Schwab-Soyen,

iorum, & Cens. Ord.

d YNSPRUCK,

f, Buchhändlers, 1751.

1. *Epist. Petri, cap.* 3. *v.* 15.

Parati semper ad satisfactionem omni poscenti *rationem* de ea, quæ in vobis est *spe*.

Seyd bereit zur Verantwortung jederman der Grund fordert von dem Glauben, oder von der Hoffnung, die in euch ist.

Vorred.

Nach Stands-Gebühr Hochgeehrt- und Hochgeneigtister Leser!

Ich habe zwar nicht vermeynt, noch Willens gehabt einmahl mehr eine Feder in Controvers-Sachen anzusetzen, oder dißfalls weiter etwas in Druck zu geben, weil erstlich solches scheint wenig zu fruchten, da zumahl der wahre Glaub eine Gab GOttes ist, wie der H. Apostel Paulus ausdrucklich sagt, Hebr. 11. & ad Ephes. 2. v. 8. und zum anderen solch unser H. Glauben schon ohnedem von so vil 100. Catholischen

Theologis und Controversisten, also vilfältig und aufs deutlichste erklärt und bewisen worden, daß fast nichts mehr übrig ist, dißfalls etwas vorzubringen, oder zu schreiben; allein, homo proponit, Deus disponit: der Mensch denckts, GOtt aber lenckts anderst. Ich werde gleichsam hierzu, durch die wunderbarliche Schickung GOttes, auf ein neues aufgemuntert, und gleichsam gezwungen; indem ich in meinem dermahligen Pfarr-Hoff auch wider meinen Willen allerhand Visiten von Catholisch und Lutherischen guten Freunden bekomme, die mich vilfältig erinneren an jenes Versprechen, das ich ehmahlen in offentlichem Druck habe gethan, welches ich hiemit anfange zu halten: den Catholischen Glauben von Articul zu Articul, aus dem pur lauteren Wort GOttes, nehmlich allein aus der H. Schrifft zu beweisen, mit Beyfügung aller Catholischen Ceremonien, deren Bedeutung, Auslegung und Grund in der H. Schrifft. Es haben meine unterschidliche Contro-

vers-

vers-Tractätlein, sonderlich das, unter dem Titul: Entweder Catholisch oder wider die Bibel, das ich ebenfalls auf Begehren und Ansuchen eines Lutherischen Freunds habe heraus gegeben, ohne Ruhm zu melden, GOtt allein sey Lob und Ehr, das Hertz ein und des anderen gerühret, wie dan solches 14. Personen, die ich theils in Dillingen theils in Augspurg im Catholischen Glauben unterrichtet, und welche daselbst unter meiner Assistenz die offentliche Glaubens-Bekanntnuß abgelegt, solches offentlich erkennt, und bekennet, villeicht kan ich auch noch ein und andere Seel, wenigstens einen Scrupulanten, von dem gleich ein mehrers wird gemeldet werden, durch diß mein geringfähiges Schreiben vollends gewinnen, und auf den rechten Weeg bringen, daß mich sodan meiner Müh nicht wird gereuen, sondern mit meinem Nahmens-Patron dem H. Apostel Paulo möchte abermahl GOtt Danck sagen und rühmen können: Paulus rigavit, Deus autem incre-

crementum dedit: 1. Cor. 3. 6. Paulus hat das Hertz dises Scrupulanten begossen, GOtt aber hat das Gedeyen zu diser Begüssung gegeben. Dan auf Verlangen eines Lutherischen Freunds setz ich abermahl unter GOttes Beystand die Feder an. Lese demnach, Hochwerthister Leser, folgendes an mich abgelassenes Schreiben, so ich dir hiemit getreulich von Wort zu Wort vidimirter communicire; und urtheile sodan, ob ich wohl ohne Verletzung und Nachtheil der Catholischen Wahrheit, ja ohne Verletzung meines Gewissens habe können schweigen, nach Anmahnung der in Frontispicio gesetzten Warnung des H. Petri 1. Ep. c. 3. v. 15. Der Brieff mit Verschweigung des Orts und Nahmens dermahliger Zeit, damit der Concipient nicht vorurtheilig aus seiner Synagog werde verstossen, lautet also:

Hoch-

Hochwürdig, Hoch-Edler, Hochgelehrter Herr Vetter!

„Als ich neulich die Ehr gehabt, ja
„mir selbige selbsten genommen,
„bey Jhro Hochwürden in Dero Pfarr-
„Hoff meine Einkehr auf etliche Tag
„aufzuschlagen, und Jhnen, eine vil-
„leicht unbeliebige Visite zu geben, als
„ein widriger Glaubens-Verwandter,
„davor ich deprecire, und mich noch-
„mahls vor alles Gute bedancke, so hab
„ich mich ohne Flatterie, so wohl aus
„Dero höchst-erbaulichen Conversa-
„tion, Discours und Aufführung, als
„auch aus Dero Pfärrlich- und Kir-
„chischen Verrichtungen höchstens
„auferbaut und ergötzet; Jhre Predig
„und Kinder-Lehr, Vesper-halten und
„anderes hat mich recht erfreut, und
„mir in allem vollkommne Satisfaction,
„und reichliche Auferbauung verschaf-
„fet, so daß es mich, Jhnen aufrich-
„tig zu bekennen, in der Seel hat ge-
„schmertzet, einen so Hochwürdig, ve-

„nerablen, liebwerthisten Herrn Vet-
„ter, der so auferbaulich in seinem
„Umgang sich zeiget, der so eyfrig
„nach einem thätigen Christenthum, in
„seinen Predigen und Christen-Lehr
„trachtet, und sich beeyffert, viles ande-
„res zu geschweigen, Catholisch zu se-
„hen; schad ists, dacht ich bey mir selbst,
„daß wir nicht einen so vortrefflich-ge-
„lehrt und erbaulichen Mann, ja unver-
„gleichlichen Theologum in unserer
„Lutherisch-Evangelischen Kirch haben
„behalten, und daß diser von uns ist
„ausgewichen, villeicht schickt es der
„liebe GOtt noch, daß er sich zu uns
„wider wendet: das waren und seynd
„meine Gedancken, von Ihrer werthi-
„sten Person, Hochwürdiger Herr Vet-
„ter, und ich hoffe Sie werden es mir
„nicht übel deuten, daß ich selbige hiemit
„so offenhertzig anzeig und überschreibe.

„Das sonderheitliche aber, was ich
„meinem Hochwürdigen Herrn Vetter
„gantz verträulich hiemit soll und muß
„offeriren, ist dises, daß ich Sie, etli-
„che

„che Täg hinter einander, da ich die
„Ehre gehabt bey Ihnen zu seyn, alle
„Tag so eyffrig hab sehen Meß lesen,
„mit der grösten Auferbauung, mit der
„grösten Andacht und Eyffer, welches
„dan mir, ohne solches verhalten zu kön-
„nen, bis dato noch manchen Scrupel
„verursacht, und erreget; dan schön
„seynd die Ceremonien, schön die An-
„dacht, ja schön alles was ich gesehen,
„und gewiß andächtig und auferbaulich,
„wan es nur in der Heil. Schrifft, als
„dem Wort GOttes wäre gegründet,
„und Fundament hätte. In das Hertz
„kan ich Ihro Hochwürden Herrn Vet-
„ter nicht sehen, doch aber möcht ich sol-
„ches kennen, und wissen, was Sie unter
„dem Meß lesen wohl vor Gedancken ha-
„ben, und ob Sie dises der H. Schrifft
„gemäß zu seyn sich persuadirten, und
„vermeynten. Weiß nicht, ob ich mich
„darff unterstehen dißfalls Ihre Gedan-
„cken und Meynung, aber aufrichtig
„und redlich mir auszubitten, weil das
„Meß-lesen alltäglich Ihr Geschäfft
„und Verrichtung, und wie es scheint,

„den meisten GOttes-Dienst ausma-
„chet. Ich kan nicht tadlen die Cere-
„monien, zum Exempel das Creutz- ma-
„chen, das Nider- knyen, das Händ-
„aufheben, das Betten, und anderes,
„ob aber die Haupt- Ceremonien,
„das Haupt-Wesen ein Fundament in
„der H. Schrifft hab, und nicht vil-
„mehr wider selbige sey, weiß ich nicht,
„und kans mit meinem schlechten Ver-
„stand nicht begreiffen. Von keinem
„Opffer oder Meß im Neuen Testa-
„ment find ich, wenigstens meinen Lu-
„therischen Principiis nach nichts in der
„H. Schrifft, dan die Alt- Testamenti-
„sche Opffer, seynd durch das Opffer
„Christi am Creutz abgeschafft, und auf
„einmahl vollendet worden; so daß im
„Neuen Testament nichts mehr übrig,
„als die Farren und Opffer der Lip-
„pen, ein andächtiges Gebett, Glaub,
„Lieb, Hoffnung, und gute Wercke, das
„seynd die Opffer des Neuen Testa-
„ments. Wie gesagt, ich bitte mir eines
„Bittens hierüber Dero Gedancken
„und Meynung aus, so wohl, was die
„Meß

„Meß seye, als auch was so vile Cere-
„monien darin bedeuten, und wie Sie
„glauben, daß sie in der H. Schrifft ei-
„nen Grund haben. Ich will es sodan
„mit GOtt überlegen, und wan ich in
„disem, das bey denen Catholischen den
„meisten GOttes-Dienst ausmachet,
„einen Grund in GOttes Wort sollte
„finden, mich bey Ihro Hochwürden
„noch um wohl mehrers Raths befra-
„gen, und von einem Stuck zu dem an-
„dern kommen, alles aber nach, und aus
„der H. Schrifft, dan die HH. Vät-
„ter und sogenannte Tradition der Ca-
„tholischen Kirchen, setze ich dermahlen
„noch gäntzlich beyseit, und geb ihnen
„gantz keinen Glauben: Forschet, und
„suchet nach in der H. Schrifft, sagt un-
„ser Heyland, und dise ists die von mir
„zeiget, und euch den rechten Weeg, den
„rechten Glauben, den rechten GOttes-
„Dienst, die rechte Straß in die ewige
„Glückseeligkeit zeiget. Deswegen nen-
„nen wir uns Evangelisch und Schrifft-
„mäßig, weil wir nichts als was die H.
„Schrifft und das H. Evangelium

„leh-

„lehret und sagt, glauben und anneh-
„men.

„Unser Opffer im Neuen Testament
„ist, wie gesagt, das Gebett, der Glaub,
„die Hoffnung, die Lieb, und andere
„gottseelige Werck, von einem anderen
„eigentlichen, und würcklichen, soge-
„nannten Opffer wissen wir nichts, und
„dem Brod und Wein bey dem Altar
„Göttliche Ehr zu beweisen, und davor
„nider zu knyen, seynd wir gar nicht ge-
„wohnt, weil wir es wider die Schrifft
„zu seyn glauben. Ich hab zwar wohl
„schon, als ein Liebhaber der Contro-
„vers, ein und andern Tractat von der
„Meß gelesen, es hat mir aber keiner
„Satisfaction und Vergnügen gegeben,
„weil sie nicht vil, wie die Catholische
„überhaupt mit der H. Schrifft mögen
„zu thun haben, und ihre Proben und
„Beweißthum daher nehmen, von
„Ihro Hochwürden Herr Vetter aber
„bin ich versichert, daß Sie, wie Pau-
„lus von Timotheo rühmet, 2. Tim. 3.
„15. von Jugend auf die H. Schrifft
„wissen, und durchsuchet haben; hoffe
„also

„also von Ihnen dißfalls etwas
„Schrifftmäßig und Solides zu lesen,
„und zu erhalten, sonst wurde es mich
„nicht vergnügen und contentiren.
„Basta! es kommt darauf an, und ich
„fordere Sie dißfalls heraus, weil Sie
„schuldig seynd von Ihrem dermahligen
„Glauben und Hoffnung Rechenschafft
„zu geben, wie Sie zu disem ermahnet
„Petrus 1. c. 3. v. 15. Ich erwarte es
„mit Schmertzen und gröstem Verlan-
„gen, und wan mir diser Scrupel sollte
„benommen werden, den mir Ihr an-
„dächtiges Meß-lesen verursachet,
„werde ich mit noch mehrerem kommen.
„Bitte inzwischen um Verzeyhung,
„meiner so grob und recht Bäurischen
„Keckheit, und verbleibe, nebst noch-
„mahliger Dancksagung vor all- und so
„vil erwisene Gutthaten, und mit un-
„terthänigster Bitt, bald wider kom-
„men zu därffen, unter Empfehlung in
„Göttliche Vorsorg, nebst tausend-
„fachem Gruß,

Meines Hochwürdigen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wie

Wie kan ich anjetzo schweigen, wie, soll ich nicht, heraus gefordert, nach dem wenigen Vermögen, das GOtt darlehnet, darauf antworten? und zwar in einem Stuck oder Puncten der Controvers, welcher den vornehmsten GOttes-Dienst unserer Catholischen Religion, und Kirchen in sich begreiffet.

Es sehen die Uncatholische das H. Meß-Opffer an, als ein Theatralisches Wesen, und wissen nicht, was vor geheime, grosse, ja in H. Schrifft gegründte Geheimnuß darhinter stecken, und verborgen ligen, welches sie aber aus gegenwärtigem Tractat genug können ersehen. Wie ich dan hiemit heilig und gantz gewiß kan versicheren, daß ein dergleichen vollkommen, und vollständiger Tractat von der H. Meß, sonderlich ein solche vollkommen und vollständige Erklärung aller Ceremonien, Umständ und Sachen, in und bey der H. Meß noch niemahl zum Vorschein gekommen.

Wolte GOtt, mein Scrupulant, und andere meine Bluts-Freund, und Uncatholische thäten es einmahl begreiffen, und die Wahrheit erkennen, daß ohne Opffer keine Religion könne bestehen, und wahr seyn: und wie klar, und handgreifflich das Heil. Meß-Opffer, sammt allen darinn sich befindenden Sachen, und Ceremonien, in der Heil. Schrifft seyen gegründet, wie der Innhalt dises meines ersten Tractats wird an Tag geben und klärlich zeigen. Ich hab zwar meinem Scrupulanten schrifftlich wider geantwortet, er aber hat darauf mich selbsten wider schrifftlich gebetten, dise meine Antwort etwas weiteres auszuführen, drucken zu lassen, und der gantzen Welt vor die Augen zu legen, mit dem Beysatz, daß er hernach mehr und mehr von mir werde begehren, und ausforschen. Welch billichem Begehren ich dann hiemit willige Folg leiste, und auch noch ferner, wan GOTT Kräfften und Gesundheit verleyhet, Folg leisten werde, wan ich erst sehe, wie

diser erste Tractat aufgenommen und fruchten wird. GOTT gebe, daß es zu seiner Ehr, zu Aufnahm der Christ-Catholischen Kirchen, und viler, ja aller Leser Seelen Heyl, und Nutzen möge gereichen, zu welchem Zihl und End ich mich, und alle meine Müh und Arbeit jederzeit aufopffere und Sacrificiere.

Regi-

Register,
Uber alle drey Theil,
Nehmlich:
Uber die Capitel, und deren Paragraphos, Absätz, Fragen, und Anhang.

Erster Theil.
Erster Absatz, nehmlich Haupt-Frag:

Ob in dem Neuen Gesatz und Testament, darinnen wir leben, nicht auch, wie in dem Alten, geschribenen, und Natur-Gesatz, GOtt dem HErrn, von denen Christen, zu ihrer Versöhnung ein Opffer solle und müsse gebracht werden? Oder: ob neben, und nach vollbrachtem Opffer Christi am Creutz, im Neuen Testament, noch ein anderes, wahres, und eigentliches, versöhnliches Opffer nöthig sey. Pag. 1.

§. I. Die Menschen haben gleich von Anfang der Welt, aus Natürlich-von GOtt eingepflantztem Trib GOtt geopffert, z. E. Cain, Abel, Noë, Iob, &c. &c. Und im geschribenen Alten Testament müste das Volck GOttes ein Opffer verrichten. Also wird durch ein Opffer GOtt der Höchste und angenehmste Gottes-Dienst erwisen, weil GOtt solches in die Hertzen der Menschen eingepflantzet, und im Alten Testament austrucklich befohlen. p. 2

§. II. So ist dann also auch im Neuen Testament ein Opffer nöthig. 3

§. III. Wird aus der Heil. Schrifft erwisen, und gezeigt, was dises Neu-Testamentische Opffer seye. 3

§. IV. Was das Wort Opffer bedeute. 4

§. V. Christus hat am Creutz das vornehmste Versöhnungs-Opffer auf einmahl verrichtet vor die gantze Welt. 5

§. VI. Und dannoch werden deßwegen nicht alle Menschen seelig. 6

§. VII. Obwohlen Christus vor alle bezahlt und genug gethan. 6

§. VIII. Wan sie sich anderst zu GOtt bekehren. 7

§. IX. Und sich dises Opffer Christi, durch die von GOtt verordnete Gnaden-Mittel zueignen. 8

§. X.

§. X. Und deßwegen hebt das Creutz-Opffer Christi, das Meß-Opffer im Neuen Testament nicht auf. 9
§. XI. Wie dißfalls von denen Uncatholischen gantz falsch geschlossen wird. 10
§. XII. Weitere Erklährung dessen. 11
§. XIII. Dann das Heil. Meß-Opffer applicirt uns das Creutz-Opffer. 12
§. XIV. Es gibt auch vile uneigentliche Opffer. 14
§. XV. Das Heil. Meß-Opffer aber ist das eigentliche Opffer des Neuen Testaments. ibid.
§. XVI. Wie und auf was Weiß das Heil. Meß-Opffer ein Versöhnungs-Opffer genennet werde. 15
§. XVII. Das Wort Versöhnung hat einen doppelten Verstand in der H. Schrifft. p. 16
§. XVIII. Die Catholische Lehr von dem Heil. Meß-Opffer. 17
§. XIX. GOtt theilet durch die Heil. Meß allerhand Gnaden mit. ibid.

Zweyter Absatz.

Beweiß aus der Heil. Schrifft, das im Neuen Testament, neben dem blutigen Opffer Christi am Creutz, noch ein anderes, unblutiges, wahres, eigentliches, und versöhnliches Opffer seye.

Erster Schrifftlicher Beweiß aus dem Alten Testament.

Malachiæ Cap. 1. v. 10. Ich hab kein Gefallen an euch, spricht der HErr Sabaoth, oder der HErr der Heerschaaren, und das Opffer will ich von eurer Hand ferner nicht annehmen; dann von Aufgang der Sonnen, biß zum Nidergang ist mein Nahmen herrlich unter denen Heyden: und meinem Nahmen wird an allen Orthen geräuchert, und ein reines Opffer geopffert werden: dann mein Nahm ist groß unter den Heyden, hat der HErr Sabaoth geredet.

Erklährung dises Schrifft-Textes. p. 19

Zweyter Schrifftlicher Beweiß aus dem Alten Testament.

Daniel Cap. 11. v. 31. und *Cap. 12. v. 11.* allwo diser Prophet auch von einen immerwehrend- und täglichen Speiß- oder Meß-Opffer des Neuen Testaments weissaget, daß es biß zu den Zeiten des Antichrists dauren werde. 23

Dritter Schrifft-Beweiß aus dem Alten Testament.

Isaias Cap. 19. v. 21. Cap. 56. v. 7. & alibi. Wo abermahl von einem Speiß-Opffer, wie das Heil. Meß-Opffer ist, im Neuen Testa-

Testament wird geredet und geweissaget. Item von denen Priestern, und Altären im Neuen Testament, von und auf welchen alle Tag soll geopffert werden. Erklährung diser Texten aus dem Apostel Paulo, und Beweiß, daß keine Religion ohne Priester, Altar und Opffer seyn könne. p. 24

Einwürff der Uncatholischen.

Erstlich sagen sie: im Neuen Testament seyen alle Christen Priester, und beweisen es aus Isaia Cap. 61. v. 6. item aus der Ersten Epistel Petri Cap. 2. v. 9. Beantwortung dessen. 28

Zweytens sagen sie: die Propheten thun Meldung eines Speiß- und Schlacht-Opffers und so fort; Ergò, kann nicht nur ein Meß-Opffer seyn &c. im Neuen Testament. Antwort darauf. 28

Vierter Beweiß aus dem Alten Testament vor das Neu-Testamentische Meß-Opffer.

Psalmo 109. v. 4. Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech. Auslegung dises Texts. 30

Dritter Absatz.

Erster Schrifftlicher Beweiß des Heil. Meß-Opffers aus dem Neuen Testament, und

zwar aus der Einsetzung Christi selbsten. p. 35
Ferner schrifftlicher Beweiß aus dem Neuen Testament, nehmlich aus der Ubung der Apostlen selbsten, die dises Opffer haben verrichtet. 47

Letzter Absatz.

Nehmlich Beweiß des heiligen Meß-Opffers aus der Augspurgischen Confession deren Herren Lutheraner. 60

Zweyter Theil.

Oder zweyte Frag in dem Artickel, oder Controvers von der heiligen Meß, nehmlich:

Von der würcklichen und wesentlichen Gegenwart Christi in dem Opffer des Neuen Testaments und Sacrament des Altars: und von dessen Verehrung und Anbettung.

§. I.

Vortrag diser Frag. p. 68

§. II. Wann, wie, und wie lang Christus in dem Opffer des Neuen Testaments, oder heiligen Sacrament des Altars gegenwärtig seye? 69

§. III. Die Wesenheit des Brodts und Weins wird in den Leib und Blut Christi verwandelt. 70

§. IV. Abtheilung diser Lehr und Frag: nehmlich erstlich, daß Christus wahrhafftig gegenwärtig seye: und zum anderen, daß das Brodt und Wein in den Leib und Blut Chri-

Christi verwandlet werde, derowegen sollen wir drittens Christum in disem neuen testamentischen Opffer anbetten. p. 71

Erster Absatz, nehmlich:

§. I. Beweiß des ersten, daß Christus in dem heiligen Meß-Opffer wahrhafftig gegenwärtig seye. 72

§. II. Aus dem Alten Testament, wo solche Wahrheit theils vorbedeutet, theils prophezeyhet worden. 73

§. III. Wie, und wo dises vorbedeutet worden. 1mo Durch die Frucht des Baums mitten im Paradeiß. 2do Durch das Oster-Lamm. 3tio Durch das Manna. 4to Durch die Schau-Brodt. 5to Durch die Arch des Bunds. 74

§. IV. Andere und deutlichere Vorbedeutungen. 76

§. V. Beweiß dessen aus dem Neuen Testament, aus dem Mund Christi selbsten. 78

§. VI. Sonderlicher Beweiß dessen, aus der Einsetzung dises heiligen Meß-Opffers Christi selbsten. 79

§. VII. Beweiß diser Wahrheit aus dem Mund Pauli. 81

§. VIII. Beweiß des Concilii Nicæni, und der heiligen Vätter. 83

§. IX. Beweiß durch Miracul. 84

§. X.

§. X. Beweiß von Juden, Heyden, Türcken, und dem Teuffel selbsten. p. 85

§. XI. Beweiß von Luthero und Lutheranern selbsten. 86

§. XII. Derowegen ist Christus in dem heiligen Meß-Opffer wahrhafftig gegenwärtig und anzubetten. 88

Zweyter Absatz, nehmlich:

Beweiß des zweyten, von der Verwandlung des Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi in dem Opffer des Neuen Testaments. 91

Einwürff der Uncatholischen wider dise Wahrheit.

Erstlich sagen sie: Paulus nennet aber das heilige Sacrament oder Opffer des Neuen Testaments auch noch nach der Consecration oder darüber gesprochenen Einsetzungs-Worten ein Brodt rc. Antwort darauf. 100

Zum anderen bringen sie allerhand absurde Gleichnussen bey, welche beantwortet werden. 105

Endlicher Beweiß unserer Catholischen Lehr aus Luthero, aus der Augspurgischen Confession, und derselbigen Apologia, und so fort. 111

Drit-

Dritter Absatz, nehmlich:

Daß man also Christum nothwendig in dem Opffer des Neuen Testaments müsse anbetten und Göttlich verehren. p. 113

Beschluß dises zweyten Theils mit der Frag.

Wann die Apostel bey Einsetzung dises heiligen Meß-Opffers nicht hätten wollen essen und trincken, ob Christus dannoch gegenwärtig unter denen Gestalten des Brodts und Weins gewesen wäre oder nicht? 117

Haupt-

Haupt-Abhandlung

Oder dritter Theil, nehmlich Erklärung aller Ceremonien und Sachen in der H. Meß.

Was man in der heiligen Meß von Stuck zu Stuck soll, und kan betrachten.

WAs das heilige Meß-Opffer seye, dem Buchstaben nach, und in der That. p. 119
Hat dann aber Christus befohlen, seine Gedächtnuß solcher Gestalten bey seiner Kirch zu erhalten? 120
Aus was für theil besteht die H. Meß? p. ibid.

Erster Absatz.

Von denen Ceremonien der heiligen Meß, und denen Kleidern des Priesters und Ministranten überhaupts.

Warum seynd so vilerley Ceremonien, wie auch besondere Kleider des Priesters und Ministranten, und mehr dergleichen andere Sachen bey der heiligen Meß? p. 122
Was bedeuten die Ceremonien in der heiligen Meß überhaupts? 123
Wie kan aber der gemeine Mann die Bedeutnuß solcher Ceremonien verstehen, indem die Meß lateinisch gelesen wird? 124
Was für Nutzen empfangen wir, wann wir durch die Ceremonien der heiligen Meß, zur Betrachtung des Lebens, und Leydens Christi, und unserer Erlösung geführt werden? 124
Es geschicht aber in der Meß auch Meldung der Heiligen GOttes, so ist sie ja also nicht allein ein Erinnerung und Gedächtnuß Christi. ibid.
Von denen Kleidern des Priesters und Ministranten überhaupt. 126
Der Ministrant soll einen weissen Chor-Rock haben, warum? 127

Zwey-

Zweyter Absatz.

Von denen Priesterlichen Kleidungen und deren Bedeutungen insonderheit.

Was war in Christo nothwendig, damit er uns erlösen konnte? p. 129
Was ist die Würckung des Lebens, Leydens, und Sterbens Christi? 130
Wodurch, oder auf was Weiß wird dann nun dises alles bedeutet, und worinn bestehen nun die Kleider des Priesters sonderlich bey der heiligen Meß, und was bedeuten sie. ibid.
Was bedeut des Priesters geschorne Platten? 130
Was bedeutet das Birret des Priesters? 131
Was bedeutet das Humeral oder Schulter-Tuch? ibid.
Was bedeutet die Alb oder langes weisses Kleid oder Hembd. 132
Was bedeutet die Gürtel um die Mitten des Leibs? ibid.
Was bedeutet die Manipul an der lincken Hand oder Arm des Priesters? 133
Warum ist dise am lincken Arm? 134
Was bedeutet die Stol um den Hals, und zwar Creutz-weiß über die Brust. ibid.
Was bedeutet die Casul oder das Meß-Gewand? 135

Was

Was bedeuten die unterschidliche Farben des Meß-Gewandts? oder wann braucht man die weisse Farb? p. 136
Wann braucht man die rothe Farb? ibid.
Wann braucht man die blau- oder Viol-braune Farb? ibid.
Wann braucht man die grüne Farb? 137
Wann braucht man die schwartze Farb? ibid.

Dritter Absatz.

Von anderen zu der Meß gehörigen Sachen.

Was bedeutet die aus Weitzen-Mehl und Wasser gebackene Hostie? ibid.
Warum ist die Hosti weiß und rund? 138
Warum braucht man Hostien, und zwar ungesäuert, und nicht Brodt oder Kuchen? ibid.
Was bedeutet der Wein und das Wasser? 139
Was bedeutet der Kelch? ibid.
Was ist die Paten? und was bedeutet dises Tellerlein? 140
Warum wird dise Paten oder vergoldtes Tellerlein zwischen der Opfferung des Brodts und Weins verborgen, und erst wider nach dem Pater noster hervorgezogen? ibid.
Was bedeutet das Purificatorium oder Tüchlein im Kelch? 141

Was

Was bedeutet das Corporal oder viereckicht gestärckte Tuch, das der Priester auf den Altar breitet? p. 141
Was bedeutet die Palla, womit der Kelch zugedeckt wird? 142
Was bedeutet das Tüchlein über den Kelch. ibid.
Was bedeutet das Meß-Buch, so der Ministrant vorträgt? ibid.
Was bedeutet der Ministrant mit seinem Buch? ibid.
Warum legt man das Buch auf ein Küssen, oder Polster, oder Pult? 143

Vierdter Absatz.

Ausgang des Priesters mit dem Ministranten aus der Sacristey zum Altar.

Was bedeutet des Priesters Ausgang aus der Sacristey zum Altar? p. ibid.
Was bedeutet der Altar? 144
Warum muß der Altar von Stein seyn, wenigstens wo der Kelch und Paten stehen? ibid.
Was bedeuten die Altar-Tücher? ibid.
Was bedeutet das Crucifix auf dem Altar? 145
Warum hat man Amplen und brennende Kertzen um und auf dem Altar? ibid.
Was sollen ihnen die Meß-hörende vorstellen oder einbilden, wann der Priester mit dem

 Mi-

Ministranten aus der Sacristey heraus gehet, und nach angezündeten Liechtern auf den Altar steiget? 146
Warum braucht man Wachs-Kertzen? 147
Warum eröffnet der Priester das Meß-Buch? 148
Warum wird Anfangs der Kelch gantz zu- und verdeckt? ibid.
Wie kan aber GOtt und geistliche Sachen abgebildet werden, zum Exempel, durch das Humeral oder Schulter-Tuch, und so fort, da er doch keine sichtbarliche Figur oder Gestalt hat? 149
Es will uns ja aber GOtt überhaupts nicht durch stumme Sachen, sondern durch die Predig des Evangelii unterweisen! warum oder zu was braucht man dann solche Erinnerungs-Zeichen? 150
Hätte man aber nicht andere Sachen verordnen können, wodurch die obgesetzte Geheimnussen klärer angezeigt wurden? 151

Erster Theil der H. Meß.

Vom Anfang bis zum Offertorio oder Opfferung.

Wo fangt der Priester die H. Meß an? 153
Warum an dem Fuß oder Antritt des Altars? ibid.
Wie fangt der Priester die H. Meß an? 154

Wa-

Warum macht er das Creutz, und fahrt mit der Hand von der Stirn auf die Brust oder Leib? und so dann von der lincken Schulter zu der rechten? p. 154
Warum sagt der Priester in Machung des heiligen Creutz-Zeichens bey der Stirn: im Nahmen GOtt des Vatters: bey der Brust oder Leib: und des Sohns: und in Fahrung mit der Hand von der lincken zur rechten Schulter: und des Heil. Geists? ibid.
Was werden noch für andere Geheimnuß durch das Zeichen und Machung des heiligen Creutzes vorgestellt? ibid.
Warum bettet hierauf der Priester mit aufgehebten Händen? 156
Was bettet der Priester Wechsel-weiß mit dem Ministranten? ibid.
Was deutet er an mit disem Gebett? ibid.
Warum schlagt man unter dem Confiteor zu den Worten: mea culpa: an die Brust, und zwar dreymahl? 158
Warum buckt man sich unter dem Confiteor gantz tieff? ibid.
Warum sagt man so offt in der Meß, Amen? 159
Warum kußt der Priester im Hinauffsteigen den Altar? 160
Warum bettet der Priester in der H. Meß bald mit lauter, bald mit leiser Stimm? ibid.
Warum geht sodann der Priester von der Mitten zur rechten oder Epistel-Seiten des Altars? ibid.

Warum macht der Priester schon wider, und gleich Anfangs der Meß auf dem Altar ein Creutz? p. 161
Was bedeuten dann überhaupts die so vile Creutz, die der Priester in der heiligen Meß machet? ibid.
Was bedeutet die Epistel-Seiten? 162
Was bedeutet der Introitus? ibid.
Warum geht so dann der Priester wider in die Mitten des Altars, und bettet das Kyrie eleison mit den Ministranten neunmahl? 164
Was bedeutet das Gloria in excelsis Deo? 165
Warum wird dises Gloria &c. in der Mitten des Altars gesprochen? 166
Warum neigt der Priester fünffmahl das Haupt in Bettung dises Gloria in excelsis Deo? ibid.
Warum macht der Priester am End dises Gloria &c. das Creutz? ibid.
Wann wird dises Gloria in excelsis Deo gesagt, und warum nicht in allen Messen? 167
Warum kehrt sich der Priester zum Volck um und sagt: Dominus vobiscum: der HErr sey mit euch? Oremus! laßt uns betten! ibid.
Warum geht der Priester hierauf wider auf die Epistel-Seiten? 168
Was antwortet der Ministrant im Nahmen des

des Volcks dem Priester auf seinen Gruß: der HErr sey mit euch? p. 169
Warum wendet sich der Priester bisweilen zum Volck, und nachgehends richtet er sich wider zu GOtt? 170
Warum kußt der Priester jederzeit den Altar zuvor, ehe er sich umwendet? ibid.
Warum bettet der Priester mit ausgespannten Armen? 171
Was heissen und bedeuten die Collect, die der Priester in der heiligen Meß bettet. ibid.
Was ist und bedeutet die Epistel oder Lection, die der Priester liset? 172
Was ist und bedeutet das Gradual oder Stapffel-Gebett. ibid.
Was heißt das Wort Alleluja? und warum wird dises bißweilen so offt widerholt? 173
Was bedeuten die hierauf folgende Vers? 174
Was heißt, und bedeut der sogenannte Tractus in der heiligen Meß? ibid.
Was ist also überhaupts vor ein Unterschid unter dem Gradual, Alleluja und Tractus? und was bedeuten dise? und wann werden sie gesagt? 175
Warum werden in der heiligen Meß dreyerley Sprachen, nehmlich die Lateinische überhaupts, die Hebräische bey dem Wort Alleluja, welches ein Hebräisches Wort ist, und die Griechische bey dem Kyrie eleison gebrauchet? ibid.
Warum wird das Meß-Buch von dem Ministran-

nistranten auf die Evangelii-Seiten getragen? 177

Was wird durch die rechte und lincke Seiten des Altars verstanden? und was ist für ein Unterschid zwischen der Epistel- und Evangelii-Seiten? ibid.

Warum wird die Epistel auf der rechten, das Evangelium aber auf der lincken Seiten gelesen? ibid.

Warum wird das Meß-Buch auf der Evangelii-Seiten etwas gegen dem Volck gestellet? 178

Warum geht sodann der Priester wider mitten auf den Altar, und von dorten auf die Evangelii-Seiten? 179

Warum stehen alle bey Lesung des Evangelii auf? ibid.

Was bedeuten vor Lesung des Evangelii die Wort des Priesters: Dominus vobiscum? und sequentia sancti Evangelii? 180

Warum macht der Priester vor Lesung des Evangelii das sogenannte kleine oder teutsche Creutz, und bezeichnet sich an der Stirn, Mund und Hertz, oder Brust, und auch zugleich ein Creutz über das Buch, und alle Anwesende machen auch das Creutz? 181

Warum wird ein Evangelium in der Meß gelesen? 182

Warum küst der Priester nach abgelesenem Evangelio das Buch? und warum gibt man dises Buch auch bißweilen anderen zu küssen? 182

Wa-

Warum sagt der Ministrant nach dem ersten Evangelio: Laus tibi Christe! nach dem letzten aber, zu End der Meß: Deo gratias? ibid.
Warum geht der Priester nach verlesenem Evangelio wider in die Mitte des Altars? 183
Was bedeutet das Credo in unum Deum? ibid.
Warum biegt man unter dem Credo die Knye, bey denen Worten: & incarnatus est: ist empfangen von dem Heil. Geist, und aus Maria der Jungfrauen Mensch worden? ibid.
Warum biegt aber sonsten überhaupts der Priester zum öffteren die Knye, in, und währender heiligen Meß? 184
Warum liset oder singt man den Glauben, oder das Credo mit lauter Stimm? 185
Warum macht der Priester zuletzt beym Credo das Creutz? ibid.
Warum wird das Credo nicht in allen Messen gebettet? ibid.
Wan sagt, oder singt man dann das Credo? ibid.

Zweyter Theil der H. Meß.

Von dem Offertorio oder Aufopfferung biß zum Canone.

Warum kehrt sich der Priester nach dem Credo widerum um zum Volck, und sagt: Do-

Dominus vobiscum: was bedeutet es? Pag. 187
Warum deckt hierauf der Priester den Kelch ab? 188
Was bedeutet alsodann der blosse Kelch? ibid.
Was bedeutet der Wein in dem Kelch? ibid.
Was bedeutet die Zudeckung des Kelchs mit der Paten oder Palla? ibid.
Was bedeutet die Aufopfferung des Brodts und Weins, so von dem Priester geschihet? und daß soll Consecriert werden? ibid.
Warum wascht der Priester die Händ? ibid.
Warum wendet sich der Priester zum Volck? und sagt: Orate Fratres bettet ihr Brüder! 189
Warum bettet hierauf der Priester gantz still? ibid.
Was bedeutet die Præfation und Sanctus &c. ibid.
Was bedeutet das Klinßlen der Ministranten? ibid.
Was ist und bedeutet das Offertorium, oder die Aufpfferung? ibid.
Warum geth das Volck unter der Meß auch opffern oder zu Opffer? 191
Nutzet aber sonderlich dise Andacht und Opffer-gehen? ibid.
Was Opffert aber der Priester bey disem Theil der Heil. Meß GOtt dem HErrn auf, und was sollen ihm die Anwesende sonderheitlich aufopfferen? ibid.

Warum

Warum opffert der Priester Brodt und Wein? oder warum ist Brodt und Wein die Materi des Heil. Sacraments, unter, und bey der Heil. Meß? Pag. 192
Warum giest der Priester Wasser unter den Wein, den er opffert? 193
Warum macht der Priester das Creutz über das Wasser, und nicht auch über den Wein den er einschencket? 194
Was bedeutet die Handwaschung des Priesters insonderheit? 195
Was bettet der Priester bey diser Hand-Waschung? ibid.
Warum macht der Priester das Creutz über sein Opffer, ehe er die Händ waschet? 196
Warum verbirgt der Priester unter dem Offertorio die Paten, oder das Dellerlein unter das Corporal? ibid.
Was bedeutet insonderheit das umwenden des Priesters zum Volck und Sagung: Orate Fratres? ibid.
Was antwortet hierauf der Ministrant im Nahmen des Volcks? 197
Warum macht der Priester so wohl mit der Hosti auf der Paten, als auch mit dem Wein in dem Kelch, bey diser Aufopfferung, ehe er sie niderlegt, das Creutz über das Corporal, und bettet mit geneigtem Haupt ehe er die Händ waschet? ibid.
Was bedeuten die Secreta oder stille Gebetter? 198

Warum sagt hierauf der Priester mit lauter Stimm: per omnia Sæcula Sæculorum? 198
Was bedeutet das hierauf folgende Dominus Vobiscum? 199
Was bedeutet Sursum Corda: aufwärts mit denen Hertzen? ibid.
Was antwortet hierauf der Ministrant? ibd.
Was sagt ferner der Priester und Ministrant? 200
Was bedeutet sonderlich die Præfation, die der Priester laut bettet? ibid.
Was wird durch das dreymahlige Sanctus angedeutet? 201
Warum macht der Priester zuletzt des Sanctus, nehmlich bey denen Worten: Gebenedeyt sey der da kommt ꝛc. das Creutz. 202
Warum klinßlet oder schellt man zum Sanctus? ibid.

Dritter Theil der H. Meß.

Von dem Canone, bis nach der Communion oder Nüssung.

Was bettet der Priester in dem still-gesprochenen Canone? 303
Warum bettet hier der Priester gantz still? ibid.
Warum erhebt der Priester die Augen gegen dem Himmel, kust den Altar, und macht drey Creutz über den Kelch und Hosti? 204

Was bedeutet das Memento für die Lebendige, das hierauf der Priester machet? pag. 205
Warum gedenckt hierauf der Priester deren Heiligen, nehmlich der Mutter GOttes, deren Apostlen 2c. und bettet das Communicantes. ibid.
Was bedeutet es, daß der Priester hierauf die Händ über die Oblata, oder Brod und Kelch hebet und haltet? 206
Was bedeuten sodann die fünff Creutz, die der Priester über den Kelch und Hosti machet? ibid.
Warum macht aber der Priester just fünff Creutz, gleich vor der Wandlung? 207
Und warum klinselt oder schellt der Ministrant, bey Machung diser fünff Creutz? ibid.
Warum klinselt der Ministrant, so lang der Priester die Heil. Hosti, oder den Kelch in die Höch hebt? 208
Warum aber hebt der Priester die Heil. Hosti und den Kelch in die Höch? 209
Was gebraucht der Priester für Ceremonien bey der Wandlung? ibid.
Warum heist aber nun dises die Wandlung? 210
Was bedeutet die Aufhebung der Heil. Hosti insonderheit? 211
Was bedeutet die Aufhebung des Heil. Kelchs insonderheit? 212
Warum knyet man nider, oder biegt die Knye? ibid.

Warum

Warum zeigt und stellt man in der Höch den Leib und Blut Christi vor, denselbigen anzubetten? p.212
Warum hebt der Ministrant das Meß-Gewandt auf? 113
Warum klinselt der Ministrant, und leutet man mit der Klocken? ibid.
Warum zündet man die Wandel-Kertzen an? 214
Warum macht der Priester nach der Wandlung abermahl 5. Creutz über das Opffer? ibid.
Warum kust der Priester sodann den Altar, und macht noch drey Creutz, nehmlich eins über die Heil. Hosti, eins über den Kelch, und das dritte über sich selbst? 215
Was bedeutet das Memento der Todten? ibid.
Warum schlagt darauf der Priester an seine Brust, und sagt laut: nobis quoque peccatoribus: was bedeutet das? 216
Warum macht der Priester schon wider drey Creutz über das Opffer, und über dises noch andere 5. Creutz mit der Heil. Hosti? was bedeutet dises alles? ibid.
Was bedeutet das Creutz mit der Heil. Hosti über den Kelch? 218
Was bedeutet die Aufhebung des Kelchs und der Heil. Hosti zugleich? ibid.
Was bedeutet das Pater noster? und warum bettet der Priester vom Offertorio an, sibenbenmahl kurtz Laut? 220

Warum

Warum sagt der Ministrant die letzte Bitt in dem Vatter unser, nehmlich: sed libera nos à malo? p. 220

Warum nimmt der Priester anjetzo die Paten oder das Dellerlein wider herfür unter dem Corporal? 221

Was bedeuten die Wort libera nos &c. die der Priester still bettet? ibid.

Warum kust der Priester die Paten, und macht damit das Creutz über sich? 222

Warum wird sodann die Heil. Hosti auf das Dellerlein gelegt? ibid.

Warum deckt darauf der Priester den Kelch ab? ibid.

Warum wird die Heil. Hosti zertheilt? und was bedeutet dises alles? 223

Was bedeuten die drey Creutz, die der Priester macht mit dem kleinen Particul der Heil. Hosti über den Kelch? und warum last er disen Particul in den Kelch fallen, und sagt dabey: Pax Domini sit semper vobiscum? ibid.

Was bedeutet das Agnus Dei &c.? 225

Warum sagt der Priester dreymahl Agnus Dei, miserere nobis? und warum schlagt er auch dabey dreymahl an die Brust? 226

Warum sagt der Priester in denen Seel-Messen an statt Miserere nobis: Dona eis requiem? ibid.

Was bedeuten die Wort: Domine non sum dignus &c. und wie genüst der Priester das

Heil.

Heil. Sacrament des Leibs und Bluts Christi? 227
Was bedeutet die Communion oder Nüssung des Heil. Sacraments? ibid.
Was bedeutet des Priesters Stillschweigen auf die genossene Communion? ibid.
Was bedeutet, daß der Priester den Kelch purificiert und reiniget? 228
Was bedeutet die Wider-Zurichtung und Zudeckung des Kelchs? 229

Vierdter und letzter Theil
Der H. Meß.
Von der Post-Communion bis zum End.

Warum wird das Meß-Buch zuletzt wider auf die Epistel-Seiten getragen? ibid.
Warum geht sodann der Priester wider auf die Epistel-Seiten? 230
Was bedeutet, daß der Priester sodann wider in die Mitte des Altars gehet, denselben küsset, sich umwendet, und sagt: Dominus Vobiscum? ibid.
Warum geht hierauf der Priester wider in die Mitte des Altars, und sagt das letzte Dominus Vobiscum? 231
Was bedeutet das Ite Missa est? ibid.
Was bedeutet des Ministranten Antwort hierauf: Deo Gratias? ibid.

Warum sagt der Priester bisweilen an statt: ite Missa est: Benedicamus Domino? 233
Warum sagt der Priester in denen Seel-Messen an statt: ite Missa est: requiescant in Pace? ibid.
Was bettet hierauf der Priester in der Still? 234
Warum kußt der Priester nochmahl den Altar? ibid.
Was bedeutet der Seegen über das Volck, und wie wird er gegeben und gesprochen? ibid.
Warum wird diser Seegen über das Volck, in Machung oder Formirung des heiligen Creutzes gesprochen? ibid.
Warum gibt man in denen Seel-Messen keinen Seegen? 235
Warum geht der Priester zuletzt wider auf die Evangelii-Seiten? 236
Was bedeutet, und was begreifft in sich das Evangelium Johannis, welches man zum Beschluß, und am End der heiligen Meß liset? ibid.
Warum steht man darzu auf? 237
Warum neigt und biegt der Priester samt allem Volck die Knye zu denen letzten Worten dises heiligen Evangelii: & verbum caro factum est: und das Wort ist Fleisch worden? ibid.
Was bedeut des Ministranten letzte Antwort: Deo gratias? ibid.

Wa-

Warum wird bißweilen zuletzt das Buch von der Epistel-Seiten auf die Evangelii-Seiten getragen, und an statt des Johannis Evangelii ein anders gelesen? p. 237
Was bedeutet endlich das End der heiligen Meß? 238
Was bedeutet es, und was stellet es uns vor, wann der Priester nach der heiligen Meß wider in die Sacristey gehet? ibid.
Was bedeutet es, und was soll man für gute Gedancken machen, wann der Priester die heilige Meß-Kleider wider auszihet? 239

Erklärung

Deren sonderlichen Ceremonien in denen schwartzen oder Seel-Messen.

Warum wird anstatt des Introitus der 64. Psalm gebettet? 240
Warum bettet in disen Messen der Priester den Psalmen Judica nicht? 240
Warum bezeichnet sich der Priester bey dem Introitu diser Meß oder Anfang auf dem Altar nicht mit dem heiligen Creutz, sondern macht dises heilige Creutz-Zeichen gegen das Meß-Buch? 241
Warum wird in disen Messen kein Gloria Patri &c. kein Gloria in excelsis &c. kein Credo &c. gesagt, das Buch nach Verlesung

lesung des Evangelii, nicht gekußt, und am End der Meß kein Seegen gegeben? ib.
Warum macht der Priester kein Creutz über das Wasser beym ersten Einschencken? ibid.
Warum wird nach dem Pater noster kein Fridens-Kuß gegeben? ibid.
Warum schlagt der Priester beym Agnus Dei nicht an die Brust? ibid.
Und warum sagt er nicht miserere nobis, sondern dona eis requiem? 242
Warum laßt der Priester das Gebett vor der Communion aus! Domine Jesu Christe &c.? ibid.
Warum gibt der Priester keinen Seegen über das gegenwärtige Volck? ibid.
Warum sagt der Priester in disen Messen anstatt: ite missa est: requiescant in pace? ibid.
Warum opffert sonderlich das Volck in disen Messen, und zwar zweymahl? ibid.

COMPENDIUM,
Oder
Kürtzere Weiß und Andeutung des bitteren Leyden und Sterbens JEsu Christi, mit denen Ceremonien und Handlungen des Priesters, in, und unter der heiligen Meß zu betrachten.

Erster Theil der H. Meß.

DEr Priester gehrt mit seinen Meß-Dienern oder Ministranten zum Altar. Betrachtung dessen. 243

Der Priester fangt die Meß an am Fuß des Altars und bucket sich zum öfftern. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester buckt sich gantz tieff, neigt sich zur Erden, und bettet das Confiteor, oder die offene Schuld. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester richtet sich wider auf und spricht: Indulgentiam &c. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester sagt zu dem Volck: Oremus: laßt uns betten! Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester gehet hinauf und kußt den Altar. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester gehet von der Mitten zur Seiten des Altars der Epistel. Betrachtung nud Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester bettet den Introitum oder Anfang der Meß, und macht darzu das Creutz. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester geht wider Mitten auf den Altar, und spricht dreymahl das Kyrie und Christe eleison. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester wendet sich zum Volck, und sagt: Dominus vobiscum: der HErr sey mit euch. Betrachtung und Bed. rc. ibid.

Der Priester gehet abermahl auf die Seiten des Altars, und ließt die Orationes, Collect und Epistel. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der

Der Priester geht auf die andere Seiten des Altars, nehmlich des Evangelii. Betrachtung dessen. ibid.
Der Priester macht bey Lesung des Evangelii das Creutz. Betrachtung rc. ibid.
Der Priester geht wider in die Mitt des Altars, und bettet das Credo. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Zweyter Theil der H. Meß.

Der Priester wendet sich zum Volck, und sagt: Dominus vobiscum: der HErr sey mit euch! Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester deckt den Kelch ab. Betrachtung und Bedeutung dessen. 246
Der Priester nimmt den blossen Kelch, wischt ihn aus, und gießt darein Wein und Wasser. Betrachtung und Bedeutung dessen. ib.
Der Priester opffert Brodt und Wein so consecrirt soll werden. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester deckt den Kelch zu. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht das Creutz über das Opffer. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester wascht die Händ. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester wendet sich zum Volck, und sagt: Orate Fratres: bettet ihr Brüder. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester bettet still die Secreta. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester bettet laut die Præfation. Betrachtung und Bedeutung dessen. 247
Da der Priester die Præfation endet, klinselt oder schällt der Ministrant. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Dritter Theil der H. Meß.

Der Priester kußt den Altar. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht drey Creutz über das Opffer. Betrachtung und Bedeutung dessen. ib.
Der Priester macht das Memento oder die Gedächtnuß für die Lebendige. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester hält die Hand über den Kelch und Brod, oder über das Opffer. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht vil Creutz über das Opffer. Betrachtung und Bedeutung dessen. ib.
Der Priester hebt die Hosti in die Höch. Betrachtung und Bedeutung dessen. 248
Der Priester hebt den Kelch in die Höch. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht 5. Creutz über das Opffer. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht noch mehr Creutz über das Opffer, und über sich selbst. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht das Memento oder Gedächtnuß der Verstorbenen, und bettet für sie. Betrachtung und Bedeutung dessen. ib.
Der Priester klopfft an seine Brust und sagt:

nobis

nobis quoque peccatoribus. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht abermahl drey Creutz über das Opffer. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht mit der heiligen Hosti etliche Creutz über, und zwischen dem Kelch. Betrachtung und Bedeutung dessen. 249
Der Priester hebt die heilige Hosti und den Kelch zugleich auf. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester spricht laut das Pater noster. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester nimmt die Paten in die Hand. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester bettet mit der Paten still. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester macht das Creutz mit der Paten. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester kußt die Paten, Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester schiebt die Paten unter die heilige Hosti. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester deckt den Kelch ab. Betrachtung und Bedeutung dessen. 250
Der Priester bricht und zertheilt die H. Hosti. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester legt einen Theil der heiligen Hosti auf die Paten, und den andern behaltet, und hebt er in die Höhe. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester bricht noch ein Stücklein von der H. Hosti. Betrachtung und Bedeutung. ib.

Der Priester legt so dann den andern Theil der heiligen Hosti auch auf die Paten. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester macht mit dem kleinen Theil der heiligen Hosti das Creutz, und laßt sodann selbigen in den Kelch fallen. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester schlagt dreymahl an seine Brust, und spricht das Agnus Dei &c. Betrachtung und Bedeutung dessen. 251

Der Priester communicirt, und geniesset den Leib und Blut Christi. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester reinigt den Kelch, und nimmt zu sich dessen Abwaschung. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester deckt den Kelch zu mit der Paten, mit der Palla, und mit dem Kelch-Tüchlein. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Vierdter Theil der H. Meß.

Der Priester geht wider zur Seiten des Altars, und bettet die Post-Communion. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester geht in die Mitte des Altars, wendet sich zum Volck, und sagt: Dominus vobiscum: der HERR sey mit euch. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.

Der Priester geht wider zur Seiten des Altars

tars, und spricht die Collect. Betrachtung und Bedeutung dessen. 252
Der Priester geht wider in die Mitte des Altars, und sagt das letzte Dominus vobiscum. Betrachtung und Bedeutung dessen. ibid.
Der Priester spricht zu dem Volck: ite missa est. Betrachtung und Bedeutung dessen. ib.
Der Priester ertheilt dem Volck den Seegen, und geht hierauf auf die Seiten des Evangelii, Betrachtung und Bedeutung dessen. ib.
Der Priester list das Evangelium Sancti Joannis. Betrachtung und Bedeutung dessen. ib.
Gantz kurtzer Innhalt aller vier Theil der heiligen Meß. 253

Noch eine kürtzere Betrachtung des Leydens und Sterbens rc. Christi unter der heiligen Meß.

Was ist vom Anfang der heiligen Meß und beym Confiteor, biß der Priester auf den Altar steigt, zu betrachten? ibid.
Was ist bey dem Introitu, und biß nach dem Credo zu betrachten? 254
Was ist bey dem Offertorio oder Aufopfferung zu betrachten? ibid.
Was ist bey dem Sanctus zu betrachten? ibid.
Was ist bey dem Canone zu betrachten? ibid.
Was ist bey der Wandlung zu betrachten? ib.
Was ist bey dem Pater noster zu betrachten? ib.
Was ist bey dem Agnus Dei &c. zu betrachten? ibid.

Was ist bey dem Domine non sum dignus zu betrachten? ibid.
Was ist bey der Post-Communion zu betrachten? ibid.
Was ist bey dem Seegen-geben zu betrachten? ibid.
Was ist bey dem letzten Evangelio zu betrachten. ibid.

Noch eine andere Art und Weiß das blutige Opffer des Leydens und Sterbens JEsu Christi zu betrachten, sich vorzustellen, und täglich in seiner Gedächtnuß, Hertzen, und Gemüth zu widerholen, in dem unblutigen Opffer der heiligen Meß.

Mit eingemengten Schuß-Gebettlein oder kurtzen Seuffzerlein.

Oder

Ein so heilig, als heilsame Weiß, dem heiligen Meß-Opffer beyzuwohnen, durch die Betrachtung des Leydens und Sterbens Christi JEsu.

Was sollst du gedencken, wann du der heiligen Meß wilst beywohnen, oder in die heilige Meß gehest? 255
Erstlich erinnere dich dessen, was vor dem Todt Christi vorbeygangen, wann du sihest den Prie-

Priester zum Altar gehen, und erinnere dich dabey, wie Christus zum Oelberg gangen, sein blutiges, der Priester aber das unblutige Opffer anzufangen. Seuffzer. 256

Der Priester bettet bey dem Antritt des Altars, wie Christus am Oelberg. Seuffzer hiebey. ibid.

Der Priester besteiget den Altar, kußt denselben, gehet hin und wider: wie Christus mit einem Kuß verrathen, fort, und von einem Richter zum andern gefůhret worden. Seuffzer hiebey. ibid.

Der Priester entdeckt den Kelch und so fort. Betrachte Christi Geißlung und willige Aufopfferung. Seuffzer hiebey. 257

Der Priester deckt den Kelch zu. Betrachte Christi Crönung. Seuffzer hiebey. 258

Der Priester wascht die Hånd wie Pilatus. Seuffzer hiebey. ibid.

Der Priester wendet sich um, und sagt: Orate Fratres: Pilatus stellet Christum dem Volck vor. Seuffzer hiebey. ibid.

Fernere Erinnerung, oder Betrachtung, was bey dem Todt Christi vorbey gangen.

Der Priester spricht die Præfation und Sanctus, die Juden aber wollen nicht JEsum sondern Barrabam loß haben. Seuffzer hiebey. 258

Der Priester macht das Memento für die Lebendige? und einige weinten über JEsum. Seufftzer hiebey. 259

Der Priester macht 5. Creutz vor und nach der Wandlung, zur Gedächtnus, der Heil. 5. Wunden Christi. Seufftzer hieben. ibid.
Es erhebt der Priester die Heil. Hosti: wie die Juden Christum am Creutz. Seufftzer hiebey. ibid.
Es erhebt der Priester den Kelch: weil Christus sein Blut am Stammen des Creutzes vergossen hat. Seufftzer hiebey. 260
Der Priester fahret fort zu betten, und macht noch vil Creutz, weil man auch Christo am Creutz keine Ruhe hat gelassen. Seufftzer hiebey. ibid.
Der Priester bettet das Pater noster: zum Angedencken der siben Wort Christi am Creutz. Seufftzer hiebey. 261
Die Heil. Hosti wird von dem Priester zertheilt: zum Angedencken der Absönderung der Seel Christi von seinem Leib, und was sich bey dem Todt Christi habe zugetragen. Seuffzer hiebey. ibid.

Was nach dem Todt Christi sich ereignet.

Der Priester last einen Theil der Heil. Hosti in den Kelch fallen, und wünscht uns den Friden des HErrn: Christus steigt in die Vorhöll, und wünscht den Alt-Vättern den Friden. Seufftzer hiebey. 262
Der Priester klopfft an sein Hertz: und Christo wird solches von Longino eröffnet. Seufftzer hiebey. ibid.

Der

Der Priester klopfft abermahl an sein Hertz und sagt: er sey nicht würdig Christum darein zu nehmen: und das sollen alle Menschen thun. Seufftzer hiebey. ibid.

Der Priester genüst Christum; dabey erinnere dich, wie Christus begraben worden; schenck ihm dein Hertz zum Grab, und Communiciere mit dem Priester auch geistlicher Weiß. Seufftzer hiebey. 263

Der Priester säubert den Kelch, wie auch Christus bey seiner Begräbnus gesalbet und gewaschen ist worden. Seufftzer hiebey. ibid.

Christus erstehet von den Todten, und der Priester fangt an, neu zu leben durch die Heil. Communion. Seuffzer hiebey. 263

Der Priester geht nach der Communion hin- und her, wie Christus nach seiner Auferstehung: und verkündiget den Frieden. Seufftzer hiebey. ibid.

Der Priester sagt: ite Missa est: weil Christus befohlen, das thut zu meiner Gedächtnus. Seufftzer hiebey. 264

Der Priester bettet und seegnet das Volck, wie Christus gethan hat in letzten Beschluß. Seufftzer hiebey. ibid.

Kurtzer Beweiß, daß alle Ceremonien, Gebetter, und anderes in der Heil. Meß, mit der Heil. Schrifft übereinkomme, und aus selbiger genommen sey, ja in selbiger Grund und Fundament habe.

Der

DEr Priester macht das Creutz und sagt: in nomine Patris &c. Grund und Beweiß dessen aus Heil Schrifft. 266

Der Priester spricht den Psalmen Judica, und diser stehet in der Heil. Schrifft. ibid.

Der Priester erkennt und bekennt sich vor GOtt und denen Heiligen. Und dises gemäß der Heil. Schrifft. ibid.

Der Priester schlagt an die Brust als ein Sünder. Abermahl gemäß der Heil. Schrifft. 267

Der Priester spricht ferner: Deus tu conversus &c. Und dises seynd lauter Wort der Heil Schrifft. ibid.

Man beräuchert in den Aemtern den Altar. Gemäß der Heil Schrifft. ibid.

Der Priester spricht den Introitum, oder Eingang der Meß. Welches allzeit Wort seynd der Heil. Schrifft. ibid.

Der Priester spricht das Kyrie Eleison. Gemäß der Heil Schrifft. ibid.

Das Gloria in Excelsis Deo haben die Engel selbsten gesungen. ibid.

Der Priester wendet sich bißweilen zum Volck, und nachgehends wider zu GOtt. Und das hat auch Christus gethan ibid.

Der Priester spricht zum Volck: Dominus Vobiscum. Und diser Gruß stehet in Heil. Schrifft vilfältig. ibid.

Der Ministrant antwortet: & cum Spiritu tuo. Seynd abermahl Wort der Heil. Schrifft. ibid.

Der Priester sagt: Oremus: Wie Christus gesagt hat. ibid.
Der Priester bettet die Orationes oder Gebetter für die Nothwendigkeiten und Anligen der Kirchen, in allen Ständen. Und das hat *Paulus* zu thun befohlen. ibid.
Alle Gebetter werden zu GOtt dem himmlischen Vatter gerichtet. Gemäß der ꝛc. ib.
Alle Gebetter werden beschlossen, durch unsern HErrn JEſ. C. Gemäß der Schrifft. ibid.
Der Ministrant antwortet: Amen. ibid.
Der Priester bettet mit ausgespanten Armen. Gemäß der Heil. Schrifft. 269
Und list einen Text oder Epistel aus denen Sendt-Schreiben Pauli. Und dises hat *Paulus* befohlen. ibid.
Oder aus der Offenbahrung Johannis, oder aus einem andern Buch. Gemäß der ꝛc. ib.
Oder aus den Propheten und Alten Testament. Wie Christus gethan. ibid.
Der Priester sagt das Gradual. Und das seynd *Vers* aus den *Psalmen Davids*. ibid.
Der Priester sagt Alleluja. Wie die Heilige im Himmel. ibid.
Der Priester list den Tractum. Und das seynd abermahl Wort der Heil. Schrifft. ibid.
Man list das Evangelium. Und das hat Christus befohlen. 270
Man stehet auf und grad wan man das Evangelium liset. Gemäß der Heil. Schrifft ibid.
Der Priester bett das Credo. G. H. S. ib.
Der Priester deckt den Kelch ab. G. H. S. ib.

Man haltet das Offertorium oder Opfferung. Gemäß der Heil. Schrifft. ibid.
Das Volck gehet unter der Meß zu Opffer. Gemäß der Heil. Schrifft 270
Der Priester Opffert Brodt und Wein. Wie Christus gethan hat, und auch sonsten gemäß der Heil. Schrifft. 271
Der Priester wascht die Händ. Nach dem Exempel *Davids*. ibid.
Der Priester spricht dem Volck zu: Orate Fratres Wie Christus. ibid.
Er bettet bald laut bald still. H. S. g. ibid.
Man hebt die Händ auf, und in die Höch. Gemäß der Heil. Schrifft. ibid.
Der Priester sagt: Sursum Corda: aufwärts mit dem Hertz über sich. G. H. S. ibid.
Der Priester sagt weiter: Gratias agamus &c. last uns GOtt Danck sagen. Gemäß der Heil. Schrifft. 272
Der Priester sagt ferner Sanctus Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Sabaoth. Gemäß der Heil. Schrifft. ibid.
Der Priester sagt weiter: Osanna! gebenedeyt sey der da kommt im Nahmen des HErrn. Gemäß der Heil. Schrifft. ibid.
Der Priester bettet für den Pabst, Bischoff, Kayser, König, für die Prälaten, und alle Christglaubige, und für die gantze Kirch. Gemäß der Heil. Schrifft ibid.
Der Priester bittet GOtt, daß er ihm unsere Andacht durch die Verdienst, und Fürbitt der Heiligen angenehm seyn lassen wolle. Gemäß der Heil. Schrifft. ibid.

Der Priester hebt die Augen gen Himmel. Nach dem Exempel Christi. ibid.
Der Priester nimmt, seegnet, und consecriert das Brodt, und hernach den Wein. Nach dem Exempel Christi. ibid.
Der Priester und Volck biegen die Knye. Gemäß der Heil. Schrifft. 273
Der Priester hebt die Heil. Hosti und den Kelch in die Höch. Gemäß der Heil. Schrifft ibid.
Der Priester bettet für die Verstorbene. Und dises wird in Heil. Schrifft gelobt. ibid.
Der Priester bettet das Vatter unser. Der Heil. Schrifft gemäß. ibid.
Der Priester theilt und zerbricht die Heil. Hosti. Wie Christus und die H. Apostel ibid.
Der Priester sagt Pax Domini &c. der Frid des HErrn sey allzeit mit euch. Und dises hat auch Christus gesagt. 274
Der Priester sagt Agnus Dei &c. du Lamm GOttes 2c. Und also hat auch gesprochen Johannes der Tauffer. ibid.
Der Priester spricht Domine non sum Dignus &c O HErr ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach. Der Heil. Schrifft gemaß. ibid.
Der Priester empfangt wie auch andere die H. Comm. Der H. Schrifft gemäß. ibid.
Der Priester, nach der Communion verrichtet sein Gebett, und dancket GOtt. Und dises hat auch Christus gethan ibid.
Der Priester sagt ite Missa est! gehet hin die Meß ist vollendet. Der Heil. Schrifft gemaß. ibid.

Der

Der Priester gibt und spricht den Seegen über das Volck. Der Heil. Schrifft gemäß, ibid.
Der Priester list das letzte Evangelium. Und dises ist aus der Heil. Schrifft. 275
Der Priester kust offt den Altar. D. H. S. g ib.
Der Priester macht wehrender Meß vil Creutz. Der Heil. Schrifft gemäß. ibid.
Der Priester neigt sich oft. H. S. g. ibid.
Der Priester knyet offt nider in der Heil. Meß. Der Heil. Schrifft gemäß. ibid.
Der Priester öffnet das Meß-Buch. Nach Anleutung der Heil. Schrifft. 276
Es seynd bey der Heil. Meß vil Ceremonien und Kleyder. Gemäß der Heil. Schrifft. ibid.
Man braucht ungesäuerts Brod. Der Heil. Schrifft gemäß. ibid.
Man hat einen Altar. Der H. S. gemäß. ib.
Man hat Amplen und brennende Wax-Kertzen. Der Heil. Schrifft gemäß. ibid.
Die Gebeiner und Reliquien der Heiligen werden unter denen Altären aufbehalten. ibid.
Der Priester wird mit einer Alb, mit einem weissen Haupt-Tuch, mit einer Stoll, manipul, Girtel und Meß-Gewandt bekleydet. Der Heil. Schrifft gemäß. ibid.
Mithin ist alles in der Heil. Meß auferbaulich. Und der H. S gemäß. *ibidem Epilogus* 277

Anhang von einer noch besonderen Haupt-Frag.

Warum wird die Heil. Meß in der lateinischen Sprach, und nicht teutsch, oder in eines jeden Landes Mutter-Sprach gelesen. 278

Erster

Erster Theil.

Erster Absatz.

Nehmlich:

Haupt-Frag von unserem vorhabenden Stuck aus dem Wort GOttes, oder Controvers von der Heil. Meß, als einem Schrifft-mäßigen Opffer des Neuen Testaments, nehmlich:

Ob in dem Neuen Gesatz und Testament, darinnen wir leben, nicht auch, wie in dem Alten, geschribenen, und Natur-Gesatz, GOtt dem HErrn von denen Christen, zu ihrer Versöhnung ein Opffer solle und müsse gebracht werden? Oder kürtzer: Ob neben, und nach vollbrachtem Opffer Christi am Creutz, im Neuen Testament noch ein anderes wahres, eigentliches, versöhnliches Opffer nöthig seye?

§. 1.

NUf dise Frag nun gründlich, und vor dißmahl allein aus der Göttlichen Heil. Schrifft zu antworten, so ist zuforderist, und erstlich zu mercken: Daß gleichwie fast kein Volck unter der Sonnen, welches, wann es einen oder mehr Götter erkennet, nicht auch davor hat gehalten, und noch haltet, daß der oder dieselbige mit einem Opffer zu versöhnen seyen, Actor. c. 17. v. 23. ja gleichwie alsobald im Anfang der Welt die Leuth oder Menschen, gleichsam aus natürlich- und von GOtt ihnen eingepflanzten Trieb, theils blutige, theils unblutige Opffer GOtt gebracht, und verrichtet, da zum Exempel Cain als ein Ackermann seine Frucht; Abel aber als ein Hirt von seinen Heerden, diser ein blutiges, jener ein unblutiges GOtt ihrem Schöpffer geopffert. Noë nach der Sündfluth hat abermahl gleich geopffert. Job hat auch täglich geopffert vor seine Kinder Job c. 1. v. 5. Und wie vermög des geschribenen Gesatzes die Juden und Israeliten verbunden waren Vieh und Vögel Levit. 1. Brodt und anders, ibid. c. 2. gleichfahls zu opffern: also kan einer ja gar leicht auf die Gedancken gerathen: daß wohl in disen Opffern GOtt der höchste und angenehmste GOttesdienst werde erwisen, weil er selbsten dises in die Natur des Menschen gepflantzet, und gleichsam denen

Hertzen derselben eingeprägt, ja hernachmahls selbsten schrifftlich in dem Alten Testament hat befohlen.

§. II.

Woraus dann ferner, und zwar billich ein grosser Zweiffel entstehet, ob dann wegen disem die Christen im Neuen Testament von disem Opffer allein gäntzlich befreyet, und allein durch das einmahl geschehene blutige Opffer Christi am Creutz also mit GOtt seyen versöhnet worden, daß sie nun vor die Versöhnung ihrer aufs neu begangenen Sünden weiter kein Opffer zu verrichten, oder GOtt dem Allmächtigen darzubringen vonnöthen haben.

§. III.

Disen Zweiffel nun zu benehmen, erhellet aus heiliger Göttlicher Schrifft gantz klar und deutlich, wie unten sattsam zu sehen, Christus unser liebreichiste Heyland habe im Gesatz der Gnaden, jene Figuren erfüllende, auch ein doppeltes Opffer GOtt seinem himmlischen Vatter gebracht und aufgeopffert, nehmlich ein unblutiges unter denen Gestalten Brodt und Wein in seinem letzten Abendmahl, und ein blutiges an dem Stammen des H. Creutzes, da er sich nemblich selbst GOtt seinem himmlischen Vatter vor die Sünden der gantzen Welt aufgeopffert. Dises letztere nun, nehmlich das blutige Opffer Christi am Creutz, ist zwar nur einmahl geschehen, und nicht mehr nöthig, Hebr. 10. 12. & v. 16. & 17. Jenes aber,

nehmlich das unblutige Opffer hat Christus seinen Aposteln und ihren Nachkömmlingen biß an das End der Welt zur Gedächtnuß seines einmahl am Creutz geschehenen blutigen Opffers, wie er es gethan, und geopffert, auch so zu thun und zu opffern befohlen, Luc. 22. Matth. 26. dieweil er ist ein Priester in Ewigkeit, nach der Weiß und Ordnung Melchisedech, der da auch Brodt und Wein als ein unblutiges Opffer geopffert hat, dann er war ein Priester des Allerhöchsten Gen. 14. 18. und hierinn bestehet nun das eigentliche Opffer deren Christen im Neuen Testament, wie wir gleich werden hören.

§. IV.

Zuvor aber ist noch zum anderen anzumercken, daß das Wort Opffer in der H. Schrifft in zweyerley Verstand genommen werde. Erstlich und eigentlich bedeutet es die von GOtt dem Menschen eingepflantzt, und von ihm eingesetzte Aufopfferung eines äusserlichen, sichtbaren Dings, welches durch gewisse geistliche Gebräuch geheiliget und veränderet wird, welches auch GOTT allein, durch einen hierzu verordneten Diener geschicht und geopffert wird, zur Erkanntnuß und Bezeugung dessen Allerhöchsten Gewalts über alle Creaturen, und solche Opffer waren im Gesatz der Natur, das Opffer Abels, Noæ, Melchisedechs, Abrahams, Jacobs, etc. als Stamm-

Vätter ihres Hauses und Familien, folglich quasi oder uneigentliche Priester. Im Alten Testament aber oder geschribenen Gesatz, die Brand- Speiß- Danck- Sünd- Versöhn-Opffer. ꝛc. welche GOtt zu thun befohlen hatte, durch gewisse eigentlich und ordentlich hierzu bestellte Priester. Zweytens bedeutet das Wort Opffer in einem uneigentlichen Verstand, alles, was GOtt geschenckt, geopffert, oder gegeben wird, ja auch alles das, was wegen GOtt geschihet; als zum Exempel: das Lob GOttes, das Gebett, die Gelübd, erste Früchten, redlicher Zehend, ꝛc.

§. V.

Drittens ist auch ehe wir zum Hauptzweck schreiten hier noch überhaupts anzumercken, daß allerseits aus klaren Zeugnussen der Heil. Schrifft werde gelehret: daß sich Christus JEsus, unser HErr und Heyland, einmahl am Creutz habe geopffert, und durch solches Opffer seines allerheiligsten Leibs und Bluts, die ewige Erlösung erfunden, die Geheiligte vollendet, die Welt in Ewigkeit mit GOtt versöhnet, und die Sünd der Welt hinweggenommen habe. Und daß solches Versöhnungs-Opffer nicht öffter geschehen könne, dann wo die Vergebung der Sünd ist, da ist auch kein Opffer mehr vor die Sünd nöthig, wie solches alles der H. Paulus Hebr. 10. 18. weitläuffig sagt und erweiset: besihe auch Hebr. 9. 11.

§. VI.

Es ist aber die durch solches Creutz-Opfer geschehene Erlösung, Heiligung, Versöhnung GOttes, Vergebung und Hinwegnehmung der Sünden, nicht also zu verstehen, als ob aller Menschen Missethaten, welche sie begangen haben, und noch täglich begehen, dadurch vor GOtt solchergestalten abgewaschen und ausgetilget wären, daß alle, vor welche Christus gelitten hat, ohne Zuthuung eines anderen Dings gerecht werden, und dadurch die Seeligkeit absolut sollten erhalten; indem dannoch vile, für welche Christus gestorben ist, wegen ihres gottlosen Lebens, oder auch wegen ihres Unglaubens verdammt werden, wie geschriben stehet: **Vil seynd beruffen, aber wenig seynd auserwählt** Matth. 22. 14. **und es ist ein breiter Weg der zum Verderben führet, und vil gehen auf demselbigen** Matth. 7. 14.

§. VII.

Sondern weilen sich das gantze menschliche Geschlecht gegen GOtt hatte versündiget, und wir alle Kinder des Zorns waren, um deß willen auch kein Recht zum Himmel, keinen Zuspruch zur Gnad, keine Barmhertzigkeit, ja im Gegentheil lauter strenge Gerechtigkeit und Zorn GOttes, den kein Mensch konnte ertragen, zu gewarten hatten; ja auch kein Mensch GOtt für die Sünd genug thun

konn-

konnte; so hat dann Christus JEsus seinem himmlischen Vatter dises armseelige menschliche Geschlecht durch sein Leyden und Opffer am Creutz in so weit versöhnet, daß er die Sünder, und zwar alle diejenige, so zu ihm kommen, und Gnad durch Christum begehren würden, anderst nicht an- und aufnehmen, und ihnen Barmhertzigkeit ertheilen wollte, als ob sie zuvor keine Sünder, und er über die Welt niemahlen erzürnet gewesen wäre.

§. VIII.

Wir haben also durch das Blut Christi, und durch das blutige Opffer am Creutz, Versöhnung mit GOtt, einen sichern Zutritt zum Gnaden-Thron, Hoffnung des ewigen Lebens. rc. Anderst nicht, als wann die Welt niemahl gesündiget hätte. Und hierinn seynd alle Menschen auf der gantzen Welt, keinen eintzigen ausgeschlossen, gantz gleich; dann allen und jeden Menschen, Christen, Juden, Türcken, Heyden, Ketzern, rc. stehet durch und wegen dises am Creutz geschehenen blutigen Opffers, die Thür der Barmhertzigkeit offen, wann sie sich nur zu GOtt wollen bekehren. Solche Versöhnung ist durch das eintzige blutige Opffer Christi am Creutz vollbracht worden, und ist darzu kein anders nöthig; dann dises eintzige ist für die Sünd der Welt überflüßig genug.

§. IX.

Daß man aber auch der Gnaden GOttes, und des ewigen Lebens würcklich und in der That theilhafftig werde, so muß diß blutige Opffer Christi, und sein Leyden am Creutz, durch sonderbare hierzu aus Gnaden verordnete Mittel, als den Glauben, Tauff, Sacramenten, 2c. sich applicirt und zugeeignet werden; eben wie ein Bettler nach dem Allmosen die Hand muß ausstrecken, und selbiges annehmen. Und dise Auslegung und Wahrheit ist der H. Schrifft gantz gemäß, dann nachdem der H. Paulus Hebr. 10. gelehret hatte, daß wir durch Christum Vergebung der Sünden erlanget, so setzet er gleich hinzu: So wir dann nun liebe Brüder, *NB.* Hoffnung haben zum Eingang in das Heilige, durch das Blut JEsu, welchen er uns bereitet hat, einen neuen und lebendigen Weg; so lasset uns hinzu gehen mit wahrhafftigem Hertzen, in vollkommenem Glauben, und lasset uns halten die Bekanntnuß unserer Hoffnung 2c. Weiter 2. Cor. 5. 19. Dann GOtt war in Christo, und versöhnet die Welt mit ihm selber, und rechnet ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat das Amt der Versöhnung unter uns aufgerichtet. So gebrauchen wir uns nun der Bottschafft an Christi Statt, versöhnet euch, oder lasset euch versöhnen mit GOtt. Wann sich GOtt die Welt versöhnt hat durch Christum,

stum, wie sollen wir dann ferner uns versöhnen mit GOtt? ℟. Auf die Weiß nehmlich, welche ich jetzo erkläret habe, daß wir nehmlich uns die Verdienst Christi, durch gewisse Mittel, es sey solches durch den Glauben allein, oder durch etwas anders, welches ich hier nicht Disputire, zueignen, und also würckliche Freund GOttes, und Kinder des ewigen Lebens werden.

§. X.

Und hierdurch fallet dann daß Haupt-Argument, welches man wider das unblutige Opffer der Heil. Meß pflegt zu machen, völlig über den Hauffen: da man nehmlich gantz ungereimt also argumentiret: Christus hat sich, nach Ausspruch des Heil. Pauli Hebr. 10. 14. nur einmahl aufgeopffert, und dadurch die Geheiligte ewiglich vollendet. Ergò ist neben solchem Opffer, nehmlich am Creutz, kein anders; dann der Heil. Paulus, wie wir oben gehöret, redet, und zwar allein von dem blutigen Erlösungs-Opffer am Creutz, daß nur einmahl geschehen ist, überhaupts vor alle Sünden der gantzen Welt, was last sich dann hieraus vor eine Consequenz machen, auf das unblutige Erinnerung- und Applicirungs-Opffer auf dem Altar? Es folget solches eben so wenig als wann ich sagen wolte: Christus hat sich auf dem Berg Thabor einmahl dem Leib nach verkläret; Ergò ist er dem Leib nach, nach

der Auferstehung nicht glorwürdig; Oder, Christus ist von seinem himmlischen Vatter ein mahl von Ewigkeit gebohren, ergò ist er in der Zeit nicht von der Jungfrau Maria gebohren worden, oder: es ist allen Menschen gesetzt einmahl zu sterben, ergò ist für die Menschen kein zweyter Todt in der Höllen. Eben auf disen Schlag ist das Argument der Uncatholischen, nehmlich: Christus hat sich einmahl am Creutz blutig geopffert; Ergò ist im neuen Testament kein anders Opffer mehr nöthig. Gleich wie nun die erste Consequenzien unrichtig und falsch seynd, als auch dise letztere.

§. XI.

Will man aber wissen, worinn eigentlich der Fehler stecke? so dienet für die Gelehrte zur Antwort: daß allhier ein Betrug mit unter lauffe, welcher genennet wird fallacia à dicto secundùm quid, ad dictum simpliciter. Die Ungelehrte aber können kürtzlich in acht nehmen: daß die Verklärung Christi auf dem Berg Thabor, welche geschehen ist in seinem sterblichen Leib, eine andere seye, als die Verklärung seines unsterblichen Leibs nach der Auferstehung: item die Göttliche Geburt des Sohns GOttes von Ewigkeit, eine andere als die menschliche Geburt von der Jungfrau Maria, in der Zeit: item der Todt des Leibs ein anderer sey, als der Todt der Seelen; und also last sich von einem gegen dem andern gar nichts

nichts schliessen. Eben ist also auch das blutige Opffer am Creutz ein gantz anders der Weiß und Ordnung nach zu opffern, nehmlich nach der Weiß Aarons, als das unblutige Opffer der Meß, welches ist nach der Weiß und Ordnung Melchisedech, folget solchem nach; aus keinem etwas gegen das andere, und ligt damit der Haupt-Grund wider, und gegen das Opffer des neuen Testaments über ein Hauffen. Andere Einwürff folgen und fallen unten alle hinnach.

§. XII.

Der Haupt-Einwurff nehmlich, wider die Heil. Meß, als einem Opffer deß neuen Testaments, bestehet, mehrerer Deutlichkeit wegen in disem: Paulus ad Hebr. 9. v. 12. & c. 10. v. 10. 14. 26. sagt: **Christus habe einmahl geopffert sich selbst am Creutz, viler, daß ist aller Menschen Sünden hinweg zu nehmen** ꝛc. Und weil dann dises Creutz-Opffer eines unendlichen Werths ist, so bedarff man kein anders Opffer. **Antwort:** gleich wie aus dem, das Christi Creutz-Opffer eines unendlichen Werths, nicht folget, daß der Glaub, Tauff, andere Sacramenten ꝛc. vergebens und nicht vonnöthen seyen: also folget auch nicht, das Meß-Opffer seye vergebens, unvonnöthen, bedarffens nicht. Der wahre Verstand Hebr. cit. ist diser: Christi Creutz-Opffer ist eines Ewigen, unendlichen Werths, bedarff

keines

keines andern Creutz-Opffers, noch dessen Widerhohlung; es ist unnöthig, das Christus abermahl, und noch einmahl für der Menschen Sünd sterbe; dann auf einmahl hat er für die gantze Welt reichlich und überflüßig genug gethan, Hebr. 9. 26. sonst hätte er offt müssen leyden, Christus aber stirbt hinführo nicht mehr. Rom. 6. 9. Dise Wort bezeugen klar, das Paulus allda von dem Creutz-Opffer rede.

§. XIII.

Wie dem allem, so seynd aus Verordnung GOttes noch zwey Ding vonnöthen, erstlich: die Gedächtnuß des Leydens Christi, und 2tens daß wir uns dises geschehene Creutz-Opffer, durch hierzu verordnete Mittel würcklich zueignen, und dessen Verdienst uns theilhafftig machen, wie schon oben erklärt worden. Sagst du also: Christus werde nur einmahl geopffert, so antworte ich: blutiger Weiß ists wahr, nach oben gemeldten Worten Pauli, der nur von dem blutigen Opffer redet. In der Heil. Meß aber wird Christus täglich vilmahl geopffert, aber unblutiger Weiß, zur Gedächtnuß, und Applicirung des Creutz-Opffers, und daß ist gantz und gar nicht wider Paulum, der vilmehr dises Opffer selbst approbirt, und adstruiert, 1. Cor. 11. 23. wie wir unten deß mehreren hören werden. Beyde seynd Versöhn- und Gnaden bringende Opffer, das

Creutz-

Creutz-Opffer aber ist der Brunn, Ursprung und Begriff der allgemeinen Versöhnung, Satisfaction und Genugthuung, Verdienst, und Erwerbung aller Gnad und Glory, daß Meß-Opffer aber applicirt, und macht uns theilhafftig der Verdiensten, Genugthuung, Gnad und Glory, und Erwerbung des Creutz-Opffers. Dann, gleichwie, wann ein König zum Exempel, eine allgemeine Zahl und Schatz-Kammer aufrichtete, daraus alle ihre Schulden bezahlen, und ihre Nothwendigkeiten kauffen könten, so wäre doch mit disen noch nicht alles ausgericht, noch alle Schulden würcklich bezahlet, noch alle Nothdurfft eingekaufft: sondern es muste der Schuldner und Nothdürfftige hingehen, seine Schulden und Nothdurfft anzeigen, durch verordnete Mittel anhalten, auf daß er des allgemeinen Schatzes und Bezahlung würcklich theilhafftig und ihme der allgemeine Schatz und Zahlung eigen und applicirt werde, also auch wir müssen uns des Creutz-Opffers Verdienst, erworbenen Schatz und Zahlung durch das Heil. Meß-Opffer, durch die Heil. Sacrament, Glauben, Gebett, gute Werck ꝛc. theilhafftig machen, Hebr. 5. v. 9. denen hat Christus die ewige Seeligkeit am Creutz erworben, und verursachet, welche ihm gehorsam seyn, im Gebrauch und Vollziehung der vorgeschribenen Mittlen zur Seeligkeit, ohne welche man der Verdiensten Christi, und des Creutz-

Opff-

Opffers nicht theilhafftig kan werden. Und aus disen vorgeschribenen Zueignungs- und Applicirungs-Mittlen, ist dann, nebst dem Tauff, Abendmahl, Glauben &c. auch eines der vornehmsten das Heil. Meß-Opffer, wie wir jetzo gleich werden beweisen, in welchem die unendliche Wohlthat des Todts Christi, und Creutz-Opffers auf das herrlichste repræsentirt, vorgestellt, und täglich unserer Gedächtnus eingeprägt wird, wie Christus selbsten befihlet, Luc. 22. das thut zu meiner Gedächtnus: und dadurch wir der Früchten des Leydens Christi rechtschaffen theilhafftig werden.

§. XIV.

Es ist aber endlich noch hiebey, und zum voraus fleißig zu mercken, wie oben auch schon gemeldet worden: daß es neben dem blutigen Creutz-Opffer, und unblutigen Meß-Opffer, auch noch vile andere uneigentliche Opffer im Neuen Testament gebe, als das Lob GOttes, die Barmhertzigkeit, das Gebett, und andere gottseelige Werck, davon aber hier die Red nicht ist.

§. XV.

Bleibt also, und folget nun der allgemeine Satz, und Schrifft-mäßige Lehr der Heilig-Catholisch-Evangelischen Kirchen: das im Neuen Testament, nach Christi Todt, und

ausser dem blutigen Opffer am Creutz, noch ein anders, wahres eigentliches, versöhnliches Opffer, nehmlich das unblutige Opffer in Brodt und Wein, oder vilmehr in Leib und Blut unseres Heylandes JEsu Christi, nehmlich das Heil. Meß-Opffer seye.

§. XVI.

Es wird aber das Wort **versöhnliches Opffer** nicht genommen in dem ersten und jenen Verstand, welchen wir oben aus Paulo, bey dem blutigen Opffer des Creutzes haben angesetzt, nehmlich daß dadurch die Menschen erlöset, und mit GOtt solcher Gestalt versöhnet werden, das GOtt in Ansehung dises unblutigen Meß- und Erinnerungs-Opffer ihrer Sünden nicht mehr gedencken wolle, wie Hebr. 10. 10. das Creutz-Opffer für die Sünden der gantzen Welt wird genommen; sondern in dem Verstand, wie es der Heil. Paulus 2. Cor. 5. v. 20. gebraucht, da er spricht oder sagt: **versöhnet, oder lasset euch versöhnen mit GOtt.** Welche Versöhnung dann in dem bestehet: daß nachdem GOtt in Ansehung des Leydens Christi, und blutigen Opffers am Creutz der Welt ihre Sünden nicht zum Zorn und Verderben rechnet, sondern die zu ihm kommen, zu Gnaden an- und auf nimmet, wir uns solcher Gnad bedienen, zu dem Thron der Barmhertzigkeit mit Vertrauen hinzu tretten, wahre Buß würcken, und also von un-

sern

sern Sünden würckliche Reinigung empfangen, und Kinder GOttes werden, und also nur durch eine application oder Zueignung, und würcklichthätiger Erinnerung des blutigen Opffers am Creutz, wie das Concilium Trident. redet, Sess. 22. c. 1.

§. XVII.

Dann es ist und bleibt sattsam bekant, und folgt aus obigem allem, daß das Wörtlein, Versöhnung, auf zweyerley Arth in der Heil. Schrifft werde genommen. Erstlich bedeutet es die Erlösung der gantzen Welt, durch das Leyden und Sterben JEsu Christi, vermög welchem GOtt seinen gerechten Zorn hat fallen, und sich in so weit hat besänfftigen lassen, daß er allein, die ihn anruffen, Gnad und Barmhertzigkeit widerfahren lassen wolle: und von diser Versöhnung redet Paulus Hebr. 9. 22. da er sagt: **ohne Blutvergiessung ist keine Verzeyhung der Sünden.** Zweytens, bedeutet es die würckliche Vergebung der Sünden, durch jene Gnad, welche durch gewisse, von GOtt eingesetzte Mittel geschehen, und applicirt werden muß, welches erhellet aus Lev. 5. 12. und c. 6. 15. 17. 20. und vilen andern Orthen der Heil. Schrifft, wo die Verzeyhung der Sünden, und Versöhnung mit GOtt, auch den Alt-Testamentischen Opffern, dem Gebett, guten Wercken, son-

derlich auch dem Allmosen wird zu geeignet Tob. 4. 11. und c. 12. 9.

§. XVIII.

In dem ersten Verstand ist die Heil. Meß kein versöhnliches Opffer, sondern nur in dem Zweyten, weil solches Christus bey Einsetzung dises Opffers selbsten gesagt: daß ist mein Leib, der für euch gegeben wird: daß ist mein Blut, daß für vile vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Welche Wort ungezweiffelt eine Versöhnung andeutet, davon unten ein mehrers.

§. XIX.

Das also nun unsere Lehr von dem Heil. Meß-Opffer hierinnfalls in disem Bestehet: Erstlich, nicht, als ob wir keine Verzeyhung der Sünden hätten, es seye dann das Christus noch täglich in der Heil. Meß geopffert werde. Noch auch zum anderen, daß die Meß unmittelbahr ohne Buß, und innerliche Bekehrung zu GOtt, die Sünder bekehre, und mit GOtt versöhne. Sondern drittens: daß die Meß, als ein Erinnerungs, und Applications- oder Zueignungs-Opffer, uns die Krafft des Opffers am Heil. Creutz, dergestalten applicire und zueigne: das GOtt in Ansehung solches durch die Heil. Meß applicirten Opffers am Creutz sich erbarme, den Lebendigen allerhand Gnaden, sonderlich die

Gnad der würcklichen Bekehrung mittheile, und darauf durch die wahre Buß, so er in uns würcket, die Sünden verzeyhe: den Todten aber die gerechte Straff derselbigen gantz, oder zum Theil nachlasse. Welche Gnad der Buß und Nachlassung, GOtt auch ohne diß Opffer geben, und mittheilen kan, aber nicht ohne das blutige Opffer am Creutz hätte können; daß also unsere Seeligkeit nicht bloß, oder allerdings, und allein an die Heil. Meß ist gebunden. Und diß ist die Catholische Lehr, von dem Heil. Meß-Opffer.

Zweyter Absatz.

Anjetzo folget nun der Beweiß aus der heiligen Göttlichen Schrifft, daß im Neuen Testament, neben dem blutigen Opffer Christi am Creutz, noch ein anderes unblutiges, wahres, eigentliches, und versöhnliches Opffer seye.

Erster Schrifftlicher Beweiß aus dem Alten Testament.

Malachiæ c. 1. v. 10. Ich hab kein Gefallen an euch, spricht der HErr Sabbaoth, oder der HErr der Heerschaaren, und das Opffer will ich von eurer Hand ferner

her nicht annehmen; dann von Aufgang der Sonnen, biß zum Niedergang ist mein Nahm herrlich unter den Heyden: und meinem Nahmen wird an allen Orthen geräuchert, und ein reines Opffer geopfferet werden; dann mein Nahm ist groß unter den Heyden, hat der HERR Sabbaoth geredet.

Es redet allhier der Prophet gantz deutlich von Verwerffung der Opffer des Alten Testaments, daß nehmlich der Juden ihre Opffer werden aufhören, und GOTT nicht mehr angenehm seyn. Er prophezeyet aber auch zugleich von einem anderen reinen Opffer, welches von denen Heyden, und denen aus den Juden, und aus dem Heydenthum entsprossenen Völckern, an allen Orthen solle geoffert werden, von einem reinen Speiß-Opffer, welches ist das Lamm ohne Macul, Exod. 12. 5. dessen jene vilfältige Opffer des Alten Testaments der unreinen unvernünfftigen Thieren ein Schatten und Vorbild gewesen von einem Opffer, das zugleich eine Speiß ist, wie das Hebräische Wort Mincha ausweiset, Levit. 2. 1. Dises nun ist nicht erfüllet worden im Alten Testament, dann damahlen waren die Heyden noch nicht bekehret, sondern im Neuen Testament, wo GOtt seinem Sohn die Heyden zur Erbschafft gegeben hat Ps. 2. In der Christlichen Religion, die

auf die Jüdische, die ihre Opffer an einem einzigen Orth des Erdbodens, nehmlich in dem Tempel zu Jerusalem verrichtet hat, ist gefolget. Es kan auch dises Opffer nicht verstanden werden von dem Opffer am Creutz, dann dises ist ebenfahls nur an einem Orth, nehmlich auf dem Calvary-Berg vorbey gangen, und nicht überall, nicht von Aufgang biß zum Nidergang; auch nicht von denen Heyden, sondern nur einmahl von Christo selbst zu Jerusalem auf dem Calvary-Berg.

Ergò, so ist dann neben dem Opffer Christi am Creutz im Neuen Testament noch ein anders, wahres, und eigentliches Opffer, weil es **erstlich** denen wahren eigentlichen Opffern des Alten Testaments entgegen gesetzt ist, **zum andern** sagt GOtt durch den Propheten, es sey ein reines Opffer, die Uncatholische aber sagen, daß all unsere Werck, in welchen sie die uneigentliche Opffer setzen, unrein, und all unsere Gerechtigkeit vor GOtt sey, wie ein unreines Tuch, deßwegen sie dann singen und sagen: **Es ist mit unserem Thun verlohren, verdienen nichts als eitel Zorn,** *Kyrie eleison.* So können ja solche **drittens** ihrer Meynung nach kein reines Opffer vor GOtt seyn, sondern sie seynd ihm vilmehr ein Greuel. **Vierdtens** ist es eine allgemeine Regul, daß man die Wort der Heil. Schrifft allzeit in ihrem eigentlichen Verstand nehmen müsse, es sey dann eine grosse, wichtige Ursach, wel-

welche uns zwinget von demselbigen abzuweichen; nach diser Regul dann, muß auch diser Text in seinem eigentlichen Verstand genommen werden; dann es ligt demselbigen gantz und gar, und im geringsten nichts wichtiges im Weg, wie unser gantzer Tractat zeiget.

Sollte aber fünfftens diser Text nach der Uncatholischen Meynung, von der Predig des Evangelii, und von dem Glauben zu verstehen seyn, so könnte doch dadurch weder der Lutherische, noch reformirte Glauben, oder Evangelium gemeynt werden, dann dise seynd nicht an allen Orthen: sondern es müßte abermahl auf den Catholischen Glauben, und Evangelium deuten, welcher durch die gantze Welt von Aufgang der Sonnen, biß zum Nidergang ausgebreitet: Ist er nun aber von disem zu verstehen, so bleibet nichts destoweniger im Neuen Testament ein wahres, eigentliches Opffer; dann dises lehret der Catholische Glauben, der da dises reiniste Opffer täglich durch seine Priester in der gantzen Welt, auch unter den Heyden verrichtet. Sechstens ein uneigentliches Opffer, wie die Uncatholische hier wollen erzwingen, kan von einem jedwederen rechtglaubigen Christen geschehen, und überall, das ist wahr. Es hat aber GOTT im Neuen Testament, wie bald soll erwisen werden, sonderbare Priester und Altär bestellet, ergò muß auch ein besonderes, ein anderes Opffer seyn, als die Uncatholische allhier aus-

deuten, nehmlich ein wahres, eigentliches, gleichwie, wahre eigentliche Priester und Altär von GOtt im Neuen Testament seynd verordnet; Endlich und zum sibenden machet Malachias einen Unterschid unter den Opffern des Alten und Neuen Testaments: die Opffer des Alten Testaments gefallen GOTT nicht mehr, sondern das Opffer des Neuen Testaments, welches überall unter den Heyden geschichet. So hat dann GOtt die alte Opffer verworffen, und an deren Statt ein neues, NB. nur ein neues eingesetzt, und zwar ein Speiß-Opffer. Nun aber ist jenes Opffer, welches die Uncatholische hier verstehen, des Neuen Testaments, so da ein Lob GOttes, im Glauben, in Gütigkeit, und in andern gottseeligen Wercken bestehet, erstlich kein Speiß-Opffer, wie die H. Hostie, und 2do ist dises alles auch schon im Alten Testament gewesen, dann in demselbigen ist GOtt auch schon gelobt und gepriesen worden 2c. ist also dises uneigentliche, so vermeinte Opffer nicht erst im Neuen Testament aufkommen.

Mithin kan dann einfolglich diser so klare Text Malachiæ von einem uneigentlichen Opffer unmöglich und gar nicht verstanden werden, sondern muß nothwendig von einem eigentlichen, wahren, alle Tag, und an allen Orthen von denen Christen zu geschehenden Opffer, verstanden werden, und reden.

Zweyter schrifftlicher Beweiß aus dem Alten Testament.

Von disem immerwährend- und täglichen Speiß- oder Meß-Opffer des Neuen Testaments weissaget auch Daniel, daß es je und allzeit unter denen Christen werde fortdauren, biß es nicht gar lang vor dem End der Welt durch Zulassung GOttes, durch die Bosheit des Anti-Christs werde abgethan werden, Dan. c. 11. v. 31. c. 12. v. 11. Welches ja abermahl nicht von dem Opffer des Creutzes, oder denen uneigentlichen Opffern verstanden kan werden; dann dises, oder dise kan niemand abschaffen, abthun, oder hinweg nehmen. Was ist dann nun dises vor ein Opffer des Neuen Testaments, und zwar vor ein reines tägliches Speiß-Opffer, davon dise Propheten geweissaget, wann es nicht ist jenes, welches Christus im letzten Abendmahl eingesetzt, und nach seinem Befehl täglich in der Christ-Catholischen Kirchen wiederhohlet wird?

Sehe sich nun aber Lutherus, und diejenige vor, die dises Opffer verachten und abschaffen, daß sie sich nicht, als Feind GOttes suspect machen, nach obangezogenen Worten Danielis, aus welchen scheinet, es habe Lutherus, als ein Vorläuffer des Anti-Christs, dises Heil. Opffer freventlich, und gantz vermessen abgeschafft, auf welches doch alle H. H. Vätter so viles gehalten, und in welchem

uns GOtt so grosse Gnaden, Gaben, und Gutthaten mittheilet, und schencket; und ist dise Abschaffung der Meß, um so vil ärger, weil sie Lutherus allem Vermuthen, und seinem selbst eignen Sagen nach, aus Anstifften des Teuffels hat vorgenommen, besihe deßwegen Plurimùm Reverendi P. Pfiffers Controvers-Predigen. At hæc in Parenthesi, dann ich mag über niemand schmähen, oder jemand übels nachreden, gehe also gleich weiter, und schreibe:

Dritter Beweiß aus dem Alten Testament.

Also weissaget auch Isaias, Cap. 19. 20. cap. 56. 7. & alibi &c. Von denen Zeiten des Neuen Testaments, daß nachdem der Heyland werde gekommen seyn, der Meister, der die Heyden und alle Menschen errettet, den man auch bereits vor den Erlöser und Meßiam werde erkannt, und angenommen haben, daß man alsdann nichts destoweniger GOtt dannoch mit Opffer, und zwar NB. mit Speiß-Opffer, wie ein solches das Heil. Meß-Opffer ist, werde verehren, und darinn dem HErrn werde Gelübdt thun und halten.

Ja so stehet weiter in disem, wie auch in allen anderen Propheten, daß GOTT im Neuen Testament neben Christo gewisse Priester, und neben dem Creutz gewisse Altär habe

verordnet, von welchen Priestern, und auf welchen Altåren GOtt alle Tag solle geopffert werden. So lesen wir zum Exempel Isa. 66. v. 21. Sie werden all eure Brüder aus denen Heyden herzu bringen, und aus ihnen, spricht der HErr, will ich mir etliche zu Priester und Leviten nehmen. Jerem. 33. v. 14. Sihe, es kommt die Zeit, spricht der HErr: daß ich das gute Wort erwecken und aufrichten werde, welches ich über das Hauß Juda und Jsrael habe geredet, und in denselbigen Tågen, und in derselbigen Zeit, will ich dem David ein Gewåchs der Gerechtigkeit aufgehen lassen, der soll Gericht und Gerechtigkeit thun, und alsdann wird Juda geholffen werden, und Jerusalem sicherlich wohnen: und diß ist der Nahm, mit dem sie ihn nennen werden; der HErr unser Gerechter. Allhier redet der Prophet von dem Neuen Testament, und von Christo, wie der Context gibt, dann Christus ist solches, und selbiges Gewåchs der Gerechtigkeit, welcher uns allen geholffen hat, und welcher als ein Gerechter vile andere rechtfertiget. Von disem nun, fahret der Prophet fort: Dann also spricht der HERR: dem David wird nicht manglen an einem Mann, der auf dem Thron des Hauses Jsrael sitze: es wird auch an den Priestern und Leviten nicht an einem Mann manglen, der da Brand-Opffer, Speiß-Opffer anzünde,

und Schlacht-Opffer vor mir thue, NB. alle Tag. Isai. 56. v. 7 lesen wir: ich will sie alle (Juden und Heyden, ohne Unterschid, besihe das gantze Capitul) führen zu meinem H. Berg, und sie erfreuen in dem Hauß meines Gebetts: ihre Brand-Opffer und Schlacht-Opffer werden auf meinem Altar angenehm seyn; dann mein Hauß wird genennet werden ein Bett-Hauß allen Völckern.

Benebens deme nun, daß Altar und Priester ein eigentliches Opffer nach sich ziehen; dann zu was ein Altar, zu was ein Priesterthum in der Christlichen Religion und Kirchen, wann dise kein Opffer hat? so kan ja nichts klarers gesagt und prophezeyt werden, als was in jetzt angezogenen prophetischen Stellen gelehrt wird, daß also, wann man Schrifft durch Schrifft erklären, und dise Text mit dem, was oben aus Malachia und Daniel gesetzt ist, und gesagt worden, vergleichen will, ja gantz handgreifflich und Sonnen-klar heraus kommet ein wahres eigentliches Opffer im Neuen Testament und bey denen Christen.

Zu dem End sagt auch Christus Matth. 5. 23. wann du deine Gab auf den Altar opfferst ꝛc. und Paulus 1. Tim. 4. 14 Versaume nicht die Gnad, die dir gegeben ist, durch die Weissagung mit Auflegung der Hand des Priesterthums. Noch mehr aber redt zu disem End Paulus Hebr 7. 12. Wann

das Priesterthum verändert wird, so ist vonnöthen, daß auch das Gesatz verändert werde. Mit welchen Worten der Apostel klar zu verstehen gibt, daß nehmlich die Religion oder das Gesatz, und das Priesterthum dergestalt, miteinander verbunden, und vereiniget seyen, daß eines ohne das andere nicht könne bestehen, oder verharren, daß wann eines aufhört, auch das andere müsse aufhören, wann eines verändert wird, auch das andere müsse verändert werden.

Weil dann, will der Apostel sagen, das alte in das neue Gesatz oder Testament ist verändert worden, so war einfolglich nothwendig, daß auch das Priesterthum verändert, und in das neue Gesatz auch ein neues Priesterthum eingesetzet würde. Gleichwie dann in dem alten Gesatz ein wahres, zum Opfferen gewidmetes Priesterthum war, also ist auch in dem neuen ein wahres Priesterthum, so ebenfalls zu einem Opffer bestimmet, und eingesetzt, ja aufgerichtet worden. Und findet sich nicht auch bey Paulo Hebr. 13. 10. der Ausspruch? **Wir haben einen Altar, von welchem nicht Macht haben zu essen, die dem** *Tabernacul* **dienen?** von welchem Text aber unten ein mehreres folgen wird.

Was ist nun aus disen Texten deutlichers? was klärers? als daß in dem Neuen Testament in der Christlichen Kirchen ein Altar, als daß sich in dem Neuen Testament in der Christlichen

lichen Kirchen Priester befinden? und zwar ein Altar, von welchem man zugleich etwas zu einer Speiß genießt und empfanget, nehmlich die H. Communion &c. Zu was aber ein Altar? = = zu was ein Priesterthum in der Christlichen Religion, in dem Neuen Gesatz und Testament? Wann dise kein Opffer hat? zu was anders kan ein Altar und Priester gewidmet seyn, als zu einem Opffer? Wer soll dann dises der Christlichen Religion absprechen?

Einwurff.

Man pflegt aber wieder dises einzuwenden, und sagt: im Neuen Testament seynd alle Christen Priester, dann es stehet geschriben Isa. 61. 6. **Ihr aber sollet und werdet alle Priester des Allerhöchsten genennet werden,** wie dann zu disem End auch Petrus saget: 1.Ep.c.2.v.9. **Ihr seyd das auserwählte Priesterthum, das heilige Volck** ꝛc. und doch opfferen nicht alle ein eigentliches Opffer, ergò folget aus dem Priesterthum kein wahres Opffer. **Antwort:** Isa. 61. 6. stehet ausdrücklich also: **Man wird euch** *NB.* **Priester des HErrn nennen, und** *NB.* **Diener unsers GOttes wird man euch heissen,** das ist: etliche aus euch werden Priester, die andere aber Diener GOttes heissen, und seyn, nicht aber alle wahre eigentliche Priester, dann es kan niemand ein wahrer eigentlicher Prie-

ster seyn, er seye dan beruffen, wie Aaron, ja wie Christus selbsten Hebr. 5. 4. nun aber seynd nicht alle darzu beruffen, dann nur diejenige seynd im Neuen Testament wahre, eigentliche Priester, welchen die Hand des Priesterthums aufgelegt worden, wie Paulus sagt 1. Tim. 4. 14. dises aber ist nicht allen Christen geschehen, ergò.

Ferner wendet man hier ein, und saget: die oben aus Isaia und Jeremia angeführte Stellen thun Meldung eines Brand- Speiß- und Schlacht-Opffers ꝛc. nun aber sagen die Catholische selbst, daß im Neuen Testament nur ein Opffer seye, ergò können dan solche Text von dem Opffer, welches sie davor vorstellen, mit nichten verstanden werden. Hierauf aber dienet zur Antwort: gleichwie alle Opffer des Alten Testaments, in dem Opffer Christi am Creutz, als die Bedeutung in dem Vorbild, tanquam figura in figurato beschlossen seynd, daß also das Opffer Christi am Creutz gleichsam alle solche Opffer zusammen gewesen, und aller deren Krafft und Würckung in sich enthalten hat. Also kan auch das einzige Opffer des Neuen Testaments, in welchem alle Schätz des Creutz-Opffers, um deßwillen eingeschlossen seynd, weilen sie uns dadurch appliciret und zugeeignet werden, auch all solche Nähmen haben. Welches dann auch im Alten Testament mit keinem anderen Nahmen

men, als welche den Juden damahlen bekandt waren, konnte beschriben werden.

Vierdter Beweiß aus dem Alten Testament vor das H. Meß-Opffer.

Psalmo 109. v. 4. **Der HERR hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedech.** Ein jeglicher Priester aber ist eigentlich gesetzt zum Opffer, Hebr. 5. v. 1. Ergò muß Christus nothwendig einmahl geopffert haben, nach der Weiß und Ordnung Melchisedech. Melchisedech aber hat geopffert in Brodt und Wein, Gen. 14. 18. Von keinem andern Opffer Melchisedechs weißt man, und nirgends zeiget uns auch die H. Schrifft was anders, ergò muß auch Christus einmahl in Brodt und Wein geopffert haben, sonsten wäre die Schrifft, und Figur Melchisedechs nicht wahr. Nirgends aber hat Christus im Brodt und Wein geopffert, als im letzten Abendmahl; das Creutz-Opffer ist nicht nach der Weiß Melchisedechs, sondern ein blutiges Opffer, nach der Weiß vilmehr Aarons, der das Vieh hat geschlacht, und geopffert, das blutige Creutz-Opffer Christi vorzudeuten, ergò hat Christus noch ein anders Opffer, als das Opffer am Creutz verrichtet, ergò ist auch neben disem noch ein anders Opffer im Neuen Testament, welches aus disem Text zu erweisen.

Will

Will man hier einwenden: Melchisedech habe nicht als ein Priester ein geopffertes Brodt und Wein, sondern als ein König die Kriegs-Knecht Abrahambs zu erquicken, nach erhaltener Victori, ein gemeines Brodt und Wein, hervor gebracht, und dargeben, sey also kein Figur und Vorbedeutung des Priesterthums Christi gewesen. Wie bestehet aber also auf dise Weiß der H. David, der da expresse, ausdrucklich loco citato, Melchisedech eine Figur Christi, und Christum einen Priester nach der Ordnung und auf die Weiß Melchisedechs nennet, und vorlängst prophezeyet hat? wie bestehet der Heil. Paulus, der in seinem Sendschreiben ad Hebr. c. 5. 6. und 7. eben disen Text und Weissagung Davids auch auf Christum selbst appliciret und anführet, daß Christus seye, wie David vorgesagt: Erstlich ein Priester in Ewigkeit, wie Melchisedech, von dem weder Vatter noch Mutter, weder Anfang noch Ende seines Priesterthums in Heil. Schrifft angeführt und erzehlt werden, 2dò ein Priester nach der Weiß und Ordnung Melchisedechs, ratione und in Ansehung des Opffers? Und mithin zugleich denen Juden beweiset, daß das Priesterthum Aarons, welchem, wie auch denen Ceremonien des Alten Testaments die Juden selbiger Zeit noch gewaltig anhiengen, aufgehört habe, und das Opffer Melchisedechs im Brodt und Wein von Christo sey eingesetzt worden? besihe nur das gantze 5. 6. und 7.

Ca-

Capitul, und lese es mit Bedacht, so wirst du dessen die Prob richtig finden.

Was nutzen dann also dise beyde Text Pauli und Davids, wann Christus nicht wie Melchisedech hat geopffert? ja es seynd wahrhafftig gantz ungeschickt alle diejenige Einwürff, die man allhier pflegt zu machen, wider die klare Text der Heil. Schrifft vor unser Opffer. Dann erstlich ist ja gantz ungereimt, daß Melchisedech ein gemeines ungeopffertes Brodt zur Speiß und Erquickung denen Soldaten Abrahams habe hervor gebracht, und sie damit gelabet; Sintemahlen ja dise aus- und nach erhaltener völliger Victori über alle ihre Feind, und empfangener Beuth, und Raub, Speiß und Tranck genug werden gehabt und bekommen haben, wie zu lesen Genes. 14. v. 5. Vilmehr aber hat dem gantzen Context gemäß, zum Danck-Opffer für erlangte Victori des Abrahams Brodt und Wein geoffert, dann *NB.* **er war ein Priester des HErrn, und des Allmächtigen GOttes,** wie ausdrucklich im Text stehet, und wie gantz klar erhellet, aus angeführten Texten Hebr. 7. 21. und Psal. 109. 4. dann nirgend findet man in der gantzen Heil. Schrifft ein anders Opffer Melchisedechs, als dises im Brodt und Wein, wie diß alles nicht allein die H. H. Vätter, sondern auch die Jüdische Rabbiner selbsten zeugen bey Cornelio, in Gen. l. c. Zum andern gibt ja, wie schon gesagt, die H. Schrifft

Gen.

Gen. 14. 13. selbsten die Ursach, warum Melchisedech Brodt und Wein habe herfür gebracht, **weilen er nehmlich ein Priester des Allerhöchsten war**, dem Priester aber ist das Opffern anständig und eigen; hat also Melchisedech erstens Brodt und Wein GOtt aufgeopffert, einen Theil des Brodts angezündt und verbrennt, einen Theil des Weins ausgegossen, GOtt zu einem Opffer und Danck wegen erhaltener Victori des Abrahams: von dem übrigen aber hat er denen Soldaten des Abrahams etwas zu kosten geben, wie bey denen Opffern bräuchig war: und gleichwie auch Christus im letzten Abendmahl, erstens mit der Consecration und Wandlung, Brodt und Wein, oder vilmehr seinen Leib und Blut GOtt seinem himmlischen Vatter hat aufgeopffert, hernach aber von disem seinem Opffer denen Apostlen zu Essen und zu Trincken hat geben. **Drittens**, wann die Uncatholische sagen: das Hebräische Wort Cochem Gen. 14. v. 18. heisse nicht einen Priester, sondern vilmehr einen Fürsten, ergò so habe Melchisedech nicht geopffert: so dienet zur Antwort, daß dises Wort eigentlich in all andern Schrifft-Texten allzeit einen Priester heisse, ausgenommen ein oder andern Text, da es NB. uneigentlich einen Fürsten bedeutet: allhier heisset es aber auch gantz eigentlich einen Priester, wie solches nicht allein die 70. Dolmetsch, Chaldæus, Philo, Josephus, und die Rabbiner, sondern auch die Heil.

Schrift selbsten Hebr. 7. 1. also ausleget, und gibt solches der ungezwungene und eigentliche Verstand selber! dann es wird Melchisedech ein Priester des Allerhöchsten GOTTes genennet; keiner wird eigentlich ein Fürst des Allerhöchsten GOttes genennet. Uber diß, so stehet auch das Segnen und Opfferen nicht einem oder dem Fürsten an oder zu: sondern einem und dem Priester. Inzwischen aber kan es dannoch wohl seyn, daß Melchisedech ein Fürst und Priester zugleich seye gewesen.

Damit wir aber unsern gantz kurtz vermeynten Tractat nicht zu weit und zu lang machen, und extendiren, so begeben wir uns ohne mehrers aus dem Alten Testament anzuführen, also gleich zu dem Neuen Testament; und wollen noch kürtzlich auch die Beweißthum dises anhören von unserem Opffer der Heil. Meß, als einem wahren, eigentlichen, versöhnlichen Opffer des Neuen Testaments, woraus dessen Wahrheit noch mehr, und gantz klar wird erhellen.

Drit-

Dritter Absatz.

Erster schrifftlicher Beweiß des Heil. Meß-Opffers aus dem Neuen Testament, und zwar aus der Einsetzung Christi selbsten.

Christus JEsus hat in dem letzten Abendmahl die Stell eines Priesters vertretten, und hat sich selbsten unter denen Gestalten Brodts und Weins nicht nur zur Speiß gegeben, sondern auch seinen Leib und Blut seinem himmlischen Vatter aufgeopffert, und also ein wahres Opffer verrichtet; welches Opffer er auch ferners in seiner Kirchen zu verrichten hat anbefohlen. Und demnach verrichten dann die Catholische Priester in der Meß ein wahres, von Christo dem HERRN selbst eingesetztes, und anbefohlenes Opffer, als ein wahres, eigentliches, versöhnliches Opffer des Neuen Testaments, und Gesatzes; ja sie thun und verrichten eben das, was Christus unser Göttliche Heyland in dem letzten Abendmahl hat gethan, und verricht, und kommen auf das genauiste nach seinem Befehl, den er seinen Apostlen, als von ihm verordneten Priestern, mit jenen ausdrucklichen Wor-

ten gegeben: das thut zu meiner Gedächtnuß.

§. I.

Daß der Heyland in dem letzten Abendmahl das Ambt eines Priesters hab ausgeübet, und wahrhafftig geopffert, ist gantz klar aus denen Zeugnussen Davids und Pauli Psalm. 109. und Hebr. 7. als von welchen beyden Christus der HErr benamset wird, daß er sey ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedech, dessen Persohn und Opffer vor allen andern, eine Figur und Vorbildung gewesen JEsu Christi, und des von ihm eingesetzt und vorgenommenen Opffers im letzten Abendmahl. Melchisedech hat als ein Priester des Allerhöchsten, Brodt und Wein geopffert, wie zu lesen Genes. 14. und wir schon oben gehört haben; und damit dann Christus mit Wahrheit sey, und könne genennet werden ein Priester wie Melchisedech, und nach seiner Ordnung auf gleiche Weiß, wie er; ja damit er das Vorbild in der That möchte erfüllen, hat er ebenfalls im Brodt und Wein, sollen und wollen opffern

Ja es muß auch dises unblutige Opffer in Brodt und Wein **ewiglich**, das ist biß an das End der Welt fortgesetzt werden, an allen Orthen, unter den Heyden, als ein reines Opffer, wie Malachias bezeuget, und der Text, **du bist ein Priester ewiglich**, nach

der

der Ordnung Melchisedech, und wie Christus selbsten befohlen: **das thut zu meiner Gedächtnuß.**

An dem Stammen des H. Creutzes, hat sich Christus blutjger Weiß, folgsam vilmehr nach der Ordnung Aarons aufgeopffert, und ist auch allda solches Opffer dermassen von ihme vollendet worden, daß selbiges nicht mehr auf dise blutige Weiß wiederhohlt wird. Im letzten Abendmahl aber hat sich unser Heyland unter denen Gestalten des Brodts und Weins, seinem himmlischen Vatter aufgeopffert unblutiger Weiß, und mithin das wahre, eigentliche, versöhnliche Opffer des Neuen Testaments eingesetzt, mit den Worten: **das thut zu meiner Gedächtnuß.**

§. II.

Zu einem rechten wahren, und eigentlichen Opffer ist vonnöthen, daß **erstlich** ein Priester zugegen seye, der dasselbige vornimmt und verrichtet, **zum andern** eine gewisse Sach, die da geopffert wird, ja daß auch **drittens** solches Opffer nicht nur mit innerlicher Intention und Meynung, sondern auch mit offenbahren Worten verrichtet werde, zur Ehr und Lob GOttes, zur Dancksagung für die empfangene Gnaden und Gutthaten, für das Heyl der Menschen, für die Sünden und derselben Nachlassung, und so fort. Ja bey denen Opffern des Alten Testaments, als Vorbil-

dern des wahren Neuen Opffers, mußte auf Befehl GOttes das Blut von denen Thieren abgesöndert, und beyde besonders dem Schöpffer aller Ding aufgeopffert werden. Dises alles nun befindet sich in dem von dem Heyland im letzten Abendmahl vorgenommenen und eingesetzten Opffer. Es ist zugegen JEsus Christus, der oberste und ewige Priester, es ist vorhanden dasjenige, was GOtt aufgeopfferet wird, und über welches nichts fürtrefflichers, nichts kostbarers, nichts heiligers ihm kan aufgeopffert werden, nehmlich der allerheiligiste Leib, und das kostbariste Blut JEsu Christi. Und damit die Vorbedeutung der alt-testamentischen Opffern, auch hier in der Wahrheit selbsten erfüllet werde, so wird das Blut, Geheimnuß-weiß, und Krafft der Worten Christi, von seinem H. Leib abgesöndert, indem es unter denen Gestalten des Weins, der Leib aber unter denen Gestalten des Brodts wird hergestellet. Beyde werden von dem Heyland besonders aufgeopffert, ja sie werden von ihme geopffert mit gegen dem Himmel erhebten Augen, unter deutlich ausgesprochenem Lob GOttes, und Dancksagung, in remissionem peccatorum, zur Nachlassung der Sünden für seine Jünger und Apostel, und in ihnen für alle Menschen.

§. III.

§. III.

Lese man nur mit Bedacht die Wort der Einsetzung dises hochheiligisten neu-testamentischen Opffers, Matth. 26. v. 26. Marc. 14. 22. Luc. 22. 15. Joan. 6. 52. so wird man gantz klar darinnen finden, alles was zu einem wahren, eigentlichen, versöhnlichen Opffer gehöret: erstlich den Befehl GOttes, das thut: zum andern die Sach, welche geopffert wird, **das ist mein Leib, das ist mein Blut**: drittens die Heiligung, **Christus benedeyet und seegnete**: Viertens die Veränderung oder Verwandlung, **nehmet hin, und esset**: nicht das Brodt, **sondern das ist mein Leib: nehmet hin, und trincket**: nicht den Wein, sondern **mein Blut**: fünfftens die Aufopfferung, **welcher Leib gegeben wird: welches Blut vergossen wird**: sechstens die Würckung, **vor euch: zur Vergebung der Sünden.** Mehr wird zu einem wahren, eigentlichen, versöhnlichen Opffer ja nicht erfordert.

§. IV.

Sonderlich aber ist bey disen heiligen Worten der Einsetzung der Meß, oder des Opffers des Neuen Testaments gar wohl bedencklich: **erstlich** das Wörtlein *facite*, **das thut**: welches in der Heil. Schrifft, sowohl in hebräisch, als griechisch- und lateinischer Sprach, an gar vilen Orthen so vil heißt und bedeutet, **als opffert**: zum Exempel **Exod.** 12. 47. 48.

 item

item v. 42. 47. c. 29. 33. Levit. c. 9. v. 10. c. 15. 15. Numer. 6. 11. 3. Reg. 16. 11. 18. 23. &c. und wie auch solches die H. Catholische Kirch allzeit ausgelegt, und von den Apostlen auslegen gehört hat.

Wobey dann auch incidenter, und zufälliger Weiß hier anzumercken, daß Christus mit eben disen Worten: hoc facite, das thut: das opfferet: in seinem letzten Abendmahl wircklich seine Apostel zu Priester gemacht, und geweichet, das Heil. Meß-Opffer, wie er biß ans End der Welt täglich zu thun, zu verrichten, zu opffern, zu handlen, und zu wandlen; dann eben mit dem, daß Christus seinen Apostlen ausdrucklich befohlen zu thun, und zu opffern, was er selbsten damahls gethan, und geoffert hat, hat er ihnen hiemit Gewalt und die Weyhung gegeben, ebenfalls solches zu thun und zu opffern, sonsten wär es ein eitler, vergeblicher Befehl gewesen, wann sie nicht auch wircklich den Gewalt hätten empfangen, solches zu thun, nehmlich zu opffern, wie Christus damahls geopffert, weil nehmlich zum Priester geweyhet werden, nichts anders ist, als mit ordentlichem Gewalt versehen werden, das Priester-Ambt zu verrichten. Ergò hat dann Christus damahls, nehmlich im letzten Abendmahl, die Apostel und ihre Nachkömmling zu Priester geweyhet, wie Conc. Trid. sess. 22. Can. 2. lehret, weil er ihnen Befehl und Gewalt gegeben zu thun,

und zu opffern, was und wie Christus selbst, gethan und geopffert.

§. V.

Zum andern seynd bey diser Einsetzung höchst bedencklich die Wort Christi: **das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.** Nehme man nur wohl in Obacht, was, und wie Christus allhier rede; er sagt: datur: mein Leib wird dargegeben, das ist aufgeopffert, jetzt wircklich, zu gegenwärtiger Zeit; pro vobis, für euch, und nicht vobis, euch. Welches dann wohl zu mercken, wegen dises, weil unser Gegentheil nur allzeit auf das Essen allein tringet. Es ist ein grosser Unterschid, wann ich sage: **das geb ich dir:** und **das geb ich für dich:** das erste heißt bloß einem etwas darreichen, geben, communiciren: das andere aber heißt so vil, als für einen etwas geben, oder für einen opffern, wie in Epist. ad Galat. ad Tim. ad Titum zu sehen. Seinen Leib wircklich dargeben für die Menschen, was ist dises anders, als denselben wircklich für die Menschen dem himmlischen Vatter aufopffern? und Paulus 1. Corinth. 11. hat eben deßwegen auch in dem griechischen Grund-Text die gegenwärtige Zeit behalten: **das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.** Ja wann auch schon es im lateinischen Text heisset, in einigen Exemplaren tradetur, **der für euch wird**

gegeben werden, so ist dises Wort dannoch für beyde Zeiten Præsens und Futurum der Wahrheit gantz gemäß; gestalten es ein Leib ist, der dazumahl in dem Abendmahl zu einem unblutigen, und der nachgehends an dem Creutz zu einem blutigen Opffer ist dargegeben worden.

§. VI.

Drittens seynd noch ferner, und eben also bedencklich die Wort der Einsetzung, welche der Heyland in dem letzten Abendmahl über den Kelch hat gesprochen; dann auch dise seynd ein helles und klares Anzeigen, daß er dazumahl sich selbst wircklich und eigentlich habe aufgeopffert: **diser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut: oder das ist mein Blut des Neuen Testaments.** Was ist nun aus disen Worten anders zu schliessen, als daß der Heyland in dem letzten Abendmahl ein Neues Testament habe aufgerichtet, mit, und in seinem Blut? Nun ist auch das Alte Testament mit Blut aufgerichtet worden; Dann Moyses nahme das Blut, besprengte damit das Israelitische Volck, und sprach: **das ist das Blut des Testaments, welches euch GOTT gebotten hat** Exod. 24. 8. gleichwie dann das Alte Testament mit Blut ist aufgerichtet worden, also hat der Heyland auf gleiche Weiß sein Neues Testament mit seinem unendlich-heiligeren Blut wol-

wollen einsetzen. Das Blut aber, dadurch, und mit welchem das Alte Testament ist aufgerichtet worden, war das Blut der Opffer, nehmlich der GOTT aufgeopfferten Kälbern, Böcken 2c. So hat dann auch das Blut JEsu Christi müssen, sollen, und wollen seyn das Blut eines würcklichen Opffers, damit dadurch das Neue Testament eingesetzt, und die Figur vollkommen von der Wahrheit erfüllet würde. Zumahlen abermahl unser Heyland in disen seinen allerheiligisten Worten der Einsetzung des Opffers des Neuen Testaments sich gebrauchet der Worten eines gegenwärtigen Opffers: **diser Kelch** *NB.* **ist das Neue Testament in meinem Blut, das zur Vergebung der Sünden** *NB.* **jetzt schon vergossen, das ist, aufgeopffert wird.** Wo die Vergiessung des Bluts ist, zur Vergebung der Sünden, da ist ein wahres, eigentliches, versöhnliches Opffer, in dem letzten Abendmahl war die Vergiessung des Bluts, zur Vergebung der Sünden: also war folglich daselbst ein wahres, eigentliches Opffer. Allzeit, so offt die Red von einem Opffer in Heil. Schrifft ist, heisset das Blut, oder einiges anderes flüßiges Ding ausgiessen, oder vergiessen, eben so vil als dasselbige opffern: wie dann auch brechen, oder geben, wie Christus von seinem Leib sagt: **der für euch gebrochen gegeben wird:** so vil ist, als dasselbige opffern.

§. VII.

§. VII.

Und daß dise Vergiessung, oder vilmehr Aufopfferung des Bluts Christi im Abendmahl eine eigene und gantz andere, nehmlich unblutig seye, als jene Vergiessung, oder blutige Aufopfferung am Creutz, daß die unblutige Aufopfferung wircklich im letzten Abendmahl seye geschehen, hat der Heil. Geist durch Lucam deutlich lassen an Tag legen, da diser am allerausdrucklichisten dem griechischen Grund-Text nachsaget: **diser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen**, das ist, jetzt bereits aufgeopffert wird, eckynomenon. Redet demnach nicht von der künfftigen Ausgiessung oder Aufopfferung des Bluts, welche an dem Creutz geschehen soll, sondern von gantz einer anderen welche da in dem letzten Abendmahl wircklich und eigentlich ist geschehen; dann an dem Creutz war kein Becher, kein Kelch zugegen, wohl aber bey dem letzten Abendmahl und Einsetzung der Heil. Meß, oder des neu-testamentischen Opffers. Ja es reden auch Matthäus und Marcus alle in præsenti, oder von der gegenwärtigen Zeit. Ja, wann auch gleich abermahl die andere Evangelisten sagen, wie der lateinische Text redet: das Blut, so vergossen wird werden. Marcus aber sagt ausdrucklich: **das vor vile vergossen wird**, so geschihet auch dises abermahl nicht ohne Ursach,

sach, sondern durch den Geist GOttes, der in der Heil. Schrifft redet, anzuzeigen, daß eben dasjenige Blut unter denen Gestalten des Weins im Kelch seye, und wircklich in der H. Meß aufgeopffert werde, welches Christus am Creutz vergossen, und welches künfftighin bis zum End der Welt, in der Heil. Meß, unter denen Gestalten des Weins werde ferners unblutig vergossen, das ist aufgeopffert werden. Wodurch dann ja rechtschaffen die Eigenschafften unsers Heil. Meß-Opffers an Tag geleget werden, daß es nehmlich seye ein Gedächtnuß- oder Erinnerungs-Opffer, des Opffers am Creutz, welche Gedächtnuß Christus den Apostlen durch das Wort fundetur gemacht hat.

§. VIII.

Endlich, und **zum vierdten** ist auch wohl zu überlegen, und sehr bedencklich jener Umstand, und Ursach, warum der Heyland in dem letzten Abendmahl, allwo er das Gesatz, das Oster-Lamm zu geniessen, auf das genauiste hat vollzogen, das allerheiligiste Sacrament des Altars habe eingesetzt, und dise zwey Verrichtungen miteinander vereinbahret. Man wird wahrhafftig keine bessere Ursach finden, als weil das Oster-Lamm eine Figur und Vorbedeutung des hochwürdigisten Sacraments des Altars ist gewesen, und also Christus der HErr die Figur habe wollen mit dem Vorbe-

den-

deuteten vereinigen, der Figur ein End, und demjenigen, was durch dise ist vorgebildet worden, einen Anfang zu machen. Nun aber ist das Oster-Lamm nicht nur eine Speiß, sondern auch zumahl ein Opffer gewesen, Exod. 12. 6. so ist dann das allerheiligiste Sacrament des Altars, als die durch das Oster-Lamm vorbedeutete, und mit demselben von Christo vereinigte Sach, auch nicht nur als eine Speiß, sondern zugleich auch als ein Opffer von Christo in dem letzten Abendmahl eingesetzt worden.

Und mithin hat dann Christus das erste H. Meß-Opffer gehalten, ob ers gleich ausdrucklich keine Meß oder Opffer nennet, gleichwie ers auch nicht ausdrucklich ein Sacrament hat genennet, ohngeacht es doch auch ein heiliges Sacrament ist; dann mit einem Wort, nach der Heil. Schrifft Gezeugnuß, und Art zu reden, wo der Leib Christi für uns gegeben, und sein Blut für uns vergossen wird zur Vergebung der Sünden, da werden beyde Stuck geopffert, Galat. 1. 4. **Christus hat sich selbst für unsere Sünden gegeben** 1. Tim. 2. 6. **Er hat sich selbst gegeben für jedermann zur Erlösung** Tit. 2. 14. **der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete.** Nun aber im letzten Abendmahl wurd der Leib Christi für uns gegeben, sein Blut für uns vergossen, *NB.* **zur Vergebung der Sünden,** Luc. 22. 19. **das ist mein**

mein Leib, der für euch NB. in damahls gegenwärtiger Zeit gegeben wird, und Matth. 26. 28. Luc. 22. 20. Marc. 14. 24. das ist mein Blut, welches für euch (NB. alle drey Evangelisten, Matthæus, Marcus, und Lucas, reden im griechischen Text in damahls gegenwärtiger Zeit eckynomenon, ausgegossen wird; ergò so wurden damahls beyde der Leib und das Blut Christi geopffert, unblutiger Weiß, hernach aber am Creutz blutiger Weiß. Und da irret, wie gesagt, nichts, wann die lateinische Version sagt vom Blut in futuro, es werde vergossen, oder ausgegossen werden, dann damit wird nur zu verstehen gegeben 1mò daß solches H. Blut bald darauf am Creutz blutiger Weiß, und 2dò auch inskünfftig unblutig biß zum End der Welt unter der Gestalt des Weins werde ausgegossen und geopffert werden, welches die Göttlich- und gründliche Wahrheit ist.

Fernerer schrifftlicher Beweiß aus dem Neuen Testament, und Ubung der Apostlen selbsten.

Wir lesen ferner in dem Neuen Testament von denen Apostlen selbsten, daß sie dises Opffer nach dem Befehl ihres Meisters verrichtet; dann so stehet, und lesen wir Actor. 13. 2. bey der Aussönderung Pauli, und Barnabæ, (Leiturgunton, sacrificantibus) daß

daß die Apostel geopffert, oder Meß haben gehalten; sintemahlen dises griechische Wort, wie alle Schrifft-Ausleger, ja Erasmus selbsten sagen, so vil und nichts anders heisst, als opffern, dann so offt das Wort Liturgein in der Heil. Schrifft, bloß, ohne Zusatz, oder andere Erklärung von denen Geistlichen und Priestern gebraucht wird, wie an disem Orth geschihet, so bedeutet es allezeit den Dienst eines offentlichen, eigentlichen Opffers, wie Luc. 1. 8. vom Priester Zacharia Hebr. 10. 11. von einem jeden Priester überhaupts, und aberwahl Hebr. 9. 21. von denen Geschirren die zum Opffern gebraucht werden, und so fort. Ergò so bedeutet es auch Actor. 13. einen Opffer-Dienst und ein Opffer.

Paulus ad Hebr. 13. v. 10. sagt: **wir haben einen Altar, von dem nit Macht haben zu essen, die dem *Tabernacul* dienen;** wo aber ein Altar, da ist auch notwendig ein Opffer und Priester, sonsten ist der Altar vergebens, dann gemeldte drey Stuck seynd Correlativa, seynd zusammen gehörig, seynd aneinander hängig, also, daß wo eines vorhanden, muß das andere auch seyn; dann der Priester ist fürnehmlich verordnet und geweyhet zum Opffer, welches auf dem Altar geschihet, und das Opffer auf dem Altar muß eigentlich von dem Priester verrichtet werden. Was haben wir aber für einen Altar, und eigentliches Speiß-Opffer, von

chem die Juden, ehe daß sie getaufft worden, nicht Macht haben zu essen, als den Altar des Heil. Meß-Opffers? und weil der Apostel sagt habemus in præsenti, wir haben einen Altar in gegenwärtiger Zeit, im Neuen Testament, so kan ja dises nicht von dem præterito, von dem verwichenen Creutz-Altar, sondern muß nothwendig von dem gegenwärtigen Meß-Opffers-Altar verstanden werden, weil wir sonst kein anderes eigentliches Opffer und Altar haben als dise.

Der eintzige Apostel Paulus soll uns dann erklecken, und den Beschluß machen, daß im Neuen Testament, auch noch neben dem Creutz-Opffer, ein anderes, wahres, eigentliches, und versöhnliches Opffer sich befinde; es sagt der Apostel, wir, die Christen, haben einen Altar, Thysiastirion, einen Versöhnungs-Altar, von welchem nicht Macht haben zu essen, die der Hütten pflegen, daß ist die Juden, Hebr. 13. 10. von welchem nehmlich billich die Juden abgehalten werden, die da etwan vermeinten, daß sie auch davon essen dörften, weil dises Opffer und Speiß, durch die Opfferung, Schlachtung und Essung des Oster-Lamms ist vorgebildet worden, Exodi. 12.

Weiter aber fahret der Heil. Paulus fort und sagt 1. Cor. 10. 15. der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist er nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi, und das Brod, daß wir brechen, ist es nicht die Gemein-

schaft des Leibs Christi? als wolt er sagen: hat nicht das Heil. Meß-Opffer, in welchem diß alles, dise Seegnung, Wandlung ꝛc. geschichet, eine grosse Gemeinschafft, Krafft und Würckung, von und mit dem blutigen Opffer am Creutz? ist es nicht eadem Hostia, einerley Opffer, und eben diser verwundte Leib, eben dises vergossene Blut? Sehet an, sagt der Apostel so dann weiter, den Israel nach dem Fleisch, daß ist die Juden, seynd nicht die, welche ihre Opffer essen, in der Gemeinschafft ihres Altars? daß ist, welche der Juden Opffer essen, seynd in der Gemeinschafft der Jüdischen Synagog, welche aber der Christen Opffer essen, desselben sich theilhaftig machen, stehen in der Gemeinschafft mit Christo, werden seines Leydens und Verdienst theilhafftig, und haben auch unter sich selbsten Gemeinschafft als Christen, und Glider des Geistlichen Leibs Christi.

Es gehet aber Paulus noch weiter, und sagt, v. 20. was aber die Heyden opffern, daß opffern sie dem Teuffel, ich will aber nicht, daß ihr in der Gemeinschafft der Teufflen seyd, daß ist, ich will auch nicht, daß ihr euch dises Opffers theilhafftig machet.

Anjetzo nur wohl aufgemercket auf die Wort Pauli! es redet ja diser Apostel gantz klar und deutlich, und meldet von dreyerley Opffern, und antwortet mithin, uns haarklar auf unsere im Anfang unserer Tractation

vor-

vorgelegte Frag. Er redet von dem heydnischen Opffer, im Gesatz der Natur: er redet von dem Jůdischen Opffer im Alten Testament, oder geschribenen Gesatz: er redet, und meldet aber auch zugleich von dem Christlichen Opffer im Neuen Testament, oder Gesatz der Gnaden. von disem Opffer aber, daß denen Christen besonders zukommt, schliesset er Juden und Heyden aus, und will auch nicht, daß die Christen mit der Juden und Heyden-Opffer, sollen irgend eine Gemeinschafft haben, weil nehmlich sie die Christen seyen daß auserwöhlte Geschlecht, das Königliche Priesterthum, das Volck des Eigenthums, wie Petrus saget, 1 Ep. c. 2. v. 9. unter denen GOtt ein besonders Amt, Diaconiam, ein besonders Priesterthum, ein besonderes Opffer, eine besondere Arth der Versöhnung hat aufgerichtet: unter welchen eigene Presbyteri, eigene Priester und Geistliche seynd, als Bottschaffter an Christi Statt, 2. Cor. 5. 19. Was kőnte nun wohl deutlichers und klårers vor das Heil. Meß-Opffer der Christen im Neuen Testament, auf welches alle andere Opffer gezihlet, gesagt werden?

Recapitulatio.

Wahr ist es, und kan es niemand, ohne Verletzung des Heil. Glaubens in Abred stellen, daß jenes Opffer, so der Heyland an

dem Stammen des Heil. Creutzes vollbracht hat, als in welchem er sich selbst, ja sein Leben und letzten Bluts-Tropffen, für das Heyl, und Erlösung deß gantzen menschlichen Geschlechts seinem himmlischen Vatter hat aufgeopffert, daß, sag ich, dises Creutz-Opffer daß fürtrefflichiste, vornehmste, und heiligiste Opffer unserer Christlichen Religion seye. Ist aber nach disem kein anders mehr vonnöthen? daß die Christliche Religion in ihrem Wesen und Eigenschafft heut zu Tag, und biß an das End der Welt erhalten werde? wan das Creutz-Opffer daß eintzige Opffer der Christlichen Religion ist, was Gestalten kan erfüllet werden die Weissagung Malachiæ, daß ein reines, von denen Alten unterschidenes Opffer an allen Orthen des Erdbodens werde aufgeopfferet werden? es ist ja das Creutz-Opffer nur an einem Orth, nehmlich auf dem Calvary-Berg vollbracht, und vollendet worden? wan das Creutz-Opffer daß eintzige Opffer der Christen ist, wie bestehet Isaias, Jeremias, Paulus und andere Heil. Männer, die in der Heil. Schrifft, durch den Geist GOttes getriben, geredt und geschriben haben, mit ihrer Zeugnuß, und Weissagung, daß die Neu-Testamentische Kirch einen Altar und Priester habe? zu was ein Altar? zu was ein Priesterthum? wann kein anderes Opffer mehr ist vorhanden, zu welchem doch beyde angesehen und gewidmet seyn? wann das Creutz-

Opffer

Opffer daß eintzige Opffer ist, wie kan dann der Antichrist daß immerwehrende Opffer zu End der Welt aufheben? er kan ja unmöglich das Creutz-Opffer aufheben? zu dem so ist ja das Creutz-Opffer, wie Daniel austrucklich sagt, kein juge Sacrificium, kein immerwehrendes, kein tägliches, kein sichtbahres, kein noch wirckliches Opffer? massen es schon längsten vollzogen worden, und nicht mehr widerhohlt wird, **Christus stirbt hinfort nit mehr.** Zweytens ist dises Creutz-Opffer der Christlichen Religion allein nicht eigenthumlich, theils, weilen es gemein ist allen Menschen in der Welt, und allen anderen in der Welt, von ihrem Anbeginn sich befindenten wahrer Religionen, als welche alle ihre Wesen, Kraft, Heiligkeit und Wahrheit von dem Creutz-Opffer, und denen durch dasselbe erworbenen unendlichen Verdiensten JEsu Christi, gleich der jetzig Christlichen Religion haben müssen empfangen: theils weilen das Creutz-Opffer, eigentlich von der Sach zu reden, nicht in der Christlichen Religion ist vollbracht worden, als welche erst nach demselben, daß ist, erst nach dem Tod und Auferstehung des Heylands, und Sendung des Heil. Geistes, ihren Anfang genommen. **Drittens** ist ja das Creutz-Opffer heutiges Tags kein sichtbahrliches, würckliches Opffer mehr, und kan anderst nicht, als mit denen Augen des Glaubens gesechen werden. **Viertens** haben die Menschen mit jener

That, mit welcher ihrer Seits das Creutz-Opffer ist vorgenommen, und vollbracht worden, GOtt nicht nur allein keine Ehr damit bewisen, und erzeiget, sondern im Gegentheil, die entsetzlichiste Unbild zugefüget, und angethan; mithin nicht nur keine Religion, sondern die greulichiste Laster-That ausgeübet: zu dem haben solches nicht die Christen, sondern die gottlose Juden, und abgöttische Heyden in das Werck gesetzt und verrichtet.

So muß dann die Christliche Religion, vermög unserer Beweißthumen, ein anderes, als daß am Stammen des Heil. Creutzes schon einmahl vollzogenes, und zwar ein würckliches, eigenthumliches, sichtbahres Opffer haben, mit welchem sie GOtt nicht nur kein Unbild zufüge, sondern im Gegentheil die höchste Ehr erweise. Was soll aber das Würcklich für ein Opffer seyn, wann es nicht ist das Allerheiligiste Meß-Opffer.

Einwurff.

Ja pflegt man Gegenseits einzuwenden, daß jetztmahlige würckliche Opffer der Christlichen Religion, ist kein anders, als der Glaub an Christum; zumahlen der zuversichtliche Glaub an Christi unendliche Verdienst, daß Gebett, und andere gute Werck der Christglaubigen; das Lob GOttes, das Psalmen und geistliche Lieder singen, und so fort. Allein,

lein, wer kan doch dise Ding alle, um GOttes Willen, vor wahre, eigenthumliche, und nicht nur vor sittliche und geistliche Opffer halten? sie können ja, in der Sach selbsten, daß eigentliche Opffer nicht seyn, dadurch die Christliche Religion muß ausgeübet werden. Auch in dem Alten Testament hat man an Christum, als an den Meßiam geglaubet; man hat auf dessen unendliche Verdienst die gantze Zuversicht gesetzet; man hat gute Werck ausgeübet; man hat GOtt gelobet; man hat Psalmen gesungen, und so fort. Und dannoch, neben disem allem, hat dise Alt-Testamentische Religion, damit sie eine wahre Religion habe seyn können, noch andere, eigentliche, wahrhafte Opffer gehabt. Wann der Glaub, das Gebett, das Lob GOttes, 2c. die jetztmahlige, eigentliche, wahrhafte Opffer der Christen wären, so hätte weder Malachias, und andere Propheten, noch vil weniger Paulus die Wahrheit geredet, da sie prophezeyt, geredt und gesagt haben von einem andern, und wahren Opffer des Neuen-Testaments, von andern würcklichen Neu-Testamentischen Priestern und Altar 2c. Und da zumahl Paulus ausdrucklich sagt: **Die Opffer des Alten Testaments haben aufgehört, und das Priesterthum seye veränderet worden,** so hätte ja sonderlich diser nicht wahr geredet, indem ja der Glaub an den Erlöser, das Gebett daß Lob GOttes nicht aufgehört,

 son-

sondern noch immer fortgesetzt werden. So wenig dann dise in dem Alten Testament die wahre eigentliche, zu Ausůbung der Religion erforderte Opffer gewesen, so wenig seynd sie es auch anjetzo im Neuen Testament. Ja es hätten auch die Propheten und Paulus, auch Christus selbsten ungereimt geredet, da sie bezeugen, daß wir im Neuen Testament Altår und Priester haben; dann wer brauchet jemahl einen Altar, und den Priesterlichen Gewalt, zu dem Gebett, zum Lob GOttes, zu Erweckung des Glaubens, &c. daß kan ja alles GOtt sittlicher Weiß aufgeopffert werden, ohne Altar, ohne daß man Priester seye. So muß dann neben disen geistlich und sittlichen Opffern, noch ein anders, wahres, eigentliches, versöhnliches Opffer sich in dem Neuen Testament, und in der Christenheit befinden, zu dem man Altår, und das Priesterthum nöthig hat.

Ferner muß daß immerwehrende Opffer der Christlichen Religion, gemäß der Weissagung des Propheten Daniels also beschaffen seyn, daß es der Antichrist könne Aufheben und abschaffen, das Gebett aber, die Erweckung des Glaubens, das Lob GOttes, &c. kan der Antichrist nicht aufheben, und abschaffen, sintemahlen dises in dem innerlichen des menschlichen Hertzens, und Gemůths bestehet, wohin sich der Gewalt dises Unmenschen nicht wird können erstrecken. So muß dann dises ein anderes Opffer seyn; was für ein

ein anderes aber, als daß äusserliche, sichtbahre Heil. Meß-Opffer, welches der Anti-Christ kan und wird verbiethen.

Ist demnach weder das einmahl an dem Stammen des H. Creutzes vollbrachte Opffer, weder der Glaub, das Gebett, und die gute Werck, das wahre, eigentliche, würckliche, jetztmahlige, eigenthumliche Opffer der Christenheit und des Neuen Testaments; sondern es muß vilmehr aus disem allem nothwendig geschlossen werden, daß die Christliche Religion, alß die wahre Religion in dem Neuen Testament, zu beständiger, sichtbarlicher Ausübung ihres offentlichen GOttes-Diensts, noch ein anderes, majestätisches, eigentliches, herrliches, und sichtbares Opffer müsse haben. Was kan aber jetzt dises vor ein anderes seyn, wie schon offt gemeldet, als das Hochheiligiste Meß-Opffer? dises ist allein oblatio munda, ein durchaus reines Opffer: dises ist dasjenige Opffer, welches auf dem gantzen Erdboden, keine Stund ausgenommen, heut zu Tag auch unter den Heyden, zur Erinnerung des Leydens Christi gehandlet und gewandlet wird, so weit sich nehmlich die Catholische Kirchen ausbreitet. Dises ist dasjenige Opffer, zu welchem man ein neues, von dem alt-testamentischen gantz unterschidenes Priesterthum, und einen Altar brauchet, und zwar einen solchen Altar, von welchem man zumahl eine Göttliche Speiß niesset, die nur allein denen

Christglaubigen, und mit nichten denen Juden, noch Heyden, noch anderen Unglaubigen mitgetheilet wird. Dises Opffer ist allein dasjenige Opffer, so der Antichrist wird trachten, in der Kirchen GOttes auszureuten, in Meynung er werde nicht füglicher und geschwinder die gantze Christliche Religion können vertilgen, als wann er derselben vornehmste Ubung und GOttes-Dienst verhindere, abschaffe, und ausreute. Dises Opffer allein ist juge sacrificium, ein Opffer, so da immer fort und fort ohne Unterlaß währet. Dises Opffer allein ist dasjenige, welches den Nahmen GOttes in der Welt vom Aufgang biß zum Nidergang der Sonnen groß machet. Dises Opffer allein ist dasjenige, durch welches dem Allerhöchsten Schöpffer und HErrn der gebührende, von der Religion erforderte Dienst und Ehr, und zwar die gröste Ehr vor sein gröstes Leyden und Sterben, so da kan ersonnen werden, ja immer möglich seyn kan, unaufhörlich erwisen, und abgestattet wird.

Bleibet also dabey, daß die ewige, die selbstständige Wahrheit, nehmlich Christus JEsus, ihr in dem Neuen Testament ein Hauß habe erbauet, so da ist die Christliche Kirch, in welchem sie alltäglich ihr Opffer GOTT dem himmlischen Vatter darbringet, wobey sie ihren Tisch bereitet, und Brod und Wein aufträgt, wie Salomon, im prophetischen Geist davon redet, Prov. 9. 1. Sapientia ædificavit

vit sibi Domum, immolavit victimas suas, miscuit vinum, & proposuit mensam suam.

O glückseelige Christ-Catholische Christen, die ihr euch täglich dises herrlichen Opffers, welches ist das Lamm ohne Mackel, so da eure Sünden trägt, und völlig von euch hinwegnimmt, könnt theilhafftig machen! unbesonnen, thorrecht, und recht lau, und nachläßig ist wahrhafftig derjenige, der da nicht alle Tag, wo es ihm immer menschlich und möglich, sich dises theuristen, kostbaristen, ja unaussprechlichen Schatzes, des hochheiligen Meß-Opffers theilhafftig machet, gebrauchet, und sich selbiges im wahren, lebendigen, zuversichtlichen Glauben zueignet und appliciret.

Unglückseelig aber alle diejenige, die sich selbsten dises Opffers entschlagen, und mit Juden und Heyden desselbigen unwürdig machen, selbiges verachten, und abgestellt wollen wissen. Gewißlich! wann irgend ein Mensch dessen Trost, dessen Nutzen und Krafft nur einmahl recht würde verkosten, O mit was vor Freudigkeit, Andacht, und Hertzens-Eyffer würde er nicht zu disem vornehmsten GOttes-Dienst der Christ-Catholischen Kirchen eylen, welches Opffer doch so abgöttisch, und gottslästerlich von dem Satan, als einem Lugen-Geist, und Verfolger der Wahrheit, wird vorgemahlet, und welches so vil tausend Christen vor lauter Passion, und Affecten vor

ein Göttliches Opffer nicht wollen erkennen, und einsehen.

Letzter Absatz.

Endlichen aber noch einen Beweiß vor unser H. Meß-Opffer, und zwar aus der Augspurgischen Confession vorzubringen, so könnten ja wahrhafftig die gute und liebe Herren Lutheraner, oder sogenannte Evangelische, die Allerglückseeligste seyn, wann sie rechtschaffen, und in der That nachfolgen, und ausüben wolten, dasjenige, was sie ausdrucklich in ihrer Augspurgischen Confession lehren und offentlich bezeugen mit folgenden Worten: Articulo 24. Man leget uns Lutheranern mit Unrecht auf, daß wir die Meß sollen abgethan haben; da doch die Meß ohne Ruhm bey uns mit grösserer Andacht und Ernst gehalten wird, als bey den Widersachern. So werden auch die Leuth mit höchstem Fleiß zum öfftern unterrichtet, vom heiligen Sacrament, wozu es eingesetzt, und wie es zu gebrauchen seye: als nehmlich die erschrockene Gewissen damit zu trösten, dadurch das Volck zur *Communion* und Messe gezogen wird. Dabey geschicht Unterricht, wider andere unrechte Lehre vom Sacrament. So ist auch in den offentlichen *Ceremonien* der Messe kein merckliche Aenderung geschehen,

als

als daß an etlichen Orthen teutsche Gesänger, neben dem lateinischen Gesang gesungen werden, sintemahlen alle *Ceremonien* fürnehmlich dazu dienen sollen, daß das Volck daraus oder daran lehrne, was ihm zu wissen von Christo noth ist. Wolte GOtt, sage ich, die Herren Lutheraner, oder Evangelische folgeten nach disen ersten Worten dises Articuls ihrer Augspurgischen Confession, und liessen sich nichts irr machen, durch das kühle und leere Geschwätz, so hernach weiter in disem Articul folget, welches ja alles durch das, was bißhero gesagt worden, über einen Hauffen fallet; kein Mißbrauch hebt ja niemahl den rechten Gebrauch auf, sonst müßte niemand keinen Wein mehr trincken, weil sich vile des Weins mißbrauchen, und damit voll trincken. Solten einige Mißbräuch, und Schachereyen in Privat-Messen vorbey gehen, so approbirt ja diß niemahl unsere H. Kirch. Betrachtet aber um GOttes willen vilmehr das Hauptwerck, und den bisherigen klaren Beweiß vor das H. Meß-Opffer; leset sonderlich auch mit unpartheyischem Gemüth die Auslegung aller Ceremonien, so zu End in einem besondern Tractat angehänget ist; so werdet ihr finden, daß alles der H. Schrifft gemäß, und in selbiger einen vollkommenen Grund habe: ja, ihr werdet sehen, daß alles in disen heiligen Ceremonien zutreffe, was die Augspurgische Confession

fession von disen erfordert, daß sie nehmlich nicht nur fürnehmlich, sondern vollkommen dazu dienen können und mögen, daß das Volck daraus oder daran lerne, was ihm von Christo zu wissen nothwendig ist, sintemahl ja in denen Ceremonien der H. Meß das gantze Leben, Leyden, und Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt Christi JEsu, und Sendung des H. Geistes vorgestellet, und entworffen wird, wie sich solches alles gantz klar zeiget. Wer Ohren hat zu hören, der höre es, und wem seine Seeligkeit lieb, der lese alles mit Bedacht, und überlege es unpartheyisch.

Beschluß.

Höret doch zum Beschluß, und überleget wohl, alle Christen, denen ihr Seelen-Heyl, und der wahre Dienst GOTTes lieb ist, und welche da nichts anderes wollen glauben, als was in der H. Schrifft einen Grund hat, höret und vernehmet die Wort Augustini, der euch also ermahnet Tom. 6. contra Jov. c. 9. Scrutamini scripturas, in quibus putatis vos habere vitam æternam; & profectò haberetis, si Christum in eis intelligeretis, ac teneretis, sed perscrutamini eas, ipsæ testimonium perhibent de sacrificio mundo, quod offertur DEO Israel, non ab una gente, sed ab omnibus gentibus, quæ di-

dicunt: venite, aſcendamus in montem Domini: nec ſecundùm ordinem Aaron, ſed ſecundùm ordinem Melchiſedech; Chriſto enim dictum eſt: tu es ſacerdos in æternum, ſecundùm ordinem Melchiſedech. Was will das anderes ſagen, als daß alles, was wir bishero geſagt haben, und daß das H. Meß-Opffer in der H. Schrifft ſattſam gegründet ſeye.

Laſſet euch doch nicht von irgend einem Unwiſſenden, der die Krafft diſes H. Opffers niemahls gekoſtet, leichtſinnig und unbeſonnener Weiß bereden: es ſeye ſolcher GOttes-Dienſt der Chriſt-Catholiſchen Kirchen, dem Leyden und denen Verdienſten Chriſti höchſt nachtheilig. Ich ſage vilmehr, daß wahrhafftig nichts beſſers, nichts herrlichers, nichts ſchöners, noch bequemeres ſeye, oder ſeyn könne, ſich das Leyden und Verdienſt Chriſti ſelbſten zu appliciren, zuzueignen, und ſolches in die Gedächtnuß der Menſchen zu bringen, und darinn bis an das End der Welt zu erhalten, als das H. Meß-Opffer. Dann das Angedencken des ein vor allemahl am Creutz geſchehenen blutigen Opffers Chriſti wird nach deſſen Befehl in diſem unblutigen Opffer auf das herrlichſte, majeſtätiſche, und allerkläriſte repræſentiret und vorgeſtellet, wie die Ceremonien darinnen ausweiſen. Alſo zwar, daß es alle Krafft von dem am Creutz geſchehenen blutigen

tigen Opffer bekommet, als in welchem unser Erlöser den Werth seines Leibs und Bluts, am Creutz ehemahl, und zu einem mahl vor unsere Sünden blutiger weiß aufgeopffert, hier aber gleichsam aufs neu, unblutiger weiß, GOtt seinem himmlischen Vatter, durch die Händ des Priesters aufopffert und vorträgt.

Solle also das nun eine Abgötterey seyn, dem himmlischen Vatter seinen eingebohrnen, allerliebsten Sohn täglich aufopffern und schencken? und das Leben und Leyden Christi von Stück zu Stück andächtig, und gleichsam lebhafft betrachten? wie die Auslegung der Ceremonien des H. Meß-Opffers gantz klar weiset, und wie sich Christus selbsten, ehemahlen in seinem Leyden und Sterben GOTT seinem himmlischen Vatter hat aufgeopffert, und mit solchem allerheiligisten, GOtt angenehmsten Erinnerungs- und Applicirungs-Opffer seine Religion und GOttes-Dienst ausüben?

Vilmehr wahrhafftig, und im Gegentheil gleichwie wir GOtt kein grösseres und angenehmeres Danck-Opffer können abstatten und geben, als da wir ihm Christum seinen liebsten und eingebohrnen Sohn selbsten, den er uns aus pur lauterer Gnad und Barmhertzigkeit geschencket und gegeben, wie Joannes bezeuget, c. 3. **Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab** &c. zum Gegendanck wieder schencken und ge-

geben. Also können wir ja auch keine grössere Genugthuung GOtt im Himmel vor unsere Sünden leisten, als da wir GOtt dem himmlischen Vatter in der H. Meß Christum seinen allerliebsten Sohn, vor unsere Sünden, als das Lamm GOTTes, das da hinnimmt die Sünd der Welt Joan. c. 1. 29. dargeben, und aufopffern, zur Gedächtnuß seines heiligisten Leydens und Sterbens, dessen Verdienst uns gantz kräfftig durch das H. Meß-Opffer appliciret, zugeeignet, und mitgetheilet werden. Folglich thut man ja nirgends besser und nachdrucklicher etwas im Nahmen Christi begehren und erhalten, wie er selbsten gesagt und gesprochen Joan. 14. 13. als durch und in der H. Meß, darinnen Christus selbsten gegenwärtig, und seinem himmlischen Vatter geschenckt, und aufgeopffert wird. O demnach theuristes Libes-Pfand der wahren Catholischen Kirchen, das H. Meß-Opffer, welches uns Christus unser Hoher-Priester hat hinterlassen, und darinn er sich selbsten, und wir ihn täglich pro Hostia Gratiarum actionis, placationisque, zu einem Danck- und Versöhnungs-Opffer seinem himmlischen Vatter in der gantzen Welt, und an allen End und Orthen der Welt aufopfferen, und schencken, damit er sowohl seinem himmlischen Vatter, als auch uns Menschen ein Angedencken, Bild und Gedächtnuß seiner Wunder-vollen Lieb, nehmlich der am Creutz geschehenen Erlösung öffters vor Augen

mahle, damit ja uns niemahl das Angedencken derselben, GOtt aber sein durch die Verdienst des Leydens Christi versöhntes Vatter-Hertz aus dem Sinn komme.

O! humillime, mitissime, ac pulcherrime JESU! rogo te, per illam sacratissimam effusionem pretiosi sanguinis tui, qua redempti sumus, da mihi cordis contritionem & lacrymarum fontem, præcipuè dum sacris Altaribus Ecclesiæ Catholicæ licèt indignus assisto, cupiens tibi per manus sacerdotis, aut mei ipsius offerre illud mirabile & cœleste sacrificium, omni reverentia & devotione dignum, quod tu Domine DEUS meus, sacerdos immaculatè instituisti, & offerre præcepisti, in commemorationem tuæ charitatis, mortis scilicet & passionis pro salute nostra, & pro quotidiana nostræ salutis reparatione. Confirmetur mens mea, inter tanta mysteria, dulcedine præsentiæ tuæ; sentiat te sibi adesse, & lætetur coram te, panis vitæ, qui nos reficis, & in te non deficis; quotidie comederis, & semper integer manes: imple me gratia, & plenum conserva, ut ad salutem animæ meæ manducem cibum carnis tuæ, quatenus manducando te, vivam per te, perveniam ad te. Mit disen schönen und theuren Worten, die ich von dem grossen Kirchen-Lehrer Augustino entlehne, Aug. Tom. 9. in Manuali, c. 11.

und

und die so gar schön von dem heiligen Meß-Opffer reden, beschliesse ich dann mithin disen Articul, und erste Frag meiner Abhandlung, oder ersten Theil meines Tractats, und schreitte mithin in GOttes Nahmen zu der andern Frag, oder zweyten und andern Theil; dann sacrificium nostrum non solùm Evangelicis, sed etiam ex Propheticis libris satis demonstratum est. S. Augustinus, Ep. 49. qu. 3.

Anderer Theil,

Oder zweyte Frag in dem Articul, oder Controvers von der Heiligen Meß.

Nehmlich:

Von der würcklichen und wesentlichen Gegenwart Christi in dem Opfer des Neuen Testaments, und H. Sacrament des Altars, und dessen Verehrung und Anbettung.

Was ist im Heil. Sacrament des Altars?

Antwort: Es ist darinnen wahrhafftig leiblich, und wesentlich der Leib und das Blut mit Seel und Gottheit, mit Gottheit und Menschheit unseres HErrn JEsu Christi.

Vortrag diser Frag:

§. I.

Hat uns nun also Christus JEsus unser liebreichiste Heyland, seinen Leib und Blut nicht allein zu einer Speiß der Seelen, sondern auch zur Gedächtnus seines Heil. Leydens und Sterbens, Luc. 22. 19. 1. Cor.

1. Cor. 11. 26. und zu einem ewigen Opffer nach der Ordnung Melchisedech in Brod und Wein hinterlassen, Psal. 109. 4. Malach. 1. 11. So ist dann auch sein Leib und Blut ausser dem Essen und Trincken, und schon vor der würcklichen Niessung im Heil. Sacrament; sonderlich in der Heil. Meß oder Meß-Opffer allzeit zu gegen. Dann, gleich wie eine gantz ungereimte und falsche Folg ist: Christus, als wahrer GOtt hat Brod, Wein, Fisch rc. und GOtt den Juden das Manna in der Wüsten, welches eine Figur dises Heil. Sacraments war, zu einer Speiß verordnet und geben: Ergò, so ist weder Brod noch Wein, weder Fisch noch Fleisch ausser des Essens und Trinckens wesentlich oder verharrlich zu gegen, oder vorhanden, noch bey denen Juden das Manna in dem Gomer, noch auch hernach in der Bunds-Laden zu finden gewest. Eben so falsch und ungereimt ist: Christus hat uns seinen Leib und Blut zur Speiß und Tranck hinterlassen und gegeben, ergò so ist sein Leib und Blut ausser dem Essen und Trincken im Heil. Sacrament oder Meß-Opffer nicht wesentlich und wahrhafftig zu gegen. Und daß führet uns nun auf eine gantz andere, aber hieher ebenfalls nothwendig gehörige Frag.

§. II.

Es ist nehmlich bey dem Articul von dem Opffer des Neuen Testaments oder bey un-

sern Tractat von der Heil. Meß, in welcher wir das Allerheiligiste Altars-Sacrament Göttlich verehren und anbetten, nothwendig auch noch jene Catholische Lehr, und Streit-Frag zu annectiren und beyzufügen: wann nehmlich? wie oder auf was Weiß? und wie lang Christus in dem Allerheiligisten Sacrament des Altars gegenwärtig seye? oder: die Schriftmäßige Evangelisch-Catholische Lehr von der würcklich-und wesentlichen Gegenwart Christi in dem Allerheiligisten Sacrament des Altars, auch ausser, vor, und nach der Niessung, in dem was überbleibet.

§. III.

Da wir nehmlich aus, mit, und nach der Heil. Schrifft fest müssen bekennen, und glauben: daß in dem Allerheiligisten Sacrament des Altars, wahrhafftig, leiblich, und wesentlich allzeit zu gegen seye, der Leib und das Blut, mit der Seel und Gottheit unseres lieben HErrn und Heylands Christi JEsu: und daß die gantze Substanz oder Wesenheit des Brods in den Leib, und die gantze Substanz oder Wesenheit des Weins in das Blut Christi verwandlet werde.

Abthei-

Abtheilung diser unserer Lehr und Frag:

§. IV.

Dise Schrifftmäßige Catholische Lehr nun begreifft in sich zwey Göttliche Wahrheiten. vermög der ersten, glauben und bekennen wir, daß nach denen ausgesprochenen Worten der Consecration oder Einsetzung von einem Priester: **daß ist mein Leib: daß ist mein Blut:** Christus JEsus wahrhafftig, leiblich und wesentlich mit Leib und Seel, Menschheit und Gottheit gegenwärtig seye, unter denen Gestalten des Brods und Weins; jedoch aber nicht auf eine natürlich-cörperliche, sondern übernatürlich-geistlich-und wie etliche reden, Sacramentalische Weiß. Gleich wie unsere Seel zwar wahrhafftig und wesentlich in unserm Leib ist, doch aber nicht auf eine leibliche, sichtbahrliche, sondern geistliche Weiß, daß ist wie ein Geist an einem Orth ist, der da gantz in dem Gantzen, und gantz in einem jedwederen, auch dem kleinesten Theil des Orths sich befindet. Also ist Christus nicht räumlich, daß er einen Platz brauchte, nehmlich nach seiner natürlichen Länge, Breite, Dicke ꝛc. in dem Allerheiligisten Sacrament, daß man ihn mit leiblichen Augen sehen, hören, fühlen könne; sondern auf geistliche, übernatürliche Weiß daselbsten zu gegen. In dem andern Theil glauben

ben wir: das Christus also in dem Heil. Sacrament und Heil. Meß-Opffer gegenwärtig seye, daß keine Substanz oder Wesenheit mehr des Brods und Weins vorhanden seye, sondern solche in den Leib und Blut Christi verwandlet werde. Und werden wir solchem nach höchst unbillich von denen Herren Uncatholischen einer Abgötterey beschuldiget, wann wir das Heil. Sacrament, oder vilmehr Christum in demselbigen, nehmlich in dem Neu-Testamentischen Opffer anbetten; indem ja unser Gebett nicht auf das Brod gehet, sondern auf Christum selbsten, der ja wahrhafftiger GOtt ist.

Erster Absatz.

Beweiß diser unserer Evangelisch-Catholischen Lehr aus der Heil. Schrifft.

Von der würcklichen Gegenwart Christi, mit Gottheit und Menschheit, in der Heil. Meß, und in dem Allerheiligsten Sacrament des Altars.

§. I.

ALs einstens Christus JEsus unser Liebreichiste Heyland seine Jünger und Apostel fragte: wer sagen die Leuth daß ich seye? und was saget ihr wer ich seye? Math. 16.

Matth. 16. 16. so antwortete Petrus im Nahmen aller: einige sagen du seyest Joannes der Tauffer: andere du seyest Elias: etliche du seyest Jeremias oder der Propheten einer: ich aber sage du bist Christus der Sohn des Lebendigen GOttes. Und eben also bezeigen, und bekennen auch wir Catholische, wann mann uns fraget: wer oder was ist in der Heil. Meß unter denen Gestalten des Brods und Weins, oder auch sonsten in der Heil. Hosti, oder in dem Allerheiligsten Sacrament des Altars gegenwårtig auf dem Altar und so fort? einige sagen, es bedeute den Leib des HErrn: andere es seye oder werde in der Niessung der Leib des HErrn: andere sagen diß und jenes: wir aber, als Catholische, rechtglaubige Christen sagen und bekennen mit Petro: hîc est Christus, filius Dei vivi: hier ist gegenwårtig Christus der Sohn deß lebendigen GOttes, mit GOtt- und Menschheit, mit Leib und Seel, mit Fleisch und Blut: du bist Christus der Sohn deß lebendigen GOttes.

§. II.

Uns aber in disem unserm Catholischen Glauben und Wahrheit zu stårcken, und solche als eine übernatürliche Wahrheit, die uns nicht unser Fleisch und Blut, sondern GOtt selbsten, eben wie dem Heil. Petro geoffenbahret, Matth. 16. 16. zu zeigen; so erweisen wir solche zu forderist aus Göttlicher Heil. Schrifft,

 nach

nach Anweisung unseres Heylands JEsu Christi, Joan. 5. forschet, suchet nach in der Heil. Schrifft, dann ihr meinet, ihr wisset, ja ihr habt und findet die Göttliche Wahrheiten und daß ewige Leben darinnen, und sie ists die von mir zeuget. Und zwar schon im Alten Testament ist dise Göttliche, unfehlbahre Wahrheit theils vorbedeutet, theils prophezeyet, und vorgesagt worden.

Beweiß aus dem Alten Testament.

§. III.

Es ist nehmlich dises Allerheiligste Sacrament des Altars vorbedeutet worden, **erstlich** durch die edle Frucht des Baums, so mitten im Paradeyß ist gestanden, und welche Frucht denen Menschen, so lang sie dieselbige genossen, das Leben erhalten hätte, Gen. 2. & 3. Was ist aber unser lebendigmachende Frucht im Neuen Testament anders als diejenige Frucht, von der wir lesen Luc. 1. gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs, O! Maria! nehmlich JEsus Christus, welcher von ihm selbsten bezeuget Joan. 6. wer mich, NB. mich, nicht das Brod isset, der wird um meinet willen leben, ja er wird leben in Ewigkeit. **Ferner**, so ist dises Allerheiligste Altars Sacrament vorbedeutet worden durch das Oster-Lamm, Exod. 12. Und dise Figur deutet Paulus selbsten

sten auf Christum, wann er 1. Cor. 5. sagt: wir haben auch ein Oster-Lamm, daß ist Christus für uns geopffert, (in der Heil. Meß) nehmlich dasjenige Lamm, von welchem der Heil. Tauffer Joannes bezeuget, Joan. 1. Agnus Dei, qui tollit peccata mundi, das Lamm GOttes, so da hinnimmt die Sünden der Welt, nehmlich Christus der Sohn deß lebendigen GOttes. **Drittens**, so ist solches vorbedeutet worden durch das Manna oder Himmel-Brod, Exod. 16. welches GOTT seinem Volck in der Wüsten 40. Jahr hindurch vom Himmel hat zugesandt, und sie damit erhalten. Und dise Figur leget Christus selbsten aus von unserm lebendigen Himmel-Brod des Lebens, wann er Joan. 6. saget: **eure Vätter haben Himmel-Brod gessen in der Wüsten, und seynd gestorben: ich aber bin daß lebendige Brod, so vom Himmel kommen; wer von disem Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.** Die vierdte Figur oder Vorbild waren die Schau-Brod oder geheiligte Brod, Exod. 25. davon kein unreiner hat essen dörffen. Und unser Schau- oder geheiligt- und consecrirtes Brod im Neuen Testament, von dessen Niessung und Theilhafftigwerdung alle unreine Hertzen ausgeschlossen seynd, ist nichts anders, als eben das Brod, von welchem die Christlich-Catholische Kirch singet: Ecce Panis Angelorum factus cibus viatorum, verè panis filiorum, non mittendus canibus:

Ach! seht allhier das Engel-Brod, zur Pilger-Speisse, macht es GOtt! es taugt nur für der reinen Mund, man solls nicht werffen für die Hund. Endlich die fünfte Vorbedeutung, andere zugeschweigen, war die Arch des Bunds, in welcher die Ruthe des Fridens, und alles andere Heiligthum verborgen war. Und wer auch solcher Arch beywohnete, und vor derselben bettete, der wurde gesegnet, wie Obed-Edom mit seinem gantzen Hauß, 2. Reg. 6. allhier ist die rechte Arch des neuen Bunds Emmanuel, GOtt mit uns! der Allerheiligste, der rechte Seegen- und Friedens-Fürst, der uns bringt alle Seeligkeit, so GOtt der Vatter hat bereit, daß wir mit ihm im Himmel-Reich, sollen leben nun und ewiglich.

§. IV.

Es ist dises unser Allerheiligstes Sacrament des Altars jene Wein-Traub, welche aus dem gelobten Land in das Lager deren Israeliten gebracht worden, Num. 13. Es ist jene Korn-Aeher Josephs, des Patriarchen, vor welcher sich die Aehern seiner Brüder geneiget haben. Es ist jenes Himmel-Brod, jene Heil. Hostie, von welcher bereits und schon im Alten Testament David hat prophezeyet und vorgesagt, Psal. 2. nach Auslegung viler Dollmetschen des hebräischen Textes: naschku bar: adorate panem: bettet an das

das Brod, oder den Sohn, den ich von Ewigkeit hab erzeiget: küsset den Sohn, daß der HErr, daß ist der himmlische Vatter nicht zürne, sondern ihr durch das Brod, daß ist, den lebendigen Sohn GOttes mit seinem himmlischen Vatter versöhnet werdet. O! wohl eine herrliche Prophezeyhung von unserm Allerheiligsten Sacrament des Altars, und in demselben gegenwärtigen Heyland, als dem Sohn deß lebendigen GOttes. Der Heil. Patriarch Jacob hat schon dises Brod, dise Heil. Hostien genennt ein feißtes Brod der Königen, Gen. 49. David der König und Prophet ein Brod der Englen Psal. 77. item ein Brod des Himmels, Psal. 104. der weisse Mann oder Salomon in seinem Sitten-Buch eine Speiß aller Süßigkeit, Sap. 16. Und Jeremias als ein lauterer Evangelist, der nennet ausdrucklich des Meßiä, unseres Heylandes Christi JEsu wahren, wesentlichen, lebendigen Leib ein Brod, Jerem. 11. 19. Was brauchen wir weiter Zeugnuß von unserer Petrinischen Bekanntnuß: du bist Christus der Sohn deß lebendigen GOttes! dise eintzige Stell aus dem Propheten Jeremia solte allein erklecken aus dem Alten Testament, da er ausdrucklich Christum, als den Meßiam nennet ein Brod: mittamus lignum in panem ejus: lasset uns das Holtz des Creutzes unter das Brod mengen, nehmlich dasjenige Brod, davon David geweissaget: sie werden solches essen und anbet-

anbetten, Psal. 21. Wodurch dann unser Heil. Meß-Opffer stattlich bezeiget und befestiget wird ꝛc.

Beweiß aus dem Neuen Testament.

§. V.

Wir gehen aber weiter, und wollen zuforderist auch in dem Neuen Testament sehen, was uns Christus JEsus unser liebreichiste Heyland selbsten von diser Wahrheit gelehret habe? als er bey Joanne c. 6. anderthalb Jahr vor seinem End dises Sacrament des Altars und Heil. Meß-Opffer einzusetzen versprochen hat, so sagt er also: das Brod, daß ich euch geben werde, daß ist (NB. nicht es bedeut, nicht es wird, oder dergleichen) das Brod, daß ich euch geben werde, daß ist mein Fleisch, welches ich geben werde am Stammen des Creutzes für das Leben der Welt, daß ist der Menschen: am Creutz aber ist nicht eine Figur, Zeichen oder Bedeutung, oder Vorstellung ꝛc. seines Leibs, sondern sein selbst eigener, lebendiger Leib für uns gegeben worden. Widerum sagt Christus an eben selbigem Orth, nehmlich Joan. 6. mein Fleisch ist wahrhafftig ein Brod oder Speiß: daß ist das wahrhafftige Brod GOttes daß vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben: ich bin das Brod des Lebens ꝛc. und was dergleichen ausdruck-

liche

liche Wort mehr von unser vorhabenden Catholischen Lehr, Wahrheit, und Petrinischen Bekanntnuß daselbst zu finden. Woraus oder aus welchen Worten dise unsere Wahrheit von der wesentlich- und würcklichen Gegenwart Christi im Heil. Sacrament des Altars, und im Heil. Meß-Opffer stattlich befestiget, und daß weder es bedeut, weder es wird, noch auch daß sich Christus mit denen Gestalten theilen lasse, und nicht unter dem Brod gantz seye, &c. zu nichten gemacht wird.

Beweiß aus der Einsetzung Christi.

§. VI.

Sonderlich aber wird dise unsere Wahrheit, aus denen Worten der Einsetzung selbsten dises Allerheiligsten Sacraments und Meß-Opffers, am meisten bekräfftiget. Dann alle Heil. Evangelisten und Apostel, sonderlich auch der Heil. Paulus, 1. Cor. 11. bezeigen einhellig, daß Christus in seinem letzten Abendmahl das Brod in seine heilige Händ habe genommen, solches gebenedeyt und gesegnet, und alsobald darauf gesprochen: nehmet hin, und esset, **daß ist mein Leib:** ehe die Jünger und Apostel eigentlich gewust haben, daß sie eben jetzund Christi Leib essen solten; sihe! dieweil Christus solches noch in seinen Händen hatte, ehe daß sie solches genossen, war es allbereit sein

Leib; dann da unser Heyland dem ersten Jünger oder Apostel einen Particul von disem Brod des Lebens gebrochen, war nicht nur derselbige sein Leib, sondern auch daß andere, so er noch in seinen Händen gehabt, und folgends auch den andern ausgetheilet hat. Wan also Christus gesagt hätte: daß bedeut, oder daß wird in der Niessung mein Leib, so wolten und wurden wir freylich ihme glauben, weil er aber ausdrucklich sagt: daß ist mein Leib! so wollen wir nicht GOtt, sondern diejenige Menschen und Lehrer Lugen straffen, die solchem zu wider glauben und lehren. Zu dem, so sagt auch Christus nicht: in, mit und unter dem Brod ist mein Leib, sondern platt hin: daß ist mein Leib, daß ist mein Blut! die zwey Wörtlein hoc und panis, hic und Vinum, können sich miteinander nicht vertragen; wodurch dann auch unsere Transubstantiation oder Verwandlung des Brods in den Leib Christi, und zwar in den lebendigen Leib Christi, der nicht ohne Blut ist, welches eine Lehr des Antichrists ist, vermög des Ausspruches Joannis 1. Epist c. 4. sattsam gegründt und befestiget ist. Bleibt es also dabey, was Petrus gesagt, und wir mit ihm bekennen: tu es Christus, filius Dei vivi: du unter denen Gestalten des Brods verborgener JEsu, und unter denen Gestalten des Weins, bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.

Beweiß

Beweiß der Apostel und heiligen Vätter.

§. VII.

Was nun also Christus gelehret, das haben auch alle Apostel und Evangelisten ebenfalls bekennt, und uns zu glauben befohlen.

Matthæi c. 26. *v.* 26. Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. v. 28. diß ist mein Blut des Neuen Testaments, das für vile wird vergossen werden, zur Vergebung der Sünden.

Marci c. 14. 22. Nehmet hin, das ist mein Leib. v. 24. Diß ist mein Blut des Neuen Testaments, das für vile wird vergossen werden.

Lucæ, c. 22. *v.* 19. Diß ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meiner Gedächtnuß. v. 20. Diß ist der Kelch, das Neue Testament in meinem Blut, das für euch wird vergossen werden.

Joan. c. 6. *v.* 54. Wahrlich, wahrlich, sag ich euch, es sey dann, daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset, und sein Blut trincket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. v. 55. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben. v. 56. Dann mein Fleisch ist wahrhafftig eine

Speiß, und mein Blut ist wahrhafftig ein Tranck.

Paulus, 1. Cor. 10. 16. Der Kelch der Benedeyung, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? und das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi?

Das eintzige Zeugnuß Pauli seye genug als der da 1. Cor. 11. sagt: welcher unwürdig isset oder trincket, der ist schuldig des Gerichts, weil er nehmlich nicht hoch achtet, oder bedencket, was in der H. Hostien ist, nehmlich der Leib und Blut des HErrn. Item 1. Cor. 10. 16. Das geheiligte, das consecrirte Brodt, das wir brechen, also auch, daß wir zur Verehrung und Anbettung aufheben, oder aussetzen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi? mercke hiebey, da man das Brodt bricht, wird es ja wahrhafftig noch nicht genossen; derowegen so ist es der Leib Christi, ehe daß es genossen wird. Ist das nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi? NB. Participatio, das ist: wird uns nicht mit dem consecrirten Brodt mitgetheilt der Leib Christi? nehmlich, mit und unter denen Gestalten des Brodts, daß also dise Gemeinschafft bestehet mit Christi Fleisch und Blut, und nicht mit Brodt und Wein.

§. VIII.

§. VIII.

Das Concilium Nicænum, welches auch der Gegentheil annimmet, und in dem vierten Sæculo, oder Jahrhundert nach Christi Geburt ist gehalten worden, sagt hievon also: Attollentes mentem fide, intelligamus situm in sacra illa mensa agnum Dei, qui tollit peccata mundi: das ist: wir erheben unser Gemüth im Glauben, und sollen wissen, daß auf dem Altar seye das Lamm GOttes, welches da hinnimmt die Sünden der Welt. Cyrillus Hierosolymitanus, welcher im dritten Sæculo nach Christi Geburt gelebt, sagt hievon also: hoc scio, & pro certissimo habeo, panem hunc, qui videtur à nobis, non esse panem, etiamsi quis panem esse sentiat, sed esse corpus Christi vivum. Also sagt auch der H. Ambrosius: das Brodt ist vor denen Worten der Consecrirung noch Brodt, so bald aber dise dazu kommen, so wird aus dem Brod der Leib Christi. Wer anders sagt, sagt ein H. Ertz-Bischoff Cyrillus, insanit, der ist toll, und thorrecht, ja unsinnig. Und abermahl saget Ambrosius: es ist der Leib Christi, den wir im H. Altars-Sacrament und Meß anbetten, welchen auch die Apostel selbsten haben angebettet, als GOttes Sohn, der aus einer Jungfrau gebohren worden.

Beweiß durch Miracul.

§. IX.

Von denen heiligen Vättern aber, und von der bishero also gehaltenen Bekanntnuß von Petro und Paulo an, bis auf unsere Zeiten vorjetzo zugeschweigen; so hat auch dise unsere Evangelisch-Catholische Lehr und Wahrheit der grosse und allmächtige GOtt selbsten mit Miracul sattsam bekräfftiget, davon gantze Bücher voll, und dem hundert nach könnten angeführet werden, wann es die Zeit lidte. Ist dann nicht gantz Sachsen-Land durch solches Wunder von diser unserer Wahrheit zu dem Christlichen Glauben bekehret worden, da nehmlich ihr Heerführer Wittikindus Christum in der H. Hosti gesehen. Welche Histori Cranzius de rebus Saxon. weitläufig beschreibet. Und dergleichen ist auch vilen andern, sowohl Frommen als Unbekehrten widerfahren, daß sie nehmlich Christum in der H. Hosti gesehen haben. Wie dann auch dessen Zeugnuß in der Dom-Stiffts-Kirchen zu Augspurg zu finden, da man eben deßwegen, und zu einem ewigen Angedencken auf dem Chor-Altar, und unter dem Früh-Amt auch auf dem Creutz-Altar, zu der Aufhebung des Kelchs, noch auf heutigen Tag niemahl klinslet, weil Christus vor Zeiten in der H. Hosti gesehen worden, und aus Erstaunung wegen dises Wunders, die Ministranten hernach bey

der

der Aufwandlung des Kelchs solches Klinslen vergessen haben. Von dem erstaunlichen Wunder in der H. Creutz-Kirchen zu Augspurg, und von der dasigen miraculosen H. Hostien nichts zu melden, weil es ohne dem sattsam bekannt.

Beweiß von Juden, Heyden, Türcken ꝛc.

§. X.

Ja es müssen dise unsere Wahrheit und Lehr ferner gestehen die Unglaubige, die Heyden, Türcken, Juden ꝛc. die sich ausser der wahren Christlichen Kirchen befinden, ausser dem Sckaaf-Stall Christi. Schon die Heyden glaubten dises von denen ersten Christen, daß sie, die Christen, ihren GOtt in der Hosti anbetten; dannenhero dorten der grosse Abgötterer und Heyd Medaurensis, den H. Augustinum fragte: Ep. 643. August. was doch das vor ein Gott sey, welchen die rechtschaffene Christen gegenwärtig glauben, verehren und anbetten? die Türcken, wie bezeuget Averroës Glauben, daß die Christen ihren GOtt gegenwärtig verehren, und unter denen Gestalten des Brodts essen und niessen. Von denen Juden ist bekannt, was sie vor einen Haß gegen unsere H. consecrirte Hostien tragen, weil sie nehmlich glauben oder davor halten, daß Christus solches seye; da-

hero sie auch alle Unehr, die sie solchen Hostien erweisen, vermeynen Christo selbst anzuthun und zu erweisen. Endlich der Teuffel selbst muß es nolens volens gestehen, da er nach Aussag der Hexen unsere heilige consecrirte Hostien auf das äusserst verfolget; weil er nehmlich weiß, daß er Christum unsern Heyland selbsten dadurch und in selbigem gleichsam verfolge.

Zeugnuß von Luthero und Lutheranern selbsten.

§. XI.

Mithin haben wir also von Freund und Feind ein offenbahres Zeugnuß unserer Catholischen recht-glaubigen Petrinischen Wahrheit und Bekanntnuß, daß Christus JEsus unser liebreichiste Heyland, in dem H. Sacrament des Altars und H. Meß gegenwärtig und zugegen seye mit GOtt- und Menschheit, mit Fleisch und Blut, und also jederzeit allda Göttlich zu verehren und anzubetten seye; dann er ist Christus der Sohn des lebendigen GOttes. Wer soll also weiters an diser Wahrheit zweiflen, welche also klar mit hellen und klaren Worten zu glauben die Heil. Schrifft fürhält, die heilige Vätter gelehret, die gantze Christenheit glaubt, in allen Conciliis bestättiget, mit Wunderzeichen bekräfftiget, und auch von denen Feinden der wahren Kirchen

als

als ein Catholische, mithin wahrhaffte und rechte Lehr ausgeschryen, und angegeben wird und so fort. Ja auch die Herren Lutheraner und Lutherische Christen samt ihrer Kirch bestättigen dise Wahrheit. Lutherus der berühmte Doctor Theologiæ sagt hin und wieder in seinen Schrifften, sonderlich de adoratione Eucharistiæ, welcher glaubt, wie es dann zu glauben weitläufig erwisen ist, daß im Sacrament der Leib Christi seye, der kan ohne grosse Sünd und Schand Christo seine Ehr nicht entziehen, dann ich Luther muß bekennen, Christus selbst seye gegenwärtig. Die Augspurgische Confession bekennet dise unsere Evangelisch-Catholische Wahrheit offentlich in dem 10ten Articul, da sie sagt: vom Abendmahl des HErrn wird gelehrt, daß der wahre Leib und Blut Christi wahrhafftiglich unter denen Gestalten des Brodts und Weins im Abendmahl gegenwärtig seye, und da ausgetheilt und genommen oder genossen werde. Ja die heutige Herrn Lutherische Prediger, gestehen ebenfalls dise unsere Wahrheit, ungeacht sie nicht zu consecriren vermögen, wann sie dise nehmliche Formul in Austheilung ihres Abendmahls brauchen: nehmet hin, und esset, das ist der wahre Leib eures Heylands, für euch in Tod gegeben &c. was brauchen wir dann weiter Beweiß oder Zeugnuß?

§. XII.

So wahrhafftig also Paulus von unserem Heyland gesprochen, Philipp. 2. er habe sich selbst ernidriget, habe Knechts-Gestalt an sich genommen, und seye als ein Mensch erfunden worden; so wahrhafftig können auch wir sagen vermög unserer Lehr und Wahrheit von der H. Meß, und von dem allerheiligisten Altars-Sacrament, so weit hat sich Christus, der Sohn des lebendigen GOttes verdemüthiget, daß er die Gestalt einer Hostien an sich genommen, und als ein Brodt erfunden worden: habitu inventus ut panis.

Eucharistiæ Sacramentum: zeiget per Anagramma gantz ungezwungen, und lehret uns:

Chara Ceres mutata in JEsum.

O! so fall ich dann auf meine Knie!
So offt ich ein heilige Hosti sihe!
Will höchst verehren dise Speiß,
Zu meinem Heyl, JEsu zum Preiß.
Bedeuten kan es nicht; dann ist, heißt nicht bedeuten;
Drum glaub ich, daß es sey, und glaub was GOTT gesagt:
Wer mir nun widerstreit, muß Christo widerstreiten,
Sein Wort betrügt mich nicht, ich trau ihm unverzagt.

Wie aber diß geschiht, soll ich fürwahr nicht wissen,
Dann, wann ichs wissen könnt, wärs kein Geheimnuß nicht.
Es braucht des Wissens nicht, dieweil wir glauben müssen;
GOTT will, und kan es thun; drum ist es gleich gericht.
Kommt dir nicht glaublich vor, daß die Substanz aufhöret,
Sich Brodt in Fleisch, und Wein in Christi Blut verkehret:
Warum glaubst dises nicht? da täglich GOttes Krafft
Das Regen-Wasser kehrt in besten Reben-Safft.
Kommt dir nicht glaublich für, was schon einmahl geschehen,
Und so vil liebe Gäst genossen und gesehen;
Da Wasser in den Wein verwandlet gantz und gar,
Und von dem Element kein Tröpflein bliben war!
Joan. 2. 9. Als der Speiß-Meister verkostet hat das Wasser, so zu Wein worden.

Kommt dir nicht glaublich vor, daß GOTT mit blossen Worten
Die Welt erschafft? er sprach: und es ist alles worden.
Ps. 32. 9. *Ipse dixit, & facta sunt.*

Warum dann glaubest nit, wann da gesprochen GOTT:
Das ist mein Leib, das es sein Leib sey, nimmer Brodt. *Matth.* 26. 26.
Es heißt nit: da; nit: mit; darinn; dabey; darneben;
Es heisset pur: das ist, was euch da wird gegeben:
Das ist der Leib und Blut: das thut der Worten Krafft;
Was vor war Brodt und Wein, zu Fleisch und Blut erschafft.
Ist nun im Sacrament, wie uns der Glauben lehret,
Zugegen wahrer GOTT; so soll er ja verehret
Und angebetten seyn, nach aller Billichkeit;
Wer diß nit glaubt und thut, ist ärger als ein Heyd.
Hast aber noch nit gnug, und willst noch tieffer gründen,
Willst aus der Schrifft Befehl, ihn anzubetten, finden;
So höre das Gesatz: anbette deinen GOTT:
Deuter. 6. Matth. 4. 9. Luc. 4. 8. Apoc. 19. 10. ibid. c. 22. 9.
Ist GOTT im Sacrament, bett an, da ists Gebott.

Und dises führet uns dann zu dem zweyten Absatz unserer Evangelisch-Catholischen Lehr aus

aus der H. Schrifft, nehmlich zu der Transsubstantiation, oder Verwandlung des Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi.

Zweyter Absatz.

Von der wesentlichen Gegenwart Christi in der H. Meß und H. Sacrament des Altars, nehmlich von der Transsubstantiation oder Verwandlung, und denen gegenseitigen Einwürffen.

§. I.

Dise heilige Evangelisch- und Göttliche Lehr ist nun also gantz klar, und erhellet aus dem, was bishero gesagt worden, nehmlich vest in der H. Schrifft gegründet, und bewisen mit nachfolgenden gantz klaren Texten. Als Matth. 26. 26. Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib: nehmet hin, und trincket, das ist mein Blut. Besihe auch Luc. 22. 19. Marc. 14. 22. Joan. 6. 52. Das Brodt, daß ich euch gebe, ist mein Fleisch für der Welt Sünden, item ibid. v. 56. mein Fleisch ist wahrhafftig eine Speiß. 1. Cor. 10. 16. Der Kelch, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi, und das Brodt, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschafft des Leibs des HErrn? 1. Cor.

11. Welcher unwürdig dises Brodt isset, oder den Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig am Leib und Blut des HErrn; dann wer unwürdig isset oder trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, dieweil er nicht unterscheidet NB. den Leib des HErrn. 2c.

§. II.

Allhier muß sich nun jedermann billich verwundern, deme da der uncatholischen Christen ihre Principia und Grund-Reglen bekannt seyn; wie sie sich doch in disem Articul von uns kännen absöndern? sie sagen die Schrifft seye klar, sonderlich in denen nothwendigen Articklen des Glaubens, man habe die Authorität der Kirchen nit nöthig, ein jeder könne nach Anruffung des H. Geistes, selbst klar und offenbar darinnen lesen, was er solle glauben, 2c. Wohlan dann, wir bringen ja klare Sprüch und Text der Schrifft; dann was könnte doch klärer seyn, als die oben angeführte Wort Christi und Pauli? Und doch seynd sie damit nicht zufrieden. Sie sagen, man müsse Schrifft durch Schrifft erklären, und wann man fragt, woher man wisse, welche Text oder Orth durch anderen oder andere müssen erkläret werden, so antworten sie: wann in der einen Schrifft von einer Sach an zweyen Orthen gehandlet werde, an einem zwar ex professo, oder klar, an dem anderen aber incidenter oder dunckel, so müsse man

das

das danckle Orth nach dem klaren reguliren, und nach selbigem auslegen. Wohlan dann abermahl, wir bringen ja Stellen aus der H. Schrifft, wo ex professo, und klar gesagt wird, Christus seye im Heil. Sacrament des Altars, auch ausser der Niessung, und vor derselben zugegen, und andere, welche incidenter, und zufälliger-weiß davon reden; und dannoch seynd sie abermahl damit nicht zufrieden, sondern schliessen, lehren, und statuiren wider die Schrifft und ohne dieselbe: daß Christus ehe, und wann die Communicanten nicht essen und trincken, auch nicht gegenwärtig seye. Womit sie dann alle Professionen, und andere schöne GOttes-Dienst der Christ-Catholischen Kirchen, ja alle Verehr und Anbettung der heiligen consecrirten Hostien verwerffen.

§. III.

Allein ich frage um GOttes und seiner Ehr willen: sagt dann Christus: **wann ihr esset, so ist dises mein Leib?** oder sagt er: **esset, dises wird sodann mein Leib seyn?** O wahrhafftig keines von beyden, sondern er sagt ausdrucklich: **esset, daß ist:** *NB.* **es ist schon wircklich mein Leib; trincket** *NB.* **dann es ist schon mein Blut.** Womit Christus freylich anzeigt, daß es ultimatò zum essen und Trincken verordnet seye; nichts desto weniger aber gleich nach der Consecration,

tion, nachdem Christus gedancket, und seinen Seegen, folglich auch der Priester darüber die Wort der Einsetzung gesprochen, so lang, biß zur würcklichen Niessung, der Leib Christi, und das Blut Christi da seye und bleibe, den ich also nothwendig zu verehren und Göttlich anzubetten verbunden bin. Uber dises so wird ja abermahl wider und ohne Heil. Schrifft gelehrt und gesagt: daß in, mit, und unter dem Brodt der Leib Christi seye, und so weiters: Christus sagt ja nicht, **daß ist Brodt und mein Leib**, sondern schlechter Dings, **daß ist mein Leib**; er sagt nicht: *hic*, **allhier unter dem Brodt, mit dem Brodt, in dem Brodt ist mein Leib**; sondern: *hoc*, **eben dises, dises ist nur allein mein Leib.** Wem soll ich nun eher glauben, der eigenen Auslegung, oder denen klaren Worten Christi, das ist, der Zeugnuß, und dem Ausspruch der ewigen eingefleischten Wahrheit selbsten? dazumahl alle HH. Vätter, und die gantze Kirch biß auf Lutheri Zeiten, dise Wort nie anderst verstanden, als von der Verwandlung des Brodts in den Leib Christi *Vide Amort, Pollingarii Eusebii Tractat: de hoc* von *sæculis* zu *sæculis*, biß auf unsere Zeiten.

§. IV.

Mercke man nur gantz wohl auf: erstens hat Christus das Brodt genommen: **er nahm das Brodt**; zweytens, hat er solches benedeyt

und

und gesegnet: **benedeyt und brach es**; drittens, als er es seinen Jüngeren gegeben, hat er gesprochen: **nehmet hin und esset, daß ist mein Leib**; vierdtens ist auch zu mercken, daß dise Wort gesprochen worden, und weilen Christus nicht liegen kan, auch wahr gewesen, ehe die Apostel geessen haben; also ware dann der Leib Christi zu gegen, ehe die Apostel selbigen würcklich genossen; Es ware aber auch kein Brodt mehr da, sondern dasjenige was Christus in der Hand hatte, und vor seinen Worten schlecht Brodt gewesen, wurde durch die Wort und Seegnung Christi der Leib Christi, wie die Kirch solche Wort Christi jederzeit hat verstanden, da er sagt, **nehmet hin und esset**, *NB*. **daß ist mein Leib.** Dises aber ist nichts anders als die Transsubstantiation oder Verwandlung des Brodts in den Leib, und des Weins in das Blut Christi, auch vor dem würcklichen Genuß oder Gebrauch, wie wir Catholische lehren.

§. V.

Es kan auch dises noch ferner erkläret werden, aus andern Orthen der Heil. Schrifft, zum Exempel Christus liesse Joanni sagen, Luc. 7. v. 22. **die Blinde sehen, die Taube hören, die Lahme gehen** ꝛc. item Joan. 2. schöpffen die Diener wahres Wasser, nachdem aber das Wort Christi darzu gekommen, war es kein Wasser mehr sondern Wein. Also

so Exod. 44. als Moyses seinen Stab, nach dem Wort GOttes wieder genommen, war es kein Schlang mehr, sondern ein Stab. Gleich wie nun dise Redens-Arthen der Heil. Schrifft so vil heissen, daß die Blinde nicht mehr blind, die Taube nicht mehr taub, die Lahme nicht mehr lahm gewesen, da sie gesehen, gehört, gegangen. Wie kein Wasser auf der Hochzeit zu Cana mehr da ware, sondern lauter Wein, als Christus einzuschencken befohlen u. s. f. also ist auch dasjenige was zuvor Brodt war, nach denen Worten Christi nicht mehr Brod, sondern dasjenige, was Christus gesagt hat daß es seye, nehmlich seyn Leib.

§. VI.

Mit einem Wort, es erhellet gantz klar, daß die Wort Christi: daß ist mein Leib, daß ist mein Blut, gantz ungereimt wären gewesen, ja gantz falsch, wann zufolg der widrigen Lehr, Brod und Wein in ihrem Weesen wären verharret, und in, mit, und unter denenselben der Leib und Blut Christi hergestelt würde, und wan keine wesentliche Verwandlung geschähe.

Ungereimt scheint es, hätte der Heyland in disem Fall geredet, da er gesagt hat: daß ist mein Leib, daß ist mein Blut. Gleich wie ich ungereimt würde reden, wan ich von einem menschlichen Leib, und der mit dem Leib

vereinigten Seel solte sagen: diser Leib ist die Seel; sondern, gleichwie ich sagen müste, damit ich recht rede: da, oder in disem Leib ist die Seel; also hätte auch der Heyland sagen müssen, damit er recht redete: da, oder in disem Brodt ist mein Leib: da, oder in disem Wein ist mein Blut.

Ja nicht nur ungereimt, sage ich widerum, sondern auch gantz falsch wären die Wort der ewigen Wahrheit dißfalls gewesen; dann ich frage: was hat Christus der HErr unter dem Wörtlein daß verstanden, da er gesagt: daß ist mein Leib, daß ist mein Blut? nehmlich was hat er verstanden unter demjenigen, was er in Händen gehabt, da er besagte Heil. Wort ausgesprochen, und was er seinen Jüngeren zu essen, und zu trincken gegeben hat? hat er verstanden das Brodt und den Wein? ja, sagt die widrige Parthey; dann etwas anderes hat der Heyland nicht können verstehen, wan Brodt und Wein in ihrem Weesen noch seynd verbliben; also dann wäre der Verstand der Worten Christi diser gewesen: dises Brodt ist mein Leib. diser Wein ist mein Blut: daß ist aber falsch, und wider alle augenscheinliche Wahrheit, daß das Brodt der Leib Christi, und der Leib Christi ein Brodt seye: daß der Wein das Blut Christi, und das Blut Christi ein Wein seye. So wenig von einem Weesen kan mit Wahrheit gesagt werden, daß es das andere Weesen seye, wan schon ein

Weesen mit dem andern vereinbahret ist, zum Exempel: so wenig ich von dem Leib kan sagen, daß er die Seel, von der Hand, daß sie der Arm, von denen Aderen, daß sie das Blut, von der Schalen, daß sie der Kern, von der Erden des Gestats, daß sie das Wasser des Flusses seye; eben so wenig kan mit Wahrheit gesagt werden, daß das Brodt der Leib Christi seye, und der Wein sein Blut. Damit dann die Wort des Heylands wahr seyen, haben sie nothwendig und unumstoßlich disen Verstand müssen haben: daß, was ich euch darreiche, ist nicht mehr Brodt, sonder mein Leib, nicht mehr Wein, sondern mein Blut; einfolglich hat das Brodt in den Leib, und der Wein in das Blut Christi weesentlich müssen nothwendig verwandlet werden.

§. VII.

Und diser Wahrheit wird ungezweiffelten Beyfall leisten und geben, der nur ein wenig etwas von der Logic verstehet; dann in diser wird gelehrt, und ist unfehlbahr, daß in einer jeden propositione affirmativa, damit sie wahr seye, das subjectum und prædicatum eines mit einander seyn müssen; daß ist mein Leib, ist propositio affirmativa, von dem Göttlichen Heyland selbst ausgesprochen; so muß dann in derselben das prædicatum eines seyn mit dem subjecto, und das subjectum muß eins seyn mit dem prædicato; das subjectum

ist

ist daß, das prædicatum mein Leib; so muß dann daß und mein Leib dem Weesen nach ein Ding seyn; damit die propositio wahr seye, müssen beyde ein Ding seyn, so kan das Brodt durch daß Wort das nicht verstanden werden; dann sonst und also wurde gesagt: daß das Brodt der Leib Christi sey, welches ja falsch ist, und eine falsche Proposition wurde ausmachen; sondern es muß verstanden werden dasjenige, was das Prædicatum davon bejahet, nehmlich der Leib Christi.

Kan also nicht mehr das Brodt, sondern muß der Leib Christi durch das Wort das verstanden werden; mithin kan das Brodt nicht mehr zu gegen, sondern muß nothwendig in den Leib Christi verwandlet seyn worden, damit die Proposition der selbst-ständigen Wahrheit wahr seye; es kan aber dise anderst nicht als wahr seyn, weil sie von dem wahrhafftisten Mund JEsu Christi selbsten ist ausgesprochen worden.

§. VIII.

Und dise Göttliche und Evangelische Lehr bestättiget auch der Heil. Apostel Paulus, da er 1. Cor. 10. allwo er von dem Heil. Abendmahl handlet, also sagt v. 17. wir alle seynd eines Brodts theilhafftig: wan nun Christus allein, ohne Brodt im Heil. Abendmahl oder Sacrament gegenwärtig ist, so seynd dise Wort wahr, dann wir alle empfangen einen

Christum, und der eine eben denselbigen, welchen der andere, daß ist nehmlich die Gemeinschafft des Leibs Christi. Ist aber neben Christo noch natürliches Brodt im Heil. Sacrament, so seynd dise Wort nicht wahr, dann einer geniesset nicht eben daß stuck Brodt, welches der andere geniesset, sondern ein jeder bekommt absonderlich Brodt, und seynd also nicht alle Christen, NB. eines Brodts theilhafftig. Nun aber müssen die Wort Pauli wahr seyn, ergò ist im Heil. Sacrament kein Brodt mehr, sondern allein der Leib Christi, welcher da ist daß übernatürliche Brodt des Lebens: ein Brodt der Englen, Psal. 77. 25. das Brodt des Himmels, Psal. 104. 40. ein Speiß aller Süßigkeit Sap. 16. 20.

Einwurff.

§. IX.

Ja sagt man, und wendet ein: es ist diser Spruch vilmehr diser Lehr gantz zu wider, dann es nennet ja allhier der Heil. Paulus, und auch sonst öffters in seinen Sendschreiben, und die Heil. Schrifft anderstwo dises Heil. Sacrament ein Brodt, auch noch nach der Consecration, oder nach denen darüber gesprochenen Seegens Worten. So ist dann also in dem Abendmahl nach der Consecration das Brodt noch in seiner Weesenheit zu gegen. Antwort: der Heil. Paulus nennet das Heil.

Sacrament ein Brodt, daß ist wahr, folget dann aber gleich daraus, daß ein Materialisch es Brodt, oder ein aus Weytzen-Mehl gebachenes Brodt dadurch werde verstanden? Christus unser Heyland nennet sich bey Joan. 6. auch ein Brodt, ist er aber desthalben ein Materialisches Brodt? daß in der Wüsten denen Israeliten zugeschickte Manna wird in Göttlicher Schrifft auch Brodt genennet, ist es derowegen dann auch ein denen anderen gleich gebachenes Brodt gewesen? bey denen Hebräern wurde ein jede Speiß, ja ein gantze Mahlzeit mit dem einigen und blossen Nahmen des Brodst angedeutet; folget aber daraus, daß alle aufgesetzte Speissen nichts als Brodt seyen gewesen.

Disem Gebrauch und Sprach gemäß nennet der Apostel den Leib Christi, der uns in dem Heil. Abendmahl zu einer Speiß wird gegeben, oder in der Heil. Meß gegenwärtig ist, ein Brodt, aber ein übernatürliches, ein geistliches Brodt, welches zur Nahrung der Seel, und nicht des Leibs gereichet. Es wird hierdurch kein anders Brodt verstanden, als jenes, welches der Göttliche Heyland selbsten mit seinen öffters bey dem Heil. Joanne c. 6. widerholten Worten erkläret: **daß ist das Brodt GOttes, so von dem Himmel herab kommen ist, und gibt der Welt das Leben. v. 47. Ich bin ein Brodt des Lebens v. 48. Und widerum: ich bin ein lebendi-**

ges Brodt, so da vom Himmel herab kommen; wer von di'em Brodt wird essen, der wird leben in Ewigkeit; und das Brodt, welches ich geben wird, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. So wenig allhier der Heyland von einem Materialischen Brodt geredet; eben so wenig will auch sein Apostel der Heil. Paulus ein solches verstanden haben; sondern das Brodt des Lebens, ein lebendiges Brodt, welches vom Himmel herab kommen; das Brodt mit einem Wort, welches ist das Fleisch Christi. Gleichwie also Christus sein Fleisch, so er in dem Allerheiligisten Sacrament uns zu essen gibet, ein Brodt nennet, eben also wird auch dises von Paulo ein Brodt benahmset, nehmlich ein übernatürliches, ein geistliches Brodt.

Seynd also die Wort Pauli nicht von dem natürlichen, sondern übernatürlichen Brodt wahr, wie nach Gebrauch und Redens-Arth der Schrifft, alles Brodt genennet wird, was man isset, Gen. 18. v. 5. und anderstwo. In disem Verstand ist auch der Leib Christi ein Brodt, weilen er von uns zur geistlichen Nahrung genossen wird.

Ferner wird auch in Heil. Schrifft Brodt genennet, was die Gestalten des Brodts hat, gleich wie die Engel Gen 18. v. 2. Männer genennet werden, weil sie in solcher Gestalt seynd erschinen; folgt also nicht daß deßwegen noch natürlich und wesentlich Brodt in der Heil.

Meß,

Meß, oder in dem Heil. Abendmahl vorhanden seye, obwohl die Gestalten verbleiben. Und deßwegen mag auch zu mahlen dasjenige, was in dem Heil. Sacrament die Gestalten des Brodts behaltet, der Ursach halber von dem Apostel lediglich und bloß ein Brodt genennt werden, weilen es vor der Consecration ein Brodt gewesen, und weilen es denen äusserlichen zufälligen Gestalten nach annoch scheinet ein Brodt zu seyn. Wie es dann gar nichts neues ist in Göttlicher Heil. Schrifft, daß einem Ding, nach geschehener Veränderung jener Nahmen, den es zuvor gehabt, annoch zugeeignet werde! also werden zum Exempel Matth. 11. 5. jene Blinde und Lahme, denen die mildreichiste Allmacht des Erlösers das Gesicht, und grade Glider ertheilet, auch nachgehents noch Blinde und Lahme genennet: **die Blinde sehen, die Lahme gehen;** nicht als wan sie anjetzo noch blind und lahm wären, sondern weil sie zuvor solche gewesen. Also wird Eva, nachdem sie aus einem Bein des Manns in einen vollkommenen Menschen ist gestalt und verwandelt worden, annoch ein Bein benahmset, weil sie zuvor ein Bein gewesen, Gen. 2. v. 23. **daß ist nun Bein von meinen Beinen,** spricht von ihr Adam. Also wird jene Schlang, in welche die Ruthen des Hohen-Priesters Aaron ist verändert worden, annoch nach der Veränderung eine Ruthen genennet. Exod. 7. 12. Also wird jener

Wein, in welchen das Wasser bey der Hochzeit zu Cana in Galilæa verwandlet ist worden, auch nach der Verwandlung noch ein Wasser genennet Joan. 2. v. 9. Als der Speiß-Meister daß Wasser, so zu Wein worden, verkostet; da doch kein Wasser mehr, sondern der beste Wein von ihm ist gekostet worden.

§. X.

Gleichfalls hat die Göttlich-Heil. Schrifft im Gebrauch, einige Weesen und Sachen mit dem Nahmen jener Dingen anzuzeigen, die sie ihrer äusserlichen Gestalt nach vorstellen, ob sie es schon ihrer innerlichen Weesenheit nach nicht seynd; also nennet sie die aus Ertz-gegossene Bildnussen der Schlang in der Wüsten, und der Ochsen in dem Tempel lediglich eine Schlang und Ochsen, die Engel, welche in Gestalt der Jüngling oder Männer erschinen, lediglich Jüngling oder Männer.

So kan dann gleichermassen das Sacrament oder die Heil. Hostien ein Brodt genennet werden, weilen es seiner äusserlichen Gestalten nach ein Brodt vorstellet, ob es schon seiner Weesenheit nach so wenig ein Brodt ist, als die eherne Schlang eine rechte Schlang, die eherne Ochsen rechte Ochsen, die Engel rechte Jüngling oder Männer in ihrer Weesenheit seynd; gleichwie ein Engel kein Mensch ist, ob er schon seiner angenommenen Gestalt nach ein Mensch scheinet zu seyn. Also ist auch eine unfehl-

unfehlbare Wahrheit, was der H. Cyrillus cat. 4 sagt: was da scheinet ein Brodt zu seyn, das ist kein Brodt: sondern der Leib Christi. Und also erklären auch dise Wort Pauli, und der H. Schrifft alle H. Vätter, von der Apostel Zeiten an: ja der Prophet Jeremias, als ein anderer Evangelist nennet auch des Meßiä, unsers Heylands Christi wahren, wesentlichen, lebendigen Leib, auf obbesagte Art und Weiß ein Brodt, c. 11. 14.

Andere Einwürff.

§. XI.

Es wenden aber einige wider die Verwandlung allerhand Gleichnussen ein, und sagen: daß man zum Exempel von einem Glas Wein mit Wahrheit könne sprechen, nehmet hin, und trincket, das ist Wein, obschon das Glas nicht der Wein ist, sondern der Wein nur in demselben endthalten: gleichergestalten habe auch Christus mit Wahrheit sprechen und sagen können: das ist mein Leib, das ist mein Blut: wann schon das Brodt nicht sein Leib, der Wein nicht sein Blut, sondern der Leib unter dem Brodt, das Blut unter dem Wein sey enthalten gewesen ꝛc. Allein dise Gleichnuß dienet so wenig denen widrig gesinnten, zu ihrer Sach, daß sie vilmehr die Transsubstantiation oder Verwandlung damit bestättigen.

Wahr ist es, wann ich eben jenes Wesen benenne, so da würcklich in dem Glaß enthalten, so red ich die Wahrheit. Wann ich aber ein anderes Wesen nenne, als dasjenige, so würcklich in dem Glas sich befindet, so rede ich die Wahrheit nicht, oder, damit meine Red wahr seye, so muß jenes Wesen, so zuvor in dem Glas gewesen, in dasjenige, so ich benenne, verwandlet werden. Zum Exempel: ich nimme ein Glas Wasser in die Hand, und sage, das ist Wein, oder das ist Blut: da rede ich ja die Wahrheit nicht: oder wann meine Wort sollen wahr seyn, so muß das Wasser sich in Wein oder Blut verwandlen. Nun hat der Heyland in dem letzten Abendmahl einen Kelch mit Wein in die Hand genommen, und von demselben gesprochen: **das ist mein Blut:** so ja ein gantz anderes Wesen ist, als der Wein. Ebenfalls hat er das Brodt genommen, und darüber gesprochen: **das ist mein Leib:** Sein Leib ist aber ja widerum ein gantz anderes Wesen als das Brodt! Entweders hat Christus dann die Wahrheit nicht geredet, oder das Brodt und der Wein haben sich müssen verwandlen in seinen Leib und Blut, damit seine Wort mit der Wahrheit bestunden. Unmöglich aber hat er können die Unwahrheit reden; so hat dann das Brodt und der Wein nothwendig müssen in seinen Leib und Blut verwandelt werden.

Zu

Zu dem, wann ich von einem Glas Wein sage: das ist Wein, so will ich damit nicht sagen: das Glas ist Wein; sondern das, was in dem Glas enthalten, ist Wein. Da aber der Heyland gesprochen: das ist mein Blut; hätte er nach solcher Meynung selbsten so vil gesagt: diser Wein ist mein Blut; daß er aber solchergestalten die Unwahrheit geredet hätte, ist oben schon erwisen, und kan auch noch darzu bekräfftiget werden mit den Worten Christi selbsten Luc. 22. **Diser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, welcher für euch wird vergossen werden;** welcher sage ich, dann das Wort qui beziehet sich in dem griechischen Grund-Text auf das Wort Kelch; ist also der Verstand: **welcher Kelch für euch wird vergossen werden;** wann nun in disem Kelch noch der Wein wäre verharret und gebliben samt dem Blut JEsu Christi, und der Heyland den Kelch des Weins mit seinen Worten verstanden hätte, so hätte er ja gesagt, daß der Wein samt seinem Blut für das Heyl des menschlichen Geschlechts werde vergossen werden, das ist aber wider alle Wahrheit, und wird von niemand nicht zugelassen werden. So hat dann die Wesenheit des Weins auf die wahrhaffteste Wort JEsu Christi nicht mehr können in dem Kelch seyn, sondern hat müssen in die Wesenheit seines Bluts verwandlet werden, als welches allein für uns vergossen ist.

Und auf dise Weiß fallen alle dergleichen vorgewendte, aber ungereimt, und albere Gleichnussen hinweg, womit man gegentheils dise hohe Geheimnuß abmessen, und die Allmacht Christi will infringiren. Zum Exempel: das Geldt in dem Beutel, da ich sage, das ist so und so vil Geldt; oder mit dem Wein und Bier im Gefäß und so fort; dann sie schicken sich hieher so wenig, als ein Faust auf ein Aug; indem dise Materi sonst nicht vor sich allein, oder doch nicht commod kan bestehen, und über das nur tropicè also davon geredt wird, weil es den Wein und das Geld superficietenus einschliesset. Wo aber im Gegentheil zwey à parte substantiæ, deren jede vor sich bestehen kan, zwey besondere Wesenheiten sich befinden, und beysammen seyn, kan ich niemahl also reden; dann ich kan zum Exempel von einem leiblich besessenen Menschen nicht sagen: das ist der Teuffel; oder von einem Leib des Menschen, das ist die Seel, & vice versa, und so umgekehrt.

§. XII.

Andere, und zwar eine aus denen vornehmen Theologis ziehen mit einer anderen Gleichnuß auf, die besser soll in Kram taugen, und sagen also: mit Wahrheit wird von Christo dem HERRN gesprochen: diser Mensch ist GOTT, obschon der Mensch nicht in GOtt, und GOtt nicht in den Menschen verwandlet

wird. Gleicher gestalten könne auch mit Wahrheit gesagt werden: dises Brodt ist der Leib Christi, wann schon das Brodt nicht in den Leib Christi verwandlet wird, sondern gantz in seinem Wesen verbleibet. Eine tieff-ausgesonnene Gleichnuß, die aber sauber abermahl gar nichts beweiset, ja ein schlechte Wissenschafft in der Theologia an Tag leget; dann wann zwischen beyden ein Gleichheit wäre, so müßten das Brodt und der Leib Christi also miteinander vereinigt seyn, wie die Göttlich- und menschliche Natur in Christo; dise aber seynd miteinander vereiniget in einer Persohn und Subsistenz, wie die Theologi reden, also daß beyde Naturen nur eine Persohn und Subsistenz haben; dannenhero seynd die Wort: diser Mensch ist GOtt, aller Wahrheit gemäß, wann sie den Verstand haben, in welchem sie insgemein von der Kirch aufgenommen werden: die Persohn und Subsistenz, nehmlich der menschlichen Natur, ist auch die Göttliche Persohn und Subsistenz. Falsch und ketzerisch aber wären sie, wann man ihnen disen Verstand wurde geben: dise menschliche Natur ist die Göttliche Natur; dann beyde dise Naturen, ob sie schon in Christo miteinander vereinbahret seynd, seynd sie doch dergestalt wesentlich voneinander unterschiden, daß man ohne Falschheit und groben Irrthum nicht kan sprechen, eine sey die andere. Damit dann gleichermassen von dem H. Sacrament des Al-

tars

tars könnte mit Wahrheit gesprochen werden, dises Brodt ist der Leib Christi, so müßte in der Wesenheit des Brodts etwas enthalten seyn, so da eins wäre mit dem Leib Christi. Es müßte zufolg der angestellten Gleichnuß die Subsistenz des Leibs Christi, die Subsistenz des Brodts seyn; das ist aber Grund-falsch, und keinem GOttes-Gelehrten jemahl von weitem in den Sinn kommen; ja es ist auch wider die Natur des Brodts, als eines unbeseelten und Vernunfft-losen Wesens. Die zwey Wesenheiten des Brodts und des Leibs Christi, wann sie auch miteinander in dem H. Sacrament des Altars vereinbaret wären, seynd sie dannoch gantz und gar, und zwar also voneinander unterschiden, daß keine etwas vonder andern hat, wie der Leib und die Seel, wiewohl sie in einem Menschen miteinander vereinbahret; wie der Kopff und der Hals, ob schon sie an einem Leib hangen. Von zweyen unterschidenen Wesen aber, wann sie schon miteinander vereinbahret seynd, sagen, daß sie eins seyen, oder daß eins das andere seye; zum Exempel, sagen: diser Leib ist die Seel: diser Kopff ist der Hals, 2c. das ist wider alle Wahrheit geredt. Also, und ebenermassen, wann in dem Ausspruch Christi: das ist mein Leib, durch das Wort das verstanden wurde, das Brodt, so wäre es falsch; gestalten so dann dessen Verstand wäre: dises Brodt ist mein Leib, das ist, mein Leib und dises Brodt

seynd

seynd ein Wesen; welches ja wahrhafftig aller Wahrheit augenscheinlich zuwider. Damit dann nun der Ausspruch Christi mit der Wahrheit übereinstimme, so muß die Wesenheit des Brodts nicht mehr zugegen seyn, gleichwie in Christo die menschliche Persohn nicht muß zugegen seyn, auf daß mit Wahrheit könne gesagt werden; diser Mensch ist GOtt. Und dienet also dise beygebrachte Gleichnuß abermahl vilmehr zur Bestättigung unserer bißher vorgetragenen Lehr und Wahrheit.

§. XIII.

Endlich aber, so bekräfftiget auch noch dise unsere Catholische Lehr und Wahrheit Lutherus selbsten, wie auch sowohl die Augspurgische Confession, als auch die Apologia derselben gantz deutlich. *Lutherus* im 7ten Theil, gedruckt zu Wittenberg, durch Thom. Klug, 1557. in Latein: Serm. de Eucharist. f. 435. sagt: nimm hin, und iß, das ist ein Weitzen-Brodt: item: nimm hin, und trinck, das ist ein Glas Wein. Also auch, wann Christus sagt: nimm hin, und iß, das ist mein Leib 2c. so verstehet es ein jegliches Kind, daß er rede von jenem, was er darreichet zu essen. Er reichet würcklich etwas, und was er reichet, sagt Luther, ist der Leib, ist das Blut 2c. Und am 336. Blat sagt er: nachdem das Brodt consecrirt ist mit disen Worten: das ist mein Leib: so zweiflen wir gar nicht, daß

er

er Christus da sey, und kein Brodt mehr rc. Die Augspurgische *Confession* belangend, so lauten derselben Wort in dem 10. Articul also: vom Abendmahl des HErrn wird also gelehret: daß nehmlich wahrer Leib und Blut Christi wahrhafftig unter der Gestalt des Brodts und Weins im Abendmahl gegenwärtig seye, und da ausgetheilet und genommen werde; derohalben wird auch die Gegen-Lehr verworffen. Das seynd nun aber ja Wort, mit welchen die Catholische von der Verwandlung pflegen zu reden; dann, wann man sagt, und glaubt, daß der Leib und das Blut Christi unter denen Gestalten des Brodts und Weins, in dem H. Sacrament wahrhafftig zugegen und gegenwärtig seyen; so will man ja zu verstehen geben, daß die blosse zufällige Gestalten, und nicht mehr die Wesenheit des Brodts und Weins vorhanden seyen; einfolglich, daß dise in den Leib und Blut des Heylands seye verwandlet warden.

In der Apologia der Augspurgischen Confession stehen dise Wort: wir befinden, daß nicht allein die Römische Kirch die leibliche Gegenwart Christi bestättige, sondern daß eben das noch zur Zeit halte, und vor Zeiten gehalten habe die griechische Kirch; dann solches bezeuget ihr Canon in der Meß, darinnen der Priester offentlich bettet, daß das Brodt verwandlet, und daraus der Leib Christi solle werden. Und Vulgarius, der unsers Be-

denckens nicht ein närrischer Scribent ist, der sagt gantz klar, das Brodt seye nicht nur eine Figur, sondern werde wahrhafftig in den Leib Christi verwandlet. Und so wird dann nun auch dise unsere Evangelisch-Christ-Catholische Lehr in Lutheri Schrifften, in der Augspurgischen Confession, und in derselben Apologia selbsten sattsam bekräfftiget. Ja auch, und über das durch die gewöhnliche Formul deren Herren Lutherisch- oder Evangelischen Prediger selbsten, da sie nehmlich bey Austheilung dises Sacraments oder Abendmahls, dise Wort zu denen Communicanten sprechen, und sagen: nehmet hin, und esset, das ist NB. der wahre Leib eures Heylands, für euch in Todt gegeben, der stärcke und erhalte euch im wahren Glauben, zum ewigen Leben, Amen! nehmet hin, und trincket, das ist das wahre Blut eures Heylands 2c.

Dritter Absatz.

§. XIV.

Wann dann nun in dem H. Sacrament oder Abendmahl, unter denen Gestalten des Brodts und Weins der wahrhafftige Leib, und das wahrhafftige Blut Christi JEsu, unseres liebreichisten Heylands, würcklich zugegen, wer soll dann disem allerheiligsten Leib und Blut JEsu die Göttliche

Anbettung, die Göttliche Ehrenbietung und Reverenz absprechen, und vor unrecht erkennen? Ich will allhier, und vor jetzo nicht reden von diser Anbettung des H. Leibs und Bluts Christi in denen Processionen und anderen Umständen, wo dises H. Sacrament ausgesetzet, oder sonsten offentlich auf denen Gassen und Strassen herum getragen wird, wovon ein andermahl wird gehandlet werden; sondern ich rede pur allein von dem H. Meß-Opffer, allwo die gantze Sacramentalische Handlung, wie solche die Herren Lutheraner oder Evangelische verlangen, nehmlich die Wort der Einsetzung gesprochen, der Leib und Blut Christi genossen wird, und so fort, vorbeygehet; da ist es ja mithin höchst billich, daß wir unsern Heyland anbetten, und Knyefällig Göttlich verehren, wie solches Gerardus, und andere vornehme Theologi deren Herren Lutheraner selbsten bejahen, NB. zur Zeit diser Sacramentalischen Handlung. Wie dann in Sachsen, und anderen vilen Lutherisch-Evangelischen Orthen, der Leib und Blut unsers liebreichisten Heylands, den sie glauben und vermeinen zu empfangen, mit gröster Reverenz knyend empfangen wird; ja auch überall von denen Lutherisch-Evangelischen das H. Abendmahl mit gröster Andacht empfangen und abgehandlet wird; und auch ihre Gebetter zu unserem Heyland, den sie unter denen Gestalten des Brodts und Weins empfangen

pfangen, gerichtet seynd, alle mit wahrhafftig zärtister und andächtigster Verehrung des Leibs und Bluts Christi. Welcher vernünfftiger Lutheraner soll, und kan dann diejenige Catholische Christen tadlen, die da in der H. Meß Christum als gegenwärtig Göttlich verehren, ob sie schon selbigen würcklich nicht selbsten geniessen? Es betten ja auch bey denen Lutherisch-Evangelischen bey Austheilung ihres Abendmahls gantz andächtig all diejenige, so bey diser H. Handlung gegenwärtig, ob sie schon selbsten nicht zur Communion gehen, und selbsten nicht würcklich den Leib und Blut Christi geniessen. Dann, hat sich unser allerliebreichiste Heyland Christus JEsus dermassen verdemüthiget, daß er, vermög seiner unendlichen Barmhertzigkeit uns heimgesuchet, besuchet, und von dem hohen Himmel zu uns auf dise Erden, und in unser Jammerthal herab kommen; ja hat auch eben diser unser liebreichiste Heyland bekennt, und versprochen, daß seine gröste Freud sey, bey denen Menschen, und bey seinen Glaubigen zu wohnen, und daß er auch wolle bey, und in seiner heiligen Kirchen seyn, und bleiben alle Tag, bis an das End der Welt, Matth. 28. wo aber ist er anderst alle Tag, als in der H. Meß, und allerheiligsten Sacrament des Altars? also soll ja wahrhafftig auch unsere gröste Freud seyn, ihn in seinem allerheiligsten Altars Sacrament auf das öfftiste zu besuchen, und ebenfalls unsere Verehrung und Lieb zu

bezeugen; sonderlich aber alle Tag ihm unsere Aufwartung zu machen, ihn anzubeten, und ihme unsere Noth und Anligen ꝛc. vorzutragen, in andächtiger Anhörung einer H. Meß, bis an das End unsers Lebens; da, da, soll sich unser Gemüth zu ihm durch gottseelige Andacht erheben, sein bitteres Leyden und Sterben, so er aus purer Lieb gegen uns ausgestanden, betrachten, ihme tausendfältigen Danck davor sagen; und unser Gebett solle in der H. Meß zu ihm aufsteigen, wie ein Rauch-Opffer; damit wir also rechtschaffen in der H. Meß mit unsern Schuß-Gebettlein in das Weisse oder Centrum der H. Hosti, und in das liebreichiste Hertz des Göttlichen Lamms schiessen, bis wir endlich dermahleins, disen unsern Heyland, der anjetzo zwar bis ans End der Welt gegenwärtig bey uns ist, aber unter denen Gestalten des Brodts verborgen, dermahleins dorten im Himmel, in der glückseeligen Ewigkeit von Angesicht zu Angesicht sehen, loben, und preisen mögen in alle Ewigkeit; wann wir nehmlich, so lang wir leben, nicht nur allein glauben, was Petrus geglaubt hat, und mit ihm bekennen, daß in der H. Meß, und in dem H. Altars-Sacrament gegenwärtig seye, mit GOTT- und Menschheit, mit Leib und Seel, mit Fleisch und Blut, Christus JEsus, unser liebreichiste Heyland, als der eingebohrne Sohn des lebendigen GOttes; sondern auch von ihm, dem H. Petro, und zugleich auch dem H. Paulo erlernen, wie wir disen unsern Heyland lieben, und wie wir auch

aus

aus Lieb gegen ihm leben sollen, nehmlich recht fromm, gottseelig, und andächtig, piè, & sobriè, & justè ad Titum c. 2. v. 12.

Und zu disem End saget auch der H. Thomas Kempensis: fides à te exigitur, & sincera vita, & non altitudo intellectûs: es wird von dir, O mein Christ! erforderet, ein lebendiger Glaub, ein aufrichtiges Leben, nicht aber eine fernere unartige Nachgrůblung dises allerheiligsten Altars-Geheimnuß.

Mit einem Wort: wie wir das natůrliche Brodt hoch schåtzen, und in hõchsten Ehren haben und halten; also sollen wir ja noch vil hõher schåtzen, halten, haben, verehren und anbetten das übernatůrliche, geistliche, himmlische, Sacramentalische, Englische Brodt, nehmlich Christum JEsum, unsern allerliebreichisten wůrcklich- und wesentlichen, gegenwårtigen Heyland, in der H. Meß, in dem allerheiligisten Sacrament des Altars, in dem Tabernacul, in der Monstranz und so fort. Und ich mache mithin zum Beschluß dises nnseres zweyten Theils nur noch dise einzige Frag.

§. XV. & ultimus.

Mein! wann die Apostel nicht håtten wollen essen und trincken dasjenige, was ihnen Christus hat dargereicht und gegeben, mit disen Worten: nehmet hin, und esset, das ist mein Leib 2c. wåre Christus, in, mit, und unter dem Brodt, oder unter denen Gestalten des Brodts dannoch gegenwårtig gewesen, oder nicht? sagt man ja; so

bleibt wahr, daß Christus auch gegenwärtig seye ausser der würcklichen Niessung. Sagt man aber nein; so hätte ja Christus so dann die Wahrheit nicht gesagt, welches aber von Christo nicht zu gedencken, vilweniger zu sagen ist. Mithin bestehet dann dises H. Sacrament nicht so wohl im Gebrauch, oder würcklichen Niessung, sondern auch hauptsächlich in Verehrung und Anbettung des H. Sacraments, nehmlich in Verehrung des verwandleten Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi, zur Gedächtnuß des bittern Leydens und Sterbens JEsu Christi unseres liebreichisten Heylands, wie diser unser allerliebste Heyland selbsten gesagt und befohlen Luc. 22. 19. mit jenen ausdrucklichen Worten: das thut zu meiner Gedächtnuß: und Paulus der Apostel, 1. Cor. 11. 25. welches dann hauptsächlich geschihet in dem H. Meß-Opffer, dessen Wahrheit wir bishero sattsam bestättiget, und genugsam aus der Göttlichen H. Schrifft selbsten probiret haben. Ist demnach nichts mehr übrig, als daß wir zu denen heiligen Ceremonien dises H. Meß-Opffers selbsten schreiten, was selbige bedeuten auslegen, und deren Grund ebenfalls in- und aus der H. Schrifft sattsam zeigen. Folget nun also.

(o)

Dritter

Haupt

Ne

Deutlich · gründli

Vollständig

Aller Ceremonien /

In der Heil. Meß vorkomm

Wie dadurch und darinn das gantze be
ja auch fröhliche Auferstehun
Erlösers un

JEsu

Sambt der Sendung des Hei
vorgestellet werde, und wie solches a
me, und in selbiger gegründet, und
Fragen, Antworten, Be
vorg

Was man nehmlich in der Heil Me
trachten, und wie man d
beyw

und zwar

: Theil/

alich:

li- ausführlich - und

Erklärung/

Creutz und Sachen/

die

n und zur Heil. Meß gehören:

eilige Leben, bittere Leyden und Sterben,
ng, und Himmel-Fahrt unsers
nd Seeligmachers

u Christi/

l Geistes, gantz klar und deutlich
ales mit der Heil Schrifft überein kom-
d vorgeschriben seye, durch allerhand
trachtungen und Anmerckungen
getragen.

eß von Stuck zu Stuck soll und kan be-
er Heil. Meß andächtigst solle
wohnen.

Das thut zu meiner Gedächtnus, Luc. c. 22. v. 19.

So offt ihr diß Brodt esset, oder den Kelch des HErrn trincken werdet, sollet ihr allzeit den Todt des HErrn verkündigen und andeuten, 1. Cor. c. 11. v. 26.

ES ist das Heil. Meß-Opffer, wie Dionysius Areopagita sagt, daß allergröste und ehrwürdigiste Geheimnus; ja das Allerheiligste Geheimnus aller Geheimnussen, nach dem Ausspruch eines Heil. Augustini, weil es ist eine tägliche, danckbare, lebhaffte Vorstellung und Betrachtung des Leydens und Sterbens Christi.

Dem Buchstaben nach, heist Meß so vil, als eine Gesandtschafft, eine Uberschickung, weil der Priester, als ein Gesandter GOttes und der Gemeind, durch seine Händ das unblutige Opffer, zu GOtt dem himmlischen Vatter absendet, und überschicket. Wie dann deßwegen auch der Heil. Paulus die Priester nennet Gesandte an Christi statt. 2. Cor. c. 5. v. 20.

In der That aber selbsten, ist die Heil. Meß ein unblutiges, eigentliches, wahres, versöhnliches Opffer des Neuen Testaments, oder ein reines Speiß-Opffer des wahren Leibs und Bluts JEsu Christi, durch welches das blutige Opffer Christi am Creutz, wodurch wir seynd erlöset worden, vorgestellet, dessen Krafft und Würckung uns zugeeignet, Con. Trid

Seſſ. 22. c. 1. und die Gedächtnus unſers HErrn, und Heylands JEſu Chriſti, bey ſeiner Kirchen erhalten wird, biß daß er kommt zu richten die Lebendige und die Todte. 1. Cor. 11. v. 26.

Mit wenig Worten, es iſt die Heil. Meß eine täglich-danckbahre Betrachtung des Leydens Chriſti.

Hat dann aber Chriſtus befohlen, ſeine Gedächtnus ſolcher Geſtalten bey ſeiner Kirch zu erhalten?

Antwort: Ja; dann der HErr JEſus, in der Nacht, da er verrathen wurd, nahm das Brodt, dancket, brach, gab es ſeinen Jüngern, und ſprach: nehmet hin, und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meiner Gedächtnus; desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, und ſprach: diſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut, ſolches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meiner Gedächtnus, Matth. 26. 26. Marc. 14. 22. Luc. 22. 15. 1. Cor. 11. 23.

Es beſtehet aber die Heil. Meß, juxta Durandum, und andere, zu unſerem Vorhaben in vier Theil: der erſte erſtrecket ſich von Anfang biß zum Offertorio oder Aufopfferung. Der andere von der Aufopfferung biß zum Sanctus incluſivè oder Canone. Der dritte

von dem Canone biß zur Communion oder Niessung, inclusivè. Der vierdte von der Post-Communion biß zum Beschluß, oder völligen End.

In dem ersten Theil werden wir betrachten den Anfang des Leydens Christi am Oelberg, Judå Verrathung, und Führung Christi von einem ungerechten Richter zum andern. In dem zweyten Theil Pilati Bestraffung Christi, in der Geißlung, Crönung, Verspottung, und Ubergab zum Creutz. In dem dritten Theil das würckliche Leyden Christi, da Christus sein Creutz auf sich nehmen, zum Calvary-Berg wandern, und würcklich am Creutz sterben müssen, und begraben ist worden, rc. In dem vierdten Theil, das End des Leydens, oder Auferstehung Christi, Erscheinung, Himmelfahrt, und Sendung des Heil. Geistes.

Sonsten aber seynd die drey Haupt- oder Essentiele, wesentliche Theil in der Heil. Meß die Opfferung, die Wandlung, und die Niessung.

Erster Absatz.

Von denen Ceremonien der Heil. Meß und denen Kleideren des Priesters und Ministranten überhaupts.

Ist also erstlich die Frag: warum doch so vilerley Ceremonien, wie auch besondere Kleider des Priesters und *Ministranten*, und mehr dergleichen andere Sachen bey der Heil. Meß seyen?

Hierauf dienet dann zur Antwort:

ERstlich wegen der Majestät dises grösten und heiligisten Opffers, wie dann auch im Alten Testament, von allerhand wunderbahrlichen Ceremonien, und Kleydern der Priester und Leviten zu lesen. Zum andern das Leyden Christi deutlich, und lebhafft vorzustellen, wie wir werden hören. Drittens mehr Andacht bey dem Priester und Volck zu erwecken; damit nehmlich das menschliche Gemüth; durch dise äusserliche, sichtbare Zeichen zur Betrachtung der Göttlichen Geheimnussen, welche in disem Opffer gehandlet werden, und zur Andacht ermuntert und auferbaut werden möge, Conc. Trid. L. c. c. 5. Vierdtens, weil ja GOtt selbsten im Alten Testa-

Testament eine sonderbahre, ja wunderbahre Kleydung des Priesters, Exod. 28. rc. und allerley Ceremonien des Opffers hat angeordnet Levit. 1. & 16. Wie vil billicher ist es dann, daß das Opffer des Neuen Testaments, in welchem nicht der Böck oder Kälber-Blut sondern das Blut Christi aufgeopffert wird, Hebr. 9. 12. davon auch jene Opffer nur ein Figur, und Vorbildung gewesen, mit sonderbahrer Priesterlichen Kleidung, und Geheimnus-reichen Ceremonien verrichtet werde, damit das Christliche Volck, wie schon gesagt, durch dise sichtbahre Religions- und Andachts-Zeichen, zur Betrachtung der in disem Allerheiligsten Opffer verborgenen Geheimnussen möge angeführt werden. Wie dann auch die H. Apostel bey disem Opffer gewisse Ceremonien gebraucht haben, 1. Corinth. 11. Sonderlich aber die Kleider belangend, so hat auch Christus selbsten, bey seinem letzten Abendmahl seine Kleider ausgezogen und andere angelegt, sich umschürtzet, rc. und denen Jüngern die Füß hat gewaschen. rc.

Was bedeuten dann also die Ceremonien in der Heil. Meß überhaupts?

Antwort: Sie stellen uns vor die Histori des menschlichen Falls in unserem ersten Vatter dem irrdischen Adam: und die Histori der Erlösung, welche wir haben durch den andern

Adam

Adam und himmlischen Menschen, der da ist Christus JEsus, unser HErr und Heyland, 1. Cor. 15. 47.

Wie kan aber der gemeine Mann die Bedeutnus solcher Ceremonien verstehen, in dem die Meß in frembter Sprach, nehmlich Lateinisch gelesen, und gehalten wird?

Antwort: Das die Meß in lateinischer Sprach gehalten, und gelesen wird, hat seine wichtige Ursachen, und ist nothwendig, die Einigkeit des Glaubens, und Gleichförmigkeit des GOttes-Diensts in der gantzen Welt unter allerley Nationen, Völcker, und Sprachen, welche dem Catholischen Glauben zugethan seynd, zu erhalten, davon unten eine eigne Abhandlung soll erfolgen. Damit aber das Volck solche Bedeutung möge verstehen, so seynd die Pfarrer, Seelsorger, und Christen-Lehrer schuldig, ihme solche zum öfftern zu erklären, Conc. Trid. Seſſ. 22. c. 8. und Seſſ. 24. c. 7. de Reform. Wie dann auch schon der Heil. Paulus in der ersten Kirchen verordnet, das man diejenige Ding, welche mit frembder Zungen geredet werden, auslegen solle, damit die Kirchen GOttes erbauet werde, 1. Cor. 14. 5. 27.

Was für Nutzen empfangen wir dann, wan wir durch die Ceremonien der Heil. Meß zur Betrachtung deß Lebens, und Leydens Christi, und unserer Erlösung geführet werden?

Antwort: Der Glaub wird gestärcket, die Hoffnung vermehret, die Lieb entzündet, wir werden dadurch angelocket zur Danckbahrkeit, Liebe des Nächsten, Demuth, Sanfftmuth, Gedult, und andern Christlichen Tugenden 2c. Und solches alles nach dem Exempel Christi, dessen Leben, Leyden, und Todt uns durch die Ceremonien der Heil. Meß vorgestellt werden; absonderlich aber haben dise Ceremonien eine grosse Krafft, die Buß, in uns vermög Göttlicher Gnaden zu würcken; in dem wir nehmlich betrachten, das die Sünd ein so grosses Ubel seye, welches anderst nicht, als durch ein so hartes Leyden, ja durch den Todt des Sohns GOttes selbsten hat können vertilget und ausgelöscht werden.

Es geschicht ja aber in der Heil. Meß auch Meldung der Heiligen GOttes, so ist sie also ja nicht allein ein Erinnerung und Gedächtnus Christi?

Antwort: Es geschihet derselben Meldung, nicht als unserer Erlöser oder Mittler, sondern

als Menschen, welche auch, gleichwie wir durch Christum unsern einigen Erlöser und Mittler mit GOtt versöhnet, von Sünden gereiniget, und seelig worden seynd. Und solches zwar erstlich die Glory, Herrlichkeit, und Krafft des Leydens Christi desto besser zu erkennen, als durch welches allbereit so vile Heilige würcklich seelig, und Christus der Erstgebohrne, unter vilen Brüdern, das Haupt, und Seeligmacher seiner Kirchen ist worden, Ephes. 5. 23. Woraus dann zum andern in uns das Vertrauen zu GOtt wachset, daß auch wir durch eben solche Erlösung, gleich wie dise, das ewige Leben erhalten können, und werden. Drittens bitten wir GOtt, daß er uns die Vorbitt der Heiligen wolle zu Hilff kommen lassen, damit wir durch solches allgemeines im Himmel und auf Erden, der streitend und triumphirenden Kirchen, zusammen stimmendes Gebett desto eher erhört werden. Vierdtens die Heilige auch zu verehren, als Freund GOttes, nicht aber als wie GOtt oder unseren Heyland. Fünfftens uns selbst zu ihrer Nachfolg und Tugenden zu bewegen, und die Begirden nach den ewigen Gütteren, welche sie allbereits besitzen, in unsern Hertzen zu erwecken; welches ja lauter GOtt wohlgefällige, auch heilige, und nutzliche Ding, und Gedancken seynd.

Sonderlich aber, die Kleyder belangend in der Heil. Meß überhaupt; weil der Priester

ster vorstellet Christum JEsum den hohen Priester selbsten, als dessen Legat, und verordneter Diener er ist, dises Heil. Opffer zu verrichten, für das gantze Christliche Volck, und Kirchen, sonderlich für seine eigene Gemeind oder Pfarr, damit zu bezeigen offentlich GOttes Gewalt, Macht, und Regierung, über alle Creaturen, ihn zu versöhnen, ihm um seine Gnaden und Gutthaten Danck zu sagen, und dadurch neue zu erlangen. Der Ministrant aber, oder Altar Diener, das gesammte Volck anzeiget, und sonderlich im Namen deren Anwesenden, so da die Jünger Christi vorstellen, dem Priester antwortet; so ist es ja billich, daß beyde mit ihren gebührenden Kleydern angethan werden.

Als nehmlich der Ministrant mit einem weissen Chorrock, weil erstlich die Ministranten auch zugleich die Engel GOttes vorstellen, deren Ambt ebenfalls ist, denen Priestern, die an statt GOttes bey dem Altar seynd, zu dienen und aufzuwarten. Die Engel aber seynd gar offt in weissen Kleydern erschinen; als Marc. 16. sahe Maria Magdalena, und andere fromme Frauen bey dem Grab Christi einen Engel sitzen, in Gestalt eines Jünglings, der hatte ein weisses Kleyd an, und so fort mehr. Ja auch in der heimlichen Offenbahrung Joannis Cap. 17. stehet, das die Heilige, die vor dem Angesicht GOttes stehen, weisse Kleyder haben. Zum andern soll der

Ministrant mit seinem weissen Chorrock, so wohl seine eigene, als auch des Volcks Unschuld, Andacht und Eyffer andeuten; mithin also auch mit blossem Haupt, und einen Rosenkrantz in der Hand tragen, (das Gebett, und Andacht bedeuten) andächtig, eyfferig, und eingezogen sich aufführen. Der Priester aber soll angethan seyn, mit denen Kleydern des Hohen Priesters Christi JEsu selbsten, die er gehabt hat in seinem Leyden. Wie dann auch in der That, die Kleider des Priesters bey der Heil. Meß nichts anders seynd, als die Liberey des leydenden, und sterbenden Heylands, wie wir gleich werden hören, und diß Zufolg jenes Gebotts, so Christus seinen Apostlen gegeben: daß thut zu meiner Gedächtnus Luc. 22. 19. Welches auch der Heil. Paulus erkläret, da er sagt, so offt ihr diß Brodt essen, oder den Kelch des HErrn trincken werdet, sollet ihr den Todt des HErrn verkünden, und andeuten. 1. Cor. 11. 26. Wie dann auch die Kinder Israel, wann sie all-jährlich das Fest ihres Auszugs aus Egypten feyerlich begiengen, so assen sie das Oster-Lamm in eben denen Kleidern, in eben derselben Leibs-Stellung und Postur, wie daß erstemahl geschehen, eylfertig und geschwind, mit ungesäuretem Brodt, Stäb haltend in ihren Händen, gleich denen Wanders-Leuthen &c. weil sie in solcher Postur aus der Egyptischen Dienstbahrkeit ausgezogen, Exod. 12. 8.

Zweyter

Zweyter Absatz.

Von denen Priesterlichen Kleidungen, und deren Bedeutung, insonderheit, welche uns alle die Persohn Christi, die Liberey in seinem Leyden, ja sein Leyden und Todt, und die Würckung seines Leydens und Todts anzeigen.

Was war in Christo Nothwendig, damit er uns erlösen könnte?

Antwort: Drey Stuck 1. das er GOtt, 2. das er Mensch, und 3. das er ohne Sünd wäre; dann wan er kein GOtt gewesen, sondern nur ein Mensch, gleich andern aus Adam gebohren, so hätte er nicht können für uns genugthun, Matth. 16. 26. Wär er aber kein Mensch gewesen, so hätte er nit leyden, und sterben können. Wäre er endlich ein Sünder gewesen, so hätte er für sich selbsten GOtt nicht versöhnen können, vil weniger für andere. Dise drey Stuck lehret uns der Apostel Paulus Hebr. 7. 26. es gezimmete sich daß wir einen solchen Hohen Priester hätten, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesöndert von denen Sündern, und der höher ist als die Himmel.

Priesterliche Kleyder in der H. Meß.

Was ist die Würckung des Lebens, Leydens, und Sterbens Christi?

Antwort: Insgemein zu reden, ist sie zweyerley, erstlich, das sich Christus dadurch eine Kirch versammlet aus Juden und Heyden, und die Kirch des Alt- und Neuen Testaments, als der oberste Eckstein in sich selbsten vereiniget hat, Ephes. 2. 20. Zum andern, das er die Glider der Kirchen insonderheit rechtfertiget, und heiliget, als der da uns worden ist, zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, 1. Cor. 1. 30.

Wodurch, oder auf was Weiß wird dann nun dises alles bedeutet? und worinn bestehen nun die Kleider des Priesters, sonderlich bey der Meß, und was bedeuten sie?

Geschorne Platten.

Antwort: Erstlich hat ein jeglicher Catholischer Priester, die gantze Zeit seines Lebens hindurch, von der Zeit seiner Weychung an eine Tonsur, oder geschorne Platten, in Gestalt einer Cron auf seinem Haupt, dadurch anzuzeigen die dörnere Cron Christi, die er auch biß an sein letztes End in seinem Leyden auf seinem heiligen Haupt hat getragen; weil nehmlich ein Priester nicht auf Rosen, sondern auf lauter Dörner,

ner, und mit lauter Verfolgung muß in Himmel eingehen, wie auch Christus durch sein Leyden zu der Herrlichkeit eingangen, und sich letztlich zur Rechten seines himmlischen Vatters gesetzet; bringen also dise Dörner dannoch zuletzt Rosen. Welche dörnerne Cron Christi auch sonsten durch das so genannte Birret des Priesters wird vorgestelt, mit seinen spitzigen stachelen. Birret.

Ferner, und wan nun der Priester würcklich will Meß lesen, so muß er über sein Haupt decken das Humeral, oder ein weisses leinwattenes Haupt-oder Schulter-Tuch, welches er über das Haupt ziehet, und nachmahls die Schultern damit bedecket. Humeral. Und daß bedeut dann erstlich jenes Tuch, mit welchem Christo spöttlicher Weiß, das Haupt, und seine heilige Augen seynd verbunden, und sein heiliges Angesicht verdeckt worden, und zu ihme gesagt: weissage uns Christe, wer ists, der dich schlug? Marc. 14. 65. Gleichwie sich nun bey disem Spott die Gottheit Christi gantz verborgen gehalten; also bedeutet dises Humeral, als das erste und oberste, zum andern auch die Gottheit Christi, welche unter dem schwachen, elenden Kleyd des Fleisches, in Christo, der menschlichen Natur nach vereiniget war; mit einem Wort die Gottheit Christi, unter seiner Menschheit verborgen: und drittens das wir unser Angesicht aus Reverentz und Ehrenbietigkeit, mit den heiligen

sollen bedecken, und keine ausschweiffende Gedancken unter der Heil. Meß haben. Wie dann auch dem Priester insonderheit dises Tuch, womit er den Kopff verbindet, heilige, und himmlische Gedancken solle einflössen, damit er also umgeben, und gewaffnet seyn solle, auf das die irrdische, und zeitliche Gedancken, durchaus keinen Statt und Platz finden.

Alb. Weiter legt der Priester an, ein lange weisse Alb, ein weisses langes leinwattenes Hembd gleichsam, daß da den gantzen Leib bedecket; welches bedeutet jenes weisse Kleid, das Herodes Christo zum Hohn und Spott hat anlegen lassen. Es bedeutet aber auch zugleich dise Alb die Unschuld Christi, seine reine Menschheit, und unbefleckte Seel: und soll uns auch zugleich zur Reinigkeit Leibs und der Seelen anmahnen, und zu einem Glantz allerhand guter Wercken. Sonderlich soll auch dise weisse Alb bey dem Priester anzeigen seine unbemackelte innerliche Gerechtigkeit, auch den Gottseeligen, reinen, und unsträfflichen Wandel, den der Priester vor GOtt und den Menschen allzeit soll führen.

Cingulum. Hierauf umgürtet sich der Priester mit dem Cingulo, oder Gürtel, um die Mitten des Leibs. Und diß bedeut die Strick, Geißlen und Ruthen, mit welchen Christus der HErr mitten an einer Saul angebunden, gegeiselt worden.

Es

Es bedeutet auch die Band, Strick und Ketten, mit welchen Christus ist um seinen heiligen Leib gebunden, und zu seinem Leyden ausgeführt worden. Uber diß, und zu dem, erinneret uns dises Cingulum oder Gürtel auch der unauflößlichen Verknipffung der Göttlichen Natur mit der menschlichen in Christo, und daß wir allzeit sollen umgürtet seyn, den Weg der Gebotten GOttes zulauffen, Luc. 12. 35. Ephes. 6. 14. 1. Petr. 1. 13. Insonderheit aber nach sonderbahrer Keuschheit, und Reinigkeit Leibs und der Seelen trachten, wie der Priester bey dessen Umnehmung mit sich selbst bettet, dessen Reinigkeit und Keuschheit sie soll bedeuten, und zu solcher anmahnen, daß er mit reinem Hertzen, und reinen Händen, dises reine Opffer GOtt solle aufopfferen. Daß, gleichwie die Alb, als ein Zeichen der Unschuld und Heiligkeit, an des Priesters Leib angestrickt, und umbbunden wird, also auch wir gerecht werden müssen, durch die Unschuld, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Verdiensten Christi, welche uns applicirt und zugeeignet werden, wie geschriben stehet, Isai. 53. 11. durch sein Erkantnus wird mein Knecht, der Gerechte selbst, vile gerecht machen, und er wird ihre Ungerechtigkeiten selbsten tragen.

Noch weiter nimmt der Priester an seinen lincken Arm oder Hand die Manipul; und dise bedeutet jene Band, Manipul.

 Strick,

Strick, und Ketten, mit welchen Christo seine Händ seynd gebunden worden, da er sonderlich am Oelberg gefangen worden. Es wird aber dise an den lincken Arm genommen, anzudeuten die Lieb, mit welcher Christus von Grund seines Hertzens, welches zur lincken Seiten ligt, diß alles vor uns hat ausgestanden, in dem er die seinige geliebt biß ans End Joan. 13. 1. Es bedeut auch wegen der lincken Seiten, das die Menschheit Christi allein gelitten, und nicht die Gottheit; Endlich bedeut auch dise Manipul das bußfertige Leben des Priesters, welches er führen solle, manipulum Fletûs & Doloris, wie er bey dessen Annehmung abermahlen bettet.

Stol. Hernach und auf diß bekleidet sich der Priester mit der Stol um den Halß, und zwar Creutz-weiß über die Brust, daß ist eine Figur, und Bedeutung jener Band, Strick und Ketten, womit die Juden den Heyland um den Halß haben gebunden; sonderlich aber jener eisernen Ketten, die sie JEsu an seinen Halß Creutz-weiß haben geworffen, da sie ihn haben gefangen, juxta Hieronymum. Es bedeutet auch dise Stol die unsterblichkeit im Himmel, und Zusammenfügung oder Vereinigung mit GOtt, um welches der Priester bey dessen Annehmung bittet, und auch solches erlangt, wan er würdig diß heilige Opffer und Sacrament handhabet und wandlet, ob wohlen wirs durch die Sünd unserer ersten Eltern

haben verlohren, vide Apoc. 7. 9. bedeutet also endlich die Stol bey dem Priester, das grosse verlangen, welches er haben soll, mit GOtt vereiniget zu werden. Ja es zeuget uns auch dise Stohl an, so da Creutz-weiß über-einander auf der Brust des Priesters hanget, das Creutz und den Todt Christi, zu welchem er gehorsam worden, Philipp. 2. 8. ja auch sein Creutz selbst auf seinen Schultern und Achseln tragen müssen. Mit einem Wort: die Stol, Manipul, und Gürtel, zeigen an die Strick, Band, und Ketten, mit welchen man Christi heiligen Leib, Hals und Arm gebunden.

Endlich nimmt der Priester an und über sich die Casul, oder das Meß-Gewand. Und dises bedeutet das Purpur-Kleid, oder Mantel, in welchem Christus verhönet, und verspottet, und von Pilato dem Volck ist vorgestellet worden. Der mittlere Balcken, oder Creutz-Strich im Meß-Gewand bedeutet das schwere Creutz, mit welchem die Schultern Christi beladen worden: und soll uns erinnern, daß auch wir in die Fuß-Stapffen unsers Erlösers sollen tretten, alles widrige mit Gedult übertragen, und Christo sein Creutz sollen nachtragen. Bey dem Priester bedeut es den Gehorsam, so er gegen denen Gebotten GOttes, als einem süssen Joch Christi tragen soll; auch die Lieb zum Creutz und Leyden, wie er hier bey Anlegung

Meß-Gewand.

dessen bettet: Ja es stellet uns endlich der Priester im Meß-Gewand vor, Christum in seinem Purpur-Kleid, und erinnert uns dessen, als des Ecksteins, welcher in Mitten die Glaubige, so vor ihme im Alten Testament haben gelebet, und nach ihm sichtbarlich auf Erden im Neuen Testament noch leben, und leben werden, in eine Kirch hat versammlet, gleichwie dises Kleid den Priester vornen, und auf dem Rucken bedecket; dann Christus ist gestorben, daß er die Kinder GOttes versammlete, welche zerstreuet waren Joan. 11. 52. welche Zerstreuung ware in denen beyden Testamenten, und Christus ist der Eckstein, der sie vereiniget Psalm. 117. 22.

Was bedeuten aber nun die unterschidliche Farben des Meß-Gewandts?

Farben des Meß-Gewands.

Antwort: die weisse Farb bedeutet Christi Unschuld, und die Freud an hohen Festen: item die Reinigkeit an unser lieben Frauen, nehmlich Christi und Mariä Fest, wie auch an denen Festen der H. Jungfrauen und Beichtiger. **Die rothe Farb** bedeut das Blut vergiessen wegen Christo und des Glaubens, an denen Fest-Tägen der H. Apostel und Martyrer. **Die blau oder Viol-braune Farb**, zeiget uns an die Buß und Traurigkeit: als in dem Advent, in der Fasten, und an denen Fast-Tågen durch das Jahr;

wie

wie auch die Striemen, Beulen, und Tormenten Christi. Die grüne Farb an denen Sonntägen durch den Sommer ermahnet uns der Tugenden und guten Wercken Christi, und deren Christen: item zeigt sie uns auch an, daß auch wir dermahleins werden herfür grünen im Sommer des jüngsten Tags, wie dann etliche H. H. Vätter und Lehrer vermeinen, der jüngste Tag, und allgemeine Auferstehung werde im Sommer, und an einem Sonntag geschehen; deßwegen zeigt uns auch die grüne Farb an, die Hoffnung einer glücklichen Auferstehung, und des ewigen Lebens. Endlich die schwartze Farb, in denen Seel-Aemtern oder Seel-Messen, bedeut Christi Schmertzen und Todt; wie auch die Traurigkeit, und das Mitleyden mit denen armen Seelen, und bey denen Leich-Begängnussen, und deren GOttes-Diensten.

Dritter Absatz.

Von anderen zu der H. Meß gehörigen Sachen.

Was wird nun aber mehr zum Meß-lesen erforderet?

Antwort: Erstlich, ein reine, aus Waitzen-Mehl und Wasser gebackhene Hostie, oder Oblaten. Ferner ein natürlicher Wein und Wasser:

wei-

weiters ein Kelch samt der Paten oder Tellerlein darauf: Noch weiter, ein Purificatorium, oder Tüchlein in den Kelch unter die Paten. *Item*, ein Corporal, das ist: ein sauberes, reines, leinenes, und gestärcktes Tuch in der Corporal-Taschen, welches ausgebreitet wird unter dem Kelch und Hostien auf dem Altar; und ein solches gestärcktes kleines Tüchlein, oder sonst eine Pallen, den Kelch unter der Meß damit zu bedecken: endlich ein Kelch-Tüchlein von Seiden oder Daffet, nach der Farb des Meß-Gewandts selbigen Tags: Wie auch ein Meß-Buch.

Was bedeut nun die Hosti?

Antwort: Nichts anders, als Christum den HErrn selbsten, der da ist, und soll jetzt abermahl in der H. Meß werden, das Brodt des Lebens, Joan. 6. und der sich auch selbsten vergleichet mit einem Weitzen-Körnlein, Joan. 12. Wie dann auch dise Hostie weiß und rund ist: Weiß, nehmlich zu bedeuten Christi Menschheit, und Reinigkeit: Rund aber, anzuzeigen seine GOttheit und Ewigkeit.

Warum braucht man Hostien, und zwar ungesäuerte, warum nicht rechtes, oder Kuchen-Brodt? rc.

Antwort: Ungesäuert muß es seyn, weil Christus der HErr an dem Abend, wo er das H. Sacrament und unser Opffer hat eingesetzt,

setzt, schon und allbereits das Oster-Fest angefangen, an welchem die Juden nach Gewohnheit und aus Befehl GOttes ungesäuert Brodt assen: Exod. 12. 8. 1. Cor. 5. 8. Sittlicher Weiß aber bedeut es den reinen Leib Christi, der da ohne alle Sünd, und Mackel gewesen: ja es bedeut auch die Reinigkeit und Einigkeit, so Christus von denen Communicanten erforderet. Hostien aber nimmt man und kein Brodt, weil keine Gefahr dabey Brösamlein davon zu verliehren, und weil sie auch besser und ohne Gefahr der Schimmlung können aufbehalten werden.

Was bedeut der Wein und das Wasser?

Antwort: Der Wein bedeut das Rosenfarbe Blut, so aus Christo, dem wahren Wein-Stock solle gepreßt und geopffert werden, wie er sich selbsten abermahl mit solchem Weinstock vergleichet, Joan. 15. 5. das Wasser aber bedeut das Christliche Volck, gemäß der H. Schrifft Apoc. 17. v. 15. davon unten ein mehreres.

Was bedeut der Kelch?

Antwort: Diser bedeutet erstlich das Leyden, welches Christus selbst einen Kelch nennet, Matth. 26. 29. Es wird aber diser Kelch auf den Altar gesetzet, welcher Altar Christum bedeutet, Apoc. 8. 3. dadurch anzuzeigen, daß

wir

wir durch die Meß nicht eines jedwederen Leydens, sondern nur des Paßions und Todts Christi erinnert werden. Es erinnert uns aber auch zugleich der Kelch des Grabs, in welches der H. Leib Christi gelegt, oder begraben worden, davon unten ein mehreres. Ja er bedeutet auch zugleich die Menschheit Christi, die den Kelch des Leydens hat ausgetruncken, und daran verwürgt und gestorben.

Was ist die Paten, und was bedeut dise?

Antwort: Die Paten ist ein goldenes, oder auf das wenigste Silber und übergoldtes Tellerlein, worauf die Hostie ligt und aufgeopffert wird, bedeutet aber, wegen des Goldts, und mit ihrer Runde, die verborgene GOttheit Christi, welche nicht hat gelitten, noch in das Grab ist kommen, weil sie nehmlich keinen Anfang noch End hat, gleichwie auch eine runde Figur oder Teller ohne Anfang und End ist.

Und aus, und zufolg disem, wird dann jene Haupt-Frag beantwortet: **warum wird die Paten zwischen der Opfferung des Brodts und Weins verborgen, und erst wider nach dem** *Pater noster* **hervor gezogen?** Antwort: darum, weil die GOttheit Christi nicht hat gelitten, sich aber in und unter währendem Leyden und Sterben Christi gantz verborgen gehalten hat; also, daß wer Christum in seiner Schwachheit gesehen, ihn

nur

nur vor einen blossen Menschen betracht, und gehalten, bey und nach dem Todt Christi aber, der bey dem Pater noster wird vorgestellet, wie wir werden hören, seynd gewaltige Zeichen geschehen, als Erdbeben, Zerspaltung der Felsen, Zerreissung des Vorhangs im Tempel, Eröffnung der Gräber, Auferstehung viler Leiber, Erscheinung der verstorbenen Heiligen 2c. also, daß der Hauptmann, und die alsdann JEsum betrachteten, sich sehr haben geforchten, und gesprochen: diser ist wahrhafftig GOttes Sohn gewesen, Matth. 27. durch dises dann hat sich die GOttheit Christi wider hervor gethan, und geoffenbaret, welches dann bedeutet wird, da der Priester nach dem Pater noster, wodurch die letzte Wort Christi, und sein gleich darauf erfolgter Todt vorgestellet werden, die Paten wider hervornimmt, damit segnet, und sich das Creutz machet, mit David gleichsam sprechend Psalm 66. es segne uns GOTT, unser GOTT, es segne uns GOtt: welches durch Christum erfüllet ist; deßwegen sie dann auch der Priester, gleichwie von Anfang wider unter die H. Hostie leget.

Was bedeutet das *Purificatorium* oder Tüchlein im Kelch, und das *Corporal*, oder viereckichte gestärckte Tuch, das der Priester auf den Altar breitet?

Antwort: Jene Grab-Tücher, und Leinwand,

wand, auf welche Christi Leichnam gelegt, und in welche er ist eingewickelt worden! item: das Purificatorium, sonderlich jenes Tuch, mit welchem das H. Blut von Christi Wunden ist abgewischet worden.

Was bedeut die *Palla*, womit der Kelch zugedecket wird?

Antwort: Denjenigen Stein, welcher auf das Grab Christi gelegt worden, mit einem Wort denjenigen Grabstein, den der Engel hinweg gewältzt, und den auch der Priester von dem Kelch, als der Figur des Grabs Christi hinwegnimmt, wie wir unten das weitere hören werden.

Was bedeutet das Kelch-Tüchlein, oder Tüchlein über den Kelch?

Antwort: Das Sigill und Pittschafft, womit Pilatus das Grab Christi hat verpittschiert, und zugesigelt und verwachet, oder verwahret.

Was bedeutet endlich das Meß-Buch, so der *Ministrant* dem Priester vortraget?

Antwort: Daß die Propheten vor der Ankunfft Christi vorher gangen, und weißgesaget haben, ja prophezeyhet alle Geheimnussen seines Lebens, Leydens, Todts, und Auferstehung, die in der H. Schrifft sich befinden. Sonderlich zeiget auch der Ministrant mit seinem Buch an Johannes den Taufer, der da un-

unmittelbar vor Christo hergangen, und mit Fingern hat auf ihn gedeutet.

Warum ligt gemeiniglich das Meß-Buch auf einem Küssen oder Polster?

Antwort: Anzuzeigen, daß unser Hertz andächtig und weich seyn solle, und nicht hart, wie wann das Meß-Buch auf einem hölzernen Pult ligt, um fähig zu werden, das Göttliche Wort und Einsprechungen Göttlicher Wahrheiten, und Anmahnungen desto besser und bereitwilliger zu unserer Seelen Heyl anzunehmen.

Vierdter Absatz.

IN disem Aufzug nun, und mit disem apparatu oder Zurüstung trittet der Priester aus der Sacrystey hervor, und geht mit seinem, oder seinen Ministranten zum Altar.

Was bedeut des Priesters Ausgang aus der Sacristey zum Altar?

Antwort. Erstlich den Ausgang Christi von Maria, das ist seine Ankunfft in dise Welt, durch sein Gnaden-reiche Geburt, zum andern, den Ausgang Christi aus dem Hauß des Bergs Sion. oder von seinem letzten Abendmahl, zum Oder an Oelberg, drittens seinen Ausgang mit seinem schweren

Creutz an den Calvary-Berg. Vierdtens, wie Johannes der Tauffer Christo dem HErrn vorgangen. Fünfftens, wie der Abraham mit seinem Isaac zum Opffer gangen. Sechstens endlich, mit einem Wort, den Ausgang des Sohns GOttes von seinem himmlischen Vatter in dise Welt zum Werck der Erlösung.

Was bedeut der Altar?

Antwort: Eines theils, und zuforderist bedeutet er Christum selbsten Apoc. 8. 3. Ferner stellet auch der Altar vor den Tisch des letzten Abendmahls, und zugleich auch den Oel- und Calvary-Berg. Oder der Fuß des Altars oder Antritt bedeut den Oelberg, der Altar selbst den Calvary-Berg, *item* das Creutz, an welchem sich Christus hat aufgeopffert: und dessen thut Meldung Paulus, Hebr. 13. 10. und Christus Matth. 5. 23. Es muß aber diser Altar von Stein seyn, wenigstens wo der Kelch und Paten stehen, weil Christus der Felsen und Eckstein ist, ja das Fundament unsers Glaubens, und der Christ-Catholischen Kirchen 1. Cor. 10. 4. Psalm 117. 22. Item: so bedeutet auch diser steinerne Altar die Beständigkeit der Kirchen, welche durch keinen Gewalt, biß an jüngsten Tag wird übergwältiget werden Matth. 16. 18.

Was bedeuten die Altar-Tücher?

Antwort: Die Kleider Christi, und dessen Unschuld Matth. 27. Marc. 15. und daß

man

man Christo mit reinem Hertzen bey seinem Altar soll dienen, ihn auf selbem mit zarter Andacht anbetten, und denselben mit reinem, unschuldigen Hertzen empfangen solle rc.

Was bedeut das Crucifix auf dem Altar?

Antwort: Es erinnert uns des blutigen Opffers Christi am Creutz, sowohl unter, als ausser der H. Meß.

Warum hat man Amplen, und brennende Kertzen, um und auf dem Altar?

Antwort: dises haben wir erlernet aus Exod. 25. 31. Item Apoc. 4. 5. Sie bedeuten aber erstlich die Majestät GOttes, der ein verzehrendes Feuer genennt wird in H. Schrifft. Zum andern die Klarheit des Himmels, wornach wir trachten: drittens das Feuer der Göttlichen Lieb. Vierdtens das Liecht des Glaubens: fünfftens die Andacht der Christglaubigen; sechstens, aber sonderlich, daß der gecreutzigte Heyland, seye das Liecht der Welt, Isai. 9. Joan. 1 und daß auch wir sibentens unser Liecht des Glaubens, der Lieb, der Andacht, der guten Wercken rc. sollen leuchten lassen vor denen Menschen. Sollen demnach dise äusserliche Amplen, und brennende Kertzen ein Zeichen seyn unsers innerlichen Liechts des Glaubens und der Lieb, rc. das in unseren Hertzen soll scheinen und brennen; und sollen uns dise brennende Amplen und Kertzen insonderheit erinneren, daß

wir mit brinnender Andacht und Eyffer bey der H. Meß sollen erscheinen, und ausdauren. Mit einem Wort, sie seynd eine Bedeutung und Anzeig, daß wir durch Christum, als das wahre Liecht, aus denen Finsternussen des Heydenthums und Irrglaubens heraus gefühˀret, und zu Kindern des Liechts seyen gemacht worden, Eph. 4. deßwegen wir dann durch selbige ermahnet, und aufgemuntert werden, als rechtschaffene Kinder des Liechts, im Liecht zu wandlen, und alle boshaffte Werck der Finsternuß abzulegen und zu meiden Rom. 13. 12. deßwegen werden auch beym Sanctus, und Anfang des Canonis, wie auch bey der Wandlung mehr Liechter angezündt, uns dadurch zu ermahnen, daß wir nehmlich dort sollen absonderlich recht andächtig seyn: davon unten ein mehrers.

Sollen ihnen also, die bey der Meß gegenwärtig, wann der Priester mit dem Ministranten aus der Sacristey heraus gehet, und nach angezündten Liechtern auf den Altar steiget, Christum vorstellen, wie er mit seinen Jüngern zum, und auf den Oelberg ist gangen, und alldort von denen Juden mit brennenden Facklen und Amplen ist empfangen worden: welches ihnen dann wahrhafftig wird seyn ein gewaltiger Antrib, zu andächtig- und brinneyffriger Meß-Hörung; daß sie darunter nicht werden schlaffen, wie die Jünger am Oelberg; noch schwätzen, umgaffen, oder sonst einen

Tu-

Tumult erwecken, wie die Juden und Gerichts-Diener, bey der Einfangung Christi am Oelberg; sondern allein GOtt anbetten, im Geist, und in der Wahrheit: und bedencken bey denen Kertzen, was Isaias von uns Christen geweissaget, cap. 9. das Volck so gesessen in der Finsternuß und Schatten, hat gesehen ein grosses Liecht, das da, wie Johannes sagt: c. 1. alle Menschen erleuchtet, sihe auch Luc. 2. ja das auch Christus selbst bey Joh. sich nennet ein Liecht, und sagt: welcher mir nachfolget, der wird nicht wandlen in der Finsternuß, sondern in dem Liecht, und wird überkommen das ewige Leben. Und zu was uns Christus ermahnet, als seine Glaubige, daß wir nehmlich sollen umgürtet seyn, und brennende Kertzen in unsern Händen tragen, Luc. 13. daß wie Plinius schreibet, gleichwie die Imnlein keine Vermischung haben mit einander, sondern das Wachs und der Honig komme her, und werde von ihnen gemacht aus jungfräulicher Art, also ist auch Christi JESU Leib aus Maria der reinen Jungfrauen gebohren; soll man sich also bey solch brennendem Wachs stetigs der Menschheit Christi erinnern, bey dem Dacht aber, so im Wachs verborgen ist, soll man sich der Seel Christi erinnern, bey dem Liecht der GOttheit welche ist ein verzehrendes Feuer, also spricht Paulus, daß wir die unsichtbarliche Ding, durch die sichtbar- und auswendige Ding erkennen.

Hierauf richtet sich nun der Priester auf dem Altar zu dem Gebett, und der H. Meß, wie Christus am Oelberg zu seinem Leyden. Es eröffnet der Priester das Meß-Buch, anzudeuten, daß Christus, als das wahre Lamm GOttes, eröffnet hat das Buch, und die siben Sigill, davon wir lesen Apoc. c. 5. Es macht hierauf der Priester seine besondere Meynung, sowohl für die lebendige als abgestorbene, sonderlich vor die er die H. Meß will lesen, weil auch Christus, damit er alle seelig machte, sich vor alle hat aufgeopffert.

Noch eine Frag ist übrig, ehe wir zu der H. Meß selbsten schreitten:

Warum nehmlich Anfangs der Kelch gantz zu, und verdeckt werde?

Antwort: Weil Christi Leyden ein Geheimnuß ist, welches von Anfang der Welt ist verborgen gewesen, Coloss. 1. 26. auch von uns nicht aus natürlicher Vernunfft, sondern nur durch den Glauben erkennet wird 1. Corinth. 5.

Nach allen nun ausgelegten Kleidern und Sachen, die zu der Meß werden erforderet, und deren jeglichen ausgelegten Bedeutung, könnte man aber hier, ehe wir weiter schreiten, einwerffen, und sagen: wie kan aber GOtt durch geistliche Sachen abgebildet werden, zum Exempel durch das *Humeral &c.* da

er doch keine sichtbarliche Figur oder Gestalt hat? Antwort: die GOttheit Christi wird durch das Humeral &c. nicht abgebildet, sondern wir werden nur dadurch derselben erinnert, welche uns zuvor durch den Glauben bekandt ist. Ist also dises Kleid 2c. ein Ermunterung zur Betrachtung der Göttlichen Wohlthaten, und unserer Erlösung und Versöhnung, welche wir durch Christum haben erlanget, und zwar also, daß, wann er kein GOtt wäre, wir auch solcher unaussprechlicher grosser Gnad, und Gutthaten nicht wären theilhafftig worden. Daß nun solche Erinnerung, durch eine GOTT selbsten gantz ungleiche Sach gar wohl geschehen könne, lehret uns die Heil. Schrifft selbsten; dann Numer. 16. 38. befahl GOtt, man solle die Rauch-Fässer Core, Dathan, und Abiron zu breiten Blechen schlagen, damit sie die Kinder Israel zum Zeichen und zur Gedächtnuß vor Augen haben; dises hat Eleazar gethan, und selbige Blech an den Altar gehefftet, damit künfftiger Zeit die Kinder Israel erinnert wurden, daß kein Frembder, der nicht vom Geschlecht oder Ordnung und Priesterthum Aarons ist, herzu trette, und dem HErrn Rauchwerck aufopffere. Item Numer. 15. 38. sprach GOtt zu Moysi: rede mit den Kindern Israel, und sage ihnen, daß sie ihnen Säum machen an die End ih-

rer Kleider, und Himmel-blaue Schnürlein darein hefften; auf daß, wann sie die Säum ansehen, aller Gebott des HErrn ingedenck seyen. Josue 4. 6. wurden 12. Stein gesetzt denen Kinderen Israel zum ewigen Angedencken, daß das Wasser des Jordans vor der Archen des HErrn gewichen ware. Josue 22. wurde ein Altar gebauet, zum Zeichen, daß die Zunfften Ruben, Gad, und der halbe Theil Manasses auch dem HErrn dienen, und zu Jerusalem zu opfferen berechtiget seyen. Warum solte dann uns nicht auch zur Gedächtnuß dienen können, ein Tuch wie das Humeral &c. zu einem Zeichen und Angedencken, daß wir durch Christum nicht als einen blossen Menschen, sondern der zugleich GOtt, erlöset seyen worden. Und also auch von denen übrigen Priesterlichen Kleidern, und Sachen zu reden.

Es will uns ja aber GOTT überhaupts nicht durch stumme Sachen, sondern durch die Predig des Evangelii unterweisen, warum, oder zu was braucht man dann solche Erinnerungs-Zeichen?

Antwort: Haben dann die Blech am Altar, die Säum an denen Kleidern, und so fort, davon wir oben gehöret, daß sie GOtt befohlen, zu einem Zeichen, oder Angedencken zu ma-

machen, reden und predigen können? alles, was uns zur Betrachtung GOttes 2c. führet, ist löblich, und hilfft unserer Schwachheit zum Guten, es seyen solches Wort oder Zeichen, wie aus obigen Exemplen gar leicht zu verstehen ist. Die Meß-Kleider und andere Sachen lehren uns nicht mündlich, sondern erinnern uns nur sittlich und sichtbarlich dessen, was wir vorhin gehört, und durch den Glauben schon haben begriffen; daran aber nicht offt gedencken, es seye dann, daß unsere schwache Gedächtnuß durch äusserliche Ding daran ermahnet werde.

Hätte man aber nicht andere Sachen verordnen können, wodurch die obgesetzte Geheimnussen klärer wären angezeigt worden?

Antwort: Wer andächtiglich Christi Leyden und Todt betrachten will, dem seynd dise genug. Wer aber sich auf spitzfindige Fragen leget, dem kan nichts recht, nichts genug seyn.

Naaman schine auch zu schlecht, daß ihm der Prophet Elisäus befohlen, er solle sich sibenmahl im Jordan waschen, und vermeinte, er hätte andere Ceremonien sollen gebrauchen: und gleichwohl wurde er durch dise, so er verachtet, gereiniget 4. Reg. 5. Also gehet es noch heutiges Tags, daß vile die Kirchen-

Ge-

Gebräuch, welche in heiliger Einfalt, gottseeliglich auf- und eingesetzt, und frommen Hertzen nutzlich seynd, verachten; indem sie aber die Kirch und derselbigen Ceremonien verachten, tadlen, und hin und wider beschuldigen, mithin sich also selbst klüger und weiser gedüncken, als dieselbige, so irren sie eben deßwegen, und fehlen gröblich.

Er-

Erster Theil,

Der Heil. Meß.

Vom

Anfang biß zum Offertorio, oder Aufopfferung.

Wo fangt dann nun der Priester die Heil. Meß an?

Antwort: Unten an, und bey dem Fuß des Altars, dadurch anzudeuten den Fall Adams und Eva, als der Ursach des so bittersten Leydens und Sterbens Christi. Es waren dise nehmlich unsere erste Eltern schon in dem Paradeiß, und auf dem Weeg in den Himmel, müsten aber wegen der Sünd wider heraus aus dem Paradeyß, wie der Priester wider herab von dem Altar, und Buß thun, hätten auch kein Mittel und Weeg wider oder mehr gefunden, wider

Anfang der Meß am Fuß oder Antritt des Altars.

der hinauf in das himmlische Paradeyß zu kommen, wan nicht Christus durch sein Leyden und sterben, und durch die Heil. Meß, durch welche uns das Leyden und Sterben Christi wird zugeeignet, den Weeg in den Himmel hätte wider gebahnet.

Wie fangt der Priester die Heil. Meß an?

Der Priester macht das Creutz

Antwort. Er macht mit der rechten Hand das Creutz, und fahret erstlich von der Stirn auf die Brust, oder Leib, weil Christus von seinem himmlischen Vatter, und vom Himmel herab gestigen auf die Erden, und in den Leib Mariä. Hernach fahrt der Priester mit seiner Hand von der lincken Schulter zu der Rechten, weil wir hoffen durch das Leyden und Sterben Christi, und durch die Verdienst des Heil. Meß-Opffers von allem Elend, und aus disem Jammerthal der Zäher, das durch die lincke Hand angedeutet wird, zu gelangen unter die Zahl der Auserwählten, nehmlich zu der Glory und rechten Hand GOttes im Himmel. Wie auch Christus von dem Todt übergangen zum Leben, und in seine Herrlichkeit.

Und in Formirung oder Machung dises Creutzes, spricht der Priester bey der Stirn, weil GOtt Vatter die oberste, oder erste Persohn in der Gottheit, wie die Stirn der oberste Theil des Menschen: **im Nahmen GOtt des Vatters:** bey der Brust, oder Leib, weil die

die andere Persohn in der Gottheit von dem Vatter ist herab gestigen, und in dem Leib Mariä Mensch worden: und des Sohns. Endlich in Fahrung mit der Hand von der lincken zur rechten Schulter, weil uns die dritte Persohn in der Gottheit mit seiner Heiligung, sonderlich im Heil. Tauff, von der Lincken, zu der rechten Seiten der Auserwöhlten gebracht, und vom Vatter und Sohn herkommt und entspringt: und des Heil. Geistes, Amen: welche Wort zu finden bey Matth. 28. v. 19. Bekennen wir also gleich zu Anfang der Heil. Meß mit dem Creutz machen, einen GOtt in drey Persohnen, und daß wir durch Christum am Creutz seyen erlöset, und wider zu Erben des Himmels, und Kinder GOttes seyen gemacht worden. Wir erinneren uns aber auch dabey der drey vornehmsten Geheimnussen unsers Glaubens, wan auch wir zugleich mit dem Priester das Creutz machen; nehmlich des Geheimnus des Dreyeinigen GOttes, da wir sagen: im Nahmen GOtt des Vatters, und des Sohns, und des Heil. Geistes, und mithin nur einen GOtt, aber doch drey Persohnen dabey nennen und bekennen: des Geheimnus der Erlösung des menschlichen Geschlechts, weil das Zeichen des Creutzes uns erinnert, daß uns Christus am Creutz hat erlöset, und des Geheimnus der ewigen Glory, da wir in machung des Creutzes von der lincken Seiten auf die

Rechte fahren, mit der Hand oder Daumen, und dabey gedencken, oder betrachten, Christus habe uns durch sein Creutz und Leyden von der lincken Seiten des Todts und Verdammnus gebracht zu der rechten Seiten der ewigen Glückseeligkeit. ꝛc. Wohl ein schöner und Geheimnusreicher Anfang der Heil. Meß.

Bettet den Psalmen.

Hierauf bettet der Priester mit aufgehebten und zusammen gelegten Händen, wie solches befohlen wird Psalm. 133. Extollite, hebet eure Händ auf in die Höch, item 2. Tim. 2. 8. Hebet auf eure reine Händ, und wie Moyses und andere haben gebettet, aus Ehrenbietigkeit und Demuth vor GOtt, wie ein Kind vor seinem Vatter, mit den Ministranten Wechselweiß, damit sie beyde würdig zum und auf den Altar tretten können, wie sie verlangen, den 42ten Psalmen. Judicame Deus &c. und bittet darinnen, wie Christus gebetten, erlöset zu werden, von dem Gottlosen Volck, und bösen Menschen, ab homine iniquo &c. ja er deutet auch an, die Traurigkeit JEsu im Garten, sonderlich am Oelberg, und wie er bey seinem himmlischen Vatter Hilff gesucht, und gefunden, ja von einem Engel gestärcket worden: quare tristis es &c.; dancket deßwegen zum Beschluß des Psalmens, GOtt hertzlich, und neigt aus Demuth sein Haupt gegen dem Creutz sprechend: Gloria Patri &c.

Wor-

Worauf der Ministrant im Nahmen des Volcks antwortet und spricht: Amen. 2c. 2c.

Ehe nun der Priester auf den Altar steiget, und deßwegen nochmahlen sagt: introibo ad Altare Dei; und der Ministrant eben des Willens ist, mit den Worten: ad Deum &c. um dises ihres Vorhabens gar recht und würdig theilhafftig zu werden, macht der Priester zuvor Nochmahl das Creutz und sagt: adjutorium nostrum in nomine Domini: unser Hülff sey im Nahmen des HErrn; weil nehmlich durch das Creutz uns alle Hülff und Gnad von GOtt zu Theil wird, und spricht darauf mit nider geneigtem Haupt und Leib, das Confiteor, oder die offene Schuld, und bekennt vor GOtt und allen Heiligen seine eigene Sünden. Wie dann auch gleich darauf der Altar-Diener seine und des anwesenden Volcks Sünden; dadurch zu bezeugen, daß wir alle Sünder seyen, durch Christum aber von der Sünd müssen erlediget werden. Darum sollen auch alle Anwesende hier zugleich mit dem Priester und Diener reumüthig an ihre Brust schlagen, und hertzliche Reu und Leyd über ihre Sünden machen, dadurch zu erkennen, und zu bekennen vor GOtt und allen Heiligen, daß GOtt allein die Ehr, uns aber allein wegen unseren Sünden alle Schand zuzumessen seye Rom. 3. v. 23. Und dises hat auch David gethan, und dadurch Verzeyhung seiner Sünden erhalten, 2. Reg. 12. & Psalm. 51.

Und Confiteor.

Und dises alles bedeutet dann, wie auch Christus an dem Oel-Berg gebettet, auf sein Angesicht nider gefallen, Blut geschwitzet, und sich wegen unserer Sünden, zum Leyden und Sterben williglich dargeben.

Warum schlagt man aber unter dem *Confiteor*, zu den Worten *mea Culpa*, an die Brust, und zwar dreymahl?

Schlagt an die Brust.

Antwort: Zum Zeichen der Reu und Leyd über die Sünden, nach dem Exempel des bußfertigen Sünders, oder Publicanen, der deßwegen von Christo gelobt wird, Luc. 18. v. 13. Dreymahl aber, damit anzudeuten, daß wir auf dreyerley Weiß schwerlich sündigen, nehmlich mit Gedancken, Worten, und Wercken. Item: wider GOtt, wider uns selbst, und wider den Nächsten. Zugleich aber bedeutet es auch das dreymahlige Gebett Christi am Oel-Berg, da er sich vor seinem himmlischen Vatter gedemüthiget, und im bitteren Kelch die Sünden der gantzen Welt vorgesehen, an seiner heiligen Persohn selbe zu büssen.

Warum bucket man sich aber unter dem *Confiteor* gantz tieff?

Antwort: Aus Demuth vor GOtt, der da ein solches Hertz, daß demüthig und zerknirscht ist, nicht will verachten: Psalm. 51.

19. Und zum andern dem Exempel Christi zu folgen, der am Oel-Berg gar auf sein Göttliches Angesicht ist gefallen.

Hierauf wünscht der Priester, und Ministrant, der dises alles thut, an statt deren, so der Meß beywohnen, einander die Verzeyhung der Sünden, ein frommes Leben, und die Barmhertzigkeit und Beystand GOttes aus dem 84ten Psalm mit abermahliger Machung des Creutzes, und das sie dißfalls GOtt wolle erhören, so wollen sie ihn andächtig darum bitten und betten. Absolvirt sich' und das Volck

Alles nun was der Priester sagt und verheist, wird von dem Ministranten mit dem Wörtlein, Amen, im Nahmen des Volcks beschlossen. Deßwegen entstehet dann hier die zufällige Frag:

Warum sagt man so offt in der Heil. Meß, Amen?

Antwort: Christus so offt er etwas bekräfftigen wolte, gebrauchte er sich allzeit dises Wörtleins, Amen; der H. Paulus beschlüßt alle seine Epistlen mit dem Wort, Amen. Also pflegte auch das Volck nach allen Gebetteren zu sagen Amen, Deut. c. 37. Welches dann also in der Heil. Meß allzeit so vil heist, als das Volck wünsche, daß dasjenige möge wahr werden, was der Priester begehrt und gebettet. Sagt Amen.

Steigt auf den Altar, und kust den Altar in der Mitte.

Hierauf tritt nun in GOttes Nahmen der Priester, an statt des gantzen Christlichen Vockls auf den Altar hinauf, bettet im hinauf gehen mit leiser Stimm, daß ihn GOtt wolle mit reinem Gemüth und Hertzen, in das Allerheiligste eingehen lassen, durch die Verdienst Christi, dessen Persohn er jetzt vorstelle, und kust den Altar; zeiget dann hiemit an, daß, nachdem Christus am Oel-Berg zu seinem himmlischen Vatter gebetten, auf sein Angesicht gefallen, und Blut geschwitzet, er hierauf denen Juden seye entgegen gangen, und von Juda mit einem Kuß seye verrathen worden.

Es fallet aber hier widerum eine Frag ein; weil der Priester im hinaufsteigen auf den Altar gantz still oder doch leiß bettet:

Warum doch der Priester in der Heil. Meß bißweilen und bald mit stiller, bißweilen und bald mit lauter Stimm bette?

Antwort: Weil dises auch Christus in seinem Leyden, und an dem Creutz hat gethan, wie Paulus sagt Hebr. 5. v. 7. das er sich bald mit Thränen, und still, bald mit einem starcken Geschrey, seinem himmlischen Vatter hab aufgeopffert.

Gehet zur Epi-

Sodann gehet der Priester von der Mitten zur Rechten, oder Epistel

stel Seiten des Altars: dadurch anzuzeigen wie Christus nach dem Kuß des Verräthers fort, und erstlich zu Anna dem Jüdischen Hohen Priester seye geführet worden. Da liset dann der Priester den Introitum, oder Anfang der Meß, und zeigt hiermit an, wie Christus im Hauß Annä seye Examinirt worden; und von seiner Lehr habe Red und Antwort gegeben. Wobey dann unterschidliches anzumercken, als erstlich: stel-Seiten.

Warum macht der Priester schon wider, und zwar gleich Anfangs das Creutz?

Antwort: Erstlich überhaupts und gemeiniglich zeigt das Creutz oder die Creutz, so der Priester in der Heil. Meß machet, einen oder mehr besondere und merckliche schmertzliche Umständ im Fortgang des Leydens Christi an. Wie dann disem Zufolg das Creutz, so der Priester hier machet, da er den Introitum der Meß anfanget, und zum anderen will belehren daß wir all unser Studiern, all unser Arbeit, lesen, und betten, mit GOtt, und dem H. Creutz-Zeichen solle anfangen: sonderlich aber bedeutet es drittens jenen Backenstreich, den Christus in dem Hauß Annä, von dem verwegenen Kriegs-Knecht hat empfangen. Das also hiebey, wie schon gesagt, nun über- Macht das Creutz.

überhaupts ist zu mercken, daß die so vile Creutz, die der Priester in der Heil. Meß machet, die vilerley Creutz, Leyden, Schläg, Streich, Peyn und Schmertzen bedeuten, so Christus wehrend seinem Leyden erlitten.

Was bedeut aber nun zum andern die Epistel Seiten?

Epistel-Seiten.

Antwort: Sie bedeutet erstlich und zuvorderist das Alte Testament, das nehmlich JEsus von Nazareth, oder Christus der HErr, schon unsern ersten Eltern im Paradeyß, ferner Abraham, Isaac, Jacob, David 2c. ja dem gantzen Jüdischen Volck, als der Meßias, der vor sie und alle Menschen auf die Welt kommen, leyden und sterben werde, versprochen, und von denen Propheten verkündiget worden; worauf dann der Glaub an Christum auch im Alten Testament schon entsprossen, durch welchen auch die Glider der Alt-Testamentischen Kirchen seelig worden. Ja wie auch Christus selbsten anfänglich denen Juden, und zuvorderist, weilen er ihnen, als der Meßias verheissen worden, und von welchen er her kam, seine Lehr und Evangelium hat geprediget, und predigen lassen; deßwegen dann gemeiniglich der Introitus aus denen Psalmen Davids, oder aus dem Alten Testament ist genommen, und bedeutet die vilfältige und mancherley Begirdt, ja vilfälti-

fältiges verlangen, und Geschrey der Alt-Vätter und Propheten, um die Menschwerdung Christi, und dessen Opffer und Leyden, das doch GOtt die Täg verkürtzen, und das Lamm GOttes bald senden wolle, wie da lauten die Wort Isai. 16. O HErr! sende das Lamm, das auf Erden soll herrschen, item c. 45. 8. thauet ihr Himmel von oben herab, und die Wolcken regnen den Gerechten, die Erden thue sich auf, und bringe herfür den Heyland, item Cap. 64. 1. ach das du den Himmel zerrissest, und herab kämest ꝛc. Und deßwegen liset den Introitum auch der Priester zweymahl, anzuzeigen die grosse Begird der Alt-Testamentischen Kirchen nach Christo, und disem Opffer; damit wir nach ihrem Exempel auch im Neuen Testament ein inbrünstiges Verlangen und Begird haben und tragen sollen nach GOtt und Göttlichen Dingen, ja eben deßwegen daß wir bereits das Heyl erlebet, so sagt der Priester darunter, mit abermahl geneigtem Haupt gegen dem Crucifix aus Demuth und Ehrforcht, dem dreyeinigen GOtt Lob und Danck: Gloria Patri &c. dem Vatter, der den Sohn gesandt hat: dem Sohn, der zu uns kommen und Mensch worden: und dem Heil. Geist, der ihn zum Meßias oder Erlöser der Welt hat gesalbet. **Von der Epistel und Evangeli-Seiten folgt aber ein mehrers, gleich unten beym Evangelio.**

Gehet wider in die Mitte.

Hierauf geht der Priester wider in die Mitten des Altars, und spricht dreymahl Kyrie Eleison, dreymahl Christe Eleison, und noch dreymahl Kyrie Eleison: HErr erbarme dich unser, Christe erbarme dich unser, HErr erbarme dich unser, Wechselweiß mit dem Ministranten, uns hierdurch anzuzeigen, und zu erinneren, das Christus von Anna zu dem Regierenden Hohen Priester Caipha seye geführt, und allda dreymahl von Petro verlaugnet worden. Dises Kyrie Eleison ist genommen aus dem 122. Psalm, und dessen 3ten Vers.

Warum widerhohlt aber der Priester und *Ministrant* dises *Kyrie* und *Christe Eleison* so offt?

Kyrie Eleison.

Antwort: Die Allerheiligste, unzertrennte Dreyfaltigkeit dadurch desto stärcker zu bekennen, und anzuruffen; dann die erste drey Kyrie Eleison betreffen die erste Persohn in der Gottheit, GOtt den Vatter: die mitlere drey Christe Eleison die andere Persohn GOtt den Sohn: die dritte 3. Kyrie &c. die dritte Persohn GOtt den Heil. Geist. Neunmahl also, weil die neun Chör der Englen unaufhörlich disen Dreyeinigen GOtt loben. Bittet also der Priester und Ministrant ein jede Persohn der

Gottheit um Verzeyhung, und zwar ein jeder sowohl der Priester als Ministrant dreymahl, weil wir auch GOtt gleichsam dreymahl haben verlaugnet, wie Petrus, mit unsern Sünden, nehmlich, in und mit Gedancken, Worten, und Wercken. Ja über diß, weil auch neunerley Arten der Sünden sich finden, nehmlich die Erb-Sünd, die würckliche oder Todt-Sünd, und die läßliche Sünd: die Sünd des Hertzens, des Munds, und des Wercks; die Schwachheit Sünden, die Boßheit- oder muthwillige Sünden, und die unwissentliche Sünden.

Gloria in excelsis Deo.

Auf dises kommt das Gloria in Excelsis Deo &c. und bedeutet das Jubel-Gesang der heiligen Englen, bey der Geburt Christi, und im Himmel, weil Christus vor alle Sünden genug gethan, und nunmehro den Friden mit GOtt zuwegen gebracht, und wider hergestellet; daß also nunmehro durch die Verdienst der Geburt und des bitteren Leydens und Sterbens Christi, durch die Menschen auf Erden, die eines guten und folgsammen Willens seynd, die lehre Sitz der verstossenen Englen im Himmel, sollen und werden ergäntzt und ersetzet werden. Oder man kan auch hiebey betrachten, wie ein Engel vom Himmel kommen, Christum in seiner Todts-Angst zu stärcken, ihme vorstellendt, was vor grosse Glory GOtt in der Höch, was vor unsäglicher Frid denen

Menschen auf Erden, die eines guten Willens seynd, werde zu wachsen, wan Christus sein Leyden vollende.

Es bettet aber der Priester das Gloria in Excelsis Deo in der Mitten des Altars, weil Christus in medio terræ, auf dem Mittel der Erden hat wollen gebohren werden; massen Jerusalem das Mittel oder die Mitten der Erden gesagt, und beschriben wird, wohin auch Bettlehem gehöret, und nicht weit davon ist; und zeigt auch an, daß Christus der recht und wahre Mittler sey, ja der eintzige, zwischen GOtt und denen Menschen.

Es neigt sich der Priester fünffmahl in Bettung des Gloria in Excelsis &c. mit seinem Haupt, nehmlich aus Demuth, und zur Dancksagung vor die Menschwerdung und Geburth Christi, gegen dem Creutz oder Crucifix: erstlich zu denen Worten: wir betten dich an, und preysen dich; zum andern zu denen Worten, wir sagen dir Danck: drittens zu denen Worten JEsu Christe! du Lamm GOttes! vierdtens zu denen Worten: nimm auf und an unser Bitten; fünfftens zu denen Worten: du bist allein der Allerhöchste, JEsu Christe! zuletzt aber macht der Priester das Creutz, weil allda genennet werden alle drey Persohnen der Hochheiligisten Gottheit: und zur Erinnerung des Geheimnusses und schmertzhafften Umstands Christi in seiner Beschneidung.

Warum

Warum wird aber das Gloria in excelsis Deo &c. nur an hohen Fest-Tägen, und Sonntägen gesagt?

Antwort: Weil es ein Englisches Freuden-Gesang ist, das sich in die Votiv-Messen, oder gemeine Messen, die nicht solenn seyn, wie auch in die Seel-Messen, Advent, Quatember, Vigil, und Fasten, als Trauer- und Buß-Täg nicht schicket.

Wann ist das Gloria in excelsis?

Hierauf küßt der Priester den Altar, und wendet sich zum Volck, wie Christus zu Petro, dadurch er bekehret worden, thut seine Händ voneinander, und spricht: Dominus vobiscum, der HERR sey mit euch, geb euch Gnad, und guten Willen: oder Glück zu: GOtt helff, oder grüß euch 2c. und ist diser Gruß genommen, und befindet sich gar offt aus und in heiliger Göttlicher Schrifft. Dann eben mit solchen Worten grüßte Bootz seine Schnitter-Ruth 2. der Prophet Azarias den sighafften König Asa, 2. Paral 15. und beyde Stammen Juda, und Benjamin, ibid. Also sprach der Engel zu Gedeon Judic. 6. und der Engel Gabriel zu Maria, Luc. 1. Und will der Priester damit gleichsam zu dem Volck sagen: ich weiß euch bessers nichts zu wünschen, als den HERRN selbsten, daß er allzeit bey euch sey und bleibe, mit seiner Gnad. Und eben dises war auch

Dominus vobiscum.

der

der gemeine Wunsch und Gruß der lieben Apostlen und ersten Christen.

Daß aber der Priester öffters in und durch die H. Meß dise Wort widerhohlet, geschihet darum, damit er das Volck zur Aufmercksamkeit, Andacht, und Versammlung ihrer Gedancken ermahne, mit ihnen diß so heilige Opffer andächtig und fruchtbarlich zu verrichten, und zu vollenden. Darum folget auch gleich darauf, und sagt der Priester: Oremus: Last uns betten; und das ist dann eine Vorstellung, wie der Göttliche Heyland von seinem himmlischen Vatter sich gewendet zu seinen Jüngern, sie vom Schlaff aufgewecket, und gesagt: könnt ihr dann nicht eine Stund mit mir wachen? wachet und bettet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Und eben so ermahnet auch der Priester das Volck zur Andacht, rufft sie ab vom Schwätzen, Schlaffen 2c. Laßt uns betten, nicht herum gaffen 2c.

Wie dann hierauf der Priester abermahl auf die Seiten des Altars gehet, welches anzeigt, wie Christus von Caipha weiter zu Pilato seye geführet worden; und bettet im Nahmen der gantzen Gemeind, oder vilmehr der gantzen Catholischen Kirchen die gewöhnliche Kirchen-Gebetter, oder Orationes in der H. Meß, wie es gegenwärtiges Fest oder Zeit erforderet, und andere dergleichen Gebetter vor das Anligen der gantzen Christenheit,

Gehet wider auf die Epistel-Seiten.

stenheit, und Nothwendigkeiten der Kirchen, oder eines Christen besonders, wie solches der heilige Apostel Paulus zuthun befohlen Philipp. 4. 6. Alle Gebetter aber werden gerichtet zu GOTT dem himmlischen Vatter, von dem alle gute Gaben herabsteigen, und uns zukommen. Jacob. 1. 17. und werden beschlossen mit denen Worten: durch unseren HErrn JEsum Christum, deinen lieben Sohn, der mit dir GOTT Vatter und dem Heil. Geist, gleicher GOtt lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Weil nehmlich unser Heyland selbsten befohlen, daß wir alles, was wir bitten, sollen begehren in seinem Nahmen, und alsdann werden wir es gewiß erhalten, Joan. 14. 13. Wie dann der Ministrant hierauf antwortet im Nahmen der Anwesenden, und der gantzen Kirchen: Amen, das ist: Es werde wahr, es geschehe.

Folgsam entwerffen sonst auch der Introitus, das Kyrie eleison, und die Orationes, auch die oder das dreyfache Gebett Christi, unseres Heylands, am Oelberg in dem Garten Gethsemani.

Was antwortet aber der *Ministrant* im Nahmen des Volcks dem Priester auf seinen Gruß, wann er sagt: Dominus vobiscum?

Antwort: Er spricht darauf in seinem und aller Anwesenden Nahmen: Und der HErr

HErR sey auch mit deinem Geist, Et cum Spiritu tuo. & cum Spiritu tuo; dann also stehet geschriben Actor. 2. 17. Der HErr JEsus sey mit deinem Geist, und Paulus hat auch also gesagt 2. Tim. 4. 22. das ist: mit deinem Geist der Andacht, des Eiffers ꝛc.

Warum wendet sich der Priester bisweilen zu dem Volck, und nachgehends richtet er sich wider zu GOtt?

Antwort: Eben dises hat auch Christus gethan in dem Garten: da er zu unterschidenen mahlen mit seinen Apostlen geredet, hernach sich wiederum zu seinem himmlischen Vatter gekehrt, und gewendet hat, Luc. 22. v. 40.

Warum küßt der Priester jederzeit den Altar zuvor, ehe er sich umwendet?

Antwort: Dises geschihet aus Ehrenbietigkeit gegen GOTT, und Christo, mit welchen man währender Zeit der Meß gleichsam redet, handlet, und beschäfftiget ist: von welchen darum gleichsam und damit der Priester Erlaubnuß begehret, daß er sich von ihnen abwenden, und gegen dem Volck darffe wenden. Item: ist auch diser Kuß ein Zeichen der Lieb, Versöhnung, des Fridens ꝛc. Luc. 15. 20.

Warum bettet der Priester mit ausgespann-ten Armen?

Antwort: Erstlich, dises tha-te auch Moyses, Exod. 14. 21. Zum anderen, dadurch Christum am Creutz anzudeuten, der also am selben ge-hangen, und auch gebettet.

Bettet mit ausge-spannten Armen.

Nachdem nun der Priester GOtt dem HErrn vorgetragen das Anligen der gantzen Christenheit, und sein Gebett ver-richtet für allerley Beschwernussen, Noth und Anfechtungen derselben in denen Gebettern und Collecten, welches Wort so vil heißt als ein versammletes Gebett, weil solches geschihet über das und bey dem versammleten Volck, und uns ermahnet im Geist und Wahrheit rechtschaffen versammlet zu seyn, Joan 4. 23. in welchen Collecten die Bitten und alles Be-gehren des Volcks zusammen genommen, und GOtt von dem Priester vorgetragen werden; so folgt darauf die Epistel, oder Sendschrei-ben, oder Lection, oder ein Ermahnungs-Stuck, das sich auf die Zeit und Umständ der Meß schicket, und genommen wird, bald aus dem Alten, bald aus dem Neuen Testa-ment, und bedeutet die Predig Johannis des Tauffers, welcher Christo dem Lamm GOt-tes im Geist Eliä ist vorgangen, ihme ein vollkommenes Volck durch seine Lectiones und Buß-Predigen zu bereiten. Wie dann eben dise

Liset die Epistel.

dise Epistel uns ermahnet, daß ankommen die Gnaden-Zeit der Welt Erlösung; dann Epistel kommt her von dem griechischen Wort epistellein, ἐπιςέλλειν, welches so vil heißt: als senden, oder schicken. Christus aber ist der Gesandte, wie Paulus sagt, Galat. 4. 4. Da die Zeit erfüllet war, hat GOtt gesandt seinen Sohn.

Der Text nun deren Epistlen ist entweders aus dem Neuen Testament, und denen Epistlen oder Sendschreiben Pauli, und dises zu thun und vorzulesen befilcht Paulus selbsten, Coloss. 4. 16. oder aus der Offenbahrung Johannis, oder aus einem anderen Buch, und dises rathet Johannes Apoc. 1. 3. Seelig ist, der da liset die Wort der Weissagung: oder wohl auch etwas aus denen Propheten, oder sonst aus dem Alten Testament; und dises hat ebenmäßig Christus selbsten gethan, Luc. 4. 17. An oder zum End der Epistel, spricht der Ministrant Deo gratias, GOTT sey Danck vor die gute Lection, Unterricht, oder Unterweisung.

Alsdann folget das Gradual, Alleluja, und die darzu gehörige Vers, oder Tractus.

Gradual. Das Gradual, oder Stapfel-Gebett, oder Gesang, bedeutet die vilfältige Hin- und Widergäng, oder Gehen des Priesters beym Altar, und die vilfältige Hin- und Widerführung Christi von einem Richter zum andern. Und soll anbey uns antrei-

treiben von einer Tugend zur andern, von einer Tugend-Stapfel zur andern zu schreitten: ibunt de virtute in virtutem Psal. 83. Wahre Christen sollen gehen von einer Tugend zur andern, und niemahlen still stehen. Es bestehet aber dises Gradual in etlichen Versen, die uns zum Lob GOttes, zur Buß, Hoffnung rc. erwecken und antreiben, und seynd gemeiniglich genommen aus denen Psalmen Davids, wie diser König und Prophet selbsten befohlen Psalm. 46. 7. Psallite DEO nostro, psallite, lobsinget unserem GOTT! lobsinget ihm hertzlich. **Sihe von dem *Gradual* gleich unten ein mehrers.**

Alleluja. *Alleluja* ist ein hebräisches Wort, und heißt so vil als lobet GOtt, lobet den HErrn mit Jubel: wodurch dann angemercket wird, daß Christus auch in seinem bitteristen Leyden, Schmertzen und Todt seinen himmlischen Vatter geprisen. Zugleich aber bedeutet es die ewige Freud und Seeligkeit, wohin man gelanget durch ein tugendsam, Christlich- und bußfertiges Leben und Wandel, daß man nehmlich GOtt dermahleins kan loben mit allen Auserwählten im Himmel in alle Ewigkeit. Wie dann auch die Heilige im Himmel diß Alleluja singen, und sagen, wie Johannes bezeuget Apoc. 19. 1. 4. 6. Es wird aber das Alleluja zweymahl oder doppelt das Jahr hindurch in der Heil. Meß gesagt, damit anzuzeigen zweyerley Glo-

ry und Freud, so uns durch das Leyden und Sterben Christi zu theil worden, nehmlich des Leibs und der Seelen. In der Oesterlichen Zeit wird das Alleluja gar vilfältig gesagt, anzuzeigen, daß wir GOtt unendlichen Danck schuldig, daß er uns seinen Sohn hat gesandt, und vor uns leyden, sterben, und wider glorreichist auferstehen lassen.

Vers. Jener *Vers* nach dem Gradual und Alleluja bedeut und entwirfft die Stimm des himmlischen Vatters, die er hat lassen ergehen an seinen eingebohrnen Sohn, als diser gebetten bey Anfang seines Leydens: Vatter! es kommt die Stund, verkläre deinen Sohn, mach ihn herrlich: da erfolgte die Antwort: ich hab ihn verkläret, und werd ihn wider verklären, Joan. c. 12. nehmlich durch das H. Meß-Opffer, welches der herrlichiste und prächtigiste GOttes-Dienst ist in der gantzen Welt und Catholischen Kirchen.

Tractus. Der Tractus ist ein trauriges Buß-Gesang, und wird sonderlich hinzugesetzt und gebraucht vierzehen Tag vor der Fasnacht, bis auf Ostern, uns dadurch zur Buß zu locken. Es bedeutet aber auch sonderlich das mühseelige Leben und Weesen diser Welt, darein wir durch den Adams-Fall und Sünd seynd gerathen, und daraus wir aber durch das Leyden Christi wider errettet worden, dem wir dan inskünfftige sollen dienen, und nicht der Welt. Christo sollen wir nach-

fol-

folgen, in all unsern Leyden, wie er, mit Gedult.

Was ist also überhaupts vor ein Unterschid unter dem *Gradual*, *Alleluja*, und *Tractus*? und was bedeuten dise? und wann werden sie gesagt?

Antwort: Das Gradual ist vor disem ein Psalm gewesen, der da gesungen wurde, da der Diaconus die Stapflen beym Altar auf und abgienge von dem Bischoff den Segen zu hohlen, und das Evangelium alsdann zu singen, zur Nachfolg jener Psalmen Davids, die er auch Stapffel-Psalmen genennet, weil sie gesungen wurden, da dise Cantores über die Stapflen in den Tempel Salomonis gestigen. Vide Heserum in Psalmos. Und dises Gradual wird in allen heiligen Messen gesagt. Der Tractus aber wird allein von Septuagesima biß Ostern gesagt, anstatt des Alleluja, weil es eine Zeit des Traurens ist, das Alleluja aber ein Zeichen der Freud. Tractus wird es genennet à trahendo vom Ziehen, quia, wie Durandus sagt: tractim dicitur: langsam gezogen, gesungen, und gesagt wird, wegen Betrachtung des Elends und Mühseeligkeit dises Lebens, der Buß 2c.

Dreyerley Sprachen in der H. Meß.

Hiebey aber ist auch noch incidenter, in disem ersten Theil und Eingang der Meß anzumercken: daß nehmlich in der H. Meß dreyerley Sprachen ge-

gebraucht werden. Erstlich, die Lateinische, da man in lateinischer Sprach die Meß liset: warum aber Lateinisch? das werden wir unten am End hören. Zum andern, die Hebräische; dann Alleluja ist ein Hebräisches Wort: und drittens die griechische, nehmlich Kyrie eleison, und das deutet an den Titul Christi am Creutz, der in disen ernannten drey Sprachen geschriben worden.

Endlich ist auch noch anzumercken bey der Epistel, Gradual, Alleluja, und Tractus, und dem darauf folgenden Evangelio; das, wie schon gemeldt, die Epistel anzeige, und bedeute die Buß-Predigen Johannis, welche vor dem Evangelio Christi geschehen, und hergangen, nehmlich unterschidliche Lectiones, Aufmunterungen, Anweisungen ꝛc. das Gradual und Tractus bedeutet die Buß des Volcks, welche aus der Predig Joannis, und denen unterschidlichen Lectionen erfolget ist, und soll auch bey uns erfolgen. Das Alleluja aber bedeutet die Freud des Gemüths, welche aus einer rechtschaffenen Buß nothwendig entspringet. Darauf dann der Trost des Evangelii, oder der Predig Christi erfolget.

Es wird die Sünd durchs Gesatz erkannt und schlägt das Gewissen nider; das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wider; es spricht: nur kreuch zum Creutz herzu: im Gsatz ist weder Rast noch Ruh: mit allen seinen Wercken.

Deß-

Deßwegen wird dann jetzt nun das Meß-Buch durch den Ministranten von der Epistel-Seiten auf die Evangelii-Seiten getragen. Wobey dann wohl ist zu mercken, daß durch die rechte Seiten des Altars, oder durch die Epistel-Seiten Cornu Epistolæ verstanden werde, derjenige Theil der Christlichen Kirchen, welcher erstlich aus denen Juden ist gesammlet worden, so zuvor das rechte, und auserwählte Volck GOTTes war. Und im Gegentheil durch die Evangelii-Seiten, der vornehmere und mehrere Theil der Christlichen Kirchen, so aus denen Juden und Heyden zusammen gebracht worden. Und deßwegen wird dann die Epistel vor dem Evangelio gelesen, weil dise die Vorsagungen der Propheten anzeiget, so dem neuen Gesatz, das durch das Evangelium bedeutet wird, vorgangen.

Das Meß-Buch wird auf die Evangelii Seiten getragen.

Ja deßwegen werden auf der Epistel-Seiten gelesen die Prophezeyhungen, und anderes aus dem Alten Testament, wie auch der Introitus oder Eingang der Meß, die Ankunfft Christi ins Fleisch in und zu seinem Leyden uns vorstellend: weil der Meßias erstlich denen Juden verheissen worden, und denen verlohrnen Schaffen aus Israel.

Unterschid unter der Epistel- und Evangelii-Seiten.

Nachdem aber die Epistel, Gradual, und anderes gelesen worden, so wird das Meß-

Buch auf die Evangelii-Seiten getragen, weil nehmlich das Evangelium Christi von denen Juden verworffen, und verachtet, und mithin solches von denen Heyden zu ihrer Bekehrung verkündiget worden, wie Paulus zu denen Juden gesagt, und Petrus: Sihe! weil ihr Juden das Evangelium Christi, eures Meßiä verachtet, und selbiges nicht wollet annehmen, so wenden wir uns zu denen Heyden, Actor. 13. 46. hinc dextera Judæos, Gentiles læva figurat.

Endlich wird durch die Epistel auf der rechten, das Evangelium aber auf der lincken Seiten gelesen, anzuzeigen, daß Christus nicht wegen denen Gerechten und Pharisäern, so durch die rechte Seiten, sondern wegen denen Sündern, so durch die lincke Seiten bedeutet werden, auf dise Welt kommen, und gelitten habe, wie er selbst sagt Matth. 9. 13.

Es wird aber das Missale, oder Meß-Buch also auf der Evangelii-Seiten gestellet, daß es in etwas gegen dem Volck sehe, dem der Priester das Evangelium will verkünden, und vorlesen. Welches Evangelium nichts anders also bedeutet, als die Predigen Christi, und der Evangelisten, wodurch wir von dem Gesatz Moysis im Alten Testament, zu dem Glauben, und Liecht des Neuen Testaments seynd gebracht worden, und von denen Figuren und Schatten

des

des Alten, zu dem Weesen und Sach selbsten des Neuen Testaments seynd übersetzt worden.

Deßwegen geht dann nun der Priester von der Epistel-Seiten wider in die Mitten des Altars, und bittet alldort zuvorderist GOtt gantz demüthig in der Still, um würdige Verkündigung seines H. Evangelii, und seinen Göttlichen Seegen darzu. Darauf gehet er so dann von dort auf die Evangelii-Seiten, zu Lesung des heiligen Evangelii, und deutet damit an, wie Christus von Pilato weiter zu Herodes seye geführet worden.

Der Priester gehet auch dahin das Evangelium zu lesen.

Kommt man nun aber in der H. Meß zu dem Evangelio, da bewegt sich das gantze Volck, und stehet auf. **Erstlich** sich dabey zu erinneren, jenes jüdischen Tumults, als die Diener der Hohen Priester kamen mit Spieß und Stangen, Christum zu fangen; da dann Juden und Heyden wider den Heyland aufgestanden, wegen des heiligen Evangelii, so er ihnen geprediget. **Zum anderen**, stehet man bey Lesung des Evangelii auf, weil Christus zu seinen Jüngern gesagt: machet euch auf! gehet hin in alle Welt, und verkündiget das Evangelium allen Creaturen. **Drittens** aus Ehrenbietigkeit, und unser Verlangen an Tag zu geben, das Evangelium williglich anzunehmen. **Vierdtens**, damit wir bezeugen,

Man stehet auf.

wir standhafftig in der Lehr des heiligen Evangelii seyn sollen, und nach dem Evangelio wandlen, als wahre rechtschaffene, aufrecht stehende Christen, Galat. 2. 14. Fünfftens, daß wir sollen wissen und verstehen, daß wir für die Verthätigung des heiligen Evangelii sollen bereit seyn zu streiten und zu leyden, uns zu wehren, ja gar zu sterben vor dessen Wahrheit, Psalm 93. 16. dabey ich bleib, wag Guth und Leib, GOtt helff mirs überwinden. Wie dann an etlichen Orthen, sonderlich in Pohlen der Gebrauch ist, oder wenigstens ware, bey dem Evangelio stehend, zugleich das blosse Schwerdt zu zucken, und in der Hand zu halten, Sechstens, daß uns GOtt aufrecht, fromm, uud fridsam bey seinem Evangelio wolle erhalten, und so fort.

Es verkündet uns aber das Evangelium gute Bottschafft, gute Zeitung, und das will der Priester sagen mit seinem Dominus vobiscum, und sequentia sancti Evangelii, womit er uns gleichsam zuruffet, jene Wort des Engels bey der Geburt Christi Luc. 2. evangelizo vobis Gaudium magnum, sihe ich verkünde euch eine grosse Freud; dann Christus, wie wir aus seinem heiligen Evangelio vernehmen, hat uns durch sein Creutz und Todt, durch seine Geburt und Predigen von dem ewigen Todt erlöset, höret nun und vernehmets 2c.

Worauf sich dann alsobald der Priester und alle Anwesende, vor Ablesung des Evangelii bezeichnen mit dem heiligen Creutz an der Stirn, Mund und Hertz oder Brust, und zeigen damit an, daß sie das Evangelium gantz begirig wollen anhören, und sich desselbigen auf keine Weiß, und gar nicht schämen, wie Paulus sagt, Rom. 1. 16. wie dann auf der Stirn die Schamhafftigkeit sich pflegt zu zeigen; sondern vilmehr bereit seyen, und begehren das Evangelium Christi an der Stürn, mit ihrem Verstand zu betrachten, mit ihrem Mund zu bekennen, und in ihren Hertzen gantz wohl zu bewahren, und vestiglich zu glauben, alles, was uns das Evangelium lehret. Welches dann alles nothwendig ist zur Seeligkeit. Wie der Apostel Paulus ausdrucklich lehret Rom. 10. 9. 10. deßwegen macht auch hier der Priester selbsten das so genannte kleine Creutz, wegen diser Bedeutung, und der Ministrant sagt darzu Gloria Tibi Domine, HERR dir sey Lob, Ehr und Preiß wegen Verkündigung dises deines heiligen Evangelii.

Macht das Creutz an der Stirn, Mund und Hertz.

Uberhaupts aber, und sonsten auch, bedeutet dise Machung des heiligen Creutzes bey dem Evangelio, sowohl des Volcks, als des Priesters über sich selbst, und zugleich über das Buch, das Zeichen des Fridens Christi, GOTTes, und der Kirchen, der durch das Evangelium uns ist erworben worden, und zukommt.

kommt; Ferner, daß Christus wegen seiner Evangelischen Lehr-Bekanntnus einen harten Backenstreich hat bekommen, und sonderlich auch allhier die Verspottung Christi bey dem Herodes.

Das Evangelium aber zu lesen, hat Christus selbsten befohlen Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. und sonsten vilmahl.

Der Priester kust das Buch.

Nach gelesenem Evangelio kust der Priester das Buch, zur Dancksagung Christo vor sein Leyden und Lehr, und zum Zeichen des Fridens, denen, die dem Evangelio gehorsammen. Es wird auch sonsten das Evangelii-Buch andern zu küssen gegeben, damit nehmlich alle, sonderlich aber die grosse Herrn, geistlich und weltliche das Evangelium und GOttes Wort sollen lieb haben.

Und deßwegen dancket auch der Ministrant im Nahmen des Volcks, und sagt Christo sonderlich vor dißmahl danck, Lob, Ehr, und Danck sey dir Christe: Laus tibi Christe.

Warum sagt aber der *Ministrant* nach dem ersten Evangelio *Laus tibi Christe*: nach dem letzten aber, zu End der Meß *Deo Gratias*?

Der Ministrant sagt Laus

Antwort: Weilen wir Christum allein, wegen dem uns gegebenen Evangelio loben, und uns bedan-

bedancken; wegen der Menschwerdung aber, deren in St. Johannis Evangelio Meldung geschiehet, und Vollendung unserer Erlösung durch das blutige Opffer am Creutz, und unblutige Opffer in der Heil. Meß, dancken wir GOtt überhaupts, als welcher der Urheber und Vollender desselben ist.

tibi Christe.

Hierauf geht der Priester, wider in die Mitten des Altars, und wird dadurch angezeigt, wie Christus von Herode verspottet, wider zu Pilato geführt worden, und zwar in das Richt-Hauß.

Der Priester gehet wider in die Mitt.

Alsdann folget alsobald das Credo, oder die offentliche Glaubens-Bekanntnus, als eine Frucht des Evangelii, und der Predig Christi, womit die Catholische Kirch offentlich bekennt die zwölff Heil. Glaubens-Artickul; dann aus Verkündigung und Anhörung des Evangelii kommt der Glaub in das Hertz, und dessen freymüthige Bekanntnus in den Mund; dann was wir mit denen Ohren fassen, das müssen wir mit dem Hertzen glauben zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund bekennen zur Seeligkeit Rom. 10. v. 9.

Und bettet das Credo.

Und zur Dancksagung vor die Menschwerdung Christi, biegt man unter dem Credo die Knye, wan es kommt zu denen Worten & incarna-

Knyet nider beym incarnatus est.

carna-

carnatus est &c. ist empfangen von dem Heil. Geist und aus Maria der Jungfrauen Mensch worden. Bey disen Worten, als sich einsmahls ein Mönch nicht geneigt, hat ihm der Teuffel eine herbe Maultaschen versetzet, mit disen Worten: du undanckbahrer Mensch! warum neigest du dich nicht? hörest du nicht, das GOtt für dich ist Mensch worden? wan GOtt diß gethan hätte für mich armen Teuffel, so wolte ich mich in Ewigkeit vor ihm neigen, Speculum Exemplorum. Und eben so neigt und bucket man sich auch im letzten Joannis Evangelio, am End der Meß, zu denen Worten: & Verbum Caro factum est: und das Wort ist Fleisch worden.

Hier fallet dann abermahl eine zufällige Frag ein:

Warum nehmlich der Priester zum öfftern nider knye, in und wehrend der Heil. Meß?

Antwort: Erstlich wie schon gesagt, unter dem Credo, und letzten Evangelio Sancti Joannis aus Ehrenbietigkeit gegen das grosse Geheimnus der Menschwerdung Christi. Zum andern aber nach der Wandlung, Christum alsdann, welcher gegenwärtig ist in dem Heil. Sacrament anzubetten, und zu verehren.

Warum

Warum liset, oder singet man den Glauben, oder das *Credo* mit lauter Stimm?

Antwort: Darum, daß wir unsern Christlichen Glauben nicht allein wissen und können sollen, sondern denselben auch vor Freund und Feind, vor allen, und wider alle Juden, Heyden, Türcken, und Ketzer, ja alle unglaubige offentlich, unverschrocken, bekennen, und gantz nicht heimlich halten sollen. Luc. 9. v. 16.

Und macht am End das Creutz.

Zuletzt macht der Priester abermahl das Creutz, wegen jenes schmertzlichen Umstands, das Christus wegen unsers Glaubens, die wahrglaubige Kirch des Neuen Testaments aufzurichten, so vil hat leyden und ausstehen müssen, und wegen diser Bekanntnus einen herben Backenstreich hat empfangen. Auch zur Dancksagung, das uns Christus in disem wahren, allein seeligmachenden Glauben hat gebohren lassen werden, oder doch uns zu demselben hat beruffen.

Warum wird das *Credo* nicht in allen Heil. Messen gebettet?

Antwort: Weil nicht alle Messen mit allen Feyrlichkeiten werden gehalten, und sich nicht in alle Heil. Messen schicket.

Wan

Wan sagt, oder Singt man dann das *Credo?*

Wan ist das Credo.

Antwort: Erstlich an allen Sonntägen, wegen der Gedächtnus der Auferstehung Christi, dessen darinnen Meldung geschiehet, und die an einem Sonntag vorbey gangen. Zweytens an dem grünen Donnerstag, Ostern, Pfingsten, Weynachten, weil von allen disen Festen, und Geheimnussen darinn Meldung geschihet. Und also auch diser Ursachen halber an denen Mutter GOttes Tägen, und heiligen Creutz Festen. Drittens an den Fest-Tägen der Apostlen, die das Credo gemacht haben. Vierdtens an den Fest-Tägen der Kirchen-Lehrer, weil dise alle daß Credo gelehrt, und ausgelegt haben. Fünfftens an St. Magdalena Tag, welche als eine Apostlin die Urständ Christi denen Apostlen verkündiget. Sechstens an allen hohen Festen, als Kirchweich, Patrocinio &c. weil alsdann das Heil. Meß-Opffer daselbst hochfeyrlich begangen, und celebrirt wird.

Zwey-

Zweyter Theil,

Der Heil. Meß.

Vom Offertorio, oder Aufopfferung biß zum Canon.

Widerum Dominus vobiscum.

MAn nun das Credo vorbey, so schreittet man in der Heil. Meß zum Offertorio oder Aufopfferung; zuvor aber kusset der Priester wider den Altar, davon oben: kehret sich sodann abermahl um zu dem Volck, ermahnet sie auf das neu zu einer grössern Andacht, und spricht: Dominus vobiscum. Das bedeutet dann, wie Pilatus von dem Ercker seines Pallasts zu dem Volck habe gesagt: weder er, noch Herodes finde eine Ursach des Todts an JEsu, wolle ihn also zu einer gleichwohligen Abstraffung geißlen und züchtigen,

tigen, und sodann loß lassen. Zu dem End decket dann der Priester den Kelch ab, und daß bedeut wie Christo die Kleyder in der Geißlung seyen abgezogen worden. Zugleich aber auch anzuzeigen, die grosse Gnad GOttes, durch und Krafft welcher er das Geheimnus des Leydens Christi, zu unserer Erlösung, welches von Anfang der Welt ist verdeckt gewesen, in der von ihm bestimmten Zeit, hat wollen lassen offenbahr werden Matth. 16. v. 21.

Der Kelch wird abgedeckt.

Hierauf stehet nun der Kelch bloß, und daß bedeut die Geißlung Christi, der Wein, der in den Kelch wird eingeschenckt, zeigt uns das in der Geißlung vergossene Blut Christi; und die Zudeckung des Kelchs mit der Palla, deutet uns an die Crönung Christi. Die Aufopfferung aber des Brodts und Weins, so von dem Priester geschihet, und das Consecriret soll werden, lehret uns, wie Christus seinen Leib und Blut zur Geißlung, und zur Crönung, ja zum Todt selbsten freywillig für uns aufgeopffert. Der Priester wascht die Händ, Pilatus waschet auch die Händ, und spricht: ich bin unschuldig 2c. deßwegen bettet auch der Priester unter dem Händ-waschen gar schön, wegen der Unschuld 2c. den 25. Psalm. Der Priester wendet sich zum Volck, und sagt:

Der Kelch stehet bloß.

Hand-Waschung.

Orate

Orate Fratres: bettet ihr Brüder: Pilatus stellet Christum dem Volck vor, und spricht: Ecce Homo! sehet ein Mensch, und habt Mitleyden mit ihm! der Priester bettet darauf still, und das bedeut die heimliche und innerliche Schmertzen JEsu, und sein heimlich und Stilles Gebett vor uns zu seinem himmlischen Vatter. Orate Fratres.

Endlich spricht der Priester die Præfation und das Sanctus; und das bedeut wie Christus zum Todt wird verurtheilt: und das Klünßlen bedeut das Geschrey der Juden: Crucifige, Crucifige, tolle, tolle eum; Creutzige, Creutzige ihn, hinweg, hinweg mit ihm zum Creutz. Sanctus.

Jetzt aber etwas mehrers vom Offertorio, oder von disem gegenwärtigen Theil der Heil. Meß:

Was ist dann erstlich das *Offertorium*?

Antwort: Dises bedeutet nichts anders, als wie Christus sich erstlich selbsten hab aufgeopffert für der gantzen Welt Sünden, zum, und am Stammen des Heil. Creutzes. Und ferner, daß auch der Priester im Nahmen des Volcks GOtt solle, und müsse etwas aufopffern, und darreichen, zum anzeigen, daß alles sein seye, und alles von ihme Von dem opffern des Volcks unter der Meß.

ihme herkomme, wie dann kein Volck auf der Welt ist, daß da nicht habe Priester, ein Altar und Opffer: wie auch gleich Anfangs der Welt, Cain und Abel etwas zur Dancksagung GOtt von dem ihrigen haben geopffert, und diß alles der Heil. Schrifft gemäß ist, Genes. 4. Exod. 23. 15. Matth. 5. 23. &c. Wie dann auch noch heutiges Tags Gebräuchlich ist, nach dem Exempel der heiligen drey Königen, daß das Volck unter der Heil. Meß, sonderlich auch bey dem Offertorio oder Aufopfferung des Priesters, ihre äusserliche und kleine Gab, zugleich auf den Altar leget, und opffert, welches auch Christus hat gut geheissen Matth. 5. v. 23. zur Bezeigung der innerlichen geistlichen Aufopfferung des Hertzens, und zu einer offentlichen Bekanntnus, das GOtt im Himmel allein unser HErr seye, deme alles gehöret, und der über uns, und alles daß unserige eine völlige Herrschafft habe: ja daß ihm all unser Haab und Gut, unser Leib und Seel, eigenthumlich seye, und zugehöre: auch diejenige zum mehristen die Würckung des Heil. Meß-Opffers, und dessen vilfachen Nutzen genüssen, die die Heil. Meß stifften, oder lesen lassen, und darzu das Ihrige hergeben, oder darunter opffern.

Wird also auch hiemit diejenige Frag beantwortet, die man etwan sonst möchte machen:

Warum

Warum einige unter der Heil. Meß zu Opffer gehen, wie man pflegt zu sagen?

Antwort: Nehmlich erstlich weil sich Christus daselbst selbsten aufgeopffert, so wollen dise Andächtige Leuth durch diß ihr besonderes Opffer auch mit Christo sich und das Ihrige GOtt dem himmlischen Vatter aufopffern. Zweytens, bezeugen diejenige, so die Meß bestellt, hiemit offentlich, das sie den Priester in ihrem Nahmen senden, ihnen zu Nutz dises heiligist- und höchste Opffer GOtt zu verrichten, und darzu bringen. Drittens, geschicht es zu Bezeugung Christlicher Lieb gegen dem Priester, zu Hilff der Verstorbenen, zum Trost der noch lebenden Freunden, und aus Lieb und Wohlgewogenheit derjenigen, für welche die Heil. Meß gelesen, oder sonderbahr aufgeopffert wird.

Nutzt aber solche Andacht?

Antwort: Freylich, dann die also mit guter Meynung opffern, werden des Heil. Meß-Opffers mehr theilhafftig als andere.

Was opffert aber der Priester bey disem Theil der Heil. Meß, GOtt dem HErrn insonderheit auf?

Antwort: Brodt und Wein, die er Willens ist, zu Consecriren. Und da Opffere auch du mein Christ, mit dem Priester GOtt dem HErrn auf, dein Hertz und alles.

Was Opffert der Priester.

Warum aber opffert der Priester Brodt und Wein? oder Warum ist Brodt und Wein die *Materi* des Heil. Sacraments unter und bey der Heil. Meß?

Antwort: Erstlich, weil Christus auch Brodt und Wein aufgeopffert in seiner Meß, oder letzten Abendmahl, und uns deßgleichen zu thun befohlen, zu seiner Gedächtnus. Zum anderen, damit die Figur des Melchisedechs erfüllet werde, welcher auch Brodt und Wein hat geopffert, Genes. 14. v. 3. Drittens weil sich Christus selbst disem vergleicht, in dem er sich nennt ein Weitzen-Körnlein, und einen Wein-Reben, Joan. 12. & 15. Viertens wegen der Eigenschafften und Nothwendigkeit; dann, gleich wie Brodt und Wein, oder Essen und Trincken dem Leib nothwendig und nutz ist; also ist auch der Leib und Blut Christi in dem Heil. Sacrament der Meß nothwendig und höchst ersprießlich und nutzlich, als eine Speiß und Tranck der Seelen; und demnach fünfftens aber der grösten Gutthat GOttes! wir opffern ihm auf Brodt und Wein, weil Essen und Trincken das natürliche Leben erhält, ohne welches wir nicht könnten leben, oder bestehen; und GOtt gibt uns davor den Leib und Blut seines allerliebsten und einigen Sohns, durch welchen wir das geistliche und natürliche Leben zugleich erhalten, und ohne

den

den wir zeitlich und ewig müsten zu Grund gehen.

Warum gießt aber der Priester Wasser unter den Wein, den er Opffert?

Warum giesset der Priester Wasser unter den Wein.

Antwort: Erstlich weil es Christus auch gethan, wie die heilige Vätter bezeugen, zum andern die Vereinigung Göttlicher und menschlicher Natur in Christo anzuzeigen, wie der Heil. Uhralte Martyrer Cyprianus davon schreibet; dannenhero die Armenier kein Wasser unter den Wein thun wolten, weilen sie in Christo nur ein Natur bekennten. **Drittens**, wird aus Vermengung, oder Vermischung des Wassers und Weins angedeutet, das aus der Seiten, und dem Hertzen Christi nach seinem Todt, nicht allein Blut, sondern auch Wasser geflossen. **Vierdtens** anzuzeigen, die unzertrenliche Vereinigung des Christlichen Volcks mit Christo, Als der Glider mit ihrem Oberhaupt; dann der Wein bedeutet das Rosenfarbe Blut JEsu Christi, das Wasser aber das Christliche Volck, gemäß der Heil. Schrifft, Apoc. 17. 15. **Fünfftens**, anzuzeigen die Vermischung der Kirchen und des Volcks mit Christo; und das Christus an sich genommen, was unser ist, nehmlich die menschliche Natur, und uns mitgetheilet was sein ist, wie das Gebett des Prie-

sters bey diser Vermischung des Weins und Wassers lautet. Sechstens, weil wir durch das Wasser im Heil. Tauff, mit dem Blut Christi vereiniget, Verzeyhung der Sünden erlangen, und in die Christliche Kirch einverleibet werden, 1. Petr. 3. 21. Sibendens, bedeutet es unsere Mitwürckung mit der Gnad GOttes in dem Geschäfft unsers ewigen Heyls. Achtens, endlich, weil es scheint, das der Heil. Joannes in seiner 1. Ep. c. 5. dahin klar habe gedeutet, da er sagt: das JEsus Christus kommen seye, durch das Wasser und Blut, nicht durch das Wasser allein, sondern NB. durch Wasser und Blut. Bedenck also mein Christ! bey der Einschenckung des Weins und Wassers in Kelch, wie so häuffig das Blut unter wehrender Geißlung vor dich, mich, und alle Menschen seye geflossen?

Warum macht der Priester das Creutz über das Wasser und nicht auch über den Wein?

Antwort: Darum, weil, wie oben gemeldt, der Wein Christum bedeutet, der den Seegen nicht nöthig hat: das Wasser aber bedeutet das Volck, so des Seegens gar wohl bedarff.

Was

Was bedeutet die Händ-Wachschung des Priesters insonderheit?

Antwort: Erstlich, daß Caiphas mit dem gantzen jüdischen Rath die Unschuld Christi zwar erkennet, aber, und nichtsdestoweniger ihn zum Todt haben gebracht und verurtheilet, sonderlich Caiphas, der da gesagt aus Göttlichem Antrib: es ist besser, daß ein Mensch sterbe, als daß das gantze Volck verderbe. Zweytens, daß auch Judas selbst Christi Unschuld erkennet, und bekennet, sagend zu denen Hohen Priestern: ich hab übel gethan, daß ich diß unschuldige Blut hab verrathen, Matth. 27. 4. item Pilatus und Herodes, wie wir schon oben gehöret. Drittens, lehret sie, vermög der Worten, die der Priester dabey bettet, daß eben diser solle rein- und unschuldige Händ haben, und mit reinem, und unschuldigem Hertzen und Händen dises heilige Sacrament handlen und wandlen. Wie dann der Priester bey diser seiner Händwaschung aus dem 25. Psalmen Davids bettet: ich will meine Händ waschen, zwischen oder unter denen Unschuldigen: und will O HErr um deinen Altar seyn, 2c. Erinnert auch der Priester mit diser seiner Händ-Waschung zugleich alle Anwesende, daß auch sie mit reinen Händen, und Hertzen disem reinen und heiligen Opffer sollen beywohnen. Endlich so bedeut auch dise

Warum waschet er die Händ.

Handwaschung die Handwaschung Pilati, wie oben schon gesagt worden.

Warum macht er das Creutz über das Opffer.

Das Creutz macht der Priester zuvor, eh er die Händ waschet, über das Opffer, Brodt, und Wein, anzudeuten, wie schmertzlich es Christo gethan, daß, da er von jedermann vor unschuldig erkennt worden, er dannoch zum Todt ist verurtheilt worden.

Warum verbirgt aber der Priester unter dem *Offertorio* die Paten, oder das Tellerlein unter das *Corporal*?

Warum verbirgt er das Dellerlein.

Antwort: Erstlich will der Priester uns durch diß erinneren der Flucht und Abweichung der Apostel, und Jünger von Christo, welche da alle geflohen, und sich haben verborgen, da Christus ist gefangen und verurtheilet worden. Zum anderen, daß sich die GOttheit Christi während seines Leydens auch habe verborgen, wie schon oben gemeldet.

Nach disem wendet sich der Priester nach geküßtem Altar abermahl zu dem Volck, sprechend: Orate Fratres! Bettet ihr Brüder, ihr Schwestern! daß mein, und euer Opffer angenehm sey bey GOTT dem Allmächtigen, wie Christus gesagt hat bey Marc. c. 14. v. 38. mit welchen Worten, wie schon gesagt, der Priester die Gegenwärtige zu neuer Aufmercksamkeit will und thut ermun-

muntern, weil man immer näher zu der Wandlung kommt und schreittet. Und hierauf antwortet der Ministrant im Nahmen aller Anwesenden, und sagt: der HErr nehme auf das Opffer von deinen Händen, zum Lob und Preiß seines heiligisten Nahmens, auch zu unserem, und seiner gantzen heiligen Kirchen allgemeine Wohlfarth, welches der Priester und Ministrant zugleich miteinander betten und bitten, und der Priester spricht darauf Amen, es geschehe, das werde wahr.

Endlich ist auch noch beym Offertorio zu observiren, und anzumercken, daß durch die Aufopfferung der Hostien und des Weins im Kelch, so consecrirt werden sollen, und wobey sich auch der Priester mit dem Kopff zweymahl neiget, und sowohl mit dem Brodt oder Hostie auf der Paten, als auch mit dem Wein in dem Kelch, ehe er sie niderlegt und setzt, das Creutz über das Corporal machet, und darauf die Händ waschet, uns vorgestellet werde, daß sich Christus als das unbefleckte Lamm ernidriget, und seinen Leib und Blut in Gehorsam, seinem himmlischen Vatter hab aufgeopffert zum Todt, und zwar zum Todt des Creutzes, Philipp. 2. 8. das Creutz aber, so der Priester unmittelbar, und gleich vor Waschung der Händen oder dem Lavabo über das Opffer, nehmlich über das Brodt und Wein, oder Hostie und Kelch machet, bedeut denjenigen Schmertzen, den Christus gehabt,

und empfunden, da ihn Pilatus zwar vor unschuldig erkennet, nichtsdestoweniger aber ihn dannoch hat geißlen lassen, und nach seinem Hand-Waschen hernach gar zum Todt hat verurtheilet und verdammet.

Secreta, oder stille Gebett. Hierauf bettet der Priester die Secreta, oder stille Kirchen-Gebetter, mit welchen man GOtt die H. Meß aufopfferet. Und da soll dann auch ein jeder für sich bitten und betten, daß GOtt ihme gefallen lasse, diß H. Meß-Opffer zu Vermehrung seiner Göttlichen Ehr, zu unserer Seelen Nutzen, zum Wohlseyn der gantzen Catholischen Kirchen, und so fort.

Die *Secreta* aber, oder stille Gebetter, stellen vor jenes heimliche Gebett, so der Heyland unter seinem bittern Leyden zu seinem himmlischen Vatter verrichtet hat, da er vor Pilato und Herode stehend, seinen Mund nicht hat aufgethan: JEsus autem tacebat.

Præfation. Nach vollendtem stillen Gebett, bricht der Priester mit lauter Stimm hervor: per omnia sæcula sæculorum; und will damit sagen, wie Christus endlich sich frey und offentlich seinen Feinden übergeben, da die Zeit herbey nahete, daß er für das Heil der Menschen sich willig in den Todt opfferen wollte: und daß man deßwegen die allerheiligiste Dreyfaltigkeit loben solle in alle Ewigkeit, sonderlich JEsum, der so vil vor und wegen uns aus-

ausgestanden, und erlitten, ja nun gleichsam aufs neu auf den Calvary-Berg soll geführet werden, der aber anjetzo nicht mehr stirbt, sondern lebt und regiert, ein wahrhaffter GOtt, mit dem Vatter und dem H. Geist, in alle Ewigkeit. Welches dann auch der Ministrant im Nahmen des Volcks mit seinem Amen bekräfftiget.

Hierauf wünschet der Priester abermahl, daß der HErr mit denen Gegenwärtigen seye: Dominus vobiscum. Und dises bedeutet die Ausführung des HErrn, welcher jedermann vor der Stadt Jerusalem, einen freyen Zutritt will geben zu seinem Leyden, Verdiensten, und vergossenen Blut.

So dann sagt der Priester ferner: sursum corda: aufwärts mit dem Hertzen: und ermahnet damit, daß alle Anwesende ihre Hertzen sollen erheben zu GOtt im Himmel, Ihren. 3. 41. der nun bald werd herunter kommen zu uns, und aufgewandlet werden. Der *Ministrant* antwortet im Nahmen aller, daß sie solches in der That thun, und in ihrer Andacht beständig wollen fortfahren (GOtt geb, daß keiner lüge) Darauf dann der Priester sie ferner ermahnet, daß sie GOTT sollen rechtschaffen Lob, Ehr, Preiß und Danck sagen, 1. Thess. 5. 18. daß er sich für uns in den Todt, und an das Creutz begeben, und eine so schmertzliche Blut-Vergiessung vor uns überstanden. Und das Volck antwortet

tet abermahl durch den Ministranten, daß sie es wollen thun, und daß es billich und recht sey, welches alsobald der Priester bekräfftiget, daß es freylich und wahrhafftig eine billiche und nothwendige Sach sey; GOtt hundert-tausendfältigen Danck alle Stund und Augenblick, vor seine uns unzehlich erzeigte Gut- und Wohlthaten, sonderlich vor sein bitteristes Leyden und Sterben abzustatten.

Es ladet demnach und hierauf der Priester in der Præfation oder Eingang zum vornehmsten Theil der H. Meß, nehmlich der Consecration, nicht nur allein alle Menschen, sondern auch die Cherubin und Seraphin, ja alle Engel insgesamt ein, daß sie sollen und wollen, zur immerwährenden Dancksagung GOttes vor all seine Wohlthaten, mit ihme einstimmen, und anstimmen, das

Sanctus.

dreyfache Lob-Gesang Isaiä: Sanctus, Sanctus, Sanctus: Heilig, Heilig, Heilig heißt, GOTT der Vatter, Sohn, und Geist, als der grosse GOTT Sabaoth, ein GOTT der Heerschaaren, Isai. 6. 3. Apoc. 4. &c. Gebenedeyt sey der da kommt im Nahmen des HErrn, O Sanna in der Höhe.

Mit disem Lob Gesang wird entworffen der triumphirliche Einzug Christi am heiligen Palmtag in Jerusalem, da so gar die kleine Kinderlein mit ihren zarten Stimmlein GOtt den HErrn geprisen, Psalm 8. 3. und Christum

stum JEsum vor den wahren Meßiam erkennt haben und aufgenommen. Entgegen aber wird auch zugleich hierdurch angezeigt, wie bald hernach die verruchte Juden anstatt des Sanctus, haben alle zusammen geschryen: hinweg, hinweg mit ihme! creutzige, creutzige ihn.

Was bedeut dann also das *Sanctus*, und was lehret es uns?

Antwort: Dise Englische Lob- und Preiß-Wort GOttes, welche Isaias c. 6. und Johannes in seiner heimlichen Offenbahrung, cap. 4. von denen heiligen Englen haben singen hören, vor dem Thron des Lamms GOttes, die sollen uns lehren, wie daß auch um den Altar schweben lauter Engel, auf welchem Meß wird gelesen, nicht zwar zu consecriren, dann solchen Gewalt haben sie nicht, sondern unser Gebett GOtt dem Allmächtigen vorzutragen, wie geschriben stehet Apoc. 8. Tob. 12. und zugleich Christo dem HErrn aufzuwarten, und ihm lobzusingen. Und zwar bedeut und zeigt auch an dises dreyfache Heilig, das Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Heilig wird genennt ein jede Persohn, aber nur einmahl HERR, weil nehmlich nur ein GOTT ist, und drey Persohnen, die in dem Wesen eins seynd. Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR GOTT

Sa-

Sabaoth, Himmel und Erden seynd voll seiner Glory.

Warum macht der Priester unter dem *Sanctus*, **nehmlich zuletzt bey denen Worten:** *Benedictus qui venit &c.* **das Creutz?**

Creutz-Machung. Antwort: Weil Christus am Palmtag triumphirlich nach Jerusalem kommen, und eingezogen, oder eingeritten ist, am Creutz vor uns daselbst zu leyden und zu sterben.

Warum klinselt oder schällt man zum *Sanctus*?

Klinßlen. Antwort: Erstlich, anzudeuten, den Jubel im Himmel, der dem Dreyeinigen GOTT wird gehalten ohne End. Zum anderen, den Triumph anzuzeigen, da Christus am Palmtag zu seinem Leyden ist eingeritten, und ihme deßwegen ist zugeruffen worden: O Sanna &c. Matth. 21. 9. Man will aber auch zugleich mit disem Klinslen, und Schällen, oder Läuten das Volck ermahnen, daß jetzt im Canone das rechte Leyden Christi vorgestellet werde, sollen sich also alle recht andächtig erzeigen: Und drittens, bedeut auch noch das Klinslen das Geschrey der Juden zu Pilato: Creutzige, creutzige ihn, hinweg mit ihm ans Creutz.

Dritter Theil Der Heil. Meß.

Von Dem Canone bis nach der Communion oder Niessung.

Und jetzt kommen wir dann zu dem heiligen Canon, worinnen der Priester die heiligste Sachen mit GOtt Vatter, mit Christo JEsu, und dem Heil. Geist abhandlet. Er bettet in der Still für die gantze Christenheit, für die gantze Römisch-Catholische Kirch, für deren regierendes Oberhaupt den Pabst, für den Bischoff des Orths, wo die Meß wird gelesen, für Kayser, König, ꝛc. 1. Tim. 2. 1. und dann sonderlich für diejenige, für welche er die H. Meß leset und aufopffert, und endlich für alle Umstehende, und Anwesende, daß uns nehmlich GOtt geben wolle

Still gesprochene Canon.

le Frid und Einigkeit, unsere Sünden verzeihen, von der Verdammnuß erretten, und mit seinen Heiligen und Auserwählten, einen Theil in seinem Reich geben wolle durch Christum unsern HERRN.

Und dises geschicht alles in der Still: dadurch abermahl anzuzeigen, die stillschweigende Gedult Christi, der kein Wort entgegen gesetzt, da man ihn hinaus geschleppet auf den Berg Calvariä, mit Blut überrunnen, mit Strick und Ketten beladen, mit Dörnern gecrönet, mit Mördern begleidet, von Juden und Heyden verspottet, verspyen, zerstossen ꝛc. *Item* wird auch diser Theil der H. Meß still gesprochen, weil die allerheiligste Wort, und Geheimnussen darinnen enthalten.

Drey Creutz. Zuvorderist dann, erhebt der Priester seine Augen gen Himmel, weil Christus solche Ceremoni auch hat gemacht Joan. c. 11. 41. So dann kußt er den Altar, und das bedeut, wie Christus unter dem Creutz gefallen. Darauf macht er drey Creutz über den Kelch, und Hostie, anzuzeigen die Ubergebung Christi in das würckliche Leyden und Sterben, welches im Canone vorgestellet wird. Dann da ist Christus übergeben worden in dises bitteriste Leyden und Sterben, erstlich von dem himmlischen Vatter, der da seines eigenen einigen Sohns nicht hat verschonet, sondern ihn für uns alle hat dar-

dargeben Rom. 8. 32. Zweytens von Juda dem Verräther, der Christum in die Händ der Juden und Heyden gelifert, Luc. 22. 48. Drittens, von den Juden, Hohen Priestern, Pilato 2c. Actor. 3. 13.

Ferner hält, oder macht der Priester das Memento, oder die Gedächtnuß für die Lebendige, denen er sonderlich will den Nutzen und Frucht dises H. Opffers appliciren und zueignen. Und bettet darinnen absonderlich in der rechten Still- und Gelassenheit, mit erhebtem Gemüth gegen GOTT, mit geschlossenen oder untergeschlagenen Augen, zusammen gelegten und aufgehebten Händen, für seine Eltern, Freund, Feind, Gutthäter, Mißgönner, vor alle, die sich in sein Gebett befohlen, und denen er versprochen à part ihrer zu gedencken: absonderlich aber für die, welche die H. Meß begehrt, oder für welche er Meß zu lesen schuldig ist: und so dann auch expresse, sonderlich vor alle Anwesende, und das nach Anweisung Jacobi, cap. 5. 16. der da sagt: Bitte einer für den andern, auf daß wir alle seelig werden. Und das bedeut, wie Christus unter seiner Creutztragung, nach seiner lieben Mutter, und andern andächtigen Weibern und Freunden hat umgesehen. Memento der Lebendigen.

Hernach folgt das *Communicantes*, worinn der Priester geden- Communicantes.

dencket deren Heiligen; und mithin GOTT bittet, daß er ihm unsere Andacht, durch die Verdienst der Heiligen angenehm seyn lassen wolle, weil GOtt offt und vil verschont schon im Alten Testament, durch die Fürbitt Abrahams, Isaacs, Jacobs, Moysis, Jobs, Davids, Jeremiä, Danielis, und anderer: Warum soll er dann nicht auch aufnehmen die Fürbitt der Heiligen des Neuen Testaments? haben dann nicht die Freund Jobs solches gethan, und seynd erhört worden Job c. 42. 8. Und sagte nicht der Prophet Daniel, und bettete zu GOTT: verschon unser, O GOTT, und sey uns gnädig, um Abrahams willen, deines Geliebten, und Isaacs deines Knechts, und Israels deines Heiligen, Dan. 3. 35.

Hebung der Händ über das Brodt und den Kelch.

Worauf dann der Peiester beyde Händ über die Oblata, oder Brodt und Kelch hebt und haltet: anzuzeigen, theils Veronicæ Schweistuch: theils aber, und sonderlich, wie Christus auf das neue, nachdem er auf dem Calvary-Berg angelangt, von denen Juden und Henckers-Knechten überfallen und angegriffen worden.

5. Creutz.

Wie dann der Priester gleich darauf fünff Creutz über den Kelch und Hostie macht, welches die Annaglung Christi ans Creutz bedeutet, sonderlich

die

die erste drey Creutz, die drey Någel, mit welchen Christus an Hånd und Fůssen ist angenagelt worden, die zwey letztere Creutz aber, eins über die Hostie, und das andere über den Kelch bedeuten, daß Christus durch dise Annaglung am gantzen Leib gelitten, und dadurch sein heiliges Blut håuffig vergossen. **Es macht aber der Priester just fünff Creutz**, und zwar gleich vor der Wandlung, uns dadurch zugleich anzuzeigen, und nochmahl zu recapituliren, und in die Gedåchtnuß zu bringen, **erstlich**, das Leyden Christi im Garten, und an dem Oelberg, **andertens**, in dem Haus Annå: **drittens**, bey Caipha, **vierdtens**, im Richt-Haus Pilati, **und fünfftens**, in dem Pallast Herodis. In welchen fünff **Creutzen** also begriffen seynd: Christi Betrůbnuß und blutiger Schweiß am Oelberg, seine falsche Anklåg bey Caipha, Backenstreich bey Anna, Geißlung und Crönung bey Pilato, Verspottung bey Herode, Vorzichung des Barabbå, Verdammung zum Todt, Creutztragung, und endliche Annaglung ans Creutz.

Klinßlen des Ministranten.

Und bey Machung diser Creutz klinselt oder schålt der Ministrant, und gibt damit ein Zeichen zur Wandlung, daß nun alle sollen niderknyen, und sich recht andåchtig erzeigen, und mit ihren Sinn, Hertz, und Gedancken

an das Creutz Christi sollen auch gleichsam annaglen lassen. Wie dann der *Ministrant* bey der Elevation, so lang der Priester die H. Hostie, oder den Kelch in die Höch hebt, ebenfalls klinslet, damit das Volck durch dises Zeichen zur Anbettung Christi unter denen Sacramentalischen Gestalten, und zu einer hertzlichen Reu, vesten Glauben, innbrünstiger Lieb und brennender Andacht und Hoffnung erwecket, und aufgemuntert werde.

Aussprechung der Einsetzungs-Wort.

Nunmehro dann ergreifft der Priester in GOttes Nahmen mit seinen Händen die Hostie, wie auch den Kelch, macht darüber das Creutz, das ist, er segnet das Brodt und Wein, jedes absonderlich, mit gen Himmel erhebten Augen, wie Christus, Joan. 6. 5. und spricht im Nahmen und Persohn Christi die Einsetzungs-Wort über Brodt und Wein aus, Krafft deren dann beeder Substanzen und Wesenheiten des Brodts und des Weins, mit unbegreifflichem Wunder verwandlet werden in den wahren Leib und Blut Christi. Und damit disen die gebührende Anbettungs-Ehr erwisen werde, so hebet er eins nach dem andern in die Höch, nachdem er das H. Sacrament zuvor selbst knyfällig hat angebettet, zur Gedächtnuß, wie das Göttliche Lamm, Christus JEsus am Creutz auf

dem

dem Calvary-Berg vor allem Volck ist erhöhet und erhebt worden.

Wann nun also der Priester die heilige Wort ausspricht über die Hostie, und solche verwandelt in den Leib Christi, den Wein aber in dessen Blut, so ist ja diß keine andere Vorstellung als dessen, was Christus selbsten am letzten Abendmahl hat gewürcket und gethan, da er das ungesäuerte Brodt nahm in seine Göttliche Händ, und die Augen gen Himmel erhebend, Danck gesagt, selbiges geseegnet, und gesprochen, das ist mein Leib: und über den Kelch: das ist der Kelch meines Bluts, des Neuen und ewigen Testaments, ein Geheimnuß des Glaubens, welches für euch, und für vil wird vergossen werden, zur Nachlassung der Sünden. Welche Ceremonien auch die Apostel gebrauchet, vide Matth. 26. 26. 1. Cor. c. 10. v. 16. c. 11. v. 24.

Der Todt Christi wird allhier entworffen, da der Priester Krafft der heiligen Worten absöndert das Blut von dem Leib, ob schon Begleitungs-weiß in dem Leib das Blut, und in dem Blut der Leib begriffen, dann Christus hat uns seinen heiligen lebendigen Leib gegeben.

So dann wird in die Höhe gehebt, sowohl die heilige Hostie, als auch der Kelch mit dem heiligen Blut. Und sothane Erhöhung stellet vor die Erhöhung Christi am Creutz. Da, da, andächtige Christen!

wann man aufwandelt, sehet ihr eben denjenigen, der auf dem Berg Calvary von denen Juden am Creutz ist erhöhet worden. Da bittet, da seufftzet zu ihm, mit brinnender Andacht, Eiffer und Geist: O JEsu, dir leb ich! O JEsu, dir sterb ich! O JEsu, dein bin ich todt und lebendig! bey Aufhebung des Kelchs könnt ihr erwecken die drey theologische Tugends-Act, O JEsu, an dich glaub ich! O JEsu, auf dich hoff ich! O JEsu, dich lieb ich über alles! da könnt ihr euren Heyland anflehen mit dem bußfertigen Schächer: HErr! Gedenck meiner in deinem Reich! da könnt ihr ihm eure Noth und Anligen vorhalten, vortragen, um alles, was ihr brauchet, getröst bitten, und sonderbar anhalten, daß er euer Hertz wolle an- und zu sich ziehen; dann er hat versprochen, bey Johanne am 12. Capitel, wann ich erhöhet werde am Creutz von der Erden, so will ich alles zu mir ziehen, und so fort. Da, da, ist die beste Zeit, um eine Gnad anzuhalten. Und ist nur höchst zu bedauren, daß so vil laue, und kalte Christen, nur aus blosser Gewohnheit, oder weil sie es von anderen sehen, zwar an das Hertz klopffen, dabey aber nicht den mindisten Andachts-Gedancken erwecken 2c.

Warum heißt nun dises die Wandlung?

Wandlung. **Antwort:** Darum, erstlich, weil Christus wandelt vom Himmel

mel auf die Erden, auf den Altar, in die Händ des Priesters: und weil andertens das Brodt und Wein wird verwandlet in das Fleisch und Blut unsers lieben HErrn.

Was bedeutet die Aufhebung der Hosti insonderheit?

Aufhebung der H. Hosti.

Antwort: Erstlich, uns damit zu erinnern, wie schon gesagt, was massen Christus am Stammen des H. Creutzes zwischen zweyen Mördern, für das gantze menschliche Geschlecht aufgehebt, und erhöcht sey worden. **Zweytens** ist es ein Zeugnuß der jetzt wahrhafften Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Christi, als spreche der Priester: sihe Mensch! da zeige ich dir, den, in Gestalt Brodt und Weins, welcher für dich am Stammen des H. Creutzes ist aufgeopffert worden: sihe! da ist das wahre Himmel-Brodt. Ja, als wann Christus selbst zu uns thäte sprechen: sihe Mensch! was hab ich deinetwillen gelitten? **drittens**, ist es ein Einladung zu schuldiger Demuth, Andacht, Ehrenbietigkeit, und Anbettung; wessentwegen dann auch alles Volck allda pflegt auf die Knye niderzufallen, die Händ gegen dem Hochwürdigen Sacrament aufzuheben, an seine Brust zu schlagen, und seinen GOtt schuldigster massen anzubetten.

Was bedeutet die Aufhebung des Kelchs insonderheit?

Aufhebung des Kelchs

Antwort: Dabey sollen wir bedencken, wie das Rosen-farbe Blut Christi aus seinen heiligen Wunden, zu unserem Heil herfürgeflossen, und sollen uns selbst vorhalten, und vorstellen alles das, was bey Aufhebung der heiligen Hostie schon ist gesagt worden. Dann wie Christus schon alldort wahrhafftig gegenwärtig ist in Gestalt des Brodts, also wahrhafftig ist er auch allhier gegenwärtig in dem Kelch, unter, und in der Gestalt des Weins.

Warum knyet man nider, oder biegt die Knye?

Antwort: Weil auch solches vor Christo die heilige drey König gethan, Matth. 2. 11. item Stephanus Actor. 7. 59. und der heilige Paulus Ephes. 3. 14.

Warum zeigt und stellt man in der Höh den Leib und Blut Christi vor, denselbigen anzubetten?

Antwort: Weil eben dises auch der himmlische Vatter denen Englen selbsten gethan, Hebr. c. 1. v. 6. und es sollen ihn anbetten alle seine heilige Engel.

Warum hebt der *Ministrant* das Meßgewandt auf?

Antwort: Erstlich daß es nicht auf der Erden beschmůtzt werde. Zum andern das der Priester desto leuchter über und unter sich komme. Drittens bedeutet es auch die Lieb und das Mitleyden Magdalenå unter dem Creutz, die da das Creutz hat umfangen, und gehalten, und uns ein Exempel gegeben, daß auch wir alle unter das Creutz sollen flůhen, selbiges umhalsen und kůssen. Vierdtens kønnen wir uns auch dabey erinneren, wie Simon von Cyrene gezwungen worden, Christo sein Creutz helffen zu tragen, Matth. 27. 32.

Warum hebt der Ministrant das Meß-Gewand auf und Klinßlet.

Warum Klinßlet der *Ministrant*, und leutet man mit der Glocken?

Antwort: Dadurch wird das gegenwärtige Volck ermahnet, daß es mit schuldigister Reverenz und Andacht auf die Knye niderfalle, und den lebendigen Sohn GOttes anbetten solle, welches zu thun auch die Abwesende zu Hauß, und auf dem Feld durch die Glocken ermahnet werden. Es sagt der Heil. Gregorius Lib. 4. c. 6. daß sich bey der Wandlung die Himmel auf thun, und die Engel zugegen herab kommen, und selbsten Christum

Warum läutet man mit der Glocken.

verehren, und anbetten: warum sollen dises nicht auch die Menschen thun? und, sagt der Heil. Thomas, 4. Sent. Dist. 13. das die Engel um den Altar schweben in Menge.

Warum zündet man die Wandel-Körtzen an?

Warum zündet man die Wandel-Kertzen an.

Antwort? Erstens, damit zu bedeuten, daß da wahrhafftig seye, oder seyn werde, der Sohn GOttes, welcher genennt wird Joannis 1. ein wahrhafftiges Liecht, welches erleuchtet einen jeglichen Menschen. Zweytens, zu bedeuten, das die Hertzen aller deren, welche der Heil. Meß beywohnen, in Andacht, Eyffer, und Lieb GOttes sollen entzündet seyn, und jetzt in disem Theil der Heil. Meß rechtschaffen leuchten und brünnen.

Nach der Wandlung bettet der Priester abermahls still fort, welches wider bedeutet die stille Gebett JEsu am Creutz. Item: die Traurigkeit seiner lieben Mutter Mariä, der Jünger, und anderen, wie auch die Verfinsterung der Sonnen 2c.

5. Creutz nach der Wandlung.

Sodan macht der Priester abermahl fünff Creutz über das Opffer, zu Ehren der Heil. Fünff Wunden Christi, wodurch wir alle im Gesatz der Natur, im Gesatz Moysis,

und

und im neuen Gesatz oder Evangelio Juden und Heyden mit allem geistlichen Seegen, in himmlischen Gütern und Gaben seynd geseegnet worden, durch Christum unsern HErrn, Ephes. 1. v. 3. zu dessen Bedeutung und Dancksagung der Priester gleich darauf den Altar kusset, und noch drey Creutz, nehmlich eins über die Heil. Hostien, eins über den Kelch, und daß dritte und letztere über sich selbst machet, den überflüßigen Seegen, den wir von Christo im Evangelio, und durch sein Leyden haben empfangen, anzudeuten; und das diß alles geschehe zur Gedächtnus des Creutz-Todts Christi, aus, und von dessen Verdienst all unsere Gebetter ihre Krafft und Würckung haben. Und wird zugleich unter disen Creutzen, und durch dieselbige, diß unblutige Opffer abermahl von dem Priester GOtt dem Allmächtigen übergeben, und aufgeopffert, das es seiner Göttlichen Majestät gefallen solle, und wolle, wie das Opffer Abels, Melchisedechs und Abrahams: und in dem Himmel selbsten angenehm gehalten werde.

Memento der Todten.

Sodann bettet und macht der Priester das Memento oder die Gedächtnus für die Todte und Abgestorbene, die uns vorgangen im wahren Glauben, und nun ruhen im Schlaff des Fridens; dise werden GOtt anbefohlen, und wird solches gelobt in der Heil.

Schrifft

Schrifft 2. Machab. 12. 46. Es wird auch zugleich dadurch angedeutet die Bitt des Schächers und die Verheissung Christi zu ihm: heut wirst du mit und bey mir im Paradeyß seyn. (Wie dises Memento geschehe, sihe oben bey dem Memento der Lebendigen.

Schlagung an die Brust.

Darauf klopfft der Priester an seine Brust, und sagt: nobis quoque peccatoribus; welches dann bedeut die Bekehrung des Schächers, und wie gar vil mit Christo ein Mitleyden gehabt haben, und mit dem Hauptmann an ihre Brust haben geschlagen. Es bettet aber der Priester fort, und bittet, daß wir auch mögen seyn, und gelangen unter die Anzahl und Gesellschafft jener Heiligen GOttes, die ihr Blut, Leib und Leben, wegen, und für Christi Blut und Todt haben aufgesetzt und vergossen, und nicht unter der Gesellschafft und in der Anzahl der gottlosen Juden, und anderer sündigen Menschen.

Abermahl drey Creutz über das Opffer.

Deßwegen macht der Priester abermahl drey Creutz über das Opffer, anzuzeigen erstlich die Gesellschafft, so Christus am Creutz hat gehabt, theils Gute, theils Böse, theils Schimpfliche, alle aber recht Schmertzhaffte. Die gute Gesellschafft war erstlich seine liebe Mutter, Joan. 19. v. 25. dessen anschauen und Mitleyden den Schmertzen Christi am Creutz sehr vermehret.

mehret. Andertens der Heil. Joannes, Maria Magdalena und andere Gottseelige Weiber Matth. 27. 25. Drittens der fromme Schächer. Die böse Gesellschafft waren die Juden und Heyden, die ihn am Creutz verspottet und verhönet, Matth. 27. v. 40. Die Schimpfflich- und Schmertzlichiste, daß er unter Mörder muste hangen, und sonderlich der unbußfertige Schächer gleich neben ihm Luc. 22. v. 37. Disen Schmertzen und Leyden Christi am Creutz zeigen an noch 5. andere Creutz, die der Priester mit der Heil. Hostie selbst machet, deren die erste drey über den Kelch anzeigen die böse Gesellschafft der Juden, Heyden, und des unbußfertigen Schächers, an denen sein heiliges Blut ware verlohren, die letztere 2. Creutz aber zwischen dem Kelch und Priester zeugen an die gute Gesellschafft seiner lieben Mutter, Joannis und anderer, und sonderlich auch des bußfertigen Schächers, denen sein vergossenes Blut, und heilige Wunden zu Nutz und Theil worden, und unter welche sich der Priester und das anwesende Volck auch sollen einmischen.

Oder es zeugen die erste drey Creutz an, die drey Stund, in welchen Christus lebendig am Creutz gehangen: die andere drey Creutz mit der Heil. Hostien die drey Stund, in welchem Christus Todt am Creutz ist gehangen: die zwey Creutz aber zwischen oder ausser dem Kelch, bedeuten daß erste die Absönderung

der

der Allerheiligisten Seel JEsu von seinem Leib, und daß andere die Eröffnung des Hertzens JEsu von Longino, daraus Blut und Wasser geflossen.

Creutz mit der Heil. Hosti über den Kelch, &c.

Sonderlich zeigen auch die Creutz, die der Priester mit der H. Hostien über den Kelch macht, an, die Vergrösserung des Leydens JEsu, kurtz vor seinem Todt, wegen dem grossen Durst, den er erlitten, wegen der entsetzlichen Verspottung, und wegen der innerlichen Betrübnus seiner Seel, weßwegen er aufgeschryen: mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? die zwey Creutz aber zwischen dem Kelch und des Priesters Brust bedeuten die Todts-Angst, in welcher Christi Leib und Seel mit einander gerungen haben.

Aufhebung der Heil. Hosti und Kelchs,

Endlich aber das Aufheben der Heil. Hosti und des Kelchs zumahl oder zugleich bedeutet, daß das Fleisch und Blut Christi nur einen Leib machen, Christus aber gantz gern, willig und bereut, beede GOtt zu Ehren, und zu unserer Erlösung darzugeben.

Zwischen nun und mit disen Creutzen wird auch angedeutet, das der Vorhang in dem Tempel zerrissen, die Felsen sich gespaltet, die Erden sich aufgethan, und so fort, indem vor denen Worten per ipsum, die Palla von dem Kelch abgedeckt wird.

End.

Endlich, so zeigen auch die Wort, die der Priester bey machung der drey Creutz über den Kelch mit der Heil. Hostie machet, da er sagt: per ipsum, & cum ipso, & in ipso, Christum JEsum, die andere Persohn in der Gottheit an, der allein den Todt selbsten freywillig hat auf sich genommen, und den bitteren Creutz-Kelch getruncken, da er hat gelitten am Leib, an der Seel, an der Ehr; am Leib durch die vile Wunden, an der Seel durch seine unergründliche Traurigkeit, an der Ehr durch die Verspottung. Die Wort aber des Priesters zu den zwey Creutzen, zwischen ihm und dem Kelch, oder ausser dem Kelch: est tibi Deo Patri, in unitate Spiritus Sancti &c. zeigen an, sowohl daß GOtt der Vatter, und der Heil. Geist nicht vor uns gelitten; als auch, daß die Absönderung der Seel von dem Leib Christi geschehen seye, nicht durch den Gewalt des Leydens, und des bittern Kelchs, sondern aus purer Macht des eigenen Willens Christi, der da nicht hätte können umgebracht werden, wan er nicht selbst gewolt, und wan er nicht sich selbst aus Lieb gegen uns, freywillig hätte aufgeopffert. Der himmlische Vatter aber hat seinen Sohn für uns dar geben, und der Heil. Geist hat zu seiner Menschwerdung geholffen, da er Mariam hat überschattet, mithin die gantze Heil. Dreyfaltigkeit zu unserer Erlösung geholffen.

Darauf

Darauf dann endlich wird der Kelch samt der heiligen Hostie aufgehebt, und gleich wider nidergesetzt, unter denen Worten: Omnis honor & gloria: anzudeuten die Abnehmung Christi vom Creutz, und GOtt Lob, daß das Leyden Christi vorbey, O schöne Geheimnuß, O Trost-reiche Mysteria unserer heiligen Meß.

Pater noster oder Vatter unser.

Hierauf folget so dann das Pater noster, oder Gebett des HErrn, nehmlich das Vatter unser, dann weil kein Gebett vortrefflich- und kräfftiger ist, ja Christus selbst uns dises zu betten belehret und befohlen, so ist es ja billich, daß es alle Tag im Nahmen der gantzen Kirch von dem Priester im heiligen Meß-Opffer gesprochen werde. Und weil es bestehet in siben Bitten, so stellet eben dises uns vor die siben letzte Wort, welche der Heyland auf seiner Creutz-Cantzel gesprochen.

Der *Ministrant* antwortet im Nahmen des Volcks sed libera nos à malo, und bettet also die letzte Bitt dises heiligen Vatter unsers: und der Priester antwortet und beschließt es mit dem Amen. Daß also der Priester und das Volck das Vatter unser miteinander zugleich betten.

Von den siben Worten Christi die er laut hat geredet, bey dem blutigen Opffer des heiligen Creutzes, ist auch noch dises zu erinnern: daß der Priester von dem Offertorio an, biß zur Communion, nachdem er einmahl still an-

tet, und zwar sibenmahl, nehmlich erstlich: Orate Fratres: Zum anderen, die Præfation, drittens, nobis quoque peccatoribus, nach der Wandlung. Vierdtens, das Pater noster: fünfftens, Pax Domini sit semper vobiscum: sechstens, Agnus Dei &c. sibendens Domine non sum dignus: geschihet mithin dises ebenfalls, weil Christus am Creutz auch nur sibenmahl laut hat geredet.

Die Paten wird wider herfür gezogen.

Hierauf nimmt nun der Priester die Paten, so da bedeutet die GOttheit Christi, und die er bey der Opfferung hat verborgen, wie oben gehöret, wider herfür; weil währendem Leyden die GOttheit Christi sich gantz verborgen gehalten, nunmehro aber, nachdem alle Geheimnussen des Leydens und Paßions seynd vollendet, und nach dem Todt Christi, und bey demselbigen, sich wider hat gezeiget, und gewaltige Zeichen gethan. Wie dann, da sich haben sehen und hören lassen erschröckliche Zeichen der Allmacht GOTTes, als Erdtbidem, Zerspaltung der Felsen, Zerreissung des Vorhangs, Eröffnung der Gräber, Auferstehung und Erscheinung viler Todten, und so fort. Bettet so dann das stille Gebett libera nos quæsumus Domine &c. Wodurch bedeutet wird die Todtes-Angst, und letzte Züg des Erlösers: wie auch die Erlösung der heiligen Alt-Vätter aus der Vor-Höll, wohin Christi Seel gantz still hinab ge-

stigen. Seegnet sich mit der Paten, und macht das Creutz, weil Christi Todt ist vorhanden: Küßt dieselbige zum Zeichen des Fridens, welchen er mit Worten und Wercken von GOtt begehret, und weil uns Christus in seinem Todt gleichsam den letzten Fridens-Kuß hat geben wollen, da er sein heiliges Haupt hat geneiget: und schiebt die Paten endlich so dann wider unter die heilige Hosti das harte Todt-Bett des Creutzes, worauf Christus gestorben, dadurch anzudeuten und zu exprimiren.

Und die H. Hostia darauf gelegt.

Der Kelch wird abgedeckt.

So dann deckt der Priester den Kelch ab, und deutet damit an, wie Christus in seinem Todt den Vorhang im Tempel zerrissen, und das Alte Testament mit seinen Figuren und Vorstellungen seines Leydens eröffnet, und bricht oder zertheilt über denselbigen die heilige Hostie, theils damit er selbige desto kommlicher möge geniessen; Sonderlich aber wegen der Bedeutung des Todts Christi, und Absönderung der gebenedeyten Seel JEsu von seinem heiligen Leib, welche da geschah in seinem Todt; theils auch nach dem Exempel Christi, massen er solches auch gethan, und das Brodt gebrochen, wie zu lesen Matth. 26. 26. und auch die Apostel, 1. Cor. 16. 16.

Es bricht aber der Priester erstlich die heilige Hosti in zwey Theil, und dise bedeuten Christi Leib und Seel, so voneinander geschiden, und getrennet seyn worden.

Die Heil. Hosti wird zertheilt. 2c. 2c.

Es legt der Priester einen Theil, der den Leib Christi bedeutet auf das Tellerlein, weil der Leichnam Christi vom Creutz ist abgenommen worden: den anderen Theil behaltet er in der Hand, und das bedeut, daß die Seel Christi eine Zeitlang von dem Leib abgeschiden gewesen. Hierauf bricht er noch einen kleinen Particul davon, und legt den grossen Theil zu dem andern auf die Paten oder Tellerlein, weil die Seel Christi nicht lang von dem Leib abgesöndert gebliben. Mit dem kleinen Theil aber macht er drey Creutz über den Kelch, und sagt: Pax Domini sit semper vobiscum: welche drey Creutz uns anzeigen die drey Täg, welche Christus im Grab gelegen, und hernach uns den Friden gebracht hat, und zwar einen dreyfachen, den er uns durch seinen Todt hat erworben, nehmlich den Friden mit GOtt, den Friden des Hertzens, und den Friden der ewigen Freud und Seeligkeit.

Es wird auch auf- und vermög einer anderen Betrachtung, durch die drey Theil der zertheilten Hostie angezeigt: erstlich die Absönderung der allerheiligisten Seel Christi vom Leib, und also sein Absterben; ein Theil wird auf die Paten gelegt, nehmlich die Seel, die

man nit sihet, und die Christus seinem himmlischen Vatter geschicket, laut denen Worten: Vatter! nimm meinen Geist auf. Der andere Theil wird in der Höhe gehalten über den Kelch, nehmlich der Leib, weil derselbige noch eine Zeit lang am Creutz gehangen: und wird von selbigem noch ein Stücklein gebrochen, anzudeuten, daß auch nach dem Absterben Christi sein Leib noch keine Ruh gehabt, sondern ihm aufs neu eine Wunden an der Seiten gemacht worden, da nehmlich Longinus mit seinem Speer oder Lantzen ihm die Seiten eröffnet, und das übrige Blut heraus zu dem andern auf den Boden geflossen. Darauf wird der übrige Theil auch auf die Paten gelegt, anzudeuten, daß nach Eröffnung der Seiten auch der Leib Christi vom Creutz herunter genommen, und bald wider mit der Seel vereiniget worden.

Der dritte Theil, oder kleine Particul der heiligen Hostie, nachdem mit demselbigen der Friden angewunschen worden, und drey Creutz über den Kelch gemacht, bedeut, daß Christus also durch sein Leyden und Sterben den dreyfachen Friden zuwegen gebracht, von dem wir oben gehört: und wird so dann in Kelch geworffen, anzuzeigen die Höllenfahrt Christi oder das Absteigen der Seel Christi in die Vorhöll: item zeiget auch dises an die Vermischung des Leibs Christi mit seinem Blut: und endlich die Vereinigung seiner Seel

Seel mit dem Leib zur Zeit seiner Auferstehung, oder der Widervereinigung des Leibs und Bluts Christi.

Endlich wird auch durch die drey Creutz, die der Priester macht über den Kelch mit dem letzten kleinen Particul, oder Theil der heiligen Hostie, den er in den Kelch fallen lasset, angezeigt: daß Christus durch sein Leyden und Sterben auch denen heiligen Alt-Vättern in der Vorhöll die Erlösung, und den zeitlich, oder leiblich, geistlich und ewigen Friden gebracht und erworben! welcher Friden dann ihnen und uns allen angedeut wird, und daß nun GOtt mit der Welt gäntzlich seye versöhnet durch die Wort des Priesters, der deßwegen sagt bey seinem dreyfachen Creutz-Machen: Pax Domini sit semper vobiscum: und darauf gleich den Fridens-Kuß gibet, Luc. 24. 36. damit von der heiligen Communion alle in osculo pacis, sich vereinigen sollen.

Agnus DEI &c.

Bey dem Agnus DEI &c. daß gleich darauf der Priester laut bettet, und welches die Wort seynd Joan. c. 1. 29. wann der Priester an das Hertz klopfft, erinnert er uns, wie der Hauptmann bey dem Creutz, und vile andere mehr eben dises haben gethan, und zugleich Buß gewürcket, und die Unschuld Christi, und seine GOttheit bekennt nach dessen Todt.

Warum sagt der Priester dreymahl *Agnus DEI &c. miserere nobis*? und schlägt auch dabey dreymahl an die Brust?

Antwort: Anzuzeigen, daß wir auf dreyerley Weiß sündigen, nehmlich, wider GOTT, wider uns selbst, und wider den Nächsten. Item mit Gedancken, Worten und Wercken. Begehret also auch dreymahl Barmhertzigkeit von Christo, als dem Lamm GOttes, das da hinnimmt die Sünd der Welt. An die Brust aber schlagt der Priester, und alle Anwesende mit ihm, anzuzeigen die hertzliche Reu und Leyd über unsere Sünden, davon schon oben bey dem Confiteor ist gesagt worden.

In denen Seel-Messen aber vor die Abgestorbene, wird anstatt miserere nobis gesagt; dona eis requiem &c. weil die arme Seelen weder Frid noch Ruh haben, bis sie vollends in Himmel kommen, sie haben zwar bereits Verzeyhung ihrer Sünden erlanget, werden aber noch in jener Welt von ihren Schulden gereiniget. **Von denen Seel-Messen aber, und deren besonderen *Ceremonien* wird am End besonders gehandlet werden.**

Nur ist hiebey noch anzumercken, daß das Agnus Dei &c. uns zugleich erinnere der Wirckung des gantzen Leydens und Sterbens Christi, der als das Lamm GOttes der gantzen Welt Sünden hinweg nimmt, zu welchem

End

End ihn der Priester anruffet, daß er sich auch unser wolle erbarmen: oder in denen Seel-Messen, das er die arme Seelen aus dem Fegfeuer erretten wolle, und zu sich in den Himmel, und in die ewige Ruhe aufnehmen.

Nach solchem bereutet sich der Priester zu der Heil. Communion mit allerhand schönen und andächtigen Gebettern; und nimmet endlich ehrenbiethig die zwey Theil der Heil. Hosti in seine geweichte Händ, und spricht mit dem Hauptmann zu Capharnaum dreymahl, demüthigist an seine Brust klopffend: Domine non sum Dignus &c. O HErr! ich bin nicht würdig daß du eingehest unter mein Dach! sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Seel gesund; dann alle gute Ding seynd drey. Und genüsset darauf andächtigist das heiligiste Sacrament, nehmlich den Leib und Blut des HErrn.

Communion.

Die Communion aber oder Genüssung des Heil. Sacraments, bedeutet wie Christus in das Grab gelegt worden. Also sollen dann so wohl der Priester als die Anwesende, geistlicher Weiß Christum in ein reines Grab legen, nehmlich in ein reines und unbeflecktes Hertz, Psalm. 51.

Was bedeut aber des Priesters Stillschweigen auf die genossene Communion?

Antwort: Die Süßigkeit, geistlich und innerliche Freud, und kurtze Meditation oder

Betrachtung, die der Priester soll haben, und empfinden in disem Heil. Sacrament. Wie dann auch das Hertz des Priesters bedeutet das neue Grab Christi. Die Anwesende sollen aber auch zugleich Christo ihr Hertz zu einem Grab schencken, durch eine geistliche Communion, oder innbrünstiger Begird nach derselben, und in Ausübung der drey Haupt-Tugenden des Glaubens, der Lieb, und der Hoffnung; O JEsu! ich glaub in dich, ich hoff in dich, ich lieb dich über alles: begrabe du dich in mich, so werd ich mit dir auferstehen, zu einem neuen und gantz frommen Leben, und so fort:

Purification. Darauf Purificirt dann, oder reiniget der Priester den Kelch, und die Finger, abermahl mit darzu tauglich, und andächtigen Gebettern; und nimmt zu sich oder genüst dise Ablution oder Auswaschung des Kelchs: und das bedeutet, wie Christus nach seinem Todt ist abgewaschen, gesalbet und Balsamiret worden: oder wie ihn die andächtige Weiber in seinem Grab wolten Balsamiren mit Salben und Specereyen.

Unter diser *Purification*, dancket der Priester GOtt und lobet ihn in Sprechung andächtiger Gebetter, und dises hat auch Christus gethan, nach seinem letzten Abendmahl mit seinen Jüngern, da er nach der Communion in den Garten ist gangen, wie Matthæus sagt C. 26. v. 30. als sie das Lob-Gesang gesprochen

chen, giengen sie an den Oel-Berg: also geht der Priester auch mit dem Kelch von dem Altar zu dem Ministranten.

Zudeckung des Kelchs.

Darauf decket dann der Priester den Kelch wider zu, gleich wie das Grab Christi zugedeckt worden, und ein Stein, nehmlich die Paten auf den Kelch und Palla, davor gewelzt und verpitschiert worden. Bedeutet hier also die Paten oder das Dellerlein den Grabstein, die Palla das Schloß, und das Kelch-Tüchlein das Pitschafft Pilati.

Vierdter und

Letzter Theil,

Der Heil. Meß.

Von Der Post-Communion biß zum End.

Das Buch wird wider auf die Epistel-Seiten getragen.

Nach gehaltener *Communion*, Purification, und zugedeckten Kelch, wird das Buch wider von der lincken zur rechten Seiten des Altars, nehmlich auf

die Epistel-Seiten getragen; weil die Juden zu End der Welt endlich von ihrer Verstockung werden bekehrt werden, Christum und sein Evangelium annehmen, und ein Heerdt und Schaaff-Stall wird werden, wie Christus, und Paulus prophezeyt und vorgesagt haben, Joan. 10. v. 16. Rom. 9. v. 26. &c.

Und der Priester gehet auch dahin.

Darauf geht der Priester wider zur Epistel-Seiten, und bettet die Post-Communion, und daß bedeutet wie Christus von den Todten ist wider auferstanden. Es wird auch gemeiniglich ein Alleluja hinzu gesetzt, oder sonsten Versus Lætitiæ, oder etwas angenehmes, erfreyliches gesprochen, quia Gavisi sunt Discipuli Viso Domino, die Freud der Weiber, der Jünger und anderer anzuzeigen, da sie Christum wider gesehen.

Dominus Vobiscum.

Sodann geht der Priester wider in die Mitt des Altars, kust denselben, und wendet sich zum Volck, sprechend: Dominus Vobiscum: und daß bedeut wie Christus seinen Jüngern, und andern ist würcklich erschinen, und hat ihnen den Friden gewunschen.

Der Priester gehet wider auf die Epistel-Seiten.

Darauf geht der Priester wider auf die Seiten des Altars, und bettet ein, oder mehrer Dancksagungs Gebetter; und daß bedeutet, wie Christus noch 40. Tåg nach seiner Auferstehung mit seinen

Jüngern Conversirt, und ihnen unterschidliche Gnaden mitgetheilt hat, und in ein und andern Glaubens-Sachen unterrichtet.

Gehet wider in die Mitt, und sagt das letzte Dominus vobiscum.

Endlich geth der Priester widerum in die Mitten, wie zuletzt Christus wider an Oel-Berg gangen; wendet sich nochmahlen zum Volck, und sagt das letzte mahl Dominus Vobiscum; das bedeutet wie Christus endlich auch daß letztemahl seinen Jüngern erschinen, von ihnen Abschid genommen, und sich beurlaubet; anbey aber ihnen auch gantz tröstlich noch zu guter Letzt das Dominus Vobiscum zugeruffen, da er ihnen versprochen, und zugesagt: ob ich schon anjetzo von euch sichtbahrlicher Weiß werde scheiden, sihe, so bin ich doch bey euch alle Tag, biß an der Welt End, biß an Jüngsten Tag, nehmlich im Heil. Meß-Opffer, in der Heil. Hosti, und im Tabernacul, Matth. 28. 20.

Ite Missa est.

Womit sich dann hiemit auch der Priester beurlaubet von dem Volck, und sagt: ite Missa est: gehet nun hin, oder gehet heim, die Meß ist aus. Missa est, die Hostie ist gesandt, ist fort geschickt worden, daß ist: Christus ist jetzt vor euch aufgeopffert worden, und wider in Himmel gefahren: gehet nun hin, und prediget das Evangelium, die Catholische Christen-Lehren, sonderlich die wahre Lehr von dem

Heil.

Heil. Meß-Opffer, euren Kindern, euren Hauß-Genossen, allen Menschen wie die Apostel. Bedeutet also das ite Missa est, wie Christus kurtz vor seiner Himmelfahrt die Apostel in alle Welt das Evangelium zu predigen habe geschickt und gesandt. Oder es kan uns auch andeuten jenen Engel, welcher nach der Himmelfarth Christi seine Jünger hat heissen wider heim gehen gen Jerusalem, sprechend: ihr Männer von Galilæa! was stehet ihr hier, und sehet gen Himmel? diser JEsus, welcher von euch aufgefahren gen Himmel, der wird eben also auch wider kommen, wie ihr ihn habt gesehen, vor jetzt aber gehet hin, Actor. 1. v. 11. Endlich also bedeutet auch das ite Missa est die Freud der lieben Jünger und Apostel, die sie empfiengen in der Himmelfarth Christi, und jenen fröhlichen Heimgang, den sie gen Jerusalem wider thaten: reversi sunt cum Gaudio & Gratiarum Actione, ibid. sie die Jünger kehreten wider um mit Freuden und grosser Dancksagung.

Deßwegen antwortet auch der Ministrant auf dises ite Missa est: Deo Gratias! GOtt seye Danck! nehmlich vor alle seine Gutthaten, sonderlich für das bittere Leyden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Christi, und für die Einsetzung und Vollbringung des Heil. Meß-Opffers und desselben grosse und schöne Geheimnus.

Und

Und dises ite Missa est, quasi missio, dise Entlassung, Heimschickung, oder Urlaub-Gebung dem Volck, nach vollbrachtem Opffer nach Hauß zu gehen, ist gegründet in der Heil. Schrifft, dann es hat auch solche gegeben Salomon, 2. Paral. c. 7. v. 10.

Warum bißweilen Benedicamus Domino.

In jenen Messen wo Anfangs der Heil. Meß kein Gloria in Excelsis Deo: gebettet worden, als im Advent, Fasten, Quatember, Fast-Tägen, votiv Messen 2c. sagt der Priester nicht gegen dem Volck ite Missa est, sondern an dessen statt gegen dem Altar, mit zusammen gehebten Händen: Benedicamus Domino, last uns GOtt den HErrn loben und benedeyen: anzudeuten die Traurigkeit der Zeit, oder daß sonsten keine Solennitäten seyen; da dann ein jeder für sich selbst hinweg gehet, oder noch länger bleibt, und fort bettet, weil man in solchen Zeiten niemahlen gnug betten kan. Der Ministrant aber Antwortet dannoch Deo Gratias, GOtt sey Danck.

Oder requiescant in pace.

In denen Seel Messen aber sagt man weder ite Missa est, noch Benedicamus Domino, sondern requiescant in pace, sie ruhen in dem Friden, wodurch wir denen Gefangenen, unruhigen, glaubigen Seelen des Fegfeurs, die Ruh des ewigen Fridens, und ewigen Lebens erbitten und anwünschen; darauf der

Mini-

Ministrant antwortet: Amen, daß ist, es werde wahr.

Beschluß der Heil. Meß, und Heil. Seegen, über das Volck.

Vor dem Beschluß der Heil. Meß bettet der Priester mit demüthig- und geneigtem Haupt und Leib, und bittet GOtt, daß er das vollbrachte Opffer gnädiglich an- und aufnehmen wolle, und das diß Heil. Altars Sacrament seiner Seel, das Heil. Meß-Opffer aber ihme, und allen Anwesenden, sonderlich denen, für welche er es insonderheit aufgeopffert hat, zur Leibs und Seelen Ersprießlichkeit möge gereichen. Kusset sodann nochmahlen den Altar, zur Danckbahrkeit, und zum Zeichen der Brüderlichen Lieb, die uns Christus befohlen, Joan. 15. v. 12. Wendet sich um gegen dem Volck, und gibt oder spricht den Heil. Seegen über dasselbe, sagend: es seegne euch der Allmächtige GOtt, der Vatter, und der Sohn, und der Heil. Geist, Amen. Dises aber sagt er in machung oder formirung des Heil. Creutzes über das Volck, weil durch das Creutz, Leyden und Sterben Christi aller Seegen GOttes über uns ist erfolget, und uns zu theil worden. Es deutet aber der Priester damit an, erstlich jenen Seegen, den Christus auch mit erhebten Händen geben hat seinen Jüngern und Apostlen vor seiner Himmelfahrt Luc. 24. v. 50. Zweytens diser Seegen, und da der Priester gleich darauf fort geth zur

Lesung

Lesung des letzten Evangelii zeigt auch an die würckliche Himmelfarth Christi selbsten; wie auch drittens die Sendung des H. Geistes, und GOtt gebe vierdtens auch jenen letzten Seegen, welchen Christus dermahleins über seine Auserwählte geben wird am jüngsten Tag, da er sprechen wird: Kommet her, ihr Geseegnete, ihr Gebenedeyte, 2c. Matth. 25. 34. so hat auch fünfftens Melchisedech als eine Figur Christi nach seinem Opffer den Seegen gegeben, Hebr. 7. v. 1. & 6.

Warum gibt man in denen Seel-Messen keinen Seegen?

Warum in denen Seel-Messen kein Seegen.

Antwort: Erstlich, weil der Seegen eigentlich nur denen Lebendigen mit- oder ertheilt wird. Zweytens, weil der Seegen ist etwas fröhliches, im Fegfeuer aber ist keine Freud, dann man ist da noch nicht erlediget von der Pein. Drittens muß GOtt selbsten denen armen Seelen den Seegen ertheilen und geben, und sie erlösen, oder frey sprechen aus dem Fegfeuer, der Priester darff dißfalls GOtt nicht eingreiffen in seine Jurisdiction; dann die arme Seelen gehören nicht mehr unter den Gewalt des Priesters, daß er sie könnt absolviren.

Dar-

Der Priester geht zuletzt wider auf die Evangelii-Seiten.

Darauf wendet sich endlich der Priester wider auf die Evangelii-Seiten, oder zu denen Heyden, anzudeuten, daß die Juden verlassen seyen, wegen ihrer Hartnäckigkeit, und die Gnad des Evangelii zu denen Heyden übersetzet worden, und bey ihnen verbliben. Wie sich dann an, und nach dem heiligen Pfingsttag mehr Heyden als Juden vor Christum erkläret: und deßwegen auch die Apostel ausgangen in alle Welt, und das Evangelium verkündiget, mithin Christo aus Juden und Heyden eine Kirch haben versammlet.

Was bedeutet dann nun, und was begreifft in sich das Evangelium Johannis, welches man zum Beschluß, und am End der heiligen Meß liset?

Antwort: Es ist selbiges gleichsam ein kurtzer Begriff und Innhalt der gantzen heiligen Meß, worinnen die GOttheit und Menschheit Christi in kurtzem enthalten ist. Welches man abermahl stehend anhöret, weil in dem Evangelio uns versprochen werden ewige Güter. Dannenhero sollen wir uns aufmachen, und erschwingen selbige zu erlangen; indem Christus laut dises Evangelii nur für diejenige ist Mensch worden, und mit Nutzen gestorben, die da nicht nach dem Fleisch wandlen, sondern aus GOtt gebohren seynd, und in seinen Gebotten

Johannis Evangelium.

botten einhergehen, und allzeit aufrecht gegen GOtt stehen, und ihme Danck sagen. Ferner stehen wir auch zum Evangelio, anzudeuten, daß wir sollen bereit seyn, das Evangelium Christi biß auf den Todt zu verfechten, und drittens aus Ehrerbietigkeit gegen der Christlichen Lehr.

Man stehet auf, und knyet bey denen letzten Worten mit einem Knye nider.

Bey den letzten Worten dises heiligen Evangelii: & Verbum caro factum est: und das Wort ist Fleisch worden: neiget und bieget der Priester samt allem Volck die Knye; dadurch nochmahlen das grosse Geheimnuß der Menschwerdung des Sohns GOttes demüthigst zu verehren, und GOtt und unserem Heyland darum und deßwegen den gebührenden Danck abzustatten: welches auch der Ministrant thut mit seiner Antwort, anstatt allen, da er sagt: DEO gratias. wann aber auf einen Tag, als zum Exempel: in der Fasten, oder da auf einen Sonntag ein Fest einfallet, ꝛc. zwey Evangelien fallen, so wird zuletzt das Buch hinum getragen, und anstatt Johannis Evangelii das andere gelesen.

Was bedeut endlich das End der heiligen Meß?

Antwort: Solches bedeutet und erinnert uns des allgemeinen Ends der Welt zur Zeit des jüng-

jüngsten Tags: und daß biß dahin das Evangelium werde geprediget werden, und das heilige Meß-Opffer gehalten werden, laut der Versprechung und Worten Christi bey Matthæo c. 24. 14. welches dann auch noch durch diß letzte Evangelium in der heiligen Meß wird bedeutet, und wodurch die heilige Meß nunmehro glücklich, und mit GOTTes Beystand zum End kommt, und völlig aus ist. O was für schöne Geheimnussen und Bedeutungen der heiligen Meß.

Der Priester gehet wider in die Sacrystey.

Nach geendigter H. Meß gehet sodann der Priester wider zuruck in die Sacrystey, wie auch Christus, nachdem er von der Schoos seines himmlischen Vatters ausgangen, und in dise Welt kommen, nachdem er auch alles vollbracht und vollendet, was zu unserer Erlösung vonnöthen war, widerum zu seinem himmlischen Vatter zuruck gekehret ist, und wie auch alle fromme, Christglaubige nach angenommenem Evangelio Christi, und nach vollführtem Tugend-Wandel, durch die Verdienst Christi, und fleißige, andächtige Beywohnung bey der heiligen Meß, dadurch, und darinn ihnen das bittere Leben, Leyden, und Sterben, wie auch die Auferstehung Christi JEsu unseres Erlösers, und Seeligmachers wird zugeeignet, und täglich in die Gedächtnuß und Gemüth eingeprägt und fürgestellt wird, aus

disem

disem elenden, Creutz-vollen Jammerthal dermahleins nach ausgestandener Christlichen Gedult und Leyden in den freudigen Himmels-Saal, und zu den ewigen Freuden werden gelangen, und eingehen, da sie dann, wie der Priester in die Sacrystey die Meß-Kleider wider ausziehet; ebenfalls am End ihres Lebens das Kleid der Sterblichkeit ablegen, und mit dem Kleid der Unsterblichkeit werden bekleidet werden. Ja mit allen auserwählten, Englen, und Heiligen, GOtt ewiglich loben, lieben und preisen werden, wie der Recess oder das Gebett des Priesters nach der heiligen Meß lautet. Und dadurch hat sodann das heilige Meß-Opffer, die heilige Meß glücklich und mit GOttes Beystand erreichet, ihr letztes Ziel und End.

und ziehet die Meß-Kleider wider aus.

Amen.

jüngsten Tags: und daß biß dahin das Evangelium werde geprediget werden, und das heilige Meß-Opffer gehalten werden, laut der Versprechung und Worten Christi bey Matthæo c. 24. 14. welches dann auch noch durch diß letzte Evangelium in der heiligen Meß wird bedeutet, und wodurch die heilige Meß nunmehro glücklich, und mit GOTTes Beystand zum End kommt, und völlig aus ist. O was für schöne Geheimnussen und Bedeutungen der heiligen Meß.

Der Priester gehet wider in die Sacrystey.

Nach geendigter H. Meß gehet sodann der Priester wider zuruck in die Sacrystey, wie auch Christus, nachdem er von der Schoos seines himmlischen Vatters ausgangen, und in dise Welt kommen, nachdem er auch alles vollbracht und vollendet, was zu unserer Erlösung vonnöthen war, widerum zu seinem himmlischen Vatter zuruck gekehret ist, und wie auch alle fromme, Christglaubige nach angenommenem Evangelio Christi, und nach vollführtem Tugend-Wandel, durch die Verdienst Christi, und fleißige, andächtige Beywohnung bey der heiligen Meß, dadurch, und darinn ihnen das bittere Leben, Leyden, und Sterben, wie auch die Auferstehung Christi JEsu unseres Erlösers, und Seeligmachers wird zugeeignet, und täglich in die Gedächtnuß und Gemüth eingeprägt und fürgestellt wird, aus

disem

disem elenden, Creutz-vollen Jammerthal dermahleins nach ausgestandener Christlichen Gedult und Leyden in den freudigen Himmels-Saal, und zu den ewigen Freuden werden gelangen, und eingehen, da sie dann, wie der Priester in die Sacrystey die Meß-Kleider wider ausziehet; ebenfalls am End ihres Lebens das Kleid der Sterblichkeit ablegen, und mit dem Kleid der Unsterblichkeit werden bekleidet werden. Ja mit allen auserwählten, Englen, und Heiligen, GOtt ewiglich loben, lieben und preisen werden, wie der Recess oder das Gebett des Priesters nach der heiligen Meß lautet. Und dadurch hat sodann das heilige Meß-Opffer, die heilige Meß glücklich und mit GOttes Beystand erreichet, ihr letztes Ziel und End.

und ziehet die Meß-Kleider wider aus.

Amen.

Erklärung

Deren sonderlichen Ceremonien in denen schwartzen oder Seel-Messen.

ERstlich wird in dem Eingang der Meß oder Introitu gesagt oder gebettet der 64. Psalm: O GOtt! es gebühret sich, daß man dir in Sion lobsinge, und zu Jerusalem wird man dir Gelübd thun, und bezahlen: erhöre mein Gebett, so wird alles Fleisch zu dir kommen. Und dises darum, daß, gleichwie diser Psalm ist gemacht worden, daß das Volck aus Egypten zu gehen anfieng, oder zu dessen Gedächtnuß. Also bittet auch der Priester, daß die gefangene Seelen aus dem Fegfeuer in das gelobte Land der ewigen Seeligkeit mögen geführet werden.

Zum andern bettet der Priester den Psalmen Judica, nicht allein wegen einigen Freuden-Worten, so darinnen stehen, sondern auch, weil der Priester in disem Psalm begehret, und bittet von GOtt gerichtet zu werden,

und

und fähig zu seyn in Reinigkeit dises Opffer aufzuopfferen. Die Todte aber seynd schon gerichtet, und werden würcklich gerichtet, und so fort, also wäre diser Psalm gantz überflüssig, und untauglich.

Drittens bezeichnet sich der Priester nicht bey dem Eingang der Meß mit dem Creutz-Zeichen, sondern das Buch, oder macht ein lateinisches Creutz gegen das Meß-Buch, weil das Gebett nicht auf den Priester und die Umstehende, sondern auf die Todte gerichtet, denen man krafft des heiligen Creutzes, requiem æternam, die ewige Ruhe wünschet: wird also das Creutz gleichsam über die Todte gemacht.

Vierdtens neben dem, daß man kein Gloria Patri &c. sagt, das Buch nicht kußt, kein Gloria in excelsis, noch Credo bettet, keinen Seegen am End gibet, weil dises lauter Zeichen einiger Freud und Solennitäten seynd.

Fünfftens so macht auch der Priester kein Creutz über das Wasser im Einschencken 2c. dieweil das Gloria Patri &c. in denen Seel-Messen ausbleibet, bleibt auch nothwendig dergleichen Creutz-Zeichen aus.

Sechstens wird kein Fridens-Kuß gegeben, erstlich, weil dises ein Zeichen der Freud ist, andertens, weil die Todte nicht mehr in der Unruh und Unfrid diser Welt seynd, sondern bereits im Frid in dem HErrn entschlaffen.

Sibendens, da der Priester das Agnus DEI bettet, klopfft er nicht auf seine Brust,

weil er nicht für sich bettet, sondern für die Verstorbene: darum sagt er nicht: erbarme dich unser; noch: gib uns den Friden; sondern: verleyhe ihnen die Ruhe, und das drittemahl die immerwährende Ruhe.

Achtens wird auch das erste Gebett: HErr JEsu Christe, der du deinen Apostlen gesagt hast, den Friden laß ich euch 2c. von der Communion des Priesters ausgelassen; weilen vorher der Kuß des Fridens nicht gegeben worden, und weil man nicht weißt, ob die arme Seelen würcklich den Friden geniessen, oder noch leyden.

Neuntens gibt der Priester den Seegen über das gegenwärtige Volck nicht; weil neben dem, daß es eine Solennität bedeutet, die Meß nicht für die Gegenwärtige, sondern anwesende arme Seelen verrichtet wird, denen der Priester anstatt des Seegens, mit dem requiescant in pace, die Ruh im Friden wünschet. **Sihe auch oben beym letzten Segen hievon ein mehrers.**

Warum opffert aber das Volck in diser Meß, und zwar zweymahl?

Antwort: Erstlich, bey der Epistel, weil in diser, sonderlich an denen Jahrtägen Meldung geschihet von dem Opffer Judä des Machabäers vor die arme Seelen. **Zum andern** unter dem Offertorio; weil in disem der Priester bettet: Gebett und Opffer opfferen wir dir, O HErr! nimm dise auf für die Seelen, oder Abgestorbene, deren wir heut gedencken. **Sihe oben beym Opffer des Volck's hievon ein mehrers.**

Com-

COMPENDIUM,

Oder

Kürtzere Weiß und Andeutung, das bittere Leyden und Sterben Christi JEsu, mit denen Ceremonien und Handlungen des Priesters, in, und unter der heiligen Meß zu betrachten. Oder: was man die heilige Meß hindurch von Stuck zu Stuck soll betrachten.

Erster Theil

Der heiligen Meß.

DEr Priester gehet mit seinen *Ministranten* oder Meß-Dienern zum Altar. Betrachtung und Bedeutung: Christus gehet mit seinen Jüngern nach dem Garten, und an den Oelberg.

Der Priester fangt die Meß an am Fuß des Altars, und bucket sich zum öfftern. Christus fangt sein Leyden an, an dem Oelberg, und bettet auf unterschidliche Weiß zu sei-

seinem himmlischen Vatter, vor dem er sich gedemüthiget.

Der Priester bucket sich gantz tieff, und neigt sich zur Erden, und bettet das Confiteor, oder die offene Schuld. Christus fallet auf sein Angesicht und schwitzet Blut, wegen unseren Sünden.

Der Priester richtet sich wider auf und spricht *Indulgentiam &c.* Christus wird von einem Engel gestärcket.

Der Priester sagt zu seinen *Ministranten*: *Oremus*: last uns betten. Christus wecket seine Jünger auf, und sagt zu ihnen: wachet und bettet ꝛc. stehet auf und gehet, dann der mich verrathet, ist nahe.

Der Priester gehet hinauf, und kust den Altar. Christus gehet denen Juden entgegen, und wird von Juda mit einem Kuß verrathen, und gefangen genommen.

Der Priester gehet von der Mitten zur Seiten des Altars der Epistel. Christus wird gefangen fortgeführt erstlich zu Annas.

Der Priester bettet den *Introitum* oder Anfang der Meß, und macht darzu das Creutz. Christus wird im Hauß Annå Examinirt, und redet frey von seiner Lehr, bekommt aber deßwegen von einem Soldaten eine Maultaschen oder Backenstreich.

Der Priester gehet wider mitten für den Altar, und spricht dreymahl das *Kyrie Eleison.* Christus wird weiter von Anna zu Caipha

pha geführt, und allda dreymahl von Petro verlaugnet.

Der Priester wendet sich um zum Volck, und sagt *Dominus Vobiscum*: der HErr sey mit euch. Christus wendet sich um zu Petro, und er wird bekehrt.

Der Priester gehet abermahl auf die Seiten des Altars, und liset die *Orationes*, *Collect* und *Epistel*. Christus wird zu Pilato geführt, und von denen Hohen Priestern und Juden daselbst unterschidlich verklaget.

Der Priester gehet auf die andere Seiten des Altars, nehmlich des Evangelii. Christus wird von Pilato zu Herodes geführt.

Der Priester macht bey Lesung des Evangelii das Creutz. Christus wird von Herode wegen seines Evangelii verspottet.

Der Priester gehet wider in die Mitten des Altars, und bettet das *Credo*. Christus wird von Herode wider zu Pilato geführet, und wegen seinem Glauben und Anklagungen unterschidlich befragt, so er auch in Demuth beantwortet.

Zweyter Theil, Der heiligen Meß.

DEr Priester wendet sich zum Volck und sagt, *Dominus Vobiscum*. Christus wird von Pilato, der sich auf seinem Ercker zu dem Volck gewendet, vor un-

schuldig erkännt, da er sagte: ich finde keine Schuld des Todts an disem Menschen, will ihn also dannoch zu einer Abstraffung gleichwohl geißlen, und sodann loß lassen.

Der Priester decket den Kelch ab. Christo werden die Kleyder ab- oder ausgezogen.

Der Priester nimmt den blossen Kelch, wischt ihn aus, und giest darein Wein und Wasser. Christus wird gegeisselt, und muß sein Blut vergüssen.

Der Priester opffert Brodt und Wein, so *Consecrirt* sollen werden. Christus opffert für uns auf seinen Leib und Blut, zur Geißlung, Leyden und Todt, Joan. 19.

Der Priester deckt den Kelch zu. Christus wird gecrönet mit Dörnern.

Der Priester macht das Creutz über das Opffer. Christus wird verspottet.

Der Priester waschet die Händ. Christus wird nochmahlen von Pilato vor unschuldig erklärt, der zum Zeichen dessen ebenfalls die Händ hat gewaschen.

Der Priester wendet sich zum Volck und sagt: *Orate Fratres.* Christus wird von Pilato dem Volck vorgestellt, mit denen Worten: Ecce Homo.

Der Priester bettet still die *Secreta.* Christus bettet auch Still, und klagt und tragt seinem himmlischen Vatter vor, seine heimlich-..rliche Schmertzen.

Der Priester bettet laut die *Præfation.* Christus wird zum Todt verurtheilt.

Da der Priester die *Præfation* endet, klinselt oder schelt der *Ministrant.* Da Christus von Pilato verurtheilet wird, schreyen die Juden alle zusammen, Creutzige, Creutzige ihn.

Dritter Theil, Der heiligen Meß.

DEr Priester kust den Altar. Christus fallet unter dem Creutz.

Der Priester macht drey Creutz über das Opffer, Christus muß in seiner Creutztragung vil Streich, Spott und Schläg von denen unbarmhertzigen Juden erdulten.

Der Priester macht das *Memento*, oder die Gedächtnus für die Lebendige. Christus sihet nach seiner lieben Mutter, und denen andächtigen Weibern um, und tröstet sie.

Der Priester halt die Händ über den Kelch und Brodt, oder über das Opffer. Christus, nachdem er auf dem Calvary-Berg angelangt, wird auf daß neu von denen Juden angepackt und ergriffen.

Der Priester macht vil Creutz über das Opffer. Christus wird an das Creutz angenagelt mit vilen Schmertzen.

Der

Der Priester hebt die Heil. Hostie in die Höh. Christus wird an dem Creutz aufgericht, und in die Höh erhebt.

Der Priester hebt den Kölch in die Höh. Christus last aus seinen Heil. Wunden das häuffige Blut flüssen.

Der Priester macht fünff Creutz über das Opffer. Christus hat an seinem Heil. Leib am Creutz fünff hauptsächliche Wunden.

Der Priester macht noch mehr Creutz über das Opffer und über sich selbst. Christus leydet am Creutz vile Schmertzen; wir aber haben durch sein Creutz und Schmertzen überflüßige Erlösung und Seegen empfangen.

Der Priester macht das *Memento* oder Gedächtnus der Verstorbenen, und bettet für sie. Christus am Creutz bettet für das menschliche Geschlecht, für die Sünder, seine Feund, und für die in der Vorhöll.

Der Priester klopfft an seine Brust und sagt: *nobis quoque peccatoribus.* Christus verzeihet dem Schächer am Creutz, und er wird bekehrt.

Der Priester macht abermahl drey Creutz über das Opffer. Christus bekommt Vergrösserung seines Leydens kurtz vor seinem Todt, erstlich wegen dem grossen Durst. Zweytens wegen der Entsetzlichen Verspottung. Drittens wegen der innerlichen Betrübnus seiner

Seel, weßwegen er hat aufgeruffen: mein GOtt! warum hast du mich verlassen.

Der Priester macht mit der Heil. Hostie etliche Creutz über, und zwischen dem Kelch. Christus leydet entsetzliche Todts-Angst, in welcher sein Leib und Seel mit einander gerungen haben.

Der Priester hebt die Heil. Hostie und den Kelch zugleich auf. Christus ist bereut zur Ehr GOttes, und unserer Erlösung wegen zu sterben; dessen Fleisch und Blut nur einen Leib ausmachen.

Der Priester spricht laut das *Pater Noster*. Christus spricht laut die siben Wort am Creutz.

Der Priester nimmt die *Paten* in die Hand. Christus bey und in seinem Todt würcket grosse Wunder, so da geschehen.

Der Priester bettet mit der *Paten* still. Christus greifft in die letzte Züg.

Der Priester macht das Creutz mit der *Paten*. Christus hat uns durch seinen Todt den Seegen zu wegen gebracht.

Der Priester kust die *Paten*. Christus hat uns in seinem Todt gleichsam den letzten Fridens Kuß geben wollen, da er sein Haupt hat geneiget.

Der Priester schiebt die *Paten* unter die Heil. Hostie. Christus stirbt auf dem harten Todt-Beth des Creutzes.

Der

Der Priester deckt den Kelch ab. Christus in seinem Todt hat den Vorhang in dem Tempel zerrissen, und das alte verdeckte Testament mit seinen Figuren und Vorstellungen seines Leydens eröffnet.

Der Priester bricht und zertheilt die Heil. Hostie. Christus stirbt am Creutz, und wird seine Heil. Seel von dem Leib abgesönderet.

Der Priester legt einen Theil der Heil. Hostie auf die *Paten*, den andern behalt oder hebt er in der Höh. Christus schickt seine Seel zu seinem himmlischen Vatter, laut der Worten: Vatter nimm meinen Geist auf. Der Leib aber blib noch eine Zeit lang am Creutz hangen.

Der Priester bricht noch ein Stücklein von diser Heil. Hostie in der Höh. Christus an seinem Leib hat auch nach dem Todt noch keine Ruhe, sondern wird ihm aufs neu eine Wunden gemacht, an seiner Seiten von Longino mit einem Speer oder Lantzen.

Der Priester legt sodann den andern Theil der Heil. Hostie auch auf die *Paten*. Christi Leib wird von dem Creutz abgenommen, und bald wider mit der Seel vereiniget.

Der Priester macht mit dem kleinen Theil der Heil. Hostie das Creutz, und last sodann selbigen in den Kelch fallen. Christus steiget hinab zur Höllen, und erlöset die Alt-Vätter.

Der

Der Priester schlagt an seine Brust, und spricht dreymahl das *Agnus Dei &c.* Christi Unschuld und Gottheit bekennt nach seinem Todt der Hauptmann nebst vilen anderen, und bereuen ihre Sünden, und klopffen an ihre Brust.

Der Priester *Communicirt*, und genüsset den Leib und Blut Christi. Christus wird in das Grab gelegt oder begraben.

Der Priester reiniget den Kelch, und nimmt zu sich dessen Abwaschung. Christus wird nach seinem Todt gesalbet und abgewaschen.

Der Priester decket den Kelch zu mit der *Paten*, *Palla* und Kelch-Tüchlein. Christi Grab wird mit einem Stein verwahret, verschlossen, und mit dem Pittschafft Pilati versigelt.

Vierdter
Und letzter Theil, Der heiligen Meß.

DEr Priester geht wider zur Seiten des Altars und bettet die *Post-Communion.* Christus stehet widerum auf von den Todten.

Der Priester gehet in die Mitt des Altars, wendet sich zum Volck, und sagt

Domi-

Dominus Vobiscum. Christus erscheinet denen Weibern, und anderen.

Der Priester geth wider zur Seiten des Altars und spricht die *Collect.* Christus erscheint seinen Jüngern, Conversirt mit ihnen 40. Täg, und unterricht sie im Glauben.

Der Priester geth wider in die Mitt des Altars, und sagt das letzte *Dominus Vobiscum.* Christus geth mit seinen Jüngern an Oel-Berg, und nimt von ihnen daselbst Abschid.

Der Priester spricht zu dem Volck, *ite Missa est.* Christus sendet vor seiner Himmelfahrt die Apostel in alle Welt, das Evangelium zu predigen.

Der Priester ertheilt dem Volck den Seegen, und geth hierauf auf die Seiten des Evangelii. Christus nachdem er seine Jünger, und Apostel geseegnet, fahrt darauf in den Himmel.

Der Priester liset das letzt *Evangelium Sancti Joannis.* Christus sendet den Heil. Geist, dadurch die Apostel erleichtet, in der gantzen Welt das Evangelium von der Gottheit und Menschheit Christi, und dessen bittern Leyden, Sterben, glorreichen Aufferstehung und Himmelfahrt, wie auch Sendung des Heil. Geistes, zu unserer Erlösung, Bekehrung, Heiligung und Seeligmachung haben ausgebreitet.

Und damit nimmt dann die gantze Handlung des Heil. Meß-Opffers ein glückseeliges End.

Gantz

Ganz kurtzer Innhalt aller vier Theil der Heil. Meß.

ERster Theil der Heil. Meß. Anfang des Leydens Christi am Oel-Berg, biß zu Judä Verrathung, und Führung Christi von einem ungerechten Richter zum andern.

Zweyter Theil der Heil. Meß. Pilati Bestraffung Christi in der Geißlung, Crönung, Verspottung, und Ubergebung zum Creutz.

Dritter Theil der Heil. Meß. Christi würckliches Leyden, da er nehmlich sein Creutz hat auf sich nehmen müssen, zum Calvary-Berg wandern, am Creutz angenagelt worden, und auch daran die siben Wort geredt, und endlich gestorben ist.

Vierdter Theil der Heil. Meß. Christi Auferstehung, Erscheinung, Himmelfahrt und Sendung des Heil. Geistes.

Noch kürtzere Betrachtung des Leydens und Sterbens rc. Christi unter der Heil. Meß.

VOm Anfang der Heil. Meß, und beym *Confiteor*, biß der Priester auf den Altar steigt, betrachte das Gebett,

die Angst, das Niderfallen auf die Erden, und den blutigen Schweiß Christi am Oelberg.

Bey dem *Introitu*, und biß nach dem *Credo*, betrachte Christi Lehr und Antwort bey denen unterschidlichen ungerechten Richtern, zu denen er ist geführt worden.

Bey dem *Offertorio*, betrachte Christi Geißlung, Verspottung und Crönung.

Bey dem *Sanctus*, betrachte Christi Verurtheilung und Creutztragung.

Bey dem *Canone*, betrachte Christi harten und schmertzhafften Creutz-Weg auf den Calvary-Berg.

Bey der Wandlung, betrachte Christi würckliche Creutzigung.

Bey dem *Pater Noster*, betrachte Christi siben gesprochene Wort am Creutz.

Bey dem *Agnus Dei*, betrachte Christi bittern Todt.

Bey dem *Domine non sum Dignus*, betrachte Christi Begräbnus.

Bey der *Post - Communion*, betrachte Christi Auferstehung, und vilfältige Erscheinungen.

Bey dem Seegen geben, betrachte Christi Himmelfahrt und Sendung des Heil. Geistes.

Bey dem letzten Evangelio, betrachte Christi Sendung seiner Apostlen in alle Welt, sonderlich zu denen Heyden, die auf die lincke Seiten gehörten.

Noch

Noch eine andere Art und Weiß das blutige Opffer JESU Christi zu betrachten, sich vorzustellen, und täglich in seiner Gedächtnuß, Hertzen, und Gemüth zu widerhohlen, in dem unblutigen Opffer der heiligen Meß, mit eingemengten Schuß-Gebettlein, oder kurtzen Seuffzeren

Oder:

Ein so heilig- als heilsame Weiß dem heiligen Meß-Opffer beyzuwohnen, durch die Betrachtung des Leydens CHristi.

WAnn du zur heiligen Meß gehest, so gehe in deinen Gedancken gleichsam nach Jerusalem, jenem Trauerspihl, welches zur Zeit des Leydens Christi alldort ist angestellet worden, mitleydig beyzuwohnen. Erinnere dich derowegen, 1mo dessen, was vor: 2do was bey, und 3tio was nach dem Todt Christi sich habe ereignet.

Erstlich erinnere dich dessen, was vor dem Todt Christi vorbeygangen.

Sihe, der Priester gehet zum Altar, und Christus auf den Oelberg. Christus gehet das blutige des Leydens, der Priester aber das unblutige Opffer der heiligen Meß anzufangen mit dem Gebett. O JEsu Christe! ich bette auch in der Meynung des Priesters; ja in deiner allerheiligsten Meynung bette ich, und opffere dises Opffer der Meß deinem, und meinem Vatter, der im Himmel ist, und dessen Nahmen geheiliget werde allzeit, auf.

Der Priester bettet bey dem Antritt des Altars eine Zeit lang aufrecht, hernach gebogen, als wie Christus, der Anfangs auf dem Oelberg knyend, alsdann auf der Erden ligend in dem blutigen Schweiß seines Angesichts, und gantzen Leibs zu dem himmlischen Vatter gebetten hat. Ach JESU! der Last meiner Sůnden hat dich also nidergedruckt und geångstiget: O himmlischer ewiger Vatter! dein eingebohrner Sohn Christus JEsus ist unschuldig! aber leider! ich bin gantz schuldig! Vatter! ich hab gesůndiget in den Himmel und vor dir! sey gnådig mir armen Sůnder.

Der Priester besteiget den Antritt, kommt auf oder zu dem Altar, kusset denselben, verfůgt sich zur Rechten, gehet wider in die Mitte, kehrt widerum zur Rechten, endlich zur lin-

cken Seiten, da er unterdessen viles mit GOtt geredt in dem Gebett, und GOTT mit ihm, in Ablesung vorhero der Epistel oder Sendschreiben, jetzt des Evangelii, so beydes GOttes Wort: Gleichfalls als Christus von dem Oelberg hinweg gangen, kommt er zu denen Juden, welchen er verrathen wird durch einen Kuß: und von denen er bald zur rechten, bald zur lincken Seiten geführet und geschleppet wird, nehmlich von einem ungerechten Richter zu dem andern, und so fort. Und man verklagt und spricht vil Wort wider Christum; Und du gedultest diß, und verantwortest dich kaum mit einem Wörtlein! O gütigster Heyland und Erlöser! O! wie machest du mich zu schanden, da ich von meinen Widersachern gar nichts, offt nicht ein Wort, das doch im Lufft vergehet, da man es redet, übertragen mag dir zu lieb, und nach deinem Beyspihl! ach! gibe mir hinfüran deine Gedult und Starckmüthigkeit, gedultigst- und starckmüthigster JESU!

Der Priester entdeckt den Kelch. Christo werden seine Kleider ausgezogen bey der Geißlung: er wird gantz erbärmlich gegeisselt, und in der Geißlung opfferet er sich zu noch mehrerem Leyden auf. Nach entdecktem Kelch opffert auch der Priester das zur Wandlung angesehene Brodt und Wein. Und auch ich opffere und lege mit Ehrforcht mein Hertz darzu; aber ich wolte und wünschte, daß mein

Hertz wäre nach dem Hertzen und Willen meines GOttes.

Der Priester deckt den Kelch zu. Und dir, O JEsu! wird dein Haupt mit einer dörnern Cron, die Schultern aber mit einem spöttlich- und schmählichen Purpur-Mantel bedeckt! Und sihe mein Heyland! meine Hoffarth hat diß alles gethan.

Pilatus waschet die Händ, als seye er unschuldig an dem Blut dises Gerechten. Und auch der Priester waschet anjetzt seine Händ. Seynd aber auch meine Händ rein, die ich in dem Gebett aufheb, oder erhebe?

Pilatus stellet Christum dem Volck vor, sprechend: sehet! welch ein Mensch! Und auch der Priester wendet sich zu den Anwesenden, und haltet an um das Gebett: Orate Fratres. Mithin bette und bitte auch ich dann, daß GOtt der HErr dises Opffer an- und aufnehme zu seiner Ehr, und uns zum Nutzen. O Vatter der Barmhertzigkeit! sihe in das Angesicht deines Sohns, der das Opffer ist, rc. und erbarme dich unser.

Fernere Erinnerung oder Betrachtung, was bey dem Todt Christi vorbeygangen.

Der Priester spricht die *Præfation*, oder das Vorgebett, und nach disem dreymahl: Sanctus, Heilig, Heilig, Heilig. Die Juden

im

im Gegentheil sprechen und schreyen insgesamt: nicht disen, sondern Barrabbam einen Mörder; nicht JEsum wollen wir loß haben! JEsus muß gecreutziget seyn! creutzige, creutzige ihn! Dich O JEsu! mein JEsu! Und sihe, JEsus wird mit dem Creutz beladen, und dises deuten an, und bedeuten die Creutz, die der Priester jetzt machet.

Einige aus denen Mildhertzigen weinten über JEsum, und gedenckten zuruck an die Gutthaten, die er ihnen gethan, und erwisen. Ebenfalls machet auch der Priester das Memento für die Lebendige, oder er gedenckt in seinem Gebett aller Glaubigen insgemein, und einiger insonderheit. O GOtt! erhöre ihn, und erbarme dich aller.

Der Priester haltet seine Händ über den Kelch und Opffer, und macht gleich darauf 5. Creutz vor und nach der Wandlung, zur Gedächtnuß der 5. heiligen Wunden, die Christus vor und in seiner Creutzigung empfangen hat. O verdammlichste Sünden meiner Händ und Füß, und meines Hertzens! wie theuer habt ihr müssen bezahlt werden von dem unschuldigsten JEsu in der Annaglung an das Creutz, und am Creutz selbsten! O ihr heiligste Wunden! Wer soll also grausam seyn, und euch widerum erneuren durch neue Sünden.

Es erhebt der Priester die heilige Hostie. Die Juden erheben Christum am Creutz, nach-

dem sie ihn haben gecreutziget. O gütigster HErr und Heyland! du hast wahrhafftig gesagt und versprochen: wann ich werd erhöhet werden von der Erden, so will ich alles an mich zihen, Joan. 12. Ach sihe! gütigster JEsu! wir glauben an dich, als den wahrhafftigsten GOtt: wir hoffen auf dich, als den getreuisten GOtt: wir lieben dich, als den allerliebwerthisten GOtt: ach! gib und verleyhe, daß wir vester glauben! steiffer hoffen! und dich vollkommener lieben! zihe uns, und all unsere Begirden gäntzlich an dich.

Es erhebt der Priester den Kelch, und diß zeigt an die Vergiessung und Herabrinnung des Bluts Christi am Creutz. Ich lege mich auch hin in meinen Gedancken zu dem Creutz, und unter dasselbe, und bitte, daß ein so kostbarister Most und Werth auch auf mich sich ergiesse, und an mir niemahlen verlohren werde, oder verlohren gehe: O JEsu! dein Blut sey über, aber nicht wider mich: es schreye in den Himmel, aber nicht um Rach, sondern um Barmhertzigkeit, ja um deine grosse Barmhertzigkeit.

Der Priester fahret fort zu betten in der Still, und macht noch einige Creutz, zum Anzeigen, daß man Christo noch keine Ruh gestattet habe: daß man ihn gecreutziget habe mit Schelt- und Schmäh-Wort, die man wider den Gecreutzigten noch immerdar ausgestossen: der Gecreutzigte aber bittete zu dem himmlischen Vatter für seine Tödter und Creutziger

tziger. Darum dann auch der Priester widerum eine Bitt einlegt für die Todte in dem Memento der Todten.

Bald darauf aber setzt der Priester noch andere siben Bitten darzu in dem Pater noster, oder Vatter unser, zum Angedencken der siben Wort, welche Christus am Creutz hat gesprochen. Ach gütigster JEsu! sprich nur ein Wort, so ist mir, uns allen, und denen Seelen der Verstorbenen, mithin allen Lebendigen und Todten, allen zugleich geholffen; dann du hast Wort des ewigen Lebens.

Hierauf wird dann die heilige Hostie von dem Priester zertheilet; und dadurch wird angezeigt oder vorgewisen die Absönderung der Seel Christi von dem Leib, und folglich dessen Todt. So verduncklе sich dann Sonn und Mond! die Erden eröffne sich! es zerspringen die Felsen und so fort! ja alles erstaune! dann GOtt ist gestorben! und GOtt der grosse GOTT ist gestorben für die Menschen! für mich armen Sünder. O grosse Noth! GOtt selbst ist todt, am Creutz ist er gestorben! hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben. O Menschenkind! pur deine Sünd, hat dises angerichtet; dann durch unsere Missethat, wurd JEsus so zernichtet! also, also hat GOTT geliebt die Welt, das ist, wie der heilige Augustinus saget, die Menschen, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab in den Todt; auf daß alle, die

an ihn glauben und fromm leben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, Joan. 3. also hat GOtt geliebt einen Staub, einen schlechten Wurm der Erden! und diser also liebende GOtt wird nicht, oder so wenig geliebt.

Was nach dem Todt Christi sich habe ereignet.

Der Priester laßt einen Theil der heiligen Hostie in den Kelch fallen, und wünschet uns den Friden des HErrn. Christus steiget hinab einem Theil nach, nehmlich der Seel nach, in die Vorhöll, und wünschet denen Altvättern gleichfalls den Friden an, welchen er durch seinen Todt mit GOtt und denen Menschen gemacht hat. O! daß doch disen Friden kein Mensch mehr brechen thäte.

Der Priester klopfft an sein Hertz, und Christo wird ingleichem selbes berühret, nehmlich von einem Soldaten, Nahmens Longinus, mit einem Speer durchstochen, daß alsobald Blut, und Wasser herausflosse.

Es klopfft der Priester abermahl an sein Hertz, und bekennt, daß er nicht würdig seye, das Lamm GOTTes, so da hinnimmt die Sünd der Welt, in sein Hertz aufzunehmen. Und nicht minder klopfften auch anjetzt nach dem Todt Christi die Juden und Heyden an ihr Hertz, mit reumüthiger und offentlicher Be-

kannt-

kanntnuß, daß wahrhafftig diser der Sohn GOttes seye, den sie so grausam getödtet haben.

Endlich bringt oder tragt man Christum ins Grab; und der Priester tragt selben zu seinem Mund, durch disen Christum einzulassen, und in seinem Hertzen zu vergraben. Ach! die Seel Christi heilige mich! der Leib Christi speise mich! das Blut Christi träncke mich! das Wasser der Seiten Christi reinige und wasche mich! nehmlich von dem Wust meiner Sünden, die allzeit wider mich! weil sie seynd wider dich, mein GOtt und alles. Ach JEsu! gib mir nur ein eintziges Brösamlein von dem Engel-Brodt, welches der Priester isset, und speise mich, wie du kanst und willst, geistlicher Weiß! essen doch auch die Hündlein von denen Brosamen, welche unter die Tisch ihrer Herren fallen.

Der Priester säubert den Kelch, und waschet ihn mit Wein und Wasser: und der Leib Christi wurde auch gewaschen bey seiner Begräbnuß.

Christus erstehet von den Todten, nehmlich, da er in der Seel des Priesters auf das neue anfangt zu leben, vermittelst der heiligen Communion. Und der Priester erkennet auch solches, derowegen danckt er, und spricht jetzt einige Gebetter zu GOtt.

Der Priester kehret sich um zu den Anwesenden, und sagt zum zweytenmahl: der HErr sey mit euch! gleichwie Christus sich mehrmahlen

len zu seinen Jüngern gekehret nach seiner Urständ oder Auferstehung, und ihnen erscheinend gesprochen hat: der Frid sey mit und bey euch.

Letztlich sagt der Priester: ite! missa est. Und das ist so vil geredt, als: gehet hin! das unblutige Meß-Opffer, das wahre, einzige und kostbariste Opffer des Neuen Gesatzes ist verrichtet und vollbracht worden, zur Gedächtnuß des blutigen Opffers des Leydens, wie es Christus selbst hat haben wollen, da er gesagt zu seinen Apostlen: das thut zu meiner Gedächtnuß.

Der Priester bettet endlich zum Beschluß der Meß, die Heil. Dreyfaltigkeit wolle sich gefallen lassen das Opffer unserer Dienstbarkeit. Und seegnet darauf das Volck im Nahmen des allmächtigen GOttes, des Vatters, des Sohns, und des Heil. Geistes. Und verkündiget noch einmahl das Wort GOttes, durch Lesung des letzten Evangelii. Und alles dises hat ingleichem gethan; der wider auferstandene Erlöser. Er sagte, das Werck unserer Erlösung seye vollendet: er gehe nun zum Vatter, den er bitten werde, daß er einen andern Tröster sende. Er gab auch seinen Jüngern den Seegen vor seiner Himmelfarth, und schickte sie aus in die gantze Welt, zu predigen das Evangelium vom Reich GOTTes allen Creaturen.

Du dann mithin, O Hochheiligste Dreyfaltigkeit! nimme dise Meß an und auf, für mich, und für alle, als ein schuldigstes Lob- und Danck-Opffer, wegen unzahlbaren, stündlich und augenblicklich erwisenen Gutthaten: als ein Versöhnungs-Opffer wegen meiner und aller Menschen so vil und schweren begangenen Sünden: als ein Erlangungs-Opffer allerley Gnaden; sonderlich aber der endlichen Gnad und Verharrlichkeit in dem Guten biß in Todt und so fort, durch JEsum Christum unsern HErrn, der gelobt sey mit dem Vatter und Heiligen Geist zugleich, jetzt und in Ewigkeit ohne End.

COMPENDIUM,

Oder

Kurtzer Beweiß, daß alle Ceremonien, Gebetter, und all anders in der Heil. Meß mit der Heil. Schrifft übereins komme, und aus selbiger genommen seye, ja in selbiger Grund und Fundament habe.

ERstlich macht der Priester das Creutz und spricht *in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti*. Und dise ist genommen und befindet sich Matth. 4. und c. 28. v. 19.

Er spricht den *Psalmen Judica*. Und das ist der 42. oder nach der Lutherischen Bibel. 43. Psalmen Davids.

Er erkennt und bekennt sich vor GOtt und denen Heiligen als einen Sünder. Und dises Confiteor oder offene Beicht hat auch David abgelegt, und dadurch Verzeyhung erhalten 2. Reg. 12. v. 13. oder juxta Versionem Lutheranam. 2. Samuelis c. 12. 13.

Er

Er schlagt an die Brust, als ein Sünder. Und dises Brustklopffen ist genommen aus dem 18. Cap. Lucæ. v. 13. da es auch der Publican thate, und ist deßwegen, von Christo gelobet worden.

Er spricht ferner: *Deus tu Conversus &c.* Und dises ist gezogen aus dem 84. oder nach der Lutherischen Bibel aus dem 85. Psalm.

Man beräuchert in den Aemtern den Altar. Und diß hat auch der Engel gethan, Apoc. 8. v. 3.

Der Priester spricht den *Introitum*, oder Eingang der Meß. Und dises seynd allzeit gewisse, aus denen Psalmen herausgezogene Versicul.

Er spricht das *Kyrie Eleison.* Und dises ist aus dem 122. oder Lutherisch aus dem 123. Psal. v. 3. entlehnet.

Das *Gloria in Excelsis Deo.* Haben die Engel selbsten gesprochen Luc. 2. v. 14.

Der Priester wendet sich bißweilen zu dem Volck um, nachgehends wider zu GOtt. Eben also hat Christus in dem Garten am Oel-Berg gethan, da er zu unterschidlichen mahlen mit seinen Apostlen geredt, hernach sich widerum zu seinem Vatter gewendet und gekehret, Luc. 22. v. 40.

Der Priester spricht zum Volck *Dominus Vobiscum.* Und disen Gruß hat auch Booz von sich hören lassen, Ruth 2. 4. item der Prophet Azarias, 2. Paral. 15. 2. der Engel

zu

zu Gedeon, Judic. 6. v. 12. und der Engel Gabriel zu Maria, Luc. 1. v. 28.

Der *Ministrant* antwortet: *& cum Spiritu tuo.* Und also stehet geschriben Actor. 2. v. 17. und Paulus hat auch also gesagt, 2. Tim. 4. 22.

Der Priester sagt: *Oremus.* Und das hat auch Christus zu seinen Jüngern gesagt, Luc. 22. 40.

Der Priester Bettet die *Orationes* oder Gebetter für die Nothwendigkeiten und Anligen der Kirchen in allen Ständen. Und das hat befohlen der Apostel Paulus, Phil. 4. v. 6.

Alle Gebetter werden zu GOtt dem Himmlischen Vatter gerichtet; Weil nehmlich von ihme alle gute, geistlich und leibliche Gaaben und Güter herkommen, und herabsteigen, wie Jacobus sagt c. 1. v. 17.

Alle Gebetter werden beschlossen: durch unsern HErrn JEsum Christum. Weil Christus selbsten befohlen, daß wir alles sollen bitten in seinem Nahmen, so werden wir es erlangen, Joan. 14. v. 13.

Der *Ministrant* antwortet: Amen. Also pflegte das Volck zu sagen nach allen Gebettern Deut. 27. v. 15. und der Heil. Paulus beschlůst alle seine Epistlen mit dem Amen, und so fort.

Der

Der Priester bettet mit ausgespanten Armen. Und dises that auch Moyses, wie zu lesen Exod. 14. 21.

Man liset bißweilen einen Text oder Epistel aus denen Send-Schreiben *Pauli*. Und dises befihlet Paulus selbsten Coloss. 4. v. 16.

Oder aus der Offenbahrung Joannis, oder aus einem andern Buch. Und der Heil. Joannes spricht den seelig, der dises thut, Apoc. 1. v. 3.

Oder wohl etwas aus denen Propheten, oder sonst aus dem Alten Testament. Und dises hat Christus selbsten gethan, Luc. 4. v. 17.

Der Priester sagt das *Gradual*. Und dises seynd nichts anders, als etwelche Versicul aus denen Psalmen, welche David selbsten Graduales nennet, und befihlt solches der Psalmist im 46. Ps. v. 7. Psallite Deo nostro: lobsinget unserm GOtt.

Er sagt *Alleluja*. Und dises sagen auch die Heil. im Himmel, Apoc. 19 v. 1. 3. 4. 6. und ist dises Wort offt in denen Psalmen Davids zu lesen.

Er liset den *Tractum*. Und dises seynd abermahl gewisse Versicul aus denen Psalmen Davids. Und dises ist auch bey denen *Versen* zu mercken.

Der Priester liset das Evangelium. Und dises zuthun hat Christus befohlen Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15.

Man stehet auf, und grad da, wan das Evangelium wird gelesen, um zu bezeigen, daß man bereit seye, wider die Unglaubige zu streiten, und für das Evangelium zu kämpffen. Psalm. 93. v. 16. Und das man würdiglich wölle wandlen nach dem Evangelio, und demselben gemäß einhergehen, wie Paulus befihlet, 2c.

Der Priester bettet das *Credo*. Und dises haben die Vätter der Nicänischen Kirchen-Versammlung zusammen getragen, aus dem Symbolo der Apostlen, die eben auch dises Credo verfasset; und dises zu thun befihlt Paulus Rom. 10. v. 9. Luc. 19. v. 11.

Der Priester decket den Kelch ab. Weil das Leyden Christi von Anfang der Welt verdeckt ist gewesen, und erst in den letzten Zeiten offenbahr worden, Matth. c. 16. v. 21. Coloss. 1. v. 26.

Man haltet das *Offertorium* oder Opfferung. Und Christus hat vorgesehen, auch vorgesagt, daß man solches thun werde, und hat selbiges gut geheissen, Matth. 5. v. 23. Ja es ist dises Opffer der Heil. Schrifft gemäß, Genes. 4. Exod. 23. v. 15. Malach. c. 1. v. 7. c. 2. v. 12. &c. &c.

Das Volck gehet unter der Meß zum Opffer. Die Heil. Drey König haben auch

ihre

ihre Schätz geopffert, Matth. 2. v. 11. Ja Christus heist dises gut, Matth. 5. v. 23.

Der Priester opffert Brodt und Wein. Und dises hat auch Christus gethan im letzten Abendmahl, und uns desgleichen zu thun befohlen, Luc. 22. v. 19. So hat auch Melchisedech dises gethan, Genes. 14. v. 18. Ja Christus nennt sich selbsten ein Weitzen-Körnlein, und einen Wein-Reben, Joan. 12. v 24. & 15. v. 1.

Der Priester wascht die Händ. Und dises ist vom Exempel Davids genommen aus dem 25. Psalm. v. 6. welchen Psalmen auch der Priester dabey bettet.

Der Priester spricht dem Volck zu, und sagt *Orate Fratres*: bettet ihr Brüder. Und also hat auch Christus gesprochen, Marc. 14. v. 38.

Der Priester bettet bißweilen mit leiser, bißweilen mit lauter Stimm. Und dises hat auch Christus gethan, wie von ihme bezeuget Paulus Hebr. 5. v. 7.

Man hebt die Händ auf, und in die Höh. Und daß ist uns befohlen Psalm. 133. v. 2. und 2. Tim. 2. v. 8.

Der Priester spricht: *Sursum Corda*, aufwerts mit dem Hertzen über sich. Und das will auch Jeremias haben, Thren. 3. 41. und GOtt selbst Prov. 23. v. 36. gib mir mein Sohn dein Hertz.

Er spricht weiter *Gratias Agamus &c.* last uns GOtt Danck sagen. Und daß befihlt auch Paulus. 1. Thess. 5. v. 18.

Ferner sagt er: *Sanctus*: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Sabaoth. Und so sprechen auch die Engel und Heilige im Himmel Isai. 6. v. 3. Apoc 4. v. 8.

Ferner: Osanna! gebenedeyt sey der da kommt im Nahmen des HErrn. Den Triumph anzuzeigen, und den Zuruff, da Christus am Palm-Tag zu seinem Leyden ist eingeritten, Matth. 21. v. 9.

Der Priester bettet für den Pabst, Bischoff, Kayser, König, für die Prälaten, für alle Christglaubige, und für die gantze Kirch. Und daß zu thun befihlt Paulus. 1. Tim. 2. v. 1. Jacobus c. 5. v. 16.

Der Priester bittet GOtt, daß er ihm unsere Andacht durch die Verdienst und Fürbitt der Heiligen, angenehm seyn lassen wolle. Die Freund Jobs haben solches auf Befehl GOttes gethan, und seynd erhört worden, Job. 42. v. 8. Und Daniel bettete zu GOtt: um Abrahams willen deines Geliebten, und Isaacs deines Knechts, und Israel deines Heiligen, Dan. 3. v. 35. Ja der grosse GOtt selbsten sagt, wan auch David, Samuel &c. vor diß gottlose Volck betteten, wolt ich sie nicht erhören, Jerem. 15. v. 1.

Der Priester hebt die Augen gen Himmel. Und dises nach dem Exempel Christi, der

der solches selbsten gethan, Joan. 6. v. 5. c. 17. v. 1.

Der Priester nimmt, seegnet und *Consecrirt* das Brodt, und hernach den Wein. Nach dem Exempel Christi, der solches auch hat gethan, Matth. 26. v. 26. Luc. 22. v. 19. Und die Apostel, 1. Cor. 10. v. 16. c. 11. v. 23.

Der Priester und das Volck bieget die Knie. Und dises nach dem Befehl und Exempel, Matth. 2. v. 11. Actor. 7. v. 59. Ephes. 3. v. 14. nehmlich nach dem Exempel der Heil. Drey König, Stephani & Pauli, item der Aussätzige, Matth. 8. v. 2. Der Fürst der Synagog, Matth. 9. v. 18. Das Cananäische Weiblein, Matth. 15. Vide & Marc. 5. v. 6. Joan. 9.

Der Priester hebt die Heil. Hostie und Kelch in die Höhe. Zeigt und stellt dem Volck den Leib und das Blut Christi vor, dasselbige anzubetten. Und das befihlt Paulus, und sagt es hab es der himmlische Vatter selbsten gethan, Hebr. 1. v. 6. item Philip. 2. v. 10.

Der Priester bittet für die Verstorbene. Und dises wird in der Heil. Schrifft gelobt. 2. Mach. 12. v. 46.

Der Priester bettet das Vatter unser. Christus hat dises selbsten gemacht, und zu betten befohlen, Matth. 6. v. 9.

Der Priester theilt, und zerbricht die Heil. Hostie. Und dises hat Christus auch

gethan, Matth. 26. 26. und die Heil. Apostel, 1. Cor. 11. v. 16.

Der Priester sagt, *Pax Domini &c.* der Frid des HErrn sey allzeit mit euch, und dises hat auch Christus gesagt, Luc. 24. 36.

Der Priester spricht *Agnus Dei &c.* du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt ꝛc. Und also hat auch gesprochen Johannes der Tauffer, Joan. c. 1. v. 29.

Der Priester spricht *Domine non sum Dignus*, O HErr ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest. Und also hat der Hauptmann gesprochen von Capharnaum, Matth. 8. v. 8.

Der Priester empfangt, wie auch andere die Communion. Christus hat dises zu thun befohlen, wie Paulus bezeigt, 1. Corinth. c. 11.

Der Priester nach der Communion verricht sein Gebett, und dancket GOtt mit etwelchen *Versiculn* aus denen *Psalmen*. Und dises hat auch Christus gethan nach dem letzten Abendmahl, Matth. 26. v. 30. Luc. 22.

Der Priester spricht daß *ite, Missa est*: gehet hin, die Meß ist vollendet. Gibt hiemit dem Volck Urlaub und Gewalt heim, und hinweg zu gehen, nach vollbrachtem Opffer. Und dises hat ebenmäßig gethan Salomon, 2. Paral. 7. v. 10.

Der Priester gibt und spricht den Seegen über das Volck. Melchisedech hat solches

ches nach seinem Opffer gleichfalls gethan, Hebr. c. 7. v. 1. & 6. item Christus Luc. 24. 50.

Der Priester liset das letzte Evangelium. Und dises ist nichts anders, als das erste Capitul des Evangelii Sancti Joannis.

** ** **

Der Priester kußt offt den Altar. Nehmlich zum Zeichen der brůderlichen Lieb, die uns Christus befohlen, Joan. 15. 12. und der heilige Joannes vilfåltig in seinen Epistlen.

Der Priester macht wåhrender Meß vil Creutz. Und dise bedeuten die vilerley Creutz und Leyden, Schlåg, Streich, Pein, Schmertzen, die Christus wåhrend seinem Leyden erlidten, weil er ausdrucklich befohlen, das thut zu meiner Gedåchtnuß, Matth. 26.

Der Priester neigt sich offt in der Meß. Nemlich aus Demuth vor GOtt, der ein solches Hertz, welches demůthig und zerknirscht ist, nicht will verachten, wie David sagt, Ps. 50. 19.

Der Priester knyet offt nider in der heiligen Meß. Nehmlich unter dem Credo und letzten Evangelio, aus Ehrerbietigkeit, und Danckbarkeit gegen dem Geheimnuß der Menschwerdung Christi. Nach der Wandlung aber, Christum, welcher so dann gegenwårtig ist, anzubetten, wie die heilige drey Kőnig, Stephanus, Paulus, der Aussåtzige, der Fůrst der Synagog, das Cananåische Weiblein, und andere gethan, davon oben.

Der Priester öffnet das Meß-Buch. Und das nach Anleitung Apoc. 5.

Es seynd bey der heiligen Meß vil *Ceremonien* **und Kleider.** Und dergleichen hat auch GOTT verordnet im Alten Testament, Exod. 28. 5. c. 29. c. 38. c. 40. Levit. 8. &c. Ja Christus selbst hat beym letzten Abendmahl seine Kleider aus, und andere angezogen. Vide & Exod. 12. 8. und oben im Tractat selbsten.

Man braucht ungesäuert Brodt. Und dises war gebräuchlich beym Oster-Lamm, und hat es auch Christus gehabt. Vide 1. Cor. 5. 8.

Man hat einen Altar. Und dessen thut Meldung der heilige Paulus, Hebr. 13. 10. ja Christus selbsten, Matth. 5. 23. und zwar von Stein, weil Christus der Eckstein ist, und das Fundament unsers Glaubens, Ps. 117. 22. 1. Cor. 10. 4.

Man hat Amplen und brennende Wachs-Kertzen. Und dises haben wir erlernet aus Exod. 25. 31. Apoc. 4. 5.

Die Gebeiner und *Reliquien* **der Heiligen werden unter denen Altären aufbehalten.** Und das ist gegründet in der heiligen Schrifft, Apoc. 6. 9.

Der Priester wird mit einer Alb, mit einem weissen Haupt-Tuch, mit einer Stol, *Manipul*, **Gürtel, und Meß-Gewand bekleidet.** Und dises ist die Liberey des bittern Leydens Christi, zufolg jenes Gebotts, so Christus selbst seinen Apostlen gegeben: das thut

zu

zu meiner Gedächtnuß. Luc. 22. 19. welches der heilige Paulus erkläret, da er sagt: so offt ihr diß Brodt essen werdet, sollet ihr den Todt des HErrn verkündigen, biß daß er zum Gericht kommt, 1. Cor. 11. 26. Und haben wir das Exempel an denen Kindern Israel, wann sie das Oster-Lamm assen, so geschah es allzeit in derjenigen Postur, und Kleidung, wie die erste Juden gehabt, da sie aus Egypten gezogen, Exod. 12. 8. item bezeugen auch dises recht zu seyn, die Kleider des Hohen Priesters, und Leviten im Alten Testament ꝛc.

EPILOGUS.

Was ist dann nun in der gantzen heiligen Meß, viles andere zugeschweigen, das da nicht heilig, löblich, gut, und gantz lobwürdig ist, und heisset? seynd es nicht pur, und lautere Wort aus dem Alt- und Neuen Testament? haben nicht alle Ceremonien, Gebräuch und Sachen, schöne, heilige, und Geheimnuß-reiche Bedeutungen. Und ist nicht alles sattsam in der Göttlichen heiligen Schrifft, und pur lauteren Wort GOttes gegründet, was in der heiligen Meß geschiht, vorbey geht, und gesagt wird? ja begreifft die heilige Meß nicht in sich die schönste, trostreicheste, auferbaulichste Geheimnussen, Vorstellungen, und Geheimnuß-reichiste Bedeutungen des Lebens, Leydens, Sterbens, Auferstehung, Himmelfarth, ja alles Thun und

Lassens Christi JEsu, unsers liebreichisten Heylands und Seeligmachers in sich? wer soll oder kan dises läugnen und tadlen. Und das ist es, was wir durch dise Anweisung und Tractat gesucht, und genugsam probirt haben.

Anhang
Von einer noch besonderen
Haupt-Frag.

Warum wird die heilige Meß in der lateinischen Sprach, und nicht teutschen, oder in eines jeden Lands Mutter-Sprach gelesen?

Antwort:

§. I.

ERstlich ist gewiß, daß die Lateinische unter denen Haupt-Sprachen der Welt nicht die geringste seye. Wie dann die Hebräisch, Griechisch, und Lateinische allein, aus sonderbarer Schickung GOttes, bey dem blutigen Opffer Christi des Heylands, an das Creutz gehefftet worden; wiewohlen damahls vilerley Zungen und Sprachen zu Jerusalem gegenwärtig gewesen. Will sich also billich gezimen, daß bey dem unblutigen Opffer des Altars, ebenfalls allein dise Sprachen im Brauch seyen. Die Häbräische

sche wegen dem Alterthum, die Griechische wegen der Weisheit, die Lateinische wegen der Fürtreflichkeit. Darum dann auch täglich in der heiligen Meß dise drey Sprachen gebraucht werden, wie oben schon gemeldet worden. Nehmlich Alleluja, so Hebräisch, und herkommt von dem hebräischen Wort hillel, loben, und dem Wörtlein Ja, so einen Nahmen GOttes bedeutet, und also Alleluja so vil heißt, als GOtt sey gelobet. Kyrie eleison, so griechisch, und auf teutsch heisset: HErr erbarme dich. Das übrige alles nun ist Lateinisch.

§. II. Gleichwie nun in der Kirchen des Alten Testaments, und auch noch bey denen Juden, die Hebräische; bey dem Anfang des Neuen Testaments, und in der ersten Christlichen Kirchen die Griechische, also ist nun in dem Fortgang der Christlichen Kirchen, und zu jetziger Zeit die lateinische Sprach, gleichsam die Kirchen-Sprach. Also daß, wiewohl sie zur Noth alle Sprachen redet, so ist doch die lateinische ihr eigene Zung, und meiste Sprach in der Welt. Wie dann auch der heilige Paulus, ob er schon die Gab, und Wissenschafft von allerley Sprachen gehabt, dannoch denen Römern, welche Lateiner, und nicht allein des lateinischen Lands, sondern fast gar der gantzen Welt Herren waren, nicht Lateinisch, sondern Griechisch zugeschriben, da doch dise Sprach ihnen, wenigstens denen

meisten

meisten unbekannt, die Lateinische aber, als ihr Land- und Mutter-Sprach gar wohl bekannt war, weil nehmlich die griechische Sprach dazumahl die Sprach der Kirchen war.

§. III. Es ist nehmlich eine solche, und zwar ein einzige Kirchen-Sprach höchst nothwendig wegen der Einigkeit des Christlichen Glaubens, und Gleichförmigkeit des GOttes-Diensts in der gantzen Welt. Damit nehmlich eine Gleichförmigkeit, und Einigkeit, die der Geist GOttes allzeit geliebt in der Kirchen GOttes, durch die gantze Welt, wie in allen anderen Geheimnussen, und Articklen des Glaubens zu geschehen pfleget, auch dißfalls in dem vornehmsten Gottes-Dienst, nehmlich der Heil. Meß gehandhabet werde.

§. IV. Dann, weil dises Heil. Meß-Opffer, nach der Weissagung Malach. 1. muß von Aufgang der Sonnen, biß zum Nidergang an allen Orthen der Welt geopffert werden, so ist ja billich, daß solches gleichförmig in einer vollkommenen, und allgemeinen lateinischen Sprach geschehe; als welche da ist eine Haupt-Sprach, am Heil. Creutz selbsten geheiliget, und neben der Hebräisch- und Griechischen von GOtt gleichsam selbst approbiret, Joan. 19. v. 20. ja nun destomehr in der gantzen Welt ausgebreitet, weil sie auch ist die Sprach der Gelehrten, und kein Land, ja fast gar keine Stadt noch dorff, wo sie nicht floriret und zu finden.

§. V.

§. V. Wan man nun die Heil. Meß, in dem Teutschland wolte allein auf teutsch halten und lesen, so wurde ein Frantzoß, Italiåner, und so fort, der sich zum Exempel im Teutsch-Land aufhielte, auch seine Sprach allda haben wollen, weil er so wenig davon verstehen wurde, als ein Ungelehrter die lateinische Meß, oder ein Teutscher in Franckreich, wan sie allda Frantzösisch gelesen wurde und so fort. Müste also ein jeder Priester, einem jeden lernen eine besondere Meß lesen, und also alle Sprachen können, wie die Apostel, oder die Zuhörer müsten alle Sprachen verstehen. Oder wie wolte sonst zum Exempel ein teutscher Priester in Franckreich, ein Frantzösischer im Teutsch-Land, ein Engelånder ausser Engeland und also von anderen, sein Priesterlich- und Göttliches Ambt und Meß-lesen verrichten können? es müste ja ein jeder das Meß-Buch, in seiner Mutter-Sprach mit sich tragen, welches aber ja sehr beschwährlich; und wurde über daß auch in anderen Långeren seine Mutter-Sprach nicht verstanden; zu dem so seynd auch die Mutter-Sprachen selbst sehr veränderlich, wie sowohl in Teutschland, Welschland ꝛc. sonderlich in Franckreich zu sehen, deren Sprach, gleich wie die Kleider offt werden verändert.

§. VI. Gesetzt aber, man thäte die Heil. Meß lesen in Teutschland teutsch und so fort, wurde auch darum ein jeder sie verstehen die in der Kirchen versammlet seynd? gewißlich nicht;

nicht; oder der Priester müste allzeit schreyen wie ein Zahnbrecher, und Marckschreyer. Zu dem, wie könnt solches in einer grossen Dom-Kirchen geschehen, wo zu weilen 2. biß 3000. Seelen zusammen kommen?

§. VII. Letztlich Probirt die Gegenseitige Meynung, daß ein jeder die Meß solle oder müsse verstehen, wohl gar nichts, weil, wiewohl die Lutherische ihre Gesänger auf teutsch singen, ihr Geschrey dannoch der Zehende nicht wird verstehen, falls einer nicht selbsten lesen, oder das Gesang auswendig kan.

§. VIII. Es haben die gemeine Leuth, und ungestudirte Menschen schon die Auslegung der Heil. Meß, und deren Geheimnussen genugsam in ihren Bett-Büchern, und hören selbige vilfältig in denen Predigen und Kinder-oder Christen-lehren, ja sie werden von Jugend-auf unterricht, und angewisen, auf was Weiß sie die Heil. Meß andächtig anhören, und selbiger beywohnen können und sollen; was ein jeder Theil in sich halte, und was zu jedem Theil für andächtige Betrachtungen, Anmuthungen, Geberden, und Gebetter können und sollen gebraucht werden. Es werden ihnen auch die fürnehmste Geheimnussen der Heil. Meß durch äusserliche Gebräuch und Ceremonien sattsam für Augen gestellet, und zu verstehen gegeben: wie bekandt ist von dem Evangelio, Offertorio, oder Opfferung, Credo, Gloria, Sanctus, Wandlung, Pater noster, Agnus Dei,

Nüssung

Nüssung, und so forth, dabey sie ihren Glauben und Andacht üben, auch ihr Gebett und Begird fürbringen können.

§. IX. Ferner soll man auch die Heil. Meß nicht in gemeiner jedes Land-Sprach halten, wegen der höchst heiligen Geheimnussen, und sonderbahr heiligen Worten und Aussprüchen, damit nehmlich solche von frechen, bösen, unverständigen Leuthen nicht mißbraucht, nicht verunehret, gelästert, oder geschmähet werden; dann es gibt deßwegen die Lateinische Sprach dem GOttes-Dienst, sonderlich in der Heil. Meß einen grössern Respect, Estim, und Reverenz als die Mutter-Sprach; in dem sonst alle und jede Naß-Kittel und Bauren Buben solche Geheimnuß-volle Wort, bald auswendig wurden können, und beym Wein, und Bier solche mißbrauchen.

§. X. Endlich braucht man auch, sonderlich in disem Göttlichen Ambt deß Heil. Meß-Opffers, die Lateinische Sprach, ob schon vile dieselbige nicht verstehen, weil die Heil. Meß nicht an- und eingestelt ist das Volck zu lehren, welches in denen Predigen, und Christen-lehren in der Mutter-Sprach genugsam pflegt zu geschehen; sondern es ist ein Opffer, zu dem Zihl und End eingesetzt und angeordnet, oder verordnet, GOtt dadurch zu verehren, GOtt zu loben, GOtt zu versöhnen, von GOtt seine Gnad und Gutthaten zu erhalten, und für des Volcks Wohlfahrt

zu

zu bitten: dises aber kan ja gar wohl geschehen in der lateinischen Sprach aus oben gemeldten Ursachen, in dem ja GOtt das Latein, wie das Teutsche, und alle andere Sprachen verstehet. So wird auch das Fürnehmste in der Heil. Meß, im Offertorio, und schier alles im gantzen Canone in der Still gelesen, welches das Volck ohnedem nicht hören, und also auch nicht verstehen kan, was ist dann die Mutter-Sprach hier vonnöthen? fürnehmlich weil daß meiste alles auf GOtt dirigirt und gerichtet ist, der alle Sprachen auch in der Still verstehet.

Womit dann auch dise letzte Frag ihre Beantwortung erhalten; verlangt man nun ins künfftige mehrers zu wissen oder zu fragen, so werd ich sodann auch mehrers zeigen und beantworten. Doch aber alles mit der Hülff und Beystand deß grossen und Dreyeinigen GOttes, welchem allein sey Lob, Preyß, Ehr, und Danck gesagt, und gebühret in Ewigkeit, und ohne alles Ende.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Merz, Philipp Paul,

Vollkommene, vollständige, schrifftmäßige Meß-Erklärung, das ist deutliche, gründliche, ausführliche und vollständige Erklärung aller Ceremonien, Creutz und Sachen, die in der H. Meß vorkommen und zur H. Meß gehören wie nehmlich dadurch und darin das gantze heilige Leben, bittere Leyden und Sterben, ja auch fröhliche Auferstehung und Himmelfahrt ... Christi Jesu ... deutlich vorgestellet werde ; ... durch allerhand Fragen, Antworten und

Augspurg u.a. 1751

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Liturg.277
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105503-5
VD18 12351792-001